

**Monatsberichte der
Deutschen
Bundesbank**

Mai 1980

Inhalt

5	Neue geldpolitische Maßnahmen
8	Kurzberichte
15	Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1979
23	Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1979
28	Goldtransaktionen in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik
32	Tabellenanhang zu dem Aufsatz „Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1979“

Statistischer Teil

8 *	Bankenstatistische Gesamtrechnungen
10 *	Deutsche Bundesbank
42 *	Kreditinstitute
46 *	Mindestreserven
50 *	Zinssätze
56 *	Kapitalmarkt
64 *	Öffentliche Finanzen
70 *	Allgemeine Konjunkturlage Außenwirtschaft

Abgeschlossen am 14. Mai 1980

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

Detailliertere statistische Angaben als in diesem Bericht finden sich in den „Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank“:

Reihe 1 Bankenstatistik nach Bankengruppen
Reihe 2 Wertpapierstatistik
Reihe 3 Zahlungsbilanzstatistik
Reihe 4 Saisonbereinigte Wirtschaftszahlen
Reihe 5 Die Währungen der Welt

ISSN 0012-0006

Postanschrift
Deutsche Bundesbank, Frankfurt am Main,
Wilhelm-Epstein-Straße 14
Postfach 2633
6000 Frankfurt 1

Fernruf
(0611) 158-1 Sammelnummer
(0611) 158 ... und anschließend die
gewünschte Hausrufnummer durchwählen

Telex
Inland 41227/414431

Neue geldpolitische Maßnahmen

Der Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank hat am 30. April 1980 folgende Beschlüsse gefaßt:

5

1. Die Mindestreservesätze für Inlands- und Auslandsverbindlichkeiten werden ab 1. Mai 1980 linear um 8 % ihres bisherigen Standes herabgesetzt; außerdem werden mit Wirkung vom 5. Mai 1980 die Rediskont-Kontingente der Kreditinstitute um 3 Mrd DM erhöht.
2. Mit Wirkung vom 2. Mai 1980 werden
 - a) der Diskontsatz der Deutschen Bundesbank von 7 auf 7 ½ %,
 - b) der Lombardsatz der Deutschen Bundesbank von 8 ½ auf 9 ½ % heraufgesetzt.

Durch die Senkung der Mindestreserven, die einer Liquiditätsfreigabe von 5 Mrd DM entspricht, sowie die Aufstockung der Rediskont-Kontingente wurde den Kreditinstituten ein zusätzlicher Liquiditätsspielraum von rd. 8 Mrd DM eingeräumt. Die Notwendigkeit dazu ergab sich vor allem aus den anhaltenden Devisenabgängen bei der Bundesbank, die sich von Anfang Januar bis Ende April auf rd. 18 Mrd DM beliefen. Da die Banken seit längerem nicht mehr über nennenswerte freie Liquiditätsreserven verfügen, konnten sie den Liquiditätsentzug nur auf sehr kurzfristigem Wege bei der Notenbank refinanzieren. Zwar waren Anfang März d. J. die Rediskont-Kontingente der Kreditinstitute um 4 Mrd DM aufgestockt worden, und überdies konnten die Banken noch in Umlauf befindliche Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (3,1 Mrd DM) Mitte März, und damit vor Fälligkeit, an die Bundesbank zurückgeben. Darüber hinaus aber stellte die Bundesbank Zentralbankgeld nur über kurzfristige Ausgleichsoperationen (Devisenswapgeschäfte, Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung in Wertpapieren) bereit. Im übrigen waren die Kreditinstitute auf Lombardkredite der Bundesbank angewiesen. Im Tagesdurchschnitt gerechnet nahmen die Kreditinstitute im März gut 6 Mrd DM und im April knapp 10 Mrd DM Lombardkredite auf. Hätte die Bundesbank von zusätzlichen Liquiditätsfreigaben abgesehen, wäre im Mai mit einer noch höheren Inanspruchnahme der Lombardkredite zu rechnen gewesen. Dies hätte aber der Absicht der Bundesbank widersprochen, dieses Refinanzierungsinstrument nur für die kurzfristige Überbrückung vorübergehender Liquiditätsbedürfnisse einzelner Banken bereitzustellen. Die Mindestreservesenkung und die Einräumung zusätzlicher Rediskontierungsmöglichkeiten bei der Bundesbank erbrachten im Umfang dieser Maßnahmen eine dauerhafte Kompensation des Liquiditätsentzugs durch Devisenabgänge. In begrenzterem Umfang als vordem bleiben die Banken weiterhin auf den Lombardkredit und auf kurzfristig reversible Ausgleichsoperationen der Bundesbank angewiesen¹⁾. Damit wird die seit längerem verfolgte Linie der Geldpolitik bekräftigt, die Liquidität der Banken knapp zu halten und diese

¹⁾ Zur Überbrückung von kurzfristigen Engpässen am Geldmarkt hat die Bundesbank Anfang Mai auch wieder Wertpapierpensionsgeschäfte abgeschlossen. Den Banken wurden auf diesem Wege (auf einen Monat befristet) 4 Mrd DM Zentralbankgeld bereitgestellt.

6 Verknappung in teilweise sehr kurzfristiger Mittelbereitstellung ihren Ausdruck finden zu lassen.

Die Politik des knappen Geldes wurde auch durch die Heraufsetzung des Diskont- und Lombardsatzes der Bundesbank unterstrichen. Zugleich wurde der mancherorts gehegten Erwartung der Boden entzogen, der Zeitpunkt für eine geldpolitische Entwarnung sei gekommen. Mit der Heraufsetzung des Lombardsatzes um einen Prozentpunkt auf $9\frac{1}{2}\%$ sollte insbesondere sichergestellt werden, daß das in den vergangenen Wochen am Geldmarkt schon erreichte Zinsniveau stabilisiert oder zumindest nicht unterschritten wird. Der Diskontsatz, der vor allem die Verzinsung der Kredite und Einlagen von Nichtbanken beeinflusst, wurde um einen halben Prozentpunkt angehoben, weil die Zinswirkungen in Richtung auf eine Eindämmung der Kreditnachfrage und Erhöhung der Geldkapitalbildung, die seit der vorangegangenen Diskonterhöhung von Ende Februar in Gang sind, noch verstärkt werden sollten.

Den Hintergrund der liquiditäts- und zinspolitischen Maßnahmen bilden die Grundprobleme der deutschen Wirtschaft: zu starker Preisanstieg, kräftige monetäre Expansion und Defizit in der Zahlungsbilanz. Der kräftige *Preisanstieg* ist weiterhin die schwerwiegendste Fehlentwicklung in der deutschen Wirtschaft, auch wenn sich im April der Vorjahrsabstand des Preisindex für die Lebenshaltung (mit $5,8\%$) nicht weiter vergrößert hat (die jüngste Verteuerung des leichten Heizöls und des Benzins ist in den April-Daten allerdings noch nicht enthalten). Auf der Erzeugerstufe hat sich der Preisanstieg ebenfalls nicht abgeschwächt, und manches läßt vermuten, daß diese Verteuerungen noch nicht voll die Verbraucherstufe erreicht haben. Bei den Erzeugerpreisen industrieller Produkte war bis zuletzt die Aufwärtstendenz sehr stark; der entsprechende Vorjahrsstand wurde im März um $7,8\%$ überschritten. Die Erzeugerpreise für Agrarprodukte stiegen zwar wesentlich schwächer, über ihnen schwebt aber das „Damoklesschwert“ der noch nicht abgeschlossenen Verhandlungen über die Marktordnungspreise in der EG. Zu den Erzeugerpreisen sind auch die Preise für Bauleistungen zu rechnen, die im Februar d. J. — dem letzten Monat, für den Teilergebnisse vorliegen — um schätzungsweise $12\frac{1}{2}\%$ höher ausfielen als ein Jahr zuvor. Man muß bis in das Jahr 1970 zurückgehen, um ein Jahr mit ähnlich starken Preissteigerungen in diesem Sektor zu finden. Hier wird besonders die heimische Komponente des allgemeinen Preisauftriebs deutlich; die importierte Komponente der Preissteigerungen war freilich bisher noch ausgeprägter. Die Einfuhrpreise waren im März um rd. 24% höher als vor Jahresfrist; erst neuerdings zeichnet sich bei Rohstoffen eine Preisberuhigung ab.

Wie dem folgenden Kurzkomentar (S. 9) zu entnehmen ist, war die *monetäre Expansion* im März d. J. erneut sehr kräftig. Ausschlaggebend dafür war neben der an-

haltend starken Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor die Verminderung der Geldkapitalbildung bei den Banken aus inländischen Quellen. Unter dem Einfluß dieser die Geldschöpfung in Gang haltenden Tendenzen ist die Geldmenge in der weiten Abgrenzung M3 im Verlauf des ersten Quartals 1980 saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet mit rd. $8\frac{1}{2}\%$ wieder sehr viel stärker gestiegen als im Verlauf des vierten Quartals 1979. Auch das Wachstum der Zentralbankgeldmenge hat sich beschleunigt. In den Monaten Januar bis einschließlich April expandierte sie mit einer Jahresrate von rd. 8% ; im Vergleich zum vierten Quartal 1979 ist die Zentralbankgeldmenge bis April (auf Jahresrate umgerechnet) um rd. 7% gestiegen. Sie liegt damit in der oberen Hälfte der Zielspanne von 5 bis 8% für 1980. Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere die unbefriedigende Preissituation, würden dagegen aus heutiger Sicht eher ein Wachstum der Zentralbankgeldmenge in der unteren Hälfte des Zielkorridors erfordern. Daher wäre es durchaus wünschenswert, wenn es im Gefolge der jüngsten Erhöhung der Notenbankzinsen zu gewissen Anpassungen im Bereich der Soll- und Habenzinsen der Banken käme. Damit würden sich die Aussichten verbessern, daß auf längere Sicht die Kreditnachfrage nachhaltig eingedämmt und andererseits auch die Bereitschaft zur längerfristigen Geldvermögensbildung gestärkt wird.

Auch die *außenwirtschaftliche Lage* verlangt die konsequente Fortsetzung des Stabilitätskurses in der Geldpolitik. Die Deutsche Mark hat zwar an den Devisenmärkten seit dem Rückgang der Dollarzinsen verlorenen Boden wieder gutgemacht. Jedoch bleibt die außenwirtschaftliche Position der Bundesrepublik angesichts der massiven Verschlechterung der Leistungsbilanz labil. Das für 1980 erwartete Leistungsbilanzdefizit, das 20 bis 25 Mrd DM erreichen könnte, sollte nicht vornehmlich aus den offiziellen Devisenreserven der Bundesbank, sondern möglichst über den Markt, d. h. durch private Kapitalimporte, finanziert werden. Tatsächlich haben sich die Netto-Währungsreserven der Bundesbank in den ersten vier Monaten des Jahres, wie erwähnt, um 18 Mrd DM vermindert; dieser Devisenabgang ging wesentlich über das im gleichen Zeitraum verzeichnete Defizit in der Leistungsbilanz hinaus. Neben einigen langfristigen Kapitalabflüssen — im März wurde diese Tendenz wegen der Kapitalimporte der öffentlichen Hand vorübergehend unterbrochen — trugen zu den massiven Devisenabgängen bei der Bundesbank vor allem sehr hohe kurzfristige Kapitalexporte der Banken bei. Ein nachhaltiger Umschwung gegenüber der bisherigen Tendenz zu Kapitalabflüssen kann nur erwartet werden, wenn die deutsche Geldpolitik glaubwürdig am Stabilitätsziel ausgerichtet bleibt. Diesem Erfordernis hätte eine Lockerung des Restriktionskurses widersprochen. Im übrigen sollen die jüngst beschlossenen zinspolitischen Maßnahmen aber auch darauf hinwirken, daß der binnenwirtschaftliche Anpassungsprozeß an die geänderte Außenwirtschaftslage

der Bundesrepublik in Gang kommt und auf mittlere Sicht ein Abbau des Leistungsbilanzdefizits möglich wird.

Die Entscheidung über die neuen Zinsbeschlüsse wurde dadurch erleichtert, daß der bisherige Stabilitätskurs der Bundesbank die *konjunkturelle Entwicklung*, soweit erkennbar, nicht spürbar beeinträchtigt hat. Die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik ist weiter aufwärts gerichtet. Nach den Ergebnissen des Ifo-Konjunkturtests vom März d.J. haben die Unternehmen die aktuelle Geschäftslage z.B. ebenso positiv wie in den Monaten zuvor beurteilt, wozu beigetragen haben dürfte, daß die Kapazitätsauslastung im Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Stand vom Jahresende saisonbereinigt nochmals gestiegen ist. Auch die Berichte von der Hannover-Messe deuten auf ein weiterhin gutes Geschäftsklima hin, in Teilbereichen wird mit einem Anhalten der günstigen Investitionskonjunktur bis in das Jahr 1981 hinein gerechnet. Die Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe aus dem In- und Ausland haben im ersten Quartal d.J., wie auf S. 12 näher berichtet wird, saisonbereinigt kräftig zugenommen und ihr Vorjahresniveau mit + 13 1/2 % spürbar übertroffen. Die Nachfrage nach Bauleistungen entwickelte sich in den ersten Monaten d.J. ebenfalls sehr lebhaft; ihr Anstieg hängt wohl auch damit zusammen, daß die Furcht vor beschleunigten Preissteigerungen die Inangriffnahme neuer Bauten trotz der hohen Zinsen weiter beflügelt. Auch das Verbraucherverhalten ist in den ersten Monaten d.J. von Preissteigerungserwartungen beeinflußt worden. So sind die Einzelhandelsumsätze in den Monaten Januar bis März 1980 nach den vorliegenden Informationen sehr beträchtlich gestiegen, während die private Sparquote vermutlich -- von 14 1/2 % im ersten Quartal 1979 auf 14 % im ersten Quartal 1980 (saisonbereinigt) -- gefallen ist. Schließlich hat auch die starke Dynamik der Exportnachfrage in den ersten drei Monaten d.J. der Wirtschaftstätigkeit in der Bundesrepublik spürbare Impulse verliehen. Angesichts der ungebrochenen Inflationserwartungen im Inland und der außenwirtschaftlichen Anpassungszwänge gibt es keine Alternative zum gegenwärtigen Stabilitätskurs der Bundesbank. Dieser schafft, zumindest auf längere Sicht, die besten Voraussetzungen für ein wirtschaftliches und soziales Klima, in dem Wachstum und Beschäftigung nachhaltig gesichert werden können.

Kurzberichte

Monetäre Entwicklung

Die monetäre Expansion war im März erneut sehr kräftig. Neben der anhaltend starken Kreditgewährung der Banken an den privaten Sektor trug hierzu eine verminderte Geldkapitalbildung bei Banken bei. Die *Kredite der Kreditinstitute an inländische Unternehmen und Privatpersonen* (einschl. der Wertpapierkredite) stiegen im März um 10,7 Mrd DM und damit in einem ähnlich hohen Umfang wie vor Jahresfrist (11,2 Mrd DM). Dabei expandierten die kurzfristigen Kredite etwas stärker als im März 1979 (4,8 Mrd DM gegen 4,5 Mrd DM), während die längerfristigen Direktkredite weniger als damals zunahm (5,9 Mrd DM gegen 6,7 Mrd DM). Saisonbereinigt und auf Jahresrate umgerechnet wuchsen die ausstehenden Bankkredite an Unternehmen und Privatpersonen in den letzten drei Monaten um 10 1/2 %.

Der *öffentlichen Hand* haben die Banken im März – entgegen dem hohen Kreditbedarf für das ganze Jahr – keine neuen Kredite gewährt; vielmehr nahm der ausstehende Betrag an Krediten um 1,4 Mrd DM ab (verglichen mit einem Anstieg von 2,9 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat). Hierbei spielte eine Rolle, daß der Bund die inländischen Kreditmärkte bewußt schonte und dafür Darlehen im Ausland aufnahm. Die Kredite der Bundesbank an die zentralen öffentlichen Haushalte wurden ebenfalls zurückgeführt (um 0,8 Mrd DM). Außerdem stockten der Bund und die Länder ihre nicht zum Geldvolumen zählenden Guthaben bei der Bundesbank um 2,6 Mrd DM auf (März 1979: + 6,6 Mrd DM). Per Saldo gingen somit im Berichtsmonat von der Entwicklung der öffentlichen Verschuldung beim deutschen Bankensystem kontraktive Wirkungen auf das Wachstum der Geldmenge aus, denen allerdings die Kreditaufnahme des Bundes im Ausland als expansiver Faktor gegenüberstand.

Im Zahlungsverkehr der inländischen Nichtbanken mit dem Ausland kam es im März (trotz der Kreditaufnahmen des Bundes) zu geringfügigen Geldabflüssen. Die *Netto-Forderungen der Kreditinstitute und der Bundesbank gegenüber dem Ausland* nahmen um insgesamt 0,3 Mrd DM ab (März 1979: – 2,5 Mrd DM).

Die *Geldkapitalbildung* bei den Banken aus inländischen Quellen, die sich bereits um die Jahreswende abgeschwächt hatte, war im März erneut recht mäßig. Mit 5,9 Mrd DM fiel das längerfristige Mittelaufkommen (ohne Termingelder unter 4 Jahren und Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) erheblich geringer aus als im Jahr davor (7,3 Mrd DM). Die Kreditinstitute konnten im Berichtsmonat bei kräftig steigenden Kapitalzinsen zwar wesentlich mehr Bankschuldverschreibungen absetzen als vor Jahresfrist (4,9 Mrd DM gegen 3,6 Mrd DM). Bei den langlaufenden Terminkonten blieb der Mittelzugang mit 0,5 Mrd DM jedoch weit hinter dem entsprechenden Vorjahrsresultat (1,3 Mrd DM) zurück. Aus dem Verkauf von Sparbriefen erlösten die Banken ebenfalls weniger als im März 1979 (0,6 Mrd DM gegen 0,8 Mrd DM). Schließlich waren auf den Sparkonten mit vereinbarter Kündigungs-

Geldbestände im Bilanzzusammenhang

Veränderung im Verlauf des Monats; Mrd DM

Posten	1980			1979
	Jan.	Febr.	März p)	
I. Kreditvolumen 1)	–10,0	+11,6	+ 8,5	+13,7
darunter:				
Bankkredite 2)	– 9,7	+10,1	+ 9,2	+14,1
an Unternehmen				
und Private	–10,4	+ 8,7	+10,7	+11,2
an öffentliche Haushalte	+ 0,8	+ 1,4	– 1,4	+ 2,9
II. Netto-Auslandsforderungen 1)	+ 2,3	– 2,1	– 0,3	– 2,5
III. Geldkapital	+ 2,4	+ 6,1	+ 5,9	+ 7,3
darunter:				
Termingelder von 4 Jahren und darüber	– 0,1	+ 1,7	+ 0,5	+ 1,3
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist	– 5,6	– 0,8	– 0,9	+ 0,7
Sparbriefe	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 0,8
Bankschuldverschreibungen	+ 3,9	+ 3,4	+ 4,9	+ 3,6
IV. Zentralbankeinzahlungen inländischer öffentlicher Haushalte	– 0,2	– 0,8	+ 2,6	+ 6,6
V. Sonstige Einflüsse	+11,8	– 1,9	+ 3,7	+ 2,7
VI. Geldvolumen im weitesten Sinne (M3) 3) 4)	–21,6	+ 6,0	– 4,1	– 5,5

1 Kreditinstitute und Bundesbank. – 2 Ohne Bundesbank; einschl. Wertpapierkredite. – 3 Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist. – 4 Saldo: I + II – III – IV – V. – p 1980 vorläufig.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

ungsfrist weiterhin Auszahlungsüberschüsse zu verzeichnen (– 0,9 Mrd DM); vor Jahresfrist waren auf Konten dieser Art 0,7 Mrd DM eingezahlt worden.

Die *Geldbestände in der weiten Abgrenzung M3* (Bargeld, Sichteinlagen, Termingelder unter 4 Jahren, Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist) gingen im März saisonbedingt um 4,1 Mrd DM zurück (verglichen mit einer Abnahme um 5,5 Mrd DM im gleichen Vorjahrsmonat); nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse sind sie sehr kräftig gestiegen. Ihr Wachstum beruhte ausschließlich auf der außerordentlich raschen Expansion der zinsmäßig besonders attraktiven kürzerfristigen Termingelder. Die saisonbereinigten Bestände an Sichteinlagen und Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist blieben demgegenüber praktisch unverändert. Im ersten Quartal 1980 erhöhten sich die gesamten Geldbestände M3 nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse und auf Jahresrate umgerechnet um gut 8 1/2 %; ihren entsprechenden Vorjahrsstand überschritten sie Ende März um 6 %.

Die *Zentralbankgeldmenge*, über die bereits vorläufige Angaben für April vorliegen, nahm in diesem Monat (saisonbereinigt und zu konstanten Reservesätzen – Basis Januar 1974 – gerechnet) wegen einer Abnahme des Bargeldumlaufs nur um 0,3 Mrd DM zu. Auf Jahresrate umgerechnet lag sie um rd. 7 % über ihrem Stand vom vierten Quartal 1979 und damit in der oberen Hälfte der Zielspanne für 1980.

Wertpapiermärkte

10 Am *Rentenmarkt* haben inländische Emittenten im März festverzinsliche Wertpapiere im Nominalwert von 12,7 Mrd DM (brutto) verkauft und damit das bisher höchste monatliche Brutto-Absatzergebnis erzielt. Gleichzeitig leisteten sie allerdings Tilgungen in Höhe von 6,8 Mrd DM und nahmen für 1,2 Mrd DM Papiere in den Eigenbestand zurück. Hieraus ergab sich – zu Kurswerten gerechnet – ein Mittelaufkommen von 4,7 Mrd DM, verglichen mit 2,4 Mrd DM im Februar und 4,1 Mrd DM vor Jahresfrist.

Der Rentenabsatz konzentrierte sich auf *Bankschuldverschreibungen*, von denen 6,3 Mrd DM (netto) untergebracht wurden (mehr als dreimal soviel wie im Vormonat). Dabei handelte es sich vor allem um Kommunalobligationen (3,7 Mrd DM), die im Februar nur verhältnismäßig wenig verkauft worden waren. „Sonstige“ Bankschuldverschreibungen wurden mit 1,3 Mrd DM (netto) ebenfalls in größerem Umfang untergebracht, und zwar ganz überwiegend mit Laufzeiten bis zu 4 Jahren. Kräftig gestiegen ist im März das Mittelaufkommen aus dem Absatz von Pfandbriefen (0,9 Mrd DM) und von Schuldverschreibungen der Spezialkreditinstitute (0,4 Mrd DM). Dagegen hielt sich die *öffentliche Hand* im März mit eigenen Anleiheemissionen zurück. Per Saldo übertrafen die Tilgungen und Rücknahmen in die Eigenbestände der öffentlichen Emittenten den gleichzeitigen Brutto-Absatz um 1,5 Mrd DM. Bei den Bundesschatzbriefen blieben die Verkäufe um 0,3 Mrd DM hinter den gleichzeitigen Rückgaben zurück, während Bundesobligationen im März netto für 0,3 Mrd DM abgesetzt wurden.

Ausländische Emittenten kamen lediglich mit fünf DM-Anleihen (überwiegend Privatplacierungen) im Gesamtbetrag von 0,4 Mrd DM (brutto) an den Markt. Da nahezu in der gleichen Höhe DM-Auslandsanleihen getilgt wurden, blieb der Umlauf an diesen Titeln im März fast unverändert, nachdem er im Februar sogar leicht zurückgegangen war.

Die Nachfrage nach Rentenpapieren ging nach wie vor in erster Linie von den *inländischen Nichtbanken* aus. Ihre Käufe erstreckten sich, der Absatzstruktur entsprechend, im wesentlichen auf Bankschuldverschreibungen (5,0 Mrd DM), während sie ihre Bestände an öffentlichen Titeln um 0,5 Mrd DM verringerten. *Kreditinstitute*, die ihre Rentenanlagen im Februar um 1,1 Mrd DM zurückgeführt hatten, übernahmen im März für 1,0 Mrd DM in- und ausländische Schuldverschreibungen. Ihr Rentenwerb konzentrierte sich ebenfalls auf Bankschuldverschreibungen (1,5 Mrd DM), während sie öffentliche Titel abgaben (– 0,8 Mrd DM). *Ausländer* verkauften deutsche Rentenwerte in ähnlichem Umfang wie im Februar (0,3 Mrd DM).

Am *Aktienmarkt* schrumpfte der Absatz inländischer Aktien (0,3 Mrd DM Kurswert) gegenüber dem Februar-Ergebnis um 0,4 Mrd DM. Auch ausländische Dividenden-

Absatz und Erwerb von Rentenwerten

Position	Mio DM			
	März		Februar	
	1980	1979	1980	1979
Absatz = Erwerb insgesamt	5 132	4 292	2 625	4 467
Absatz				
1. Inländische Rentenwerte 1)	4 739	4 109	2 384	4 180
Bankschuldverschreibungen	6 349	4 650	1 884	3 528
Pfandbriefe	873	484	24	– 133
Kommunalobligationen	3 717	2 508	681	2 135
Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	442	633	10	142
Sonstige Bankschuldverschreibungen	1 317	1 025	1 169	1 383
Industrieobligationen	– 77	– 95	– 48	– 70
Anleihen der öffentlichen Hand	–1 533	– 446	549	722
2. Ausländische Rentenwerte 2)	393	183	241	287
Erwerb				
1. Inländer 3)	5 385	4 161	2 953	4 660
Kreditinstitute	x) 1 027	577	x) –1 108	x) 2 061
Nichtbanken	4 415	3 745	4 139	2 693
Offenmarktoperationen der Bundesbank	– 57	– 161	– 78	– 94
2. Ausländer 4)	– 253	– 131	– 328	– 194

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. – 2 Netto-Erwerb ausländischer Rentenwerte durch Inländer. – 3 In- und ausländische Rentenwerte. – 4 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (–) inländischer Rentenwerte durch Ausländer. – x Statistisch bereinigt.

werte, vor allem Beteiligungen, wurden von Inländern in erheblich geringerem Maße als im Vormonat erworben (0,1 Mrd DM gegen 1,1 Mrd DM). Vom gesamten Aktienabsatz (0,4 Mrd DM) übernahmen inländische Nichtbanken den bei weitem größten Teil.

Bei den deutschen *Investmentfonds* erlitten die Publikumsfonds im März verstärkt Mittelabflüsse, und zwar nicht nur die Aktienfonds (– 140 Mio DM), sondern erstmals seit längerem auch im größeren Umfang die Rentenfonds (– 310 Mio DM). Die Spezialfonds, die mit einem relativ stetigen Mittelzufluß von institutionellen Anlegern rechnen können, erzielten einen Anteilsabsatz von 180 Mio DM.

Bundesfinanzen

Im April hat sich in der Kassenentwicklung des Bundes die seit Jahresanfang zu beobachtende Tendenz zu höheren Defiziten fortgesetzt. Die Kassenausgaben übertrafen in diesem Monat die Einnahmen um 4,4 Mrd DM nach einem Defizit von 3,4 Mrd DM im April 1979. Wie schon im ersten Quartal waren die Ausgaben dabei um rd. 16% höher als ein Jahr zuvor. Die Kasseneinnahmen stiegen mit 11% jedoch etwas kräftiger als in den ersten drei Monaten; sie wuchsen seit Jahresanfang zusammengenommen um 10 1/2%. Sowohl die Ausgaben als auch die Einnahmen expandierten damit bisher stärker, als es im ganzen Jahr zu erwarten ist. Freilich lassen sich daraus – auch wegen Sondereinflüssen auf beiden Haushaltsseiten – noch keine Schlüsse für das Jahresergebnis 1980 ziehen. Im ersten Jahresdrittel war das Kassendefizit des Bundes mit 14,4 Mrd DM um 4,6 Mrd DM größer als vor Jahresfrist; für das Jahr insgesamt ist unter Einschluß des Nachtragshaushalts und auf der Basis der Steuerschätzung vom März haushaltsmäßig ein Defizit von rd. 26 Mrd DM veranschlagt, also etwa in gleicher Höhe wie 1979.

Öffentliche Verschuldung

Die Gebietskörperschaften haben im März, in dem die Zinsen stark stiegen, an den inländischen Kreditmärkten relativ wenig Mittel aufgenommen. Die marktmäßige Neuverschuldung von insgesamt schätzungsweise 3 1/2 Mrd DM resultierte zu einem guten Teil aus Darlehensaufnahmen des Bundes im Ausland. Zusammen mit den Krediten aus inländischen Quellen nahmen beim Bund die Verpflichtungen aus Schuldscheindarlehen per Saldo um 3,8 Mrd DM zu. Daneben flossen dem Bund lediglich aus dem Absatz von Bundesobligationen, deren Renditen mehrmals erhöht worden waren, geringe Beträge zu (0,2 Mrd DM). Bei den übrigen Daueremissionen waren dagegen per Saldo Rückzahlungen zu leisten. Auch aus den Anleiheinterventionen ergab sich ein Aufnahmesaldo von 0,2 Mrd DM. Schließlich hatte der Bund fast 1 Mrd DM Kassenobligationen zu tilgen. Insgesamt stieg die Kreditmarktverschuldung des Bundes um 2,3 Mrd DM. (Außerdem benötigte er Ende März 0,1 Mrd DM Buchkredit mehr als einen Monat zuvor.) Die übrigen öffentlichen Haushalte beschafften sich im März am Markt etwa 1 1/4 Mrd DM Kredite, und zwar ausschließlich direkt von Banken. Allerdings erhöhte sich ihre Gesamtverschuldung nur um 1/2 Mrd DM, da die Länder den vorher benötigten Buchkredit von 0,8 Mrd DM in diesem Monat mit „großem“ Steuertermin voll zurückzahlten.

Im April hat die Kreditmarktverschuldung des Bundes – über die bisher allein Angaben vorliegen – begünstigt durch die teilweise sprunghaften Zinssenkungen um 7,5 Mrd DM zugenommen. Besonders gefördert durch den rapiden Zinsrückgang wurde der Absatz von Bundesobligationen, bei denen es vor den Herabsetzungen ihrer

Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts *)				
Mio DM	Januar/April		April	
	1980 p)	1979	1980 p)	1979
	Position			
Kassentransaktionen				
1) Eingänge	61 475	55 634	12 985	11 704
2) Ausgänge	75 825	65 432	17 427	15 063
3) Saldo der Ein- und Ausgänge Sondertransaktionen 1)	-14 350 22	- 9 798 - 41	- 4 442 .	- 3 359 4
5) Kassenüberschuß (+) bzw. -defizit (-)	-14 372	- 9 757	- 4 442	- 3 363
Finanzierung				
1) Veränderung der Kassen- mittel 2)	+ 576	- 1 337	+ 2 113	- 2 635
2) Veränderung der Buch- kredite der Bundesbank	-	-	- 982	-
3) Veränderung der Kreditmarktverschuldung, gesamt	+14 760	+ 8 046	+ 7 515	+ 644
a) Unverzinsliche Schatzanweisungen	- 364	- 1 099	- 49	-
b) Finanzierungsschätze	+ 365	- 53	- 18	- 55
c) Kassenobligationen	- 1 017	- 94	-	- 544
d) Bundesobligationen	+ 3 493	-	+ 2 636	-
e) Bundesschatzbriefe	- 917	+ 945	- 606	+ 374
f) Anleihen	+ 2 150	+ 295	+ 2 156	+ 569
g) Bankkredite	+ 6 995	+ 6 696	+ 2 350	+ 186
h) Darlehen von Sozialversicherungen	+ 169	+ 36	-	+ 11
i) Darlehen von sonstigen Nichtbanken	+ 3 954	+ 1 414	+ 1 100	+ 157
j) Sonstige Schulden	- 68	- 93	- 54	- 52
4) Einnahmen aus Münzgutschriften	103	171	21	77
5) Saldo der Verrechnungen mit dem Lastenausgleichs- fonds 3)	- 84	- 204	.	- 7
6) Summe 1—2—3—4 + 5	-14 372	- 9 757	- 4 442	- 3 363
Nachrichtlich:				
Zunahme bzw. Abnahme gegenüber dem Vorjahr in %				
1) Eingänge	+ 10,5	+ 8,3	+ 10,9	+ 6,7
2) Ausgänge	+ 15,9	+ 10,4	+ 15,7	+ 3,6

* Bei den in dieser Tabelle nachgewiesenen Kassentransaktionen handelt es sich um die Ein- und Auszahlungen auf die bzw. von den bei der Deutschen Bundesbank unterhaltenen Konten des Bundes (ohne Sondervermögen). Von den Ergebnissen der amtlichen Finanzstatistik weichen die Kasseneingänge bzw. -ausgänge vor allem deshalb ab, weil sie nicht im Zeitpunkt ihrer haushaltsmäßigen Verbuchung, sondern im Zeitpunkt des effektiven Ein- und Ausgangs erfaßt werden und weil über die Konten des Bundes Transaktionen für die Europäischen Gemeinschaften abgewickelt werden, die nicht im Bundeshaushalt selbst, sondern in Anlagen dazu verbucht werden. — 1 Vgl. Anmerkung 2 in Tab. VII, 9 im Statistischen Teil. — 2 Einlagen bei der Bundesbank und sonstige Guthaben. — 3 Aus der Weiterleitung der auf dem Konto der Bundeshauptkasse eingehenden Lastenausgleichsabgaben. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Rendite zu einem „Verkaufsboom“ kam, so daß im April insgesamt 2,6 Mrd DM abgesetzt wurden. Der Anleiheumlauf stieg um 2,2 Mrd DM, da neben der Emission Anfang April im weiteren Monatsverlauf erhebliche Beträge aus dem Eigenbestand des Bundes abgegeben werden konnten. Lediglich die Verpflichtungen aus Bundesschatzbriefen gingen wegen der weiterhin überwiegen- den vorzeitigen Rückgaben um 0,6 Mrd DM zurück. Auf die sonst meist dominierenden Darlehen entfiel nicht einmal die Hälfte der gesamten Nettokreditaufnahme, obwohl der Bund nicht nur im Inland Schuldscheine absetzte, sondern – wie schon früher – 1 Mrd DM von der US-Treasury übernahm.

Die *Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe* bewegten sich im März saisonbereinigt annähernd auf dem sehr hohen Niveau der beiden Vormonate; sie gingen im ganzen ersten Quartal 1980 saisonbereinigt um rd. 5 1/2 % über den Wert vom vierten Quartal 1979 hinaus. Den vergleichbaren Vorjahrsstand übertrafen sie im März um 9 1/2 % und im Durchschnitt des ersten Quartals um 13 1/2 %. Die *Inlandsaufträge* waren im März leicht höher als im Durchschnitt der Monate Januar/Februar d. J.; vor allem setzte sich der Anstieg der Bestellungen bei den Investitionsgüterindustrien (ohne Fahrzeugbau) fort. Im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie für Verbrauchsgüter gingen im März etwas weniger Aufträge aus dem Inland ein als in den ersten beiden Monaten d. J., freilich bei deutlicher Differenzierung im einzelnen. Die Auftragseingänge aus dem *Ausland* waren im März saisonbereinigt niedriger als im Zeitraum Januar/Februar, in dem sie ungewöhnlich stark gestiegen waren; sie überschritten nach wie vor das Niveau vom vierten Quartal 1979 beträchtlich. Weniger Auslandsbestellungen als im Januar/Februar gingen im März bei den Investitionsgüterindustrien ein, in denen der Auftragsfluß infolge von Großabschlüssen häufig starken Schwankungen unterliegt. Auch im Grundstoffgewerbe wurden im März weniger Exportorders hereingenommen als im Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate. Dagegen ist die Auslandsnachfrage nach Verbrauchsgütern bis zuletzt anhaltend gestiegen.

Produktion

Die *gewerbliche Produktion* (ohne Bau) hat im März saisonbereinigt leicht gegenüber dem Zeitraum Januar/Februar d. J. zugenommen, in dem die Produktion bereits recht hoch gewesen war. Im gesamten ersten Quartal wurde saisonbereinigt um 2 % mehr produziert als im vierten Quartal 1979, und der vergleichbare Vorjahrsstand wurde um 5 1/2 %, darunter um 6 % im März, übertroffen. Im Bergbau und in der Elektrizitäts- und Gaswirtschaft nahm im März die Erzeugung weiter zu. Auch mehrere wichtige Industriezweige des Verarbeitenden Gewerbes erhöhten im März ihren Ausstoß gegenüber den vorangegangenen beiden Monaten, zum Beispiel die Eisenschaffende Industrie sowie die Elektrotechnik. In anderen Branchen blieb die Erzeugung dagegen hinter dem Ergebnis der Vormonate zurück, beispielsweise in der Chemie sowie im Straßenfahrzeugbau. Die Produktion des *Bauhauptgewerbes* ist saisonbereinigt erneut gestiegen; sie fand im März wieder den Anschluß an das hohe Niveau vom Jahresende 1979. Den entsprechenden Vorjahrsstand übertraf sie im März um 11 1/2 % und im ganzen ersten Quartal um 20 %.

Arbeitsmarkt

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt hat sich im April konjunkturell kaum verändert. Saisonbereinigt betrachtet betrug

Wichtige Konjunkturindikatoren						
Saisonbereinigt 1)						
Zeit	Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2); 1976 = 100					
	Werte Insgesamt	davon:				
		aus dem Inland			aus dem Ausland	Volumen Insgesamt
		insgesamt	dar.: In- vestitions- güter- gewerbe			
1979 3. Vj.	120	121	126	117	110	
4. Vj.	121	123	131	119	110	
1980 1. Vj.	128	128	132	129	113	
Jan.	127	127	131	127	113	
Febr.	129	128	132	131	115	
März p)	127	128	134	127	112	
Produktion im Produzierenden Gewerbe 3); 1970 = 100						
Zeit	Insgesamt ohne Bau	darunter:			Bauhaupt- gewerbe	
		Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbe 4)	In- vestitions- güter- gewerbe 4)	Ver- brauchs- güter- gewerbe		
						Grundstoff- und Pro- duktions- güter- gewerbe 4)	In- vestitions- güter- gewerbe 4)	Ver- brauchs- güter- gewerbe
1979 3. Vj.	126	128	122	121	115	
4. Vj.	126	128	124	121	115	
1980 1. Vj.	129	129	125	123	112	
Jan.	128	127	124	122	104	
Febr.	129	130	125	124	115	
März p)	129	129	125	124	117	
Arbeitsmarkt; in Tsd						
Zeit	Arbeits- lose 4)	Arbeits- losen- quote 5)	Kurz- arbeiter 6)	Offene Stellen 4)	Abhängig Beschäf- tigte p)	
						Arbeits- lose 4)	Arbeits- losen- quote 5)	Kurz- arbeiter 6)	Offene Stellen 4)	Abhängig Beschäf- tigte p)
1979 3. Vj.	854	3,7	31	311	22 040	
4. Vj.	827	3,6	69	325	22 110	
1980 1. Vj.	823	3,6	98	328	...	
Febr.	815	3,5	102	330	.	
März	821	3,6	94	324	.	
April	830	3,6	93	325	.	

1 Saisonbereinigt mit dem Census-Verfahren X-11. — 2 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. — 3 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie Bauhauptgewerbe. — 4 Saisonfaktoren neu berechnet. — 5 Arbeitslose in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 6 Nicht saisonbereinigt. — p Vorläufig.

die Zahl der Arbeitslosen Ende des Monats 830 000; das waren wie zuvor 3,6 % der abhängigen Erwerbspersonen bzw. 3,1 % aller Erwerbspersonen. Zwar fiel der Rückgang der Erwerbslosigkeit bei den Männern etwas geringer aus als saisonüblich. Dies dürfte aber u. a. mit der besonderen Situation bei den registrierten ausländischen Arbeitslosen zusammenhängen; ihre Zahl ist durch den stark gestiegenen Zustrom von Asylsuchenden in die Bundesrepublik, denen mit dem Asylantrag eine vorläufige Arbeitserlaubnis gewährt werden kann, im März/April über den Vorjahrsstand hinaus gestiegen. Schaltet man diesen von der Konjunktur unabhängigen Einfluß schätzungsweise aus, so ergibt sich für die letzten Monate tendenziell ein weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit. Den Arbeitsämtern waren saisonbereinigt Ende April mit 325 000 ebenso viele *offene Stellen* gemeldet wie einen Monat zuvor. Die Zahl der *Kurzarbeiter* hat sich ebenfalls kaum verändert.

Zahlungsbilanz

Im *Leistungsverkehr* der Bundesrepublik mit dem Ausland – außer dem Warenhandel umfaßt er auch Dienstleistungen und Übertragungen – ist das Defizit im März aus Saisongründen zurückgegangen, und zwar auf 0,9 Mrd DM gegen 2,0 Mrd DM im Februar d. J.; im März 1979 war dagegen noch ein Überschuß von 1,8 Mrd DM zu verzeichnen gewesen. Die *Handelsbilanz* für sich betrachtet schloß nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im März mit einem Aktivsaldo von 2,0 Mrd DM ab, verglichen mit nur 0,5 Mrd DM im Vormonat, aber 3,5 Mrd DM vor einem Jahr. Die Ausfuhren waren im März d. J. mit 31,3 Mrd DM um 11% höher als im gleichen Vormonatsmonat, die Einfuhren (29,3 Mrd DM) nahmen aber um 19% zu. Die saisonbereinigten Angaben zeigen nach wie vor ein recht dynamisches Bild; werden zur Vermeidung von Zufallsschwankungen die Ergebnisse der ersten drei Monate d. J. zusammengefaßt und mit dem 4. Quartal 1979 verglichen, dann erhöhten sich die Exporte saisonbereinigt um 10% und die Importe um 9 1/2%.

Bei den „*unsichtbaren*“ *Leistungs-transaktionen* (Dienstleistungen und Übertragungen) ist das traditionelle Defizit im März gegenüber dem Vormonat um rd. 1 Mrd DM auf insgesamt 3,5 Mrd DM gestiegen. Hierzu trug einmal bei, daß sich die Aufwendungen im Reiseverkehr um 0,5 Mrd DM auf 1,8 Mrd DM (netto) erhöhten und daß bei den Übertragungen der Schuldenerlaß für Entwicklungsländer mit 0,3 Mrd DM zu Buche schlug.

Im *langfristigen Kapitalverkehr* hat sich im März der seit einiger Zeit zu beobachtende Trend zu Nettokapitalabflüssen nicht fortgesetzt. Insgesamt flossen 2,3 Mrd DM langfristiger Mittel zu, wobei aber den Ausschlag gab, daß der Bund im März für über 3 Mrd DM längerfristige Kredite direkt und indirekt bei OPEC-Ländern aufnahm. In den übrigen Bereichen des langfristigen Kapitalverkehrs dominierten dagegen – wie in den Vormonaten – die Kapitalexporte. So flossen im Wertpapiergeschäft per Saldo 0,7 Mrd DM ab – teils aufgrund des Erwerbs von DM-Auslandsanleihen durch Inländer und teils infolge von weiteren Rückgaben deutscher Rentenwerte durch Ausländer. Auch über Direktinvestitionen wurde wieder Kapital exportiert (netto 0,3 Mrd DM). Bei den Banken war dagegen das langfristige Darlehensgeschäft nahezu ausgeglichen, denn die von den Kreditinstituten aus dem Ausland hereingenommenen Mittel waren mit 1,7 Mrd DM kaum höher als die gleichzeitig an das Ausland gewährten Kredite (1,6 Mrd DM).

Im statistisch erfaßten *kurzfristigen Kapitalverkehr* sind für netto 2,2 Mrd DM Gelder ins Ausland abgeflossen. Maßgebend hierfür waren die Transaktionen der Banken, die per Saldo 3 Mrd DM exportierten. Wird berücksichtigt, daß die Bundesbank im März zur Geldmarktsteuerung im Rahmen von Swapgeschäften von den Kreditinstituten Dollars im Gegenwert von über 5 Mrd DM ankauften, die sich die Banken weitgehend im Ausland beschafft haben

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Position	1980			1979
	März p)	Februar r)	Januar/ März p)	Januar/ März
Mio DM				
A. Leistungsbilanz				
Außenhandel				
Ausfuhr (fob)	31 292	29 596	88 858	74 292
Einfuhr (cif)	29 287	29 136	86 051	66 451
Saldo	+ 2 005	+ 460	+ 2 807	+ 7 841
nachrichtlich:				
Saisonbereinigte Werte				
Ausfuhr (fob)	29 510	30 450	×	×
Einfuhr (cif)	28 190	29 680	×	×
Ergänzungen zum Warenverkehr ¹⁾ und Transithandel	+ 562	+ 217	+ 1 428	+ 1 085
Dienstleistungen				
Einnahmen	6 000	6 605	20 236	17 939
Ausgaben	7 400	7 582	23 566	19 174
Saldo	- 1 400	- 977	- 3 330	- 1 236
Übertragungen				
Fremde Leistungen	800	932	2 693	2 871
Eigene Leistungen	2 900	2 584	8 895	7 646
Saldo	- 2 100	- 1 651	- 6 202	- 4 775
Saldo der Leistungsbilanz	- 933	- 1 951	- 5 297	+ 2 915
B. Kapitalbilanz				
(Nettokapitalexport: —)				
Langfristiger Kapitalverkehr				
Privat				
Direktinvestitionen				
Deutsche Anlagen im Ausland	- 276	- 1 165	- 2 093	- 1 397
Ausländische Anlagen im Inland	- 503	- 1 455	- 2 669	- 1 927
Portfoliointvestitionen	+ 227	+ 290	+ 576	+ 530
Kredite und Darlehen der Banken	- 676	- 771	- 3 397	- 400
Sonstiges	+ 102	+ 56	+ 539	+ 1 510
Öffentliche Hand	- 236	+ 238	- 412	- 346
Öffentliche Hand	+ 3 351	- 73	+ 3 401	- 55
Saldo	+ 2 266	- 1 714	- 1 963	- 687
Kurzfristiger Kapitalverkehr				
Kreditinstitute	- 3 044	- 1 461	- 9 857	- 8 021
Wirtschaftsunternehmen ²⁾	+ 890	+ 2 248	+ 7 158	+ 3 275
Öffentliche Hand	- 10	+ 159	+ 2 435	+ 1 855
Saldo	- 2 164	+ 946	- 264	- 9 442
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 102	- 768	- 2 227	- 10 128
C. Saldo der statistisch erfaßten Transaktionen (A + B)	- 831	- 2 719	- 7 524	- 7 214
D. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)				
a) ohne Handelskredite		- 669		- 2 108
b) einschl. Handelskredite ³⁾	- 3 057	(- 2 085)	- 3 637	(- 3 976)
E. Saldo aller Transaktionen im Leistungs- und Kapitalverkehr (C + D)	- 3 888	- 3 388	- 11 161	- 9 322
F. Ausgleichsposten zur Auslandsposition der Bundesbank⁴⁾	—	—	+ 508	+ 534
G. Veränderung der Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank (Zunahme: +)	- 3 888	- 3 388	- 10 652	- 8 788

1 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren und der Lohnveredelung. — 2 Kurzfristiger Kapitalverkehr der Unternehmen im März 1980 vorläufig ohne Veränderung der Handelskredite, die sich bis zu ihrer späteren statistischen Erfassung im Restposten (Pos. D.b.) niederschlagen. — 3 Januar/März 1980 nur einschl. der Handelskredite für März. — 4 Zuteilung von IWF-Sonderziehungsrechten. — p Vorläufig. — r Revidiert.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

14 dürften, dann sind die Geldexporte der Banken ohne diese Swappeschäfte gerechnet sogar noch weit höher ausgefallen. Die Unternehmen haben dagegen für fast 1 Mrd DM kurzfristige Finanzkredite im Ausland – vorwiegend am Euromarkt – aufgenommen nach bereits fast 4 Mrd DM im Monat zuvor. Hierbei dürfte von Einfluß gewesen sein, daß kurzfristige Euro-DM-Kredite für erste Firmenadressen zeitweilig billiger als vergleichbare Inlandskredite waren. Bei den Handelskrediten, also den mit dem Außenhandel zusammenhängenden Zahlungszielen und Vorauszahlungen, scheint es dagegen im März, als der Außenhandelsüberschuß gegenüber dem Vormonat wie erwähnt deutlich anstieg, zu hohen Abflüssen gekommen zu sein; ein Indiz hierfür ist der mit 3,1 Mrd DM negative Restposten der Zahlungsbilanz, in den die erst später statistisch zu erfassenden Handelskredite zwischenzeitlich eingehen.

Die *Netto-Auslandsaktiva der Bundesbank* haben sich im März, als sich der Abwertungsdruck auf die D-Mark deutlich verstärkt hatte, um 3,9 Mrd DM vermindert; ohne die bereits erwähnten Devisenswaps wären die Devisenabflüsse noch weit höher ausgefallen. Im *April*, als sich die Wechselkursentwicklung wieder umkehrte und der Dollarkurs der D-Mark sank, gingen die Währungsreserven zwar um rd. 6 Mrd DM zurück; allerdings entfielen davon gut 4 Mrd DM auf die Abwicklung von im Vormonat abgeschlossenen Devisenswaps mit deutschen Banken. Damit sind die Devisenreserven der Bundesbank in den Monaten März und April – als sich Abschlüsse und Fälligkeiten von Devisen-Swappeschäften weitgehend ausglich – zusammengenommen um rd. 10 Mrd DM gesunken.

Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1979

Überblick

15

Der kräftige Wirtschaftsaufschwung in der Bundesrepublik Deutschland und insbesondere die lebhafte Investitionstätigkeit fanden im vergangenen Jahr auch in den gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströmen einen deutlichen Niederschlag. Unternehmen und öffentliche Haushalte wendeten 1979 für *Anlagen und Vorräte netto* (d. h. ohne den Ersatz verbrauchter Anlagen gerechnet) 189 1/2 Mrd DM auf, 48 1/2 Mrd DM (oder gut ein Drittel) mehr als im Jahr davor. An *Ersparnissen* kamen demgegenüber bei den inländischen Sektoren (Private und öffentliche Haushalte sowie Unternehmen aller Art) im vergangenen Jahr insgesamt rd. 179 Mrd DM auf. Im Vergleich zu 1978 hat sich das Sparergebnis um 20 1/2 Mrd DM oder 13 % erhöht; es ist damit trotz der mit den Ölpreissteigerungen und den sonstigen Importverteuerungen verbundenen zusätzlichen Belastungen weiter beachtlich gestiegen. Zu diesem Gesamtergebnis haben 1979 die privaten Haushalte 55 %, die Unternehmen (hier einschl. der Finanzierungsinstitute) 42 1/2 % und die öffentlichen Haushalte 2 1/2 % beigetragen. Gegenüber 1978 hat sich an der Struktur der gesamtwirtschaftlichen Ersparnis damit nicht viel geändert; im Vergleich zu den weiter zurückliegenden Jahren hat sich jedoch der Anteil der privaten und öffentlichen Haushalte deutlich vermindert, während der Unternehmensbereich im weitesten Sinne anteilmäßig entsprechend mehr Ersparnisse bilden konnte. Darin kommt zum Ausdruck, daß die Eigenfinanzierungskraft der Wirtschaft in dieser Zeit tendenziell wieder zugenommen hat, nachdem sie in den frühen siebziger Jahren deutlich nachgelassen hatte. Die verbesserten Selbstfinanzierungsmöglichkeiten haben sicher zu der Stärkung der Investitionstätigkeit beigetragen, die bis jetzt nicht an Schwung eingebüßt hat.

Im Jahre 1979 ist, wie oben erwähnt, mit 189 1/2 Mrd DM netto erheblich – um rd. 10 Mrd DM – mehr in Sachanlagen und Vorräten investiert worden als Ersparnisse im Inland gebildet worden sind. In den gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsströmen wurde dies durch einen Nettoabbau des deutschen Auslandsvermögens (dem finanziellen Niederschlag des Defizits in der Leistungsbilanz der Bundesrepublik im Verkehr mit dem Ausland) ausgeglichen. Die gleiche Konstellation hatte sich im Jahr 1965 ergeben, während vordem und danach im Inland mehr Mittel gespart als für die Sachvermögensbildung verwendet worden waren. Allein 1978 hatte die Bundesrepublik auf diese Weise für rd. 18 Mrd DM zusätzliche Nettoforderungen an das Ausland erworben. Die Nettoforderungen aller Sektoren gegenüber dem Ausland, die Ende 1978 einen Stand von 116 Mrd DM erreicht hatten, haben sich auf Grund der verschlechterten außenwirtschaftlichen Lage bis Ende 1979 auf 104 Mrd DM vermindert¹).

¹ Auf Grund einiger unterschiedlicher methodischer Abgrenzungen sind die hier genannten Angaben über den Saldo der Auslandsforderungen mit den in diesen Berichten an anderer Stelle veröffentlichten Ergebnissen über den Vermögensstatus der Bundesrepublik gegenüber dem Ausland nur bedingt vergleichbar. Ferner hat die – wegen der geänderten Wechselkurse – erforderliche Neubewertung der auf Fremdwährung lautenden Bestände an Auslandsforderungen und -verbindlichkeiten zur Folge, daß deren Veränderungen von den in der Finanzierungsrechnung erfaßten Transaktionen abweichen.

In den folgenden Abschnitten wird dargelegt, wie sich die erhöhten Finanzierungsanforderungen im Inland, insbesondere auch der Umschlag in den außenwirtschaftlichen Zahlungsströmen von einem Überschuß in ein Defizit, in den einzelnen Sektoren unserer Volkswirtschaft ausgewirkt haben. Vollständige Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung sowie Angaben über die Bestände an Forderungen und Verpflichtungen für die Jahre 1978 und 1979 sind im Anhang zu diesem Aufsatz abgedruckt²⁾. Revidierte Angaben für die Jahre 1975 bis 1977 können Interessenten auf Anforderung kostenlos zur Verfügung gestellt werden.

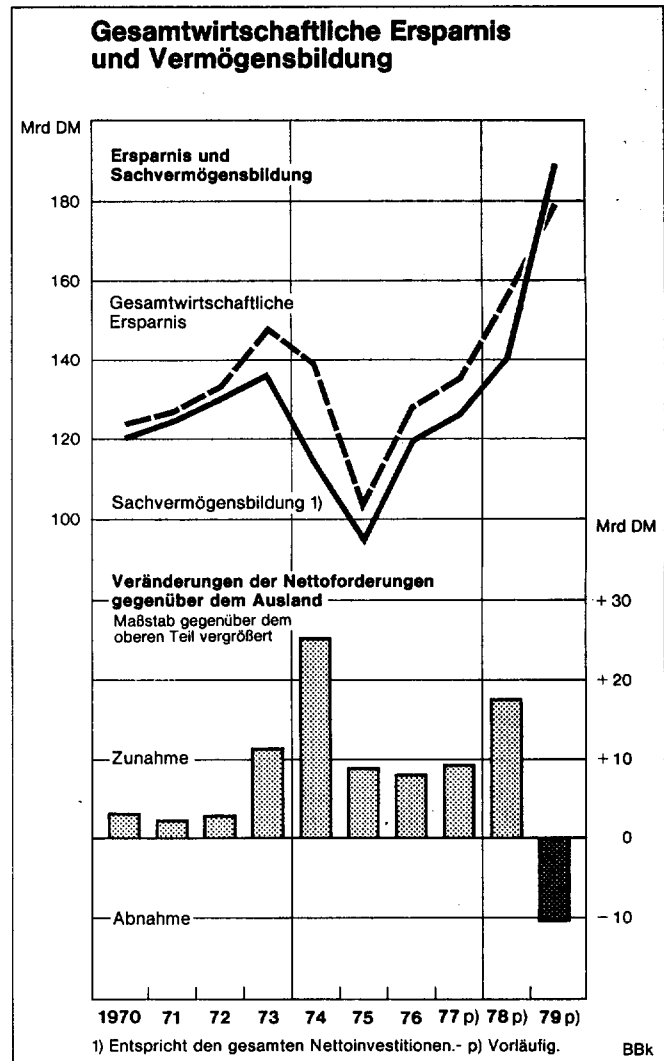
Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft)

Erheblichen zusätzlichen Mittelbedarf hatten im Jahre 1979 vor allem die Unternehmen³⁾. Sie investierten 1979 allein in Sachanlagen 172 Mrd DM und damit um 22 Mrd DM oder 15 % mehr als ein Jahr zuvor. Im Vordergrund standen Aufwendungen zur Modernisierung und Rationalisierung, wobei Investitionen zur Energieeinsparung und zur Substitution von Mineralölprodukten zunehmende Bedeutung erlangten. Hinzu kam, daß die Unternehmen 1979 ihre Vorräte erheblich aufstockten. Die gesamten Vorratsinvestitionen im Jahre 1979 werden vom Statistischen Bundesamt auf 29 Mrd DM geschätzt; sie sind nach diesen Angaben dem Werte nach etwa dreimal so hoch gewesen wie 1978. Zum Teil ist in dieser starken Lageraufstockung eine Reaktion auf die zuvor relativ niedrige Vorratsbildung zu sehen. Von noch größerer Bedeutung war aber wohl, daß die Unternehmen vielfach mit weiter steigenden Einstandspreisen bei Grundstoffen und anderen Vorprodukten rechneten und verschiedentlich auch Versorgungsengpässe bei einzelnen Produkten befürchteten. Insgesamt entstand den Unternehmen aus ihren *Investitionen in Anlagen und Vorräten* ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf von ca. 42 Mrd DM.

Dieser Mittelbedarf ging weit über das Mehraufkommen an *eigenerwirtschafteten Mitteln* (aus Abschreibungen, nichtentnommenen Gewinnen sowie Investitionszuschüssen anderer Sektoren) hinaus (rd. 18 Mrd DM). Hatten die Unternehmen in ihrer Gesamtheit 1978 noch ihre Investitionsaufwendungen voll aus eigenerwirtschafteten Mitteln finanzieren können, so ging die *Eigenfinanzierungsquote* 1979 auf 88 % zurück, wie dies in einer Zeit sehr starker Ausweitung der Investitionen leicht erklärlich ist. Im längerfristigen Vergleich war die Selbstfinanzierungskraft der Unternehmen auch 1979 hoch⁴⁾. Ein Eigenfinanzierungsanteil an den Investitionsaufwendungen von 88 % ist bisher nur in dem konjunkturell schwachen Jahr 1975 sowie in dem besonders ertragsstarken Jahr 1978 übertroffen worden; in der Hochkonjunkturphase von 1969 bis 1972 hatte diese Quote im Durchschnitt weniger als 70 % betragen. Von den Eigenfinanzierungsverhältnissen her sind zumindest zu Beginn des laufenden Jahres gute Voraussetzungen dafür gegeben, daß in der Wirtschaft weiterhin kräftig investiert werden kann.

² Auf Grund einiger neuer Informationen, insbesondere aus der Depotstatistik, weichen allerdings die hier vorgelegten Ergebnisse der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung zum Teil von den vergleichbaren Angaben in früheren Veröffentlichungen, wie z. B. im Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1979, ab.

³ Hier, wie im folgenden, ohne Wohnungswirtschaft und ohne Banken, Bausparkassen und Versicherungen gerechnet.



Der Bedarf der Unternehmen an (netto) aufzunehmenden Finanzierungsmitteln war im Jahre 1979 mit 24 Mrd DM zwar deutlich höher als in allen Jahren seit 1975, er blieb aber kleiner als in den frühen siebziger Jahren (1970/73 im Durchschnitt 34 Mrd DM). Im Zusammenhang mit dem gegenüber 1978 erhöhten Finanzierungsbedarf für Sachinvestitionen, aber auch für die weitere Aufstockung von Geldforderungen, haben sich die Unternehmen im vergangenen Jahr relativ stark neu verschuldet. Mit 70 1/2 Mrd DM übertraf ihre *Kreditaufnahme* das Ergebnis von 1978 um rd. 19 1/2 Mrd DM. Vor allem *kurzfristige Kredite* wurden in erheblichem Umfang zusätzlich beansprucht. Finanzierungen von Vorratsinvestitionen sowie der mit den Umsätzen vermutlich rasch gewachsenen Außenstände dürften dabei den Ausschlag gegeben haben. Mitgespielt hat aber sicherlich auch, daß viele Investoren auf etwas längere Sicht mit wieder sinkenden Zinsen gerechnet und sich deshalb zunächst kurzfristig verschuldet haben, in der Erwartung, ihre Verbindlichkeiten später zu günstigeren Bedingungen konsolidieren zu können. Allein bei inländischen Banken haben die Unternehmen, insgesamt betrachtet, 1979 kurzfristige Kredite in Höhe von 27 Mrd DM neu in Anspruch genommen,

⁴ Vgl. auch: „Einkommen und Einkommensverwendung im zweiten Halbjahr 1979 nach Sektoren“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 32. Jg., Nr. 3, März 1980, S. 15 ff.

17 Mrd DM mehr als ein Jahr zuvor. Damit entfielen im vergangenen Jahr fast 40% der gesamten Außenfinanzierung auf kurzfristige Bankkredite, verglichen mit weniger als 20% im Jahr davor und im Durchschnitt der Jahre 1970 bis 1977. Die gesamten *kurzfristigen Bankverbindlichkeiten* der Unternehmen standen Ende 1979 mit rd. 206 Mrd DM zu Buch. Das entsprach gut der Hälfte der gesamten zur gleichen Zeit in Vorräten gebundenen Finanzmittel. Gegenüber dem Vorjahr hat sich diese Relation etwas erhöht; den durchschnittlichen Stand der frühen siebziger Jahre (1970/74: 61 1/2 %) hat sie aber nicht erreicht. Außer bei inländischen Banken haben sich die Unternehmen auch im Ausland kurzfristig relativ stark neu verschuldet. Vor allem hing dies wohl mit dem kräftigen Wachstum der Importe zusammen, das vielfach quasi-automatisch zu höheren Verpflichtungen gegenüber den ausländischen Lieferanten führte. An zusätzlichen Finanzkrediten aus dem Ausland bestand dagegen wegen der im letzten Jahr im Vergleich zum inländischen Zinsniveau nicht attraktiven Zinssätze am Euro-DM-Markt wenig Interesse; derartige Schulden sind per Saldo sogar abgebaut worden.

Mit der Aufnahme *längerfristiger Bankkredite* waren die Unternehmen – gemessen am gesamten Investitionsvolumen – im vergangenen Jahr recht zurückhaltend, da, wie erwähnt, auf längere Sicht eher wieder mit sinkenden Kreditzinsen gerechnet wurde und deshalb kurzfristige „Vorschaltkredite“ mit der Aussicht auf spätere Konsolidierung zu günstigeren Konditionen bevorzugt worden sind. Insgesamt haben die Unternehmen 1979 rd. 25 1/2 Mrd DM an langfristigen Bankdarlehen neu aufgenommen, gegen 23 1/2 Mrd DM ein Jahr zuvor. Auch gegenüber anderen Kapitalsammelstellen (Bausparkassen, Versicherungen) sind die langfristigen Verpflichtungen 1979 nur geringfügig stärker gestiegen als im Jahr davor, während sich die Verschuldung aus der Emission von Rentenwerten – hauptsächlich der Bundesbahn und der Bundespost – per Saldo sogar um 2 1/2 Mrd DM vermindert hat. Etwas mehr Mittel als im Vorjahr kamen durch die Emission von Aktien auf. Ende 1979 standen die von den Unternehmen insgesamt als Kredit oder über den Aktienmarkt aufgenommenen *längerfristigen Finanzierungsmittel* mit 681 Mrd DM zu Buch, was etwa zwei Fünfteln des zu Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Sachanlagevermögens entsprach. Diese Relation hat sich seit Anfang der siebziger Jahre praktisch nicht verändert.

Auf die im ganzen erhöhten Finanzierungsanforderungen haben die Unternehmen 1979 außer mit verstärkter kurzfristiger Verschuldung mit einer leichten Verminderung ihrer *Geldvermögensbildung* reagiert. Mit 46 1/2 Mrd DM blieb der Zugang an Geldanlagen um 4 1/2 Mrd DM unter dem Vorjahrsergebnis. Im Vergleich zu weiter zurückliegenden Jahren – in der ersten Hälfte der siebziger Jahre hatten die finanziellen Aktiva der Unternehmen durchschnittlich um knapp 30 Mrd DM pro Jahr zuge-

Vermögensbildung der Unternehmen und ihre Finanzierung *) P)

Position	1977	1978	1979	1977	1978	1979
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in Mrd DM		
Bruttoinvestitionen	145,8	158,6	200,5	10,8	12,8	41,9
Eigene Finanzierungsmittel 1)	125,3	158,6	176,7	10,5	33,3	18,1
darunter:						
Abschreibungen	98,4	105,3	114,2	5,9	6,9	8,9
Finanzierungsdefizit	-20,5	-0,0	-23,8	-0,2	20,5	-23,8
Geldvermögensbildung						
1. Längerfristig	13,6	15,5	22,9	-3,0	1,9	7,4
bei Banken 2)	6,3	5,0	3,6	1,9	-1,3	-1,4
bei Versicherungen 3)	0,8	1,6	1,9	0,1	0,8	0,3
in festverzinslichen Wertpapieren	2,4	2,1	5,3	-2,3	-0,3	3,2
in Aktien	1,2	2,2	5,9	-1,1	1,0	3,7
in sonstigen Forderungen 4)	2,9	4,6	6,2	-1,6	1,7	1,6
2. Kurzfristig	25,9	35,3	23,7	-0,2	9,4	-11,6
bei Banken	18,3	28,3	12,3	5,1	10,0	-16,0
Bargeld und Sichteinlagen 5)	8,3	17,8	1,4	2,4	9,5	-16,4
Termingelder 6)	10,0	10,5	10,9	2,7	0,5	0,4
in sonstigen Forderungen 4)	7,6	7,0	11,4	-5,3	-0,6	4,4
darunter:						
Handelskredite	6,5	6,0	9,6	-4,2	-0,5	3,6
3. Insgesamt	39,4	50,9	46,6	-3,3	11,5	-4,3
Kreditaufnahme und Aktienemission						
1. Längerfristig	37,9	39,7	40,2	-5,4	1,8	0,5
bei Banken	20,7	23,6	25,6	-0,8	2,9	2,0
bei Versicherungen 3)	2,9	3,3	3,6	0,3	0,4	0,3
durch Absatz von festverzinslichen Wertpapieren	0,9	-0,5	-2,7	0,5	-1,4	-2,2
bei sonstigen Kreditgebern	10,5	9,7	9,9	-4,0	-0,8	0,2
im Inland	8,8	6,1	6,1	-2,5	-2,7	0,0
im Ausland	1,7	3,6	3,8	-1,5	1,9	0,2
Aktienemission	2,9	3,6	3,8	-1,4	0,7	0,2
2. Kurzfristig	21,9	11,2	30,1	2,4	-10,7	18,9
bei Banken	9,5	9,9	27,0	-1,4	0,4	17,1
bei sonstigen Kreditgebern	12,4	1,3	3,1	3,8	-11,1	1,8
im Inland	-0,8	1,3	1,5	-0,8	2,1	0,2
im Ausland 7)	13,2	0,0	1,6	4,6	-13,2	1,6
darunter:						
Handelskredite	2,7	2,1	7,9	-2,4	-0,6	5,8
3. Insgesamt	59,9	50,9	70,4	-3,0	-9,0	19,5

* Ohne Banken, Bausparkassen und Versicherungen sowie ohne Wohnungswirtschaft. – 1 Nichtentnommene Gewinne, Abschreibungen, empfangene Vermögensübertragungen (netto). – 2 Termingelder mit Laufzeit über einem Jahr einschl. Spareinlagen. – 3 Einschl. Bausparkassen. – 4 In der Hauptsache an das Ausland. – 5 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. – 6 Mit Laufzeit bis zu einem Jahr einschl. durchlaufender Gelder. – 7 Einschl. der Gegenbuchung des Restpostens im Finanzierungskonto des Auslands. – P Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

nommen – war ihre Geldvermögensbildung freilich immer noch sehr hoch.

Zu einem erheblichen Teil spiegeln die Forderungszugänge bei den Unternehmen die vermehrte Gewährung von Handelskrediten an ihre Abnehmer sowie verstärkte Direktinvestitionen im Ausland wider, Vorgänge also, die sich teils zwangsläufig mit der Ausweitung des Exportgeschäftes verbinden, teils dem weiteren Ausbau der Marktpositionen im Ausland dienen. Mit 17 1/2 Mrd DM

(gegen 11 1/2 Mrd DM 1978) entfiel im vergangenen Jahr gut ein Drittel des gesamten von Unternehmen neu gebildeten Geldvermögens auf solche Auslandsforderungen und -beteiligungen. Auch im Inland scheint der Ausbau von Marktpositionen über den Erwerb von Beteiligungen im vergangenen Jahr eine große Rolle gespielt zu haben; der Erwerb von Aktien durch Unternehmen hat sich jedenfalls 1979 gegenüber dem Vorjahr – mit einem Betrag von fast 6 Mrd DM – fast verdreifacht.

Demgegenüber waren die Neuanlagen von Unternehmensgeldern bei Banken im vergangenen Jahr nicht so beträchtlich wie noch 1978. Dabei haben die Bestände an Bargeld und Sichtguthaben nach sehr hohen Zugängen im Vorjahr (18 Mrd DM) 1979 kaum noch zugenommen, während die Nettozugänge auf Terminkonten bei Banken fast im gleichen Ausmaß wie im Vorjahr (15 Mrd DM) gestiegen sind. Hierin spiegelt sich vor allem das geänderte Liquiditätsverhalten der Unternehmen, die ihre Kassenhaltung 1979 im Hinblick auf die von den Banken gebotene attraktive Verzinsung zugunsten anderer Anlagen reduzierten. In die gleiche Richtung weist, daß die Unternehmen auch in festverzinslichen Wertpapieren erheblich mehr Mittel als im Vorjahr (rd. 5 Mrd DM gegen 2 Mrd DM 1978) angelegt haben.

Trotz des im Verlauf von 1979 gestiegenen Finanzierungsbedarfs verfügten die Unternehmen in ihrer Gesamtheit Ende v. J. nach wie vor über relativ hohe *liquide Reserven* in einer Größenordnung von rd. 206 Mrd DM. Gemessen an der gesamten kurzfristigen Verschuldung gegenüber anderen Sektoren betragen die Bankguthaben (einschl. Bargeldbestände) der Unternehmen Ende 1979 rd. 90 %, verglichen mit durchschnittlich 80 % in den frühen siebziger Jahren.

Wohnungswirtschaft

Die kräftige Ausweitung der Wohnungsbautätigkeit, hohe Preissteigerungen für Bauleistungen sowie die weitere Verteuerung von Grundstücken haben den Finanzierungsbedarf der Wohnungswirtschaft im vergangenen Jahr stark steigen lassen. Die gesamten *Investitionsaufwendungen* für Neu- und Umbauten sowie für größere Instandsetzungen sind für 1979 auf etwa 91 Mrd DM zu veranschlagen und gingen damit um fast 18 % über das Vorjahrsergebnis hinaus. Dem Volumen nach nahmen die Investitionen der Wohnungswirtschaft im vergangenen Jahr jedoch nur um rd. 8 % zu, d. h. gut die Hälfte des Mehraufwands wurde allein durch die Baupreissteigerung absorbiert.

Mit der Ausweitung der Wohnungsbauinvestitionen hielt das Aufkommen an Eigenfinanzierungsmitteln für Wohnungsbauzwecke – auch anteilmäßig – nicht Schritt. Mit rd. 60 Mrd DM entsprachen die *neu in Anspruch genommenen Kreditmittel* im vergangenen Jahr rd. 66 % der Bruttoinvestitionen, verglichen mit 62 1/2 % im Vor-

Die Vermögensbildung der Wohnungswirtschaft und ihre Finanzierung ^{p)}						
Position	1977	1978	1979	1977	1978	1979
	Mrd DM			Anteil in %		
Bruttoinvestitionen 1)	70,1	77,3	91,0	100	100	100
Eigene Finanzierungsmittel	34,9	30,3	32,4	49,8	39,2	35,6
darunter:						
Abschreibungen	27,1	29,9	33,7	38,7	38,7	37,0
Finanzierungsdefizit	-35,2	-47,0	-58,6	50,2	60,8	64,4
Geldvermögensbildung 2)	1,0	1,5	1,6			
Kreditaufnahme	36,2	48,5	60,2	100	100	100
bei Banken	26,7	38,5	44,0	73,8	79,4	73,1
kurzfristig	-0,3	0,3	0,7	-0,8	0,6	1,1
längerfristig	27,0	38,1	43,4	74,6	78,6	72,0
bei Bausparkassen	8,0	8,9	12,7	22,1	18,4	21,1
bei Versicherungen 3)	1,1	1,0	3,3	3,0	2,1	5,5
bei sonstigen Kreditgebern 4)	0,4	0,1	0,1	1,1	0,2	0,2

1 Aufwendungen für die Neuerrichtung sowie für den Um- bzw. Ausbau von Wohngebäuden, jedoch ohne Aufwendungen für den Grundstückserwerb. – 2 Guthaben bei Banken. – 3 Einschl. Pensionskassen. – 4 Im wesentlichen öffentliche Haushalte. – p) Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

jahr und nur 47 % im Durchschnitt der Jahre 1970/77. Selbst 1973, auf dem Höhepunkt des Wohnungsbaubooms der frühen siebziger Jahre, hatte die Kreditaufnahme der Wohnungswirtschaft, gemessen an den Investitionsaufwendungen, nicht ein so hohes Niveau erreicht. Offenbar wurde vielfach das Risiko weiterer Baupreissteigerungen und Baulandverteuerungen von den Bauherren höher bewertet als die tatsächlichen Mehraufwendungen auf Grund des bereits eingetretenen Baupreisanstiegs und die künftige Belastung durch Zins- und Tilgungszahlungen. Die Verteuerung der Baufinanzierung im Jahre 1979 hat jedenfalls nur zeitweise zu einer Abflachung der Wohnungsbaunachfrage geführt; die erneute Zunahme der Aufträge für Wohnbauten in jüngster Zeit, trotz eher noch höherer Zinsen, deutet darauf hin, daß die Bauplanungen auch von Inflationsbefürchtungen mitbestimmt sind. Unter den Kreditaufnahmen für Wohnungsbauzwecke standen 1979, wie üblich, langfristige Bankdarlehen (mit 43 1/2 Mrd DM oder rd. drei Viertel des Gesamtbetrages) eindeutig im Vordergrund. Doch haben angesichts der starken Verteuerung dieser Darlehen Finanzierungen zu günstigeren Konditionen über Bausparkassen und Versicherungen spürbar an Boden gewonnen. Der bei diesen Instituten zusätzlich beanspruchte Kreditbetrag war mit insgesamt rd. 16 Mrd DM fast um zwei Drittel höher als ein Jahr zuvor. Auch scheinen vermehrt kurzfristige Bankkredite für Wohnungsbauzwecke aufgenommen worden zu sein, wohl in der Erwartung, solche Kredite bei später wieder niedrigerem Kapitalzins durch langfristige Darlehen ablösen zu können, obgleich gerade die kürzerfristigen Kredite unmittelbar mit dem Risiko der Zinsänderung behaftet sind, das sich bis zum Abschluß dieses Berichts nur in steigenden Zinsen äußerte. Ein Großteil der wachsenden Klagen über die z. T. hohen Zinsbelastungen für die erst in der jüngsten Zeit erstellten Bauten rührt

jedenfalls daher, daß Festzinshypotheken nicht nur weniger angeboten, sondern auch weniger beansprucht worden sind und den Bauherren das in Krediten mit variablen Zinsen liegende Belastungsrisiko häufig nicht bewußt war, obgleich die Erfahrungen mit relativ hohen Zinssätzen noch nicht sehr lange zurückliegen. Es kommt hinzu, daß oft die Bedeutung der – risikofreien – Finanzierung eines Teils der Baukosten nicht gebührend eingeschätzt wird, zumal die Kreditgeber selbst längere Zeit sehr lebhaft mit dem Argument des Bauens ohne Eigenkapital geworben hatten.

Private Haushalte

Die privaten Haushalte haben 1979 aus ihrem laufenden Einkommen rd. 127 Mrd DM gespart, 13 1/2 Mrd DM oder 12% mehr als im Jahr davor. Die *private Ersparnis* ist damit stärker gestiegen als das *Verfügbare Einkommen* (+ 7 1/2 %). Die Sparquote erhöhte sich infolgedessen im vergangenen Jahr um einen halben Prozentpunkt auf rd. 14 1/2 %⁵⁾. Zu diesem vergleichsweise hohen Sparergebnis haben einige Sonderfaktoren mit beigetragen; so wurden zu Beginn v. J. nur etwa halb soviel Prämiensparguthaben aus der Verfügungssperre im Rahmen der Sparförderungsregelungen entlassen wie ein Jahr zuvor (4 Mrd DM gegen 8 1/2 Mrd DM im Januar 1978); damit fiel auch die regelmäßig mit solchen Freigaben verbundene Auflösung von Ersparnissen für Konsumzwecke entsprechend geringer aus. Unabhängig davon bleibt aber festzustellen, daß die erheblichen zusätzlichen Verbrauchsaufwendungen infolge der Verteuerung der Lebenshaltung, vor allem durch die höheren Preise für Brenn- und Kraftstoffe, im Gesamtergebnis des Jahres 1979 weit überwiegend durch stärkere Zurückhaltung bei anderen Verbrauchskomponenten – u. a. bei den Anschaffungen von Personenkraftwagen und zeitweise von anderen längerlebigen Gebrauchsgütern – ausgeglichen worden sind; erst gegen Ende v. J. und Anfang 1980 setzten sich Tendenzen zu einem Rückgang der Sparquote durch. In dem Sparergebnis des vergangenen Jahres ist im übrigen nicht enthalten, daß sich gegen Ende 1979 viele private Sparer an der Goldspekulation beteiligt haben. Ihre Goldkäufe – die nach der amtlichen Klassifikation dem privaten Verbrauch zugerechnet werden⁶⁾ – beliefen sich 1979 auf schätzungsweise 2 Mrd DM und haben sich damit gegenüber dem Vorjahr etwa verdoppelt.

Außer ihren laufenden Ersparnissen von, wie erwähnt, 127 Mrd DM standen den privaten Haushalten 1979 weitere rd. 7 Mrd DM an Mitteln für Anlagezwecke zur Verfügung, die ihnen vorwiegend in Form von Spar- und Wohnungsbauprämien aus öffentlichen Kassen zuflossen. Diese sog. „Vermögensübertragungen“ sind 1979, wie schon im Vorjahr, weiter zurückgegangen; hier wirkt sich nun zunehmend aus, daß die Prämien für Sparleistungen vor allem durch das Haushaltsstrukturgesetz von 1975 herabgesetzt worden sind und daß mit steigendem

⁵ Die hier ermittelte Sparquote der privaten Haushalte liegt methodisch bedingt um rund einen Prozentpunkt über derjenigen, die das Statistische Bundesamt veröffentlicht hat. Der Grund hierfür ist die abweichende Behandlung der Ansprüche von Arbeitnehmern aus betrieblichen Pensionszusagen. Das Statistische Bundesamt sieht die Zunahme dieser Ansprüche zwar ebenfalls als Teil der Geldvermögensbildung an, erfaßt diesen Vorgang jedoch nicht im Rahmen der Ersparnis aus Verfügbarem Einkommen,

Anlagemittel privater Haushalte und ihre Verwendung ^{p)}						
Position	1977	1978	1979	1977	1978	1979
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in Mrd DM		
Verfügbare Anlagemittel	115,7	121,6	133,9	— 0,7	5,9	12,3
Ersparnis	105,6	113,4	126,7	— 2,0	7,8	13,3
Nachrichtlich:						
Verfügbares Einkommen	772,8	821,3	884,6	41,6	48,5	63,3
Sparquote in % ¹⁾	13,7	13,8	14,3	.	.	.
Empfangene Vermögensübertragungen ²⁾	10,1	8,2	7,2	1,3	— 1,9	— 1,0
Geldvermögensbildung	99,6	106,0	118,3	— 2,0	6,4	12,4
1. Längerfristig bei Banken	85,3	88,7	95,7	—10,9	3,4	6,9
Termingelder ³⁾	40,8	40,4	29,3	— 5,1	— 0,4	—11,2
Sparbriefe ⁴⁾	1,0	1,0	1,0	0,1	0,0	— 0,0
Spareinlagen	12,3	9,6	14,5	2,3	— 2,7	4,8
bei Bausparkassen	27,5	29,8	13,8	— 7,5	2,3	—16,0
bei Versicherungen ⁵⁾	6,6	7,3	7,8	— 0,1	0,8	0,4
in festverzinslichen Wertpapieren	18,8	21,0	22,8	1,7	2,2	1,8
darunter:						
Bundesschatzbriefe	11,4	9,4	27,8	— 7,5	— 2,1	18,5
in Aktien	7,5	2,8	1,9	2,8	— 4,7	— 0,9
bei betrieblichen Pensionsfonds	1,2	1,9	— 0,7	1,2	0,7	— 2,6
2. Kurzfristig	6,5	8,7	8,7	— 1,2	2,2	— 0,0
Bargeld und Sichteinlagen	14,4	17,3	22,8	8,9	2,9	5,5
Termingelder ⁶⁾	11,6	13,3	5,6	6,0	1,7	— 7,7
Erwerb von Wohnungseigentum ⁷⁾	2,8	4,0	17,2	2,9	1,2	13,2
Nachentrichtete Rentenversicherungsbeiträge ⁸⁾	28,0	31,0	32,9	2,8	3,1	1,9
Kreditaufnahme	2,8	2,3	2,3	— 1,1	— 0,5	0,0
	14,6	17,7	19,7	0,4	3,2	2,0

¹ Ersparnis in % des verfügbaren Einkommens. — ² Hauptsächlich Wohnungsbau- und Sparprämien, Arbeitnehmersparzulage, Hauptentschädigung aus dem Lastenausgleich u. a. — ³ Mit Laufzeit über ein Jahr. — ⁴ Einschl. Inhabersparschuldverschreibungen. — ⁵ Einschl. Pensionskassen. — ⁶ Mit Laufzeit bis zu einem Jahr; einschl. Finanzierungsschätze des Bundes. — ⁷ Auszahlungen von Bausparguthaben nach Vertragszuteilung und Tilgungen von Bauspardarlehen, die gemäß der Methode der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „Vermögensübertragung an die Wohnungswirtschaft“ gebucht werden. — ⁸ Einschl. sonstiger Vermögensübertragungen an andere Sektoren. — ^p Vorläufige Ergebnisse.
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Einkommen immer mehr Sparer die Einkommensgrenzen für die Gewährung von Sparprämien überschreiten.

Bei der Wahl der *Anlageform* für die Bildung neuen Geldvermögens ließen sich die privaten Sparer offenbar in hohem Maße von Zinsüberlegungen leiten. Von ihren gesamten Anlagemitteln in Höhe von 134 Mrd DM verwendeten sie allein fast 28 Mrd DM oder gut ein Fünftel für den Erwerb festverzinslicher Wertpapiere. Gegenüber dem Vorjahr haben sich ihre Rentenkäufe damit etwa verdreifacht. Im Vordergrund des Interesses standen Kommunalobligationen, börsenfähige Sparschuldverschreibungen, wie sie u. a. von einigen Großbanken emittiert worden sind, sowie öffentliche Anleihen einschließlich der gegen Jahresende erstmals aufgelegten Bundesobligationen, also auch Sparformen, die in Konkurrenz zum Kontensparen in vielfältiger Form angeboten bzw. erst in jüngster Zeit entwickelt worden sind.

sondern als Vermögensübertragung der Unternehmen an die privaten Haushalte.

⁸ Die Begründung hierfür liegt darin, daß bisher private Haushalte in der Bundesrepublik Gold in der Regel primär in Form von Schmuck und Sammler Münzen erworben haben. Eine Trennung solcher Käufe vom Goldwerb als konkurrierende Anlage zu anderen Sparformen ist aber statistisch nicht möglich.

Früher zu relativ niedrigen Zinssätzen emittierte Bundes-schatzbriefe sind dagegen von den privaten Sparern 1979 in erheblichem Umfang vorzeitig zurückgegeben worden. Trotz des lebhaften Absatzes von neuen, höher verzinslichen Schatzbriefen blieb der Nettoerwerb derartiger Titel 1979 mit rd. 2 Mrd DM deutlich niedriger als 1978.

Überaus starkes Interesse bestand 1979 seitens der privaten Haushalte auch an Termingeldanlagen bei Banken, deren Renditen sich im Verlauf von 1979 mehr als verdoppelt haben, sowie an Banksparbriefen. Geldanlagen in diesen Formen absorbierten 1979 mit 32 Mrd DM fast ein Viertel der gesamten verfügbaren Anlagemittel privater Sparer. Dies und der erhebliche Erwerb von Schuldtiteln ging vor allem zu Lasten der Geldanlagen auf Sparkonten, deren Verzinsung dem Zinsanstieg auf den übrigen Kreditmärkten nur mit Verzögerung und auch dann nur in geringem Umfang folgte. Mit 14 Mrd DM (einschl. Jahreszinsen auf den gesamten Spareinlagenbestand) haben die privaten Sparer ihren Sparkonten im vergangenen Jahr nur etwa halb soviel Mittel zugeführt wie im Jahr davor; ohne die Zinsgutschriften gerechnet überwogen 1979 sogar die Abflüsse von diesen Konten (im ersten Quartal 1980 verminderte sich der gesamte Spareinlagenbestand der privaten Haushalte – nach Berücksichtigung der anteiligen Zinsgutschriften – erneut um rd. 4 Mrd DM).

Die Bestände privater Haushalte an Bargeld und Sichtguthaben wurden 1979 ebenfalls erheblich weniger dotiert als im Jahr davor. Damit haben sich die Erfahrungen der Hochzinsphase von 1973 wiederholt, daß die privaten Sparer sowohl mit ihren neuen Geldanlagen als auch – soweit dies möglich ist – durch Umschichtungen in ihren schon früher gebildeten Geldvermögen recht flexibel auf Zinserhöhungen reagieren. Neu ist allerdings, daß die Haushalte in so großem Umfang Rentenwerte erworben haben; offenbar hat sich – im Gegensatz zur Hochzinsphase von 1973 – bei den Sparern schon relativ rasch die Überzeugung ausgebreitet, daß der Kapitalzins mit seinem Mitte 1979 erreichten hohen Stand – auch unter Berücksichtigung der zu beobachtenden Geldwertverschlechterung – eine vergleichsweise attraktive Rendite bietet. Ihre Geldanlagen bei Bausparkassen und Versicherungen haben die privaten Haushalte 1979 mit der für das „Vertragssparen“ bei diesen Stellen typischen Stetigkeit erweitert. Diese Anlageformen, auf die 1979 mit 30 1/2 Mrd DM knapp ein weiteres Viertel der gesamten verfügbaren Anlagemittel privater Haushalte entfielen, sind vor allem für solche Sparer attraktiv, die die staatlichen Vergünstigungen der Vermögensbildung über Prämien oder Steuererleichterungen nutzen wollen.

Für den Erwerb von Wohnungseigentum haben private Sparer 1979 über Bausparkassen rd. 33 Mrd DM an Eigenmitteln (hauptsächlich bei Vertragszuteilung ausbezahlte Bausparguthaben und Tilgungen von Bauspar-

darlehen) eingesetzt. Wie im Vorjahr ist damit 1979 ein Viertel der verfügbaren privaten Anlagemittel diesem Zweck zugeführt worden, deutlich mehr als in früheren Jahren; 1970/75 hatte dieser Anteil durchschnittlich nur rd. 20% betragen. Besonders die Auszahlungen angesparter Bausparguthaben haben im Rahmen von Vertragszuteilungen im vergangenen Jahr vergleichsweise stark zugenommen, was das große Interesse der Bausparer an der relativ günstigeren Bausparfinanzierung widerspiegelt. Dagegen haben die Tilgungen von Bauspardarlehen 1979 das Vorjahrsniveau nicht nennenswert überschritten. Angesichts der erhöhten Zinslast aus der übrigen Hypothekenverschuldung sind offenbar manche Sondertilgungen von Bauspardarlehen, wie sie sonst zu erwarten gewesen wären, unterblieben.

Insgesamt verfügten die privaten Haushalte Ende 1979 über ein *Geldvermögen* von 1365 Mrd DM (die Wertpapierportefeuilles zu Tageskursen bewertet). Davon entfielen rd. 450 Mio DM oder etwa ein Drittel auf die relativ liquiden Reserven in Form von Bargeld, Sicht- und kürzerfristigen Termineinlagen sowie Sparguthaben mit gesetzlicher Kündigungsfrist. Allein diese Geldanlagen entsprachen im vergangenen Jahr etwa 60% der gesamten privaten Verbrauchsaufwendungen. Gegenüber dem Vorjahr ist diese Relation nahezu konstant geblieben; in früheren Jahren war sie aber deutlich niedriger gewesen (1970/74 rd. 50%). Aus ihrem Geldvermögen haben die privaten Haushalte 1979 Kapitalerträge in Höhe von 52 Mrd DM erzielt, 8 1/2 Mrd DM oder knapp ein Fünftel mehr als im Vorjahr. Diese Einkünfte trugen bereits 6% zum verfügbaren Einkommen aller privaten Haushalte bei (1978: rd. 5%). Bezogen auf das gesamte verzinsliche Geldvermögen erbrachten die Vermögenserträge eine Rendite von 5%, nach 4 1/2% im Jahre 1978⁷). Zu dieser Verbesserung trug bei, daß im vergangenen Jahr die Zinssätze für Spareinlagen – gemessen an den Beständen nach wie vor die bedeutendste Anlageform für private Spargelder – in mehreren Schritten um insgesamt 1 1/2 Prozentpunkte erhöht worden sind. Hier-von wurde der gesamte Spareinlagenbestand berührt, während Zinserhöhungen bei anderen Anlageformen vielfach nur für neu gebildete Anlagen gelten.

Dem Geldvermögen der privaten Haushalte standen Ende v. J. *Verpflichtungen aus Konsumkrediten* in Höhe von rd. 125 Mrd DM gegenüber; die Hälfte davon ist erst seit 1975 entstanden. Auch 1979 war die Kreditaufnahme mit fast 20 Mrd DM (gegen knapp 18 Mrd DM im Vorjahr) wiederum sehr hoch, obwohl der Erwerb von Kraftfahrzeugen – traditionell der wichtigste Anlaß für die Aufnahme solcher Kredite – im vergangenen Jahr nicht nennenswert zunahm und die Haushalte sich mit Käufen anderer längerlebiger Gebrauchsgüter zeitweise spürbar zurückhielten. Selbst sehr hohe Zinsen – die Sätze für Anschaffungskredite der Banken an private Kreditnehmer sind im Verlauf von 1979 um etwa die Hälfte

⁷ Ohne Berücksichtigung der Zusatzrendite aus der staatlichen Förderung der Vermögensbildung in Form von Prämien, Sparzulagen und Steuer-ergünstigungen.

gestiegen – haben die Zunahme der Konsumentenverschuldung somit kaum beeinträchtigt.

Öffentliche Haushalte

Die öffentlichen Haushalte – Bund (einschl. ERP-Sondervermögen und Lastenausgleichsfonds), Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen – haben 1979 ihren expansiven Kurs fortgesetzt, auf den sie bereits 1977 eingeschwenkt waren und den sie im Anschluß an den „Weltwirtschaftsgipfel“ vom Sommer 1978 noch verstärkt hatten. Ihre gesamten Ausgaben für Verbrauch, Übertragungen und Investitionen (in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, die sich methodisch in einigen Punkten von der an anderer Stelle in diesen Berichten verwendeten Kassenrechnung der Haushalte unterscheidet)⁸) übertrafen die gleichzeitigen nicht vermögenswirksamen Einnahmen 1979 um rd. 40 Mrd DM. Ihr *Finanzierungsdefizit* hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um weitere 4 Mrd DM erhöht. Trotz der erheblich gebesserten Konjunktur entsprach es 1979, wie im Vorjahr, rd. 3 % des Bruttosozialprodukts.

Zu der neuerlichen Ausweitung des staatlichen Finanzierungsdefizits trug auf der Einnahmenseite bei, daß Anfang 1979 Entlastungen bei der Einkommensteuer in Kraft traten, die nur zum Teil durch konjunkturell bedingte Steuermehreinnahmen und durch die Anhebung der Mehrwertsteuersätze ab Juli 1979 kompensiert worden sind. Auf der Ausgabenseite fiel vor allem ins Gewicht, daß die Aufwendungen der öffentlichen Haushalte für Sachinvestitionen sehr stark stiegen. Mit 52 Mrd DM gingen sie 1979 um 6 1/2 Mrd DM oder fast 15 % über ihr Vorjahrsniveau hinaus⁹), wovon der größte Teil – rd. 5 Mrd DM – allerdings auf das Konto von Preissteigerungen ging; allein die öffentlichen Bauinvestitionen haben sich im vergangenen Jahr um etwa 10 1/2 % verteuert.

Während sich 1979 die Finanzlage der Sozialversicherungen im ganzen etwas gebessert hat, verschlechterte sie sich bei den *Gebietskörperschaften* spürbar; ihr Finanzierungsdefizit erhöhte sich im vergangenen Jahr um gut 4 1/2 Mrd DM auf 37 1/2 Mrd DM. Zu seiner Deckung mußten sich Bund, Länder und Gemeinden 1979 erneut stark verschulden. Mit 42 Mrd DM blieb ihre *Kreditaufnahme* allerdings etwas unter dem Vorjahrsniveau. Vor allem den Rentenmarkt haben die Gebietskörperschaften im letzten Jahr weniger als 1978 in Anspruch genommen, nachdem sich die Emissionsbedingungen hier mit steigendem Kapitalzins im Jahresverlauf spürbar verschlechtert haben. So hat sich der Bund 1979 am Rentenmarkt rd. 3 Mrd DM (einschl. der Begebung von Bundesschatzbriefen) weniger beschafft als im Jahr davor. Länder und Gemeinden haben 1979 per Saldo sogar Verbindlichkeiten aus umlaufenden Wertpapieren getilgt. Nur etwa 18 % der gesamten 1979 von Gebietskörperschaften aufgenommenen Mittel stammten direkt vom Renten-

⁸ Nach der Methode der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen schließen die Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen Haushalte – abweichend von der Kassenrechnung – die Vergabe öffentlicher Darlehen und hieraus resultierende Rückflüsse nicht ein. Auch werden im Rahmen der Finanzierungsrechnung – im Gegensatz zur Kassenrechnung – u. a. die Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber der Bundesbank aus der Münzprägung sowie aus den Guthaben der EG-Kommission auf Hinterlegungskonten bei der Bundeshauptkasse als Bestandteil der öffentlichen Verschuldung erfaßt. Hauptsächlich aus diesen methodischen Gründen er-

Geldvermögensbildung und Kreditaufnahme der Gebietskörperschaften *) P)

Position	1977	1978	1979	1977	1978	1979
	Mrd DM			Veränderung gegen Vorjahr in Mrd DM		
Geldvermögensbildung	9,3	10,2	4,7	8,7	0,8	- 5,4
darunter:						
bei Banken	4,0	8,4	3,1	7,3	4,5	- 5,4
Bargeld und Sichteinlagen	- 0,5	3,1	- 1,6	8,6	3,5	- 4,6
Termingelder und Sparguthaben 1)	4,4	5,4	4,6	- 1,4	1,0	- 0,8
in Direktkrediten 2)	4,5	0,4	- 0,3	1,1	- 4,1	- 0,7
Kreditaufnahme	35,2	42,9	42,2	- 7,1	7,7	- 0,7
bei Banken	15,8	30,4	31,4	-13,3	14,5	1,0
kurzfristig	0,4	- 1,8	0,1	- 0,6	- 2,3	2,0
längerfristig	15,4	32,2	31,2	-12,7	16,8	- 1,0
bei Versicherungen 3)	1,5	2,3	4,4	- 0,8	0,8	2,1
bei Sozialversicherungen	- 2,1	- 2,2	- 1,0	2,9	- 0,0	1,2
durch Absatz von Geldmarktpapieren	0,1	0,0	- 0,5	4,0	- 0,1	- 0,5
festverzinslichen Wertpapieren	19,9	11,6	7,6	4,4	- 8,3	- 4,0
darunter:						
Bundesschatzbriefe	7,5	2,8	1,9	2,8	- 4,7	- 0,9
im Ausland	- 0,0	1,0	0,3	- 4,4	1,0	- 0,7
Nettokreditaufnahme	25,9	32,8	37,5	-15,8	6,9	4,7

* Bund (einschl. Sonderfonds), Länder und Gemeinden. – 1 Hauptsächlich Termingelder mit Laufzeit über einem Jahr; einschließlich durchlaufender Gelder sowie Beteiligungen an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. – 2 Hauptsächlich an Unternehmen. – 3 Einschl. Bausparkassen. – p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

markt, verglichen mit 27 % im Jahre 1978. Bei Banken haben sich die Gebietskörperschaften 1979 dagegen fast in gleichem Umfang neu verschuldet wie im Vorjahr, und ihre Kreditaufnahme bei Versicherungen – hauptsächlich wohl in Form von Schuldscheindarlehen – haben sie sogar erheblich ausgeweitet. Ende v. J. standen die gesamten *Verpflichtungen* der Gebietskörperschaften (in der Abgrenzung der gesamtwirtschaftlichen Finanzierungsrechnung) mit rd. 447 Mrd DM zu Buch. Für den Zinsendienst aus ihren Schulden hatten die Gebietskörperschaften 1979 gut 24 Mrd DM aufzuwenden, etwa 12 % mehr als im Jahr davor. Die Zinsen auf die öffentlichen Schulden beanspruchten damit im vergangenen Jahr rd. 7 % der gleichzeitigen Steuereinnahmen (in den Abgrenzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen), verglichen mit nur 4 % im Jahr 1970.

Ihr *Geldvermögen* haben die Gebietskörperschaften 1979 nur in relativ geringem Umfang – um 4 1/2 Mrd DM gegen rd. 10 Mrd DM 1978 – aufgestockt. Die Bestände an Bargeld sowie an Sicht- und kürzerfristigen Termingeldern sind per Saldo sogar um 2 1/2 Mrd DM abgebaut worden, wobei allerdings neben dem Rückgriff auf liquide Reserven für laufende Ausgaben auch Umschichtungen auf vom Zins her attraktivere Geldanlagen eine Rolle spielten. Ende v. J. verfügten die Gebietskörperschaften über

geben sich hinsichtlich des Finanzierungssaldos und der Verschuldung Abweichungen zwischen den Angaben der Finanzierungsrechnung und der Kassenrechnung.

⁹ Nach der Kassenrechnung sind die effektiven Ausgaben der öffentlichen Haushalte für Sachinvestitionen 1979 weniger stark gestiegen, nämlich um knapp 5 Mrd DM oder 9 1/2 %. Im Gegensatz zur Kassenrechnung werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Investitionen nach der Inanspruchnahme und nicht nach der Bezahlung von Leistungen veranschlagt.

22 ein Forderungsvermögen von insgesamt 237 Mrd DM (die Wertpapierbestände zu Tageskursen mit eingerechnet), das freilich auch eine Reihe von Forderungen einschließt, die wegen vergleichsweise hoher Kreditrisiken und vielfach unter dem Marktniveau liegender Verzinsung (Entwicklungshilfedarlehen, Darlehen für den staatlich geförderten Wohnungsbau usw.) in ihrem wirtschaftlichen Wert nicht so hoch zu veranschlagen sind wie es dem Nominalwert – auf den sich diese Berechnungen beziehen – entspräche.

Der Tabellenanhang zu diesem Aufsatz ist auf den Seiten 32 bis 41 abgedruckt.

Die Wertpapier- unterbringung im Jahre 1979

Erste Ergebnisse der jährlichen
Depoterhebung für 1979*)

Die vorläufigen Ergebnisse der Erhebung der Deutschen Bundesbank über die Ende 1979 bei inländischen Kreditinstituten unterhaltenen Wertpapierdepots unterstreichen die schon aus anderen Quellen bekannten markanten Gewichtsverlagerungen auf der Käuferseite des Wertpapiermarktes und vermitteln darüber hinaus detailliertere Erkenntnisse über die Beteiligung einzelner Anlegergruppen am Wertpapiererwerb. Auffallend war im vergangenen Jahr vor allem das starke Wachstum der Rentendepots der inländischen Privatpersonen. Es übertraf mit fast 20 Mrd DM den Zuwachs des Jahres 1978 um mehr als das Siebenfache und machte damit knapp die Hälfte der gesamten Veränderung des Umlaufs von Schuldverschreibungen inländischer Emittenten aus¹⁾. Dagegen haben die Kreditinstitute im letzten Jahr ihre Neuanlagen in inländischen Rentenwerten (von 21 1/2 Mrd DM im Jahr davor) auf rd. 1 1/2 Mrd DM eingeschränkt. Die Gründe für diese Strukturverschiebung am Rentenmarkt – steigendes Engagement der Kreditinstitute in Direktkrediten, knappe Bankenliquidität, zunehmende Rentennachfrage der privaten Haushalte bei attraktiv erscheinenden Anleihezinsen – wurden in dem vor wenigen Wochen erschienenen Geschäftsbericht der Deutschen Bundesbank für das Jahr 1979 (S. 28 ff.) bereits eingehend dargelegt. Auch andere Käufergruppen legten zum Teil bemerkenswerte Verhaltensänderungen an den Tag. Diese waren zwar nicht annähernd so gewichtig wie der Übergang der Spitzenposition in der Käuferstruktur von den Kreditinstituten auf die Privatpersonen. Sie verdienen aber dennoch für sich genommen Aufmerksamkeit. So haben die Wirtschaftsunternehmen im vergangenen Jahr ihre Rentendepots beträchtlich aufgestockt, obwohl sich die Investitionstätigkeit und damit der Finanzbedarf allgemein belebte. Die Wertpapieranlagen der Versicherungsunternehmen – hauptsächlich Rentenwerte – sind demgegenüber 1979 nur relativ schwach gewachsen. Die von Ausländern bei deutschen Kreditinstituten unterhaltenen Wertpapierdepots nahmen im letzten Jahr insgesamt in ähnlichem Umfang wie 1978 zu, jedoch entfiel erstmals seit mehreren Jahren ein großer Teil des im Depotzugang erfaßten Wertpapiererwerbs auch auf inländische Rentenwerte und nicht allein auf DM-Werte ausländischer Emittenten. Im folgenden werden die wichtigsten Entwicklungen in den verschiedenen Teilbereichen des Wertpapiermarktes (inländische Schuldverschreibungen, DM-Auslandsanleihen, Aktien, Investmentzertifikate) anhand der Depotstatistik für 1979 jeweils gesondert nachgezeichnet und erläutert.

Inländische Schuldverschreibungen

Die *Privatpersonen* bildeten im Jahre 1979 die bei weitem bedeutendste Käufergruppe am Markt für inländische Schuldverschreibungen. Sie stockten ihre Rentendepots im vergangenen Jahr um 19,3 Mrd DM auf, und damit um einen Betrag, der rd. 46 % der Zunahme des gesamten Umlaufs von inländischen Rentenwerten ausmachte (dagegen entfielen 1978 nur knapp 6 % der Umlaufsverände-

* Die endgültigen Ergebnisse werden voraussichtlich im Juli zusammen mit den Einzelergebnissen für die verschiedenen Bankengruppen sowie der weiteren Untergliederung der Privatpersonen-Depots in einer Beilage der Statistischen Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 1, veröffentlicht.

¹ Die Zahlenangaben der Depotstatistik beziehen sich auf Nominalwerte, bei Investmentzertifikaten auf Stücke. Sie enthalten die Bestände der Wertpapierdepots von inländischen Nichtbanken und Ausländern bei inländischen Kreditinstituten und der Bundesbank sowie deren eigene Wertpapierbestände. Außerdem sind in den angegebenen Zahlen erstmals auch die als Einzelschuldbuchforderungen bei der Bundesschuldenverwaltung unterhaltenen Bestände an Bundesanleihen, Bundesschatzbriefen und Bundesobligationen berücksichtigt.

Entwicklung des Wertpapierumlaufs

Wertpapierart	Einheit	1975	1976	1977	1978	1979
Stand am Jahresende						
Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)	Mrd DM Nominalwert	318,1	366,3	417,9	462,5	504,5
Aktien inländischer Emittenten 2)	Mrd DM Nominalwert	73,8	76,3	80,2	82,7	85,0
Investmentzertifikate der Fonds inländischer Kapitalanlagegesellschaften 3)	Mio Stück	954,1	699,1	917,0	1 077,4	1 109,3
DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten	Mrd DM Nominalwert	35,9	42,6	52,9	63,2	70,1
Veränderung im Jahr						
Schuldverschreibungen inländischer Emittenten 1)	Mrd DM Nominalwert	+ 48,8	+ 48,2	x) + 50,4	+ 44,5	+ 42,1
Aktien inländischer Emittenten 2)	Mrd DM Nominalwert	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,3
Investmentzertifikate der Fonds inländischer Kapitalanlagegesellschaften 3)	Mio Stück (Mrd DM) ⁴	+ 72,9 (+ 2,9)	+ 145,0 (+ 5,6)	+ 217,9 (+ 9,4)	+ 160,5 (+ 8,1)	+ 61,8 (+ 4,3)
DM-Schuldverschreibungen ausländischer Emittenten	Mrd DM Nominalwert	+ 6,0	+ 6,7	+ 10,3	+ 10,3	+ 7,0

1 Einschl. Wertpapiere aus dem Altgeschäft und Altsparewertpapiere. — 2 Ohne Versicherungsaktien. — 3 Ohne Zertifikate von Immobilienfonds. — 4 Mittelaufkommen bei den Investmentfonds. — x) Statistisch bereinigt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

rung auf Private). Der tatsächliche Erwerb von inländischen Anleihen durch private Anleger dürfte sogar über den Zuwachs ihrer Depotbestände hinausgegangen sein. Ein Indiz dafür ist der starke Anstieg des statistischen „Restpostens“ im letzten Jahr (5,2 Mrd DM verglichen mit 1,4 Mrd DM im Jahre 1978). Dieser ergibt sich, wenn man die anhand der Depotstatistik nachweisbare Unterbringung von inländischen Anleihen dem gesamten Umlauf gegenüberstellt. Hinter dieser Differenz verbergen sich nämlich im wesentlichen die vom Anleger selbst verwahrten Wertpapiere sowie die bei ausländischen Banken hinterlegten Titel²). Diese Restgröße nimmt erfahrungsgemäß dann rascher zu, wenn das private Anlegerpublikum und Ausländer auf der Käuferseite des Anleihemarktes stärker in Erscheinung treten.

Die *Ausländer* erhöhten ihre von deutschen Kreditinstituten verwalteten Depotbestände an inländischen Rentenwerten, die sich 1978 insgesamt kaum verändert hatten, im vergangenen Jahr um 3,1 Mrd DM. Ihr gesamter Netto-Erwerb deutscher Schuldverschreibungen, der teilweise wohl auf Aufwertungserwartungen zurückging, ist jedoch zweifellos höher gewesen. Nach den Angaben der Zahlungsbilanzstatistik erwarben Ausländer im letzten Jahr per Saldo für rd. 4 Mrd DM inländische festverzinsliche Wertpapiere und damit für rd. 1 Mrd DM mehr, als in den entsprechenden Depotveränderungen

2 Ferner sind darin die Eigen- und Depotbestände der nicht in der Bankenstatistik erfaßten kleineren Kreditgenossenschaften enthalten. Im Unterschied zu früheren Jahren sind die Bestände an Bundstiteln, soweit sie als Einzelschuldbuchforderungen bei der Bundesschuldenverwaltung gehalten werden, nicht mehr im „Restposten“, sondern unter den Depotbeständen erfaßt. Diese statistische Umstellung war wegen der im letzten Jahr beträchtlich gewachsenen Bedeutung dieser Art der Anleiheverwahrung unumgänglich geworden.

zum Ausdruck kommt³). Dies läßt darauf schließen, daß ausländische Käufer in nennenswertem Umfang inländische Rentenwerte bei ausländischen Banken hinterlegt haben oder selbst verwahren. Setzt man die im Ausland verwahrten Rentenwerte mit etwa 1 Mrd DM an, so verbleiben als nicht weiter aufzugliedernde Residualgröße innerhalb des gesamten „Restpostens“ etwa 4–4 1/2 Mrd DM, die zum größten Teil dem inländischen privaten Anlegerpublikum als Direktanlage in inländischen Rentenwerten zugerechnet werden können.

Darüber hinaus sind private Ersparnisse über den Erwerb von Zertifikaten der Wertpapierfonds mittelbar am Rentenmarkt angelegt worden. Insgesamt erhöhten die *Wertpapierfonds* ihre Depotbestände an inländischen Schuldverschreibungen um 5,0 Mrd DM. Davon dürfte ein beträchtlicher Teil auf den Anleiherwerb der Spezialfonds entfallen, die vor allem aus Mitteln von institutionellen Anlegern – wie den Versicherungsunternehmen – gespeist werden. Der übrige Teil – der Zuwachs der Rentendepots der Publikumsfonds – dürfte in nennenswertem Umfang den Privaten zuzurechnen sein. Auf der Grundlage der Vermögensentwicklung bei den Wertpapierfonds kann schätzungsweise etwa die Hälfte, also rd. 2 1/2 Mrd DM, den Rentenmarktanlagen der Publikumsfonds und die andere Hälfte den Rentenkäufen der Spezialfonds zugerechnet werden.

Neben der außerordentlich kräftigen Zunahme der Rentendepots der privaten Sparer ist der verhältnismäßig starke Zuwachs der Depotbestände der inländischen *nicht-finanziellen Unternehmen* besonders erwähnenswert. Die gestiegenen „Kosten“ der Liquiditätshaltung, die vor allem im entgangenen Zinsertrag einer alternativen Geldanlage bestehen, haben wohl die Unternehmen zu einer „Ökonomisierung“ ihrer Gelddispositionen veranlaßt. Dies hat – anders als in früheren Hochzinsphasen – offenbar dazu geführt, daß Firmen in größerem Umfang auch Rentenwerte als Zwischenanlage erworben haben. Mit 5,4 Mrd DM war das Wachstum der Rentendepots der Unternehmen mehr als doppelt so groß wie in jedem der beiden vorangegangenen Jahre. Gleichzeitig ging die gesamte Geldvermögensbildung der Unternehmen zurück, und ihre Kreditaufnahme wuchs beträchtlich⁴). Nur 1976 hatten die Wirtschaftsunternehmen, vornehmlich Großfirmen, in ähnlichem Umfang am inländischen Rentenmarkt „investiert“. Damals war hierin wohl vor allem die schwache Investitionsneigung der Wirtschaft zum Ausdruck gekommen.

Die *Versicherungsunternehmen* stockten ihre Rentendepots im vergangenen Jahr mit 2,8 Mrd DM weniger als halb so stark auf wie im Jahr davor. Hierfür mag das Bemühen der Versicherungswirtschaft um eine stetige Ertragsentwicklung maßgeblich gewesen sein; es läßt bei sinkenden Wertpapierkursen das Interesse an kursstabilen Anlageformen wie z.B. Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen wachsen⁵). Freilich

3 Die Zahlenangaben aus den beiden genannten statistischen Quellen sind nicht voll vergleichbar, da die Depotbestände zu Nominalwerten erfaßt werden, während in der Zahlungsbilanzstatistik von Transaktionswerten ausgegangen wird.

4 Vgl. dazu auch S. 16 ff.

5 Vgl. „Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungsunternehmen seit 1975“, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, April 1980, S. 11 ff.

schließt dies nicht aus, daß von einzelnen Versicherern andere Anlagestrategien verfolgt werden. So dürfte im letzten Jahr in dem einen oder anderen Falle durchaus noch das Interesse an einer breiteren Anlagestreuung durch Wertpapierkäufe dominiert haben, weil beispielsweise der Anteil kursstabiler Anlagen am Gesamtvermögen bereits relativ hoch war oder die vorzeitige Kündigung langfristiger Darlehensverträge durch den Schuldner gemäß § 247 BGB solche Nominalwertanlagen weniger attraktiv erscheinen ließ.

Die *Kreditinstitute*⁶⁾ haben sich seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres unter dem Eindruck der steigenden privaten Nachfrage nach Direktkrediten, der Enge des Geldmarktes und der wieder deutlich gewordenen Kursrisiken vom Rentenerwerb praktisch zurückgezogen. Ihre eigenen Bestände an inländischen Schuldverschreibungen nahmen daher 1979 nur noch um 1,4 Mrd DM zu (verglichen mit 21,3 Mrd DM 1978)⁷⁾. Die Banken hielten 1979 allerdings immer noch mehr als zwei Fünftel des Umlaufs an inländischen Schuldverschreibungen im eigenen Bestand und rangieren damit als Besitzer von inländischen Rentenwerten weiterhin vor den einzelnen bereits genannten Anlegergruppen aus dem Nichtbankenbereich.

DM-Auslandsanleihen

Am Markt für DM-Auslandsanleihen bestimmte 1979 das nachlassende Interesse *ausländischer Anleger* maßgeblich die Absatzentwicklung, denn die Nachfrage nach diesen Emissionen ging nach wie vor zum weitaus überwiegenden Teil von ausländischen Käufern aus. Im Ergebnis ist der Umlauf an DM-Auslandsanleihen 1979 nur um 7,0 Mrd DM gewachsen, verglichen mit 10,3 Mrd DM im vorangegangenen Jahr. Davon übernahmen ausländische Anleger 1979 4,0 Mrd DM in ihre Depotbestände bei inländischen Kreditinstituten; das war nur etwa halb soviel wie im Jahr davor. Wie aus den Angaben zur Zahlungsbilanzstatistik hervorgeht, haben Ausländer darüber hinaus DM-Auslandsanleihen für schätzungsweise eine weitere halbe Milliarde DM erworben; der Betrag entspricht in etwa dem „Restposten“, der also in vollem Umfang ausländischen Anlegern zuzurechnen sein dürfte, da solche Papiere von den Erwerbern teilweise auch selbst verwahrt oder bei ausländischen Banken hinterlegt werden.

Unter den inländischen Wertpapierkäufern haben nur die *Kreditinstitute* ihre Bestände an DM-Auslandsanleihen 1979 in stärkerem Maße aufgestockt (2,5 Mrd DM). Allerdings entfällt davon ein beträchtlicher Teil auf die im November 1979 angebotenen DM-Kassenobligationen der Vereinigten Staaten (Carter-Notes), von deren Erwerb Ausländer von vornherein ausgeschlossen waren. Die inländischen *Privatpersonen* haben ihre Depotbestände an DM-Auslandsanleihen 1979 sogar leicht abgebaut (- 0,1 Mrd DM), nachdem sie noch 1978 die einzig be-

⁶ Einschl. Bausparkassen.

⁷ Einschl. der Bestände an Schuldverschreibungen eigener Emissionen.

Entwicklung des Besitzes an inländischen Schuldverschreibungen *)

Mrd DM Nominalwert					
Position	1975	1976	1977	1978	1979
	Stand am Jahresende				
Umlauf an inländischen Schuldverschreibungen	318,1	366,3	417,9	462,5	504,5
Eigenbestände der Kreditinstitute; Kundendepots und Einzelschuldbuchforderungen 1)	300,2	344,3	393,5	436,8	473,6
Inländische Kreditinstitute	138,7	158,9	189,7	211,1	212,4
Deutsche Bundesbank	7,9	1,4	0,7	4,0	2,1
Inländische Nichtbanken	136,6	164,7	183,3	201,8	236,1
Privatpersonen	63,4	73,7	77,3	79,9	99,2
Investmentfonds	7,9	11,9	17,3	21,9	26,9
Versicherungsunternehmen	35,6	43,0	50,3	56,2	59,0
nichtfinanzielle Unternehmen	12,4	17,5	19,9	22,0	27,4
Sozialversicherung	8,3	7,7	6,9	6,4	6,8
sonstige Deponentengruppen	9,1	10,8	11,7	15,4	16,9
Ausländer	17,0	19,3	19,8	19,9	23,0
Nicht aufgliederbarer Rest	18,0	22,0	24,4	25,7	30,9
	Veränderung im Jahr				
Umlauf an inländischen Schuldverschreibungen	+48,8	+48,2	+50,4	+44,5	+42,1
Eigenbestände der Kreditinstitute; Kundendepots und Einzelschuldbuchforderungen 1)	+46,6	+44,2	+49,3	+43,2	+36,8
Inländische Kreditinstitute	+27,8	+20,3	+30,8	+21,3	+ 1,4
Deutsche Bundesbank	+ 7,4	- 6,5	- 0,7	+ 3,4	- 1,9
Inländische Nichtbanken	+14,4	+28,1	+18,8	+16,5	+34,3
Privatpersonen	+ 6,0	+10,3	+ 3,9	+ 2,6	+19,3
Investmentfonds	+ 0,0	+ 4,0	+ 5,5	+ 4,6	+ 5,0
Versicherungsunternehmen	+ 5,6	+ 7,1	+ 6,2	+ 5,9	+ 2,8
nichtfinanzielle Unternehmen	+ 1,9	+ 5,1	+ 2,5	+ 2,1	+ 5,4
Sozialversicherung	- 0,2	- 0,3	- 0,2	- 0,4	+ 0,3
sonstige Deponentengruppen	+ 0,9	+ 1,8	+ 0,9	+ 3,8	+ 1,5
Ausländer	- 2,9	+ 2,3	+ 0,5	+ 0,0	+ 3,1
Nicht aufgliederbarer Rest	+ 2,2	+ 4,0	+ 1,1	+ 1,4	+ 5,2

* Einschl. Wertpapiere aus dem Altgeschäft und Altsparewertpapiere. —
 1 Bei der Bundesschuldenverwaltung eingetragene Einzelschuldbuchforderungen an den Bund und seine Sondervermögen.
 Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

deutsame Anlegergruppe unter den inländischen Nichtbanken dargestellt hatten.

Inländische Aktien

Das Wachstum der Depotbestände und des gesamten Umlaufs an inländischen Aktien hat sich im vergangenen Jahr leicht abgeschwächt. Auf der Käuferseite hat vor allem das Interesse der *Privatpersonen* nachgelassen, die im vorangegangenen Jahr gemessen am Anstieg ihrer Depotbestände mit Abstand die wichtigste Käufergruppe gewesen waren. Mit Depotzugängen von 0,4 Mrd DM oder knapp einem Viertel der gesamten Zunahme aller depotverwahrten inländischen Dividendenwerte gehörten sie allerdings weiterhin zu den wichtigsten Anlegern am Aktienmarkt. Auch die *nicht-finanziellen Unternehmen* (d.h. Unternehmen ohne Banken, Versicherungen und Bausparkassen), die ihre Aktiendepots 1979 um 0,5 Mrd DM aufstockten (gegen 0,3 Mrd DM 1978), zählten zu den bedeutenden Anlegern. Daneben

haben die *öffentlichen Haushalte* und die *ausländischen Anleger* ihre bei inländischen Banken hinterlegten Bestände an deutschen Aktien stärker als im Vorjahr erhöht (0,4 bzw. 0,3 Mrd DM). Die *Kreditinstitute*, die als Käufer am Aktienmarkt im allgemeinen nur eine untergeordnete Rolle spielen (Ende 1979 hielten sie 7,4% aller umlaufenden inländischen Aktien), haben 1979 per Saldo für 0,2 Mrd DM Aktien erworben. In geringem Umfang (0,1 Mrd DM) waren nach der Depotstatistik auch die *Versicherungen* am Aktienwerb beteiligt, während die *Investmentfonds* ihre Aktiedepots 1979 reduzierten (– 0,1 Mrd DM). Ein beträchtlicher Teil der Zunahme des inländischen Aktienumschlufs (um 2,3 Mrd DM) ist freilich auf der Basis der Depotstatistik gar nicht nach Erwerbergruppen aufgliederbar, da Aktien in großem Umfang eigenverwahrt werden. Dies gilt vor allem im Falle von Aktienemissionen gegen Einbringung von Forderungen und Sachwerten im Zusammenhang mit Unternehmensbeteiligungen und Änderungen in der Rechtsform von Unternehmen. Im Jahre 1979 entfiel etwa ein Viertel der Umlaufveränderung auf den nicht aufgliederbaren Rest.

Investmentzertifikate

Im vergangenen Jahr hat das Interesse wichtiger Käuferkreise an den Investmentzertifikaten der Wertpapierfonds erheblich nachgelassen. Insgesamt stieg der Umlauf 1979 lediglich um 62 Mio Zertifikate (gegen 161 Mio Stück 1978), und das hieraus resultierende Mittelaufkommen bei den Fonds war mit 4,3 Mrd DM nur etwa halb so groß wie im Vorjahr.

Stark zurückgegangen ist vor allem die Zertifikatsnachfrage der *inländischen Privatpersonen* und *ausländischen Anleger*. Daher wurden die Publikumsfonds – im Unterschied zu den Spezialfonds – von dem Absatzrückgang in besonderem Maße betroffen. So erhöhten die privaten inländischen Anleger ihre Depotbestände an Investmentzertifikaten 1979 nur um 4,3 Mio Stück, verglichen mit 55,2 Mio Stück im Vorjahr. Die Zugänge auf den Depots von Ausländern machten mit 14,7 Mio Stück weniger als die Hälfte des entsprechenden Vorjahrswertes aus (32,0 Mio Stück). Diese Angaben erlauben zwar keine unmittelbaren Rückschlüsse auf den effektiven Zertifikatserwerb dieser beiden Anlegergruppen, die dazu neigen, Anteilsscheine auch selbst zu verwahren bzw. bei ausländischen Banken zu hinterlegen. Vornehmlich aus diesem Grunde ist der anhand der Depotstatistik nicht aufgliederbare Rest von etwa einem Viertel des Zertifikatsumschlufs verhältnismäßig hoch. Die Veränderung des „Restpostens“, die 1979 mit 14,7 Mio Stück nur ein Drittel des entsprechenden Vorjahrswertes betrug (43,5 Mio Stück), deutet aber ebenfalls auf ein sinkendes Interesse des in- und ausländischen Anlegerpublikums am Erwerb von Investmentzertifikaten der Wertpapierfonds hin.

Entwicklung des Besitzes an inländischen Aktien*)

Mrd DM Nominalwert					
Position	1975	1976	1977	1978	1979
	Stand am Jahresende				
Umlauf an inländischen Aktien	73,8	76,3	80,2	82,7	85,0
Kundendepots und Eigenbestände der Kreditinstitute insgesamt	42,0	44,4	46,3	48,0	49,7
Inländische Kreditinstitute	5,5	5,7	6,1	6,1	6,3
Inländische Nichtbanken	32,6	34,6	35,8	37,3	38,5
Privatpersonen	12,2	12,3	12,5	13,1	13,4
Investmentfonds	2,4	2,6	3,0	3,2	3,1
Versicherungsunternehmen	1,4	1,6	1,6	1,9	1,9
nichtfinanzielle Unternehmen	10,8	12,2	12,7	12,9	13,4
öffentliche Haushalte	5,3	5,4	5,4	5,7	6,1
Organisationen ohne Erwerbscharakter	0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
Ausländer	4,0	4,1	4,4	4,6	4,9
Nicht aufgliederbarer Rest	31,8	31,9	34,0	34,7	35,3
	Veränderung im Jahr				
Umlauf an inländischen Aktien	+ 5,3	+ 2,5	+ 4,0	+ 2,5	+ 2,3
Kundendepots und Eigenbestände der Kreditinstitute insgesamt	+ 2,7	+ 2,5	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7
Inländische Kreditinstitute	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,2
Inländische Nichtbanken	+ 2,3	+ 2,1	+ 1,2	+ 1,5	+ 1,2
Privatpersonen	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,4
Investmentfonds	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,2	– 0,1
Versicherungsunternehmen	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,1
nichtfinanzielle Unternehmen	+ 1,0	+ 1,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5
öffentliche Haushalte	+ 0,8	+ 0,1	—	+ 0,3	+ 0,4
Organisationen ohne Erwerbscharakter	– 0,3	– 0,0	+ 0,1	+ 0,0	– 0,0
Ausländer	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,3
Nicht aufgliederbarer Rest	+ 2,6	+ 0,0	+ 2,1	+ 0,7	+ 0,6

* Ohne Versicherungsaktien (ausgenommen relativ geringe Eigenbestände der Kreditinstitute).
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Bei den Spezialfonds, die in der Regel auf die Bedürfnisse einzelner institutioneller Anleger zugeschnitten sind, kamen 1979 fast ebensoviel Mittel auf wie im Jahr davor. Dementsprechend sind die Bestände an Investmentzertifikaten in den Depots der *Versicherungsunternehmen*, die zu den wichtigsten Käufergruppen der Spezialfonds gerechnet werden können, 1979 wieder kräftig gestiegen, wenn auch der Zuwachs, an der Stückzahl gemessen, mit 16,9 Mio Stück hinter dem Vorjahrsergebnis (25,4 Mio Stück) zurückgeblieben ist. Innerhalb der Wertpapierneuanlagen, deren Anteil an den gesamten neuen Vermögensanlagen der Versicherungen 1979 merklich zurückgegangen ist, dürfte sich sogar das Gewicht der Investmentzertifikate – wie schon in den vorangegangenen Jahren – weiter erhöht haben.

Goldtransaktionen in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik

Die privaten Goldtransaktionen haben in der Zahlungsbilanz der Bundesrepublik in den letzten Jahren erheblich an Bedeutung gewonnen. Zum einen schalteten sich deutsche Banken verstärkt in das internationale Goldgeschäft ein; zum anderen haben aber auch die privaten Haushalte in der Bundesrepublik viel mehr Gold und Goldmünzen erworben und sich zeitweilig kräftig an der Goldspekulation beteiligt. Insbesondere der von Anfang 1979 bis Anfang 1980 anhaltende und zeitweilig exzessive Anstieg des Goldpreises ließ das Interesse am Goldgeschäft und Goldbesitz beträchtlich steigen. In den Goldtransaktionen der Bundesrepublik der vergangenen Jahre spiegelt sich damit nicht zuletzt die jeweilige Lage am internationalen Goldmarkt wider, die dadurch freilich auch selbst wesentlich mitbestimmt wurde. Auf dem Höhepunkt der Goldhausse am 21. Januar 1980 wurden für eine Unze Feingold nicht weniger als 850 Dollar gezahlt, verglichen mit „nur“ durchschnittlich 239 Dollar im April 1979, 110 Dollar im Sommer 1976 und 35 Dollar bis zur Aufhebung des Goldpools der Notenbanken im Jahre 1968 (die damals eine Spaltung zwischen „offiziell“ Goldpreis der Notenbanken und der Marktnotierung für Gold mit sich brachte).

Anders als in früheren Spekulationsphasen ging die jüngste Hausse am Goldmarkt in ihrer Spätphase, also etwa Ende 1979/Anfang 1980, nicht mit einer ausgeprägten Dollarschwäche einher. Im Gefolge der Afghanistan-Krise wurden vielmehr von den Anlegern offenbar bei nahezu allen nationalen Währungen höhere Risiken veranschlagt als vorher. Insbesondere die Ölländer scheinen in dieser Zeit im Zusammenhang mit ihren ölpreisbedingt gestiegenen Deviseneinnahmen verstärkt Gold nachgefragt zu haben¹). Auch die Blockierung von Guthaben des Iran bei amerikanischen Banken dürfte hierzu beigetragen haben. Zwar ist das Goldangebot 1979 beträchtlich erhöht worden, da zusätzlich zu der südafrikanischen Produktion und den Verkäufen der Sowjetunion die amerikanischen Währungsbehörden und der IWF rund 550 Tonnen Gold aus ihren Beständen abgaben. Doch reichten diese Mengen nicht aus, um die erhöhte Nachfrage für die industrielle Produktion und vor allem die private Hortung zu decken; der Goldpreis mußte dementsprechend in die Höhe klettern, wie andererseits auch der steigende Goldpreis die spekulative Nachfrage zeitweilig stark belebte. In der übersteigerten Goldspekulation lag von vornherein die Gefahr eines kräftigen Rückschlags; so ist von Ende Januar 1980 bis Anfang Mai 1980 der Goldpreis wieder um 340 Dollar je Unze gefallen; mit rd. 510 Dollar ist er jedoch immer noch doppelt so hoch wie vor Beginn der jüngsten Spekulationswelle im Frühjahr 1979.

Das Gold im Warenhandel der Bundesrepublik

Die Goldumsätze im Außenhandel der Bundesrepublik – Importe und Exporte privater Stellen – sind in den letzten Jahren ungewöhnlich stark gestiegen. So haben sich die *Einfuhren* von unbearbeitetem Gold und Gold-

¹ Da davon ausgegangen werden kann, daß die Ölländer dieses Gold kaum als Einfuhr erfassen (schon gar nicht, wenn es aus den Goldbeständen der Währungsbehörden anderer staatlicher Stellen kommt), wird der Leistungsbilanzüberschuß dieser Region offensichtlich zu hoch ausgewiesen. Wenn sich auch der Golderwerb der Ölländer kaum quantifizieren läßt, so dürfte doch der für 1979 auf fast 70 Mrd \$ geschätzte Aktivsaldo in der Leistungsbilanz der OPEC-Länder nach Korrektur um die Goldeinfuhren wesentlich niedriger liegen.

münzen von 1973 bis 1979 dem Wert nach fast vervierfacht, nämlich von 0,9 Mrd DM auf 3,5 Mrd DM. Auch wenn man die besonders ausgeprägten Goldpreissteigerungen ausklammert – immerhin kostete ein Kilogramm Gold bereits 1979 im Jahresdurchschnitt mit 18 000 DM gut doppelt so viel wie 1973 (8 300 DM) –, verbleibt ein weit stärkerer realer Anstieg der Goldimporte (+ 80 %) als der Gesamteinfuhren (+ 35 %). Trotz dieses beachtlichen Wachstums machten freilich die Goldeinfuhren 1979 nur 1 % der gesamten nominalen Importe der Bundesrepublik aus.

Die *Goldausfuhren* der Bundesrepublik spielen – im Vergleich zu den Goldimporten – eine wesentlich geringere Rolle, wenngleich auch sie in den letzten Jahren der Menge nach gewachsen sind. 1978 haben sich die Goldexporte (Barren und Münzen) bis auf 50 Tonnen erhöht, doch gingen sie 1979 wieder auf ein Niveau von 32 Tonnen zurück (1973 hatten sich die Goldexporte erst auf 11 Tonnen belaufen). Dem Wert nach machten 1979 die Ausfuhren von Barrengold und Goldmünzen insgesamt nur 562 Mio DM aus und entsprachen damit etwa einem Sechstel der gleichzeitigen Goldeinfuhren. Wichtigste Kunden für deutsche Goldexporte waren 1979 Israel (16 %) und Italien (12 %).

Wie es der Stellung der Bundesrepublik als eines einkommensstarken, hochentwickelten Industrielandes ohne eigene Goldproduktion entspricht, überwiegen die Goldimporte die Goldexporte bei weitem, und zwar in einem praktisch von Jahr zu Jahr steigenden Maße. Wurden beispielsweise 1973 noch per Saldo 102 Tonnen Gold importiert, so betragen die Netto-Einfuhren 1979 bereits 173 Tonnen. Damit dürfte die Bundesrepublik 1979 durch private Käufe fast ein Zehntel des gesamten aus Goldverkäufen Südafrikas, der Sowjetunion, der USA und des IWF gespeisten Weltangebots an Gold aufgenommen haben – eine Größenordnung, wie sie in etwa auch der Bedeutung der Bundesrepublik im Rahmen des Welthandels entspricht. Die deutsche „Goldhandelsbilanz“ schloß 1979 dem Werte nach mit Netto-Einfuhren von fast 3 Mrd DM ab (verglichen mit jeweils 1,5 Mrd DM in den beiden Vorjahren und erst 0,8 Mrd DM 1973). Die Goldpreiserhöhung, aber auch die gestiegenen Einfuhrmengen, haben also zu der drastischen Verschlechterung der deutschen Handelsbilanz im Jahre 1979 (insgesamt um 19 Mrd DM) mit beigetragen.

Dabei sollte nicht übersehen werden, daß die tatsächlichen Goldkäufe der Bundesrepublik vermutlich erheblich über diese „offiziellen“ Angaben der Außenhandelsstatistik hinausgehen. Denn nicht zuletzt aus steuerlichen Erwägungen werden zum einen wohl Goldmengen unbekannter Größenordnung ohne die entsprechenden Meldungen über die Grenze gebracht, und zum anderen dürften deutsche Goldkäufer ihr Gold teilweise in ausländischen Depots lassen, z.B. in Luxemburg und in der Schweiz, wo das Gold wegen der Umsatzsteuer-

Gold*) im Warenhandel der Bundesrepublik							
Position	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Werte (in Mio DM)							
Käufe (Importe)	892	1 727	1 768	1 596	1 715	2 138	3 484
Unbearbeitetes Gold	617	980	732	845	1 030	1 242	1 512
Goldmünzen	275	748	1 035	751	685	896	1 972
Verkäufe (Exporte)	92	197	267	256	234	638	562
Unbearbeitetes Gold	71	120	196	195	198	559	406
Goldmünzen	21	77	71	61	35	79	156
Saldo	— 800	—1 530	—1 500	—1 340	—1 481	—1 500	—2 922
Mengen (in Tonnen)							
Käufe (Importe)	112	147	148	165	174	188	205
Unbearbeitetes Gold	83	97	66	91	110	112	105
Goldmünzen	30	50	81	74	64	76	100
Verkäufe (Exporte)	11	14	20	23	21	50	32
Unbearbeitetes Gold	9	9	15	18	18	44	23
Goldmünzen	2	5	4	5	3	6	9
Saldo	— 102	— 133	— 128	— 142	— 153	— 137	— 173
Nachrichtlich: 1) Goldpreis (DM je kg) ...							
... im Jahresdurchschnitt	8 291	13 237	12 748	10 148	11 071	12 466	17 976
... am Jahresende	9 700	15 000	11 930	10 260	11 275	13 210	29 230

* Ohne Legierungen oder Schmuck. — 1 Frankfurter Notiz für den 1 kg-Barren (ohne Mehrwertsteuer).
Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

freiheit (bzw. im Falle der Schweiz wegen des vergleichsweise geringen Umsatzsteuersatzes) nicht selten erworben wird. Außerdem bieten einige Banken ihren Kunden die Möglichkeit, sich mit Hilfe von Goldzertifikaten oder ähnlichen Anlageformen indirekt an einem Goldsammelbestand im Ausland zu beteiligen – eine Transaktion, die wohl nicht immer als Kapitalbewegung gemeldet wird, wie es eigentlich erforderlich wäre²⁾.

Besonders stark sind in den letzten Jahren die Nettoimporte von Goldmünzen gestiegen, und zwar von 28 Tonnen 1973 auf 70 Tonnen 1978 bzw. auf 91 Tonnen 1979. Dem Wert nach nahmen die Goldmünzeneinfuhren netto von 254 Mio DM 1973 über 817 Mio DM 1978 bis auf 1,8 Mrd DM 1979 zu. Zwei Drittel der Goldmünzenimporte kommen aus Südafrika, wobei sich vor allem der Krüger-Rand einer besonderen Beliebtheit erfreut. Von dem Rest entfällt gut die Hälfte auf Kanada, von wo insbesondere die Maple-Leaf-Münze importiert wird. Das starke Wachstum der Goldmünzenimporte im Jahre 1979 dürfte wohl nicht zuletzt darauf zurückzuführen sein, daß sich im Zeichen der exorbitanten Goldpreissteigerungen auch die privaten Haushalte verstärkt an den Goldkäufen beteilig-

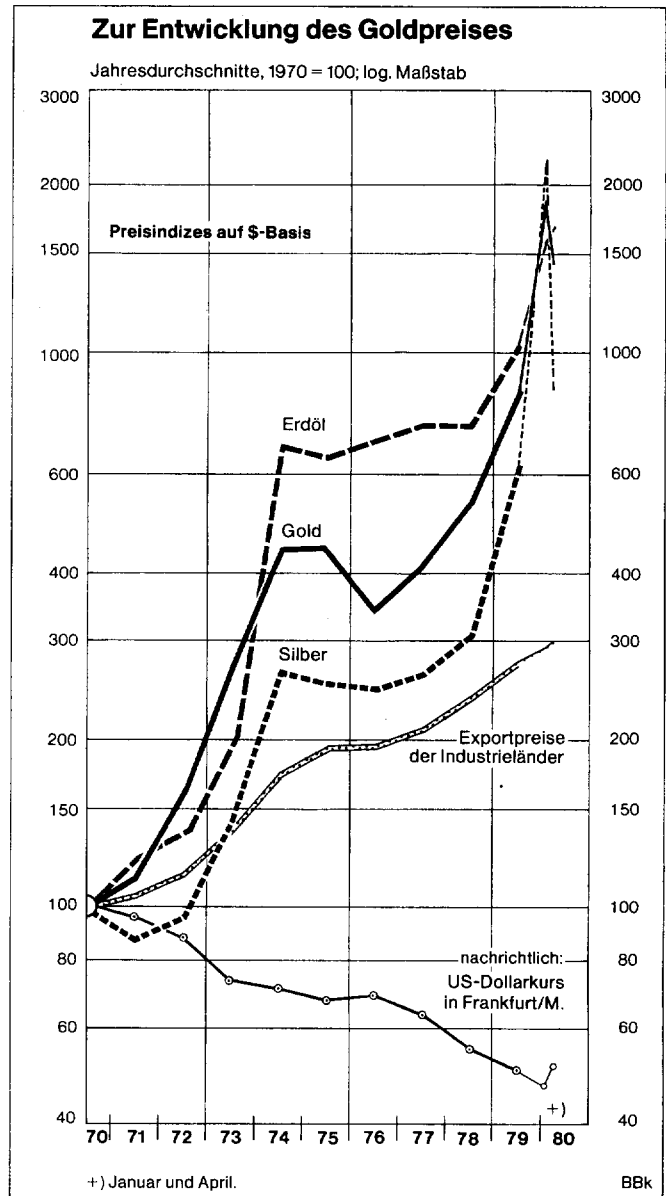
² Soweit Gold im Ausland mit Bargeld erworben wird, dürften die Reiseausgaben von deutschen Touristen in dem jeweiligen Land zu hoch ausgewiesen werden, da die Bargeldströme eine wichtige Basis für die Erfassung des Reiseverkehrs sind. Sonstige nicht gemeldete Goldtransaktionen schlagen sich im Restposten der Zahlungsbilanz nieder.

ten. Sie nahmen dabei Zinsverluste bewußt in Kauf, u.a. weil auf längere Sicht stärkere Wertsteigerungen des erworbenen Goldes erwartet werden. Neben anderen Überlegungen, die hier zweifellos eine Rolle spielten, war es wohl auch die Hausse des Goldpreises, die die Hausse nährte. Die starke Nachfrage nach Goldmünzen dürfte gegen Ende des Jahres 1979 überdies davon begünstigt worden sein, daß ab 1. Januar 1980 die Umsätze von Goldmünzen, die formal als gesetzliches Zahlungsmittel gelten und bis dahin mehrwertsteuerfrei waren, nunmehr wie alle übrigen Umsätze von Goldmünzen und Goldbarren der Mehrwertsteuer unterworfen wurden. Trotz des rasanten Preisanstiegs bei den Goldmünzen blieben allerdings die entsprechenden Käufe im Vergleich zur gesamten Geldanlage privater Haushalte nach wie vor relativ unbedeutend; immerhin entsprachen sie 1979 aber bereits schätzungsweise 1 1/2 % der privaten Geldvermögensbildung im gleichen Jahr³⁾. Die Bestände an Goldmünzen (und Kleinbarren) bei den privaten Haushalten machen inzwischen mit einer geschätzten Menge von fast 1 000 Tonnen und einem Marktwert von rd. 28 Mrd DM etwa 2 % ihres gesamten Geldvermögens aus.

Dagegen hat der Verbrauch von Gold in der Industrie nach den vorliegenden Informationen weit weniger stark zugenommen, obwohl auch hier im Jahre 1979 ein beträchtlicher Sprung nach oben zu beobachten war – wohl nicht zuletzt im Zusammenhang mit einer verstärkten spekulativen Lagerbildung wegen erwarteter weiterer Goldpreissteigerungen, aber auch wegen einer erhöhten privaten Nachfrage nach Goldschmuck. Einen gewissen Anhaltspunkt für den industriellen Verbrauch dürfte die Netto-Einfuhr von unbearbeitetem Gold bieten, d.h. die Einfuhr von Barrengold abzüglich der entsprechenden Exporte. Zwar sind 1979 die Brutto-Einfuhren von unbearbeitetem Gold der Menge nach leicht um 7 Tonnen oder 6 % auf 105 Tonnen gesunken; gleichzeitig halbierten sich jedoch die entsprechenden Goldexporte auf nur noch 23 Tonnen (nach 44 Tonnen 1978), so daß die Netto-Importe um 14 auf 82 Tonnen stiegen. Im Jahre 1973 hatten freilich die Netto-Einfuhren von Barrengold ebenfalls bereits 74 Tonnen betragen. Offensichtlich ist der industrielle Verbrauch längerfristig wesentlich stabiler als die Goldmünzennachfrage und nicht so stark von den Spekulationswellen abhängig. Dies ist nicht verwunderlich, wenn man bedenkt, daß bei den den Endverbrauchern angebotenen industriellen Goldprodukten wie Schmuck oder Zahngold die Verarbeitungskosten häufig von weit größerer Bedeutung sind als der eigentliche Goldwert.

Barrengold wurde 1979 – läßt man die „Re-Exporte“ außer acht – überwiegend aus der Schweiz bezogen (zu 50%), doch spiegelt sich darin nur die bedeutende Stellung des Züricher Goldmarktes wider. Die Hauptlieferanten sind die wichtigen goldproduzierenden Länder (Südafrika, UdSSR) sowie diejenigen Länder bzw. Institutionen, die Gold aus ihren Währungsbeständen verkaufen

³⁾ Statistisch werden die Goldkäufe der privaten Haushalte derzeit dem privaten Verbrauch zugerechnet, obwohl zunehmend Goldmünzen als Vermögensanlage erworben worden sein dürften.



ten (USA, IWF). Statistisch nachgewiesen sind als Direktimporte aus der Sowjetunion und aus den USA jeweils 13 % des eingeführten unbearbeiteten Goldes. Auf Südafrika entfallen dagegen nur 10 % der Direktimporte an Gold.

Goldgeschäfte der Kreditinstitute

Die zurückliegende Goldhausse hat insbesondere auch die Goldumsätze im sogenannten Transithandel in die Höhe getrieben. Hierbei handelt es sich vor allem um kurzfristig durchgehandelte Geschäfte der Kreditinstitute, wobei die im Ausland gekauften Goldmengen wieder an Ausländer weiterverkauft werden, ohne die deutschen Grenzen zu berühren. Die Umsätze in diesen sich in Goldbewegungen außerhalb der Bundesrepublik niederschlagenden Handelsgeschäften sind von 15 Mrd DM im Jahre 1978 bis auf über 24 Mrd DM 1979 gestiegen – also um 60 %. Sicherlich spiegeln sich hierin überwiegend die

enormen Goldpreissteigerungen wider, die im Jahresdurchschnitt von 1979 gut 40% gegenüber dem Vorjahr ausmachten. Doch haben auch die gehandelten Goldmengen kräftig zugenommen. Die starke Dynamik des Goldtransithandels ist ein Zeichen dafür, daß sich die deutschen Kreditinstitute im internationalen Goldgeschäft erheblich engagiert haben und darin mittlerweile eine bedeutende Stellung einnehmen. Die deutschen Transithändler bezogen 1979 das Gold vor allem aus den USA (3,5 Mrd DM netto, d. h. nach Abzug der entsprechenden Wiederverkäufe) – hauptsächlich wohl auf den Goldauktionen der amerikanischen Währungsbehörden, aber auch des IWF, die statistisch nicht gesondert erfaßt werden – sowie aus Südafrika (1,2 Mrd DM). Wichtigste Netto-Abnehmer waren Belgien-Luxemburg (2,6 Mrd DM), Großbritannien (0,9 Mrd DM) und die Schweiz (0,5 Mrd DM). Diese statistisch erfaßte Weiterleitung des Goldes zu den als Drehscheiben im internationalen Goldgeschäft fungierenden Zentren besagt freilich nichts über den endgültigen Verbleib. Ein Teil des in diese Länder gelieferten Goldes dürfte an die Ölländer abgesetzt worden sein, aber auch die oben erwähnten, statistisch nicht erfaßten Käufe von Deutschen im Ausland können daraus bedient worden sein.

Die deutschen Banken beschränken sich allerdings nicht auf das reine Durchhandeln von Goldgeschäften; vielmehr halten sie auch verstärkt Gold auf eigene Rechnung, was in der Zahlungsbilanz im Kapitalverkehr verbucht wird⁴). Beispielsweise sind die Goldaktiva (außer den Beständen an Goldbarren und Goldmünzen handelt es sich hier auch um Forderungen in Gold sowie um Abnahmeverpflichtungen für Gold aus Terminkäufen) bis Ende 1979 auf 7,2 Mrd DM gestiegen, das war gut zweieinhalb mal so viel wie Ende 1978 (2,7 Mrd DM). Jedoch haben sich die Goldpassiva – das sind Verbindlichkeiten in Gold sowie Lieferverpflichtungen aus Terminverkäufen – etwa im gleichen Umfang erhöht (auf 6,9 Mrd DM nach 2,9 Mrd DM Ende 1978). Die „Nettogoldposition“ der deutschen Kreditinstitute war somit auch 1979 (bei – wie erwähnt – 7,2 Mrd DM Aktiva und 6,9 Mrd DM Passiva) weitgehend ausgeglichen – ein Tatbestand, der nicht nur für die Kreditinstitute in ihrer Gesamtheit gilt, sondern auch weitgehend für die einzelnen Banken, zumal neuerdings hier ein besonderer „Grundsatz“ einzuhalten ist. So hat das Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen im Einvernehmen mit der Bundesbank Anfang 1980 angesichts der hektischen Preisveränderungen insbesondere bei Gold und Silber angeordnet, daß auch die offenen Edelmetallpositionen der Kreditinstitute in die schon bestehende Begrenzung der offenen Devisenpositionen einbezogen werden müssen. Nach dem neugefaßten „Eigenkapitalgrundsatz Ia“ soll der Unterschiedsbetrag zwischen Aktiv- und Passivpositionen in fremder Währung sowie in Gold, Silber oder Platinmetallen, unabhängig von ihrer Fälligkeit, täglich bei Geschäftsschluß 30% des haftenden Eigenkapitals eines Kreditinstituts nicht übersteigen.

⁴ Der Goldbestand der Kreditinstitute – auch soweit er sich im Inland befindet – wird zusammen mit den Goldforderungen der Banken an Ausländer als ein finanzielles Auslandsaktivum betrachtet.

⁵ In der Europäischen Zahlungsunion wurden bis 1958 die bilateralen Überschüsse und Defizite jedes der Mitgliedsländer gegenüber jedem der anderen Mitgliedsländer verrechnet. Die dabei entstehenden Abrechnungsspitzen mußten zu einem bestimmten, sich laufend erhöhenden Teil in Gold oder Dollars ausgeglichen werden. Da die Bundesrepublik sich ab 1952 in einer extremen Überschubposition in der EZU befand, flossen ihr aus der

Hiermit soll den erhöhten Risiken Rechnung getragen werden, die angesichts der extremen Preisschwankungen mit einem Engagement der Banken bei Edelmetallen verbunden sein können.

Der Goldbestand der Bundesbank

Die Bundesbank ist am Goldmarkt nicht tätig. Ihren Goldbestand hat sie bereits in weiter zurückliegenden Jahren aufgebaut. Bis Ende 1964 waren der Bundesbank aus den Zahlungsbilanzüberschüssen der Bundesrepublik erhebliche Goldmengen zugeflossen, wobei in den fünfziger Jahren die Abrechnungsmodalitäten innerhalb der Europäischen Zahlungsunion (EZU) eine besondere Rolle spielten⁵). Zwar erzielte die Bundesrepublik auch später hohe Aktivsaldo in der Zahlungsbilanz, doch schlugen sich diese Überschüsse überwiegend in einem Anwachsen der Dollarbestände bei der Bundesbank nieder. Seit Mitte der sechziger Jahre bewegte sich der Goldbestand der Bundesbank um etwa 120 Mio Unzen.

In jüngster Zeit haben lediglich zwei Ereignisse, die beide im Zusammenhang mit neueren Entwicklungen in der internationalen Währungsordnung stehen, den Goldbestand der Bundesbank tangiert, nämlich die am 1. April 1978 in Kraft getretene zweite Änderung des IWF-Übereinkommens und die Schaffung des Europäischen Währungssystems (EWS). So gab der IWF von Anfang 1977 bis Ende 1979 rund ein Sechstel seines Goldes (25 Mio Unzen) zum Buchwert an seine Mitglieder zurück⁶). Die Bundesbank erhielt davon – entsprechend ihrer Quote – insgesamt 1,4 Mio Unzen oder 43 Tonnen, zuletzt Mitte Dezember 1979 342 000 Unzen im Wert von 27 Mio DM. Mit dieser Restitutionsaktion, die mit dem Wegfall der alten Goldparitäten und des offiziellen Goldpreises einherging, sollte die Rolle des Goldes in der internationalen Währungsordnung auch formal reduziert werden.

Allerdings spielt der Goldbestand der Notenbanken bei den Regelungen über die „Poolung“ von Währungsreserven im Rahmen des Europäischen Währungssystems nach wie vor eine Rolle. Die EWS-Länder haben nämlich im März 1979 beschlossen, jeweils 20% ihres Goldbestandes und ihrer Dollarreserven beim Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit (EFWZ) zu hinterlegen. Bis zu einer endgültigen oder geänderten vorübergehenden Regelung wird das Gold in den Fonds auf der Basis von revolving Dreimonatsswapgeschäften auf Zeit eingebracht. Der eigene Goldbestand der Bundesbank, der sich (abzüglich der im EFWZ vorläufig eingebrachten rd. 24 Mio Unzen) auf rd. 95 Mio Unzen beläuft, steht weiterhin mit 13,7 Mrd DM zu Buche⁷).

Saldenabrechnung erhebliche Goldmengen zu. Bis Ende 1958 erreichte der Goldbestand der Bundesrepublik bereits 75,4 Mio Unzen.

⁶ Ein weiteres Sechstel des IWF-Goldes wurde am Markt verkauft, wobei der über den Buchwert hinaus erzielte Mehrerlös den Entwicklungsländern zugute kommt, und zwar ein Teil (rd. 28%) unmittelbar als Gratiszuwendung und die übrigen 72% über den neu geschaffenen IWF-Treuhand-Fonds (Trust Fund) in Form praktisch zinsloser längerfristiger Darlehen.

⁷ Vgl. hierzu auch Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Februar 1980, S. 39.

Tabellenanhang zu dem Aufsatz „Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie Bestände an Forderungen und Verpflichtungen im Jahre 1979“

32

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1978^{P)}

Mrd DM								
Position	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	Insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	Insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
A. Vermögensbildung und Ersparnis								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen 5)	—	235,90	158,56	77,34	45,47	44,89	0,58	
2. Abschreibungen	—	135,18	105,28	29,90	7,46	7,27	0,19	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 -/. 2)	—	100,73	53,29	47,44	38,01	37,62	0,39	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	88,28	53,72	53,28	0,44	2,74	4,86	— 2,12	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	113,39	5,00	37,76	— 32,76	26,35	28,28	— 1,93	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	8,21	52,57	19,37	33,20	5,91	4,85	1,06	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II -/. I, 3)	— 33,32	— 3,85	— 3,85	—	— 29,52	— 28,27	— 1,25	
B. Finanzierungsrechnung								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	57,26	34,93	33,43	1,50	7,37	8,44	— 1,07	
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	13,28	19,34	17,84	1,50	4,15	3,07	1,08	
b) Termingelder 7)	14,20	15,21	15,21	—	2,83	5,05	— 2,22	
c) Spareinlagen	29,77	0,38	0,38	—	0,40	0,33	0,07	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	7,33	0,05	0,05	—	— 0,09	— 0,09	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	21,03	1,53	1,53	—	0,14	0,14	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	0,40	0,05	0,05	—	— 0,03	— 0,03	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	9,36	2,10	2,10	—	1,43	0,50	0,93	
6. Erwerb von Aktien	1,90	2,21	2,21	—	0,86	0,86	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	8,70	11,58	11,58	—	0,23	0,36	— 0,12	
a) an inländische Sektoren 8)	8,70	0,09	0,09	—	— 0,65	— 0,53	— 0,12	
b) an das Ausland	—	11,49	11,49	—	0,88	0,88	—	
darunter: Handelskredite	—	5,97	5,97	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	— 0,04	—	a) —	—	— 2,18	
Summe	105,99	a) 52,45	50,92	1,50	a) 9,91	10,17	— 2,45	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 7)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	0,30	0,30	—	0,02	0,02	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	— 0,48	— 0,48	—	11,65	11,65	—	
6. Emission von Aktien	—	3,62	3,57	0,05	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	3,45	10,22	9,90	0,32	— 1,76	— 1,85	0,09	
9. Längerfristige Bankkredite	13,63	61,77	23,63	38,14	32,17	32,20	— 0,02	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	9,31	0,46	8,85	— 0,09	— 0,09	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,38	3,89	2,88	1,01	2,35	2,35	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	0,25	10,84	10,67	0,17	0,84	0,84	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 8)	0,25	7,22	7,06	0,17	— 0,16	— 0,16	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	3,61	3,61	—	0,99	0,99	—	
darunter: Handelskredite	—	2,10	2,10	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	— 0,04	a) —	— 2,18	—	
Summe	17,71	a) 99,45	50,92	48,50	a) 45,18	42,93	0,06	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I -/. II)								
	88,28	— 47,00	— 0,00	— 47,00	— 35,27	— 32,76	— 2,51	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grund-

stücken. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparschuldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			Insgesamt	Deutsche Bundes-bank	Kredit-institute						Position
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
281,37	—	281,37	3,13	.	.	0,04	1,21	4,39	285,76	A
142,64	—	142,64	1,60	.	.	0,06	0,45	2,11	144,75	I
138,74	—	138,74	1,53	.	.	— 0,02	0,76	2,27	141,01	1
144,74	—17,72	127,02	11,19	.	.	0,84	1,96	13,99	141,01	II
144,74	—18,94	125,80	11,73	.	.	0,84	2,64	15,21	141,01	1
66,69	1,30	67,99	0,06	.	.	—	—	0,06	68,05	2
—66,69	— 0,08	—66,77	— 0,60	.	.	—	— 0,68	— 1,28	—68,05	3
6,01	—17,72	—11,71	9,65	5,02	4,64	0,85	1,21	11,71	—	III
99,56	27,40	126,96	—	—	—	— 0,03	11,02	10,99	137,95	B
36,77	5,01	41,78	—	—	—	0,43	0,36	0,79	42,57	I
32,24	21,92	54,16	—	—	—	— 0,46	10,66	10,20	64,36	a
30,55	0,47	31,02	—	—	—	—	—	—	31,02	b
7,28	0,02	7,30	— 0,10	—	— 0,10	—	—	— 0,10	7,21	c
22,71	0,07	22,78	—	—	—	—	—	—	22,78	2
0,42	0,84	1,26	7,18	0,26	6,92	— 0,10	—	7,08	8,34	3
12,89	0,12	13,00	24,95	3,53	21,42	0,46	5,87	31,27	44,28	4
4,97	2,85	7,82	0,51	—	0,51	0,05	1,15	1,70	9,53	5
—	4,06	4,06	24,66	24,66	—	—	—	24,66	28,72	6
—	—	—	14,22	— 0,38	14,59	—	—	14,22	14,22	7
—	—	—	119,56	—	119,56	—	—	119,56	119,56	8
—	—	—	—	—	—	9,15	—	9,15	9,15	9
—	—	—	—	—	—	—	6,48	6,48	6,48	10
20,52	4,61	25,13	—	—	—	—	—	—	25,13	11
8,15	4,61	12,76	—	—	—	—	—	—	12,76	12
12,37	—	12,37	—	—	—	—	—	—	12,37	a
5,97	—	5,97	—	—	—	—	—	—	5,97	b
—	—	—	a)	8,13	7,99	—	—	—	—	13
168,34	39,96	208,30	a) 190,98	36,19	170,90	9,53	24,52	225,03	433,33	II
—	—	—	137,95	11,29	126,65	—	—	137,95	137,95	1
—	—	—	42,57	11,29	31,27	—	—	42,57	42,57	a
—	—	—	64,36	—	64,36	—	—	64,36	64,36	b
—	—	—	31,02	—	31,02	—	—	31,02	31,02	c
—	—	—	—	—	—	7,21	—	7,21	7,21	2
—	—	—	—	—	—	—	22,78	22,78	22,78	3
0,31	0,18	0,50	7,84	7,84	—	—	—	7,84	8,34	4
11,16	3,55	14,71	29,41	—	29,41	0,15	—	29,56	44,28	5
3,62	3,97	7,58	1,67	—	1,67	0,03	0,24	1,94	9,53	6
—	24,66	24,66	4,06	4,06	—	—	—	4,06	28,72	7
11,91	2,28	14,19	—	—	—	0,03	— 0,00	0,03	14,22	8
107,57	10,57	118,13	—	—	—	1,41	0,02	1,43	119,56	9
9,22	0,09	9,31	— 0,16	—	— 0,16	—	0,00	— 0,15	9,15	10
6,62	0,01	6,63	—	—	—	— 0,15	—	— 0,15	6,48	11
11,93	12,37	24,30	0,56	—	0,56	—	0,27	0,83	25,13	12
7,32	12,37	19,69	0,56	—	0,56	—	0,27	0,83	20,52	a
4,61	—	4,61	—	—	—	—	—	—	4,61	b
2,10	—	2,10	—	—	—	—	—	—	2,10	13
—	—	—	a)	7,99	8,13	—	—	—	—	13
162,34	57,68	220,01	a) 181,33	31,17	166,27	8,68	23,31	213,32	433,33	III
6,01	—17,72	—11,71	9,65	5,02	4,64	0,85	1,21	11,71	—	III

einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — **B** Einschl. der Ansprüche privater Haushalte gegenüber betrieblichen Pensionsfonds. — **a** Bei der Summenbildung wurden die

innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — **p** Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im Jahre 1979^P)

Mrd DM	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	Insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	Insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
A. Vermögensbildung und Ersparnis								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen 5)	—	291,50	200,51	90,99	52,18	51,66	0,52	
2. Abschreibungen	—	147,82	114,15	33,67	8,27	8,07	0,20	
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 -/. 2)	—	143,67	86,35	57,32	43,91	43,59	0,32	
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen								
1. Ersparnis	98,65	61,26	62,54	— 1,28	4,51	6,11	— 1,60	
2. Empfangene Vermögensübertragungen	126,72	7,91	44,37	—36,45	30,42	31,16	— 0,74	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	7,17	57,29	22,12	35,17	5,99	5,02	0,97	
3. Geleistete Vermögensübertragungen	—35,24	— 3,94	— 3,94	—	—31,90	—30,07	— 1,83	
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II -/. I, 3)	98,65	—82,41	—23,81	—58,60	—39,40	—37,48	— 1,92	
B. Finanzierungsrechnung								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken	51,18	17,56	15,94	1,62	1,61	3,08	— 1,47	
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	5,59	3,06	1,44	1,62	— 0,45	— 1,56	1,12	
b) Termingelder 7)	31,83	14,82	14,82	—	2,81	5,10	— 2,29	
c) Spareinlagen	13,76	— 0,33	— 0,33	—	— 0,75	— 0,46	— 0,29	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	7,77	0,10	0,10	—	0,08	0,08	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	22,83	1,82	1,82	—	0,16	0,16	—	
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	0,77	— 0,15	— 0,15	—	— 0,07	— 0,07	—	
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	27,83	5,30	5,30	—	1,04	0,60	0,44	
6. Erwerb von Aktien	— 0,70	5,87	5,87	—	1,14	1,14	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
12. Sonstige Forderungen	8,66	17,76	17,76	—	— 0,24	— 0,26	0,02	
a) an inländische Sektoren 8)	8,66	0,26	0,26	—	— 0,66	— 0,68	0,02	
b) an das Ausland	—	17,51	17,51	—	0,42	0,42	—	
darunter: Handelskredite	—	9,60	9,60	—	—	—	—	
13. Innersektorale Forderungen	—	a)	— 0,04	—	a)	—	— 0,96	
Summe	118,34	a) 48,27	46,60	1,62	a) 3,71	4,72	— 1,97	
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—	
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	—	—	—	—	—	—	—	
b) Termingelder 7)	—	—	—	—	—	—	—	
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—	
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—	
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—	
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	0,70	0,70	—	— 0,45	— 0,45	—	
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	— 2,66	— 2,66	—	7,60	7,60	—	
6. Emission von Aktien	—	3,85	3,80	0,05	—	—	—	
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—	
8. Kurzfristige Bankkredite	4,49	27,71	27,04	0,67	0,06	0,12	— 0,06	
9. Längerfristige Bankkredite	14,32	68,99	25,62	43,37	31,24	31,24	0,00	
10. Darlehen der Bausparkassen	—	12,66	— 0,05	12,71	0,08	0,08	—	
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,60	6,90	3,60	3,30	4,27	4,27	—	
12. Sonstige Verpflichtungen	0,28	12,52	12,36	0,16	0,29	0,29	—	
a) gegenüber inländischen Sektoren 8)	0,28	7,13	6,96	0,16	— 0,02	— 0,02	—	
b) gegenüber dem Ausland	—	5,39	5,39	—	0,31	0,31	—	
darunter: Handelskredite	—	7,85	7,85	—	—	—	—	
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a)	—	— 0,04	a)	— 0,96	—	
Summe	19,69	a) 130,67	70,41	60,22	a) 43,11	42,20	— 0,05	
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I -/. II)	98,65	—82,41	—23,81	—58,60	—39,40	—37,48	— 1,92	

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversicherungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen

zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 8 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte gegenüber

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor
			Insgesamt	Deutsche Bundes-bank	Kredit-institute						Position
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
343,68	---	343,68	3,15	.	.	0,07	1,10	4,31	347,99	A
156,09	---	156,09	1,74	.	.	0,06	0,48	2,28	156,37	I
187,58	---	187,58	1,41	.	.	0,01	0,62	2,04	189,62	1
164,42	10,33	174,75	11,90	.	.	0,92	2,04	14,87	189,62	II
165,05	8,43	173,48	12,42	.	.	0,92	2,79	16,14	189,62	1
70,45	1,97	72,42	---	.	.	---	---	---	72,42	2
-71,08	- 0,07	-71,15	- 0,52	.	.	---	- 0,75	- 1,27	-72,42	3
-23,16	10,33	-12,83	10,49	6,88	3,61	0,92	1,42	12,83	---	III
70,35	28,95	99,30	---	---	---	- 1,84	10,12	8,27	107,57	B
8,20	2,89	11,09	---	---	---	- 0,04	- 0,07	- 0,12	10,98	I
49,46	25,87	75,34	---	---	---	- 1,80	10,19	8,39	83,73	1
12,68	0,19	12,87	---	---	---	---	---	---	12,87	a
7,95	0,42	8,38	- 0,17	---	- 0,17	---	---	- 0,17	8,21	b
24,80	0,14	24,94	---	---	---	---	---	---	24,94	c
0,56	- 0,64	- 0,09	- 6,20	0,93	- 7,13	- 0,03	---	- 6,23	- 6,32	2
34,17	4,03	38,19	2,61	- 2,10	4,71	- 0,26	4,56	6,90	45,09	3
6,31	1,47	7,78	0,68	---	0,68	- 0,01	0,53	1,20	8,97	4
---	c) - 0,68	- 0,68	- 6,27	b) - 6,27	---	---	---	- 6,27	- 6,95	5
---	---	---	36,59	0,15	36,44	---	---	36,59	36,59	6
---	---	---	121,88	---	121,88	---	---	121,88	121,88	7
---	---	---	---	---	---	13,00	---	13,00	13,00	8
---	---	---	---	---	---	---	11,96	11,96	11,96	9
26,18	5,71	31,88	---	---	---	---	---	---	31,88	10
8,25	5,71	13,96	---	---	---	---	---	---	13,96	11
17,92	---	17,92	---	---	---	---	---	---	17,92	a
9,60	---	9,60	---	---	---	---	---	---	9,60	b
---	---	---	a) -	12,85	3,80	---	---	---	---	13
170,31	39,39	209,70	a) 149,11	5,56	160,21	10,85	27,16	187,12	396,83	II
---	---	---	107,57	2,06	105,51	---	---	107,57	107,57	1
---	---	---	10,98	2,06	8,91	---	---	10,98	10,98	a
---	---	---	83,73	---	83,73	---	---	83,73	83,73	b
---	---	---	12,87	---	12,87	---	---	12,87	12,87	c
---	---	---	---	---	---	8,21	---	8,21	8,21	2
---	---	---	---	---	---	---	24,94	24,94	24,94	3
0,25	- 0,06	0,20	- 6,52	- 6,52	---	---	---	- 6,52	- 6,32	4
4,94	3,73	8,67	36,28	---	36,28	0,15	---	36,43	45,09	5
3,85	3,46	7,31	1,24	---	1,24	0,01	0,42	1,66	8,97	6
---	b) - 6,27	- 6,27	- 0,68	c) - 0,68	---	---	---	- 0,68	- 6,95	7
32,27	3,44	35,70	---	---	---	0,81	0,08	0,89	36,59	8
114,55	6,57	121,12	---	---	---	0,74	0,03	0,76	121,88	9
12,74	0,13	12,87	0,13	---	0,13	---	- 0,00	0,13	13,00	10
11,78	0,15	11,93	---	---	---	0,02	---	0,02	11,96	11
13,09	17,92	31,01	0,59	---	0,59	---	0,28	0,87	31,88	12
7,38	17,92	25,31	0,59	---	0,59	---	0,28	0,87	26,18	a
5,71	---	5,71	---	---	---	---	---	---	5,71	b
7,85	---	7,85	---	---	---	---	---	---	7,85	13
---	---	---	a) -	3,80	12,85	---	---	---	---	
193,47	29,06	222,53	a) 138,62	- 1,33	156,61	9,93	25,74	174,29	396,83	III
-23,16	10,33	-12,83	10,49	6,88	3,61	0,92	1,42	12,83	---	

betrieblichen Pensionsfonds. - a Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. - b Ohne den Gegenposten aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. - c Einschl. des Gegen-

postens zu den zugewiesenen Sonderziehungsrechten. - p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im 1. Halbjahr 1979 P)

Mrd DM	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			
		Private Haushalte	Insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	Insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
A. Vermögensbildung und Ersparnis								
I. Vermögensbildung								
1. Bruttoinvestitionen 5)		—	131,58	93,17	38,41	21,62	21,36	0,26
2. Abschreibungen		—	72,08	55,83	16,25	4,01	3,91	0,10
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 -/. 2)		—	59,51	37,35	22,16	17,61	17,45	0,16
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen		45,87	30,23	31,48	— 1,25	— 2,29	3,41	— 5,70
1. Ersparnis		59,97	5,89	24,74	— 18,84	8,19	13,44	— 5,25
2. Empfangene Vermögensübertragungen		3,40	26,06	8,47	17,59	2,70	2,27	0,43
3. Geleistete Vermögensübertragungen		— 17,50	— 1,72	— 1,72	—	— 13,18	— 12,30	— 0,88
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II -/. I, 3)		45,87	— 29,28	— 5,87	— 23,41	— 19,90	— 14,04	— 5,86
B. Finanzierungsrechnung								
I. Geldvermögensbildung								
1. Geldanlage bei Banken		21,02	0,94	0,19	0,75	3,33	8,11	— 4,78
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)		— 0,31	4,49	3,74	0,75	4,14	5,19	— 1,05
b) Termingelder 7)		8,67	— 3,34	— 3,34	—	— 0,92	2,66	— 3,58
c) Spareinlagen		12,66	— 0,21	— 0,21	—	0,11	0,26	— 0,16
2. Geldanlage bei Bausparkassen		2,36	— 0,13	— 0,13	—	0,03	0,03	—
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)		12,39	1,21	1,21	—	0,11	0,11	—
4. Erwerb von Geldmarktpapieren		— 0,18	— 0,17	— 0,17	—	— 0,01	— 0,01	0,00
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere		16,21	1,80	1,80	—	0,66	0,30	0,36
6. Erwerb von Aktien		— 0,10	2,27	2,27	—	0,42	0,42	—
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	—
8. Kurzfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—
9. Längerfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—
10. Darlehen der Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—
11. Darlehen der Versicherungen 4)		—	—	—	—	—	—	—
12. Sonstige Forderungen		4,11	13,03	13,03	—	— 5,04	— 4,75	— 0,29
a) an inländische Sektoren 8)		4,11	— 0,04	— 0,04	—	— 4,72	— 4,43	— 0,29
b) an das Ausland		—	13,07	13,07	—	— 0,32	— 0,32	—
darunter: Handelskredite		—	7,30	7,30	—	—	—	—
13. Innersektorale Forderungen		—	a) —	— 0,02	—	a) —	—	— 1,10
Summe		55,81	a) 18,96	18,19	0,75	a) — 0,50	4,21	— 5,81
II. Kreditaufnahme und Aktienemission								
1. Geldanlage bei Banken		—	—	—	—	—	—	—
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)		—	—	—	—	—	—	—
b) Termingelder 7)		—	—	—	—	—	—	—
c) Spareinlagen		—	—	—	—	—	—	—
2. Geldanlage bei Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)		—	—	—	—	—	—	—
4. Absatz von Geldmarktpapieren		—	0,63	0,63	—	— 1,26	— 1,26	—
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere		—	— 0,20	— 0,20	—	1,45	1,45	—
6. Emission von Aktien		—	2,04	2,02	0,03	—	—	—
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	—
8. Kurzfristige Bankkredite		2,10	7,24	7,33	— 0,09	— 0,62	— 0,67	0,05
9. Längerfristige Bankkredite		7,63	28,90	11,13	17,77	14,53	14,53	0,00
10. Darlehen der Bausparkassen		—	5,59	0,30	5,29	0,02	0,02	—
11. Darlehen der Versicherungen 4)		0,23	2,68	1,59	1,08	2,47	2,47	—
12. Sonstige Verpflichtungen		— 0,03	1,35	1,26	0,09	2,80	2,80	—
a) gegenüber inländischen Sektoren 8)		— 0,03	— 1,03	— 1,12	0,09	— 0,01	— 0,01	—
b) gegenüber dem Ausland		—	2,38	2,38	—	2,81	2,81	—
darunter: Handelskredite		—	4,61	4,61	—	—	—	—
13. Innersektorale Verpflichtungen		—	a) —	—	— 0,02	a) —	— 1,10	—
Summe		9,94	a) 48,24	24,06	24,16	a) 19,40	18,25	0,05
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I -/. II)		45,87	— 29,28	— 5,87	— 23,41	— 19,90	— 14,04	— 5,86

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversicherungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen

zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 8 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte gegenüber

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor Position
			Insgesamt	Deutsche Bundes-bank (7 a)	Kredit-institute (7 b)					
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11	
153,20	—	153,20	1,25	.	.	0,08	0,54	1,87	155,07	A
76,09	—	76,09	0,85	.	.	0,03	0,24	1,12	77,20	I 1 2
77,12	—	77,12	0,40	.	.	0,05	0,30	0,75	77,87	3
73,81	0,32	74,13	1,70	.	.	0,40	1,64	3,74	77,87	II
74,05	— 0,50	73,55	1,96	.	.	0,40	1,96	4,32	77,87	1
32,16	0,83	32,99	—	.	.	—	—	—	32,99	2
—32,40	— 0,01	—32,41	— 0,26	.	.	—	— 0,32	— 0,58	—32,99	3
— 3,31	0,32	— 2,99	1,30	2,79	— 1,49	0,34	1,34	2,99	—	III
25,28	2,57	27,86	—	—	—	— 2,54	7,21	4,67	32,52	B I 1
8,31	— 0,64	7,67	—	—	—	— 1,89	— 0,21	— 2,10	5,58	a
4,41	3,09	7,50	—	—	—	— 0,65	7,42	6,77	14,27	b
12,56	0,12	12,68	—	—	—	—	—	—	12,68	c
2,26	0,01	2,27	— 0,15	—	— 0,15	—	—	— 0,15	2,12	2
13,71	0,12	13,83	—	—	—	—	—	—	13,83	3
— 0,35	— 0,71	— 1,06	— 5,12	0,63	— 5,75	— 0,02	—	— 5,13	— 6,19	4
18,67	— 0,42	18,25	1,64	— 0,47	2,10	0,35	2,82	4,81	23,06	5
2,59	0,37	2,96	0,17	—	0,17	0,00	0,36	0,53	3,49	6
—	c) 0,44	0,44	—11,77	b) —11,77	—	—	—	—11,77	—11,34	7
—	—	—	11,29	— 0,12	11,41	—	—	11,29	11,29	8
—	—	—	54,35	—	54,35	—	—	54,35	54,35	9
—	—	—	—	—	—	5,74	—	5,74	5,74	10
—	—	—	—	—	—	—	5,50	5,50	5,50	11
12,10	5,19	17,29	—	—	—	—	—	—	17,29	12
— 0,65	5,19	4,54	—	—	—	—	—	—	4,54	a
12,75	—	12,75	—	—	—	—	—	—	12,75	b
7,30	—	7,30	—	—	—	—	—	—	7,30	13
—	—	—	a)	15,66	— 1,64	—	—	—	—	—
74,26	7,57	81,84	a) 50,41	3,93	60,50	3,53	15,89	69,83	151,67	II
—	—	—	32,52	7,82	24,70	—	—	32,52	32,52	1
—	—	—	5,58	7,82	— 2,25	—	—	5,58	5,58	a
—	—	—	14,27	—	14,27	—	—	14,27	14,27	b
—	—	—	12,68	—	12,68	—	—	12,68	12,68	c
—	—	—	—	—	—	2,12	—	2,12	2,12	2
—	—	—	—	—	—	—	13,83	13,83	13,83	3
— 0,63	— 0,09	— 0,72	— 5,48	— 5,48	—	—	—	— 5,48	— 6,19	4
1,25	0,87	2,12	20,94	—	20,94	— 0,01	—	20,94	23,06	5
2,04	0,94	2,98	0,40	—	0,40	0,00	0,12	0,51	3,49	6
—	b) —11,77	—11,77	0,44	c) 0,44	—	—	—	0,44	—11,34	7
8,73	1,38	10,11	—	—	—	0,79	0,39	1,18	11,29	8
51,06	3,03	54,09	—	—	—	0,19	0,07	0,26	54,35	9
5,62	0,11	5,72	0,01	—	0,01	—	0,01	0,01	5,74	10
5,37	0,04	5,41	—	—	—	0,08	—	0,08	5,50	11
4,12	12,75	16,87	0,28	—	0,28	—	0,14	0,42	17,29	12
— 1,07	12,75	11,68	0,28	—	0,28	—	0,14	0,42	12,10	a
5,19	—	5,19	—	—	—	—	—	—	5,19	b
4,61	—	4,61	—	—	—	—	—	—	4,61	13
—	—	—	a)	— 1,64	15,66	—	—	—	—	—
77,57	7,25	84,82	a) 49,11	1,14	61,98	3,18	14,55	66,85	151,67	III
— 3,31	0,32	— 2,99	1,30	2,79	— 1,49	0,34	1,34	2,99	—	—

betrieblichen Pensionsfonds. — a) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b) Ohne den Gegenposten aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — c) Einschl. des Gegen-

postens zu den zugewiesenen Sonderziehungsrechten. — p) Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Die Vermögensbildung und ihre Finanzierung im 2. Halbjahr 1979^{P)}

Mrd DM							
Position	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte		
		Private Haushalte	Insgesamt	ohne Wohnungswirtschaft	Wohnungswirtschaft	Insgesamt	Gebietskörperschaften 1)	Sozialversicherungen 2)
	1	2	(2 a)	(2 b)	3	(3 a)	(3 b)
A. Vermögensbildung und Ersparnis							
I. Vermögensbildung							
1. Bruttoinvestitionen 5)	—	159,91	107,33	52,58	30,56	30,30	0,26
2. Abschreibungen	—	75,75	58,33	17,42	4,26	4,16	0,10
3. Nettoinvestitionen (Sachvermögensbildung) (1 - 2)	—	84,17	49,01	35,16	26,30	26,14	0,16
II. Ersparnis und Vermögensübertragungen							
1. Ersparnis	52,78	31,03	31,06	— 0,03	6,80	2,70	4,10
2. Empfangene Vermögensübertragungen	66,75	2,02	19,63	—17,61	22,23	17,72	4,51
3. Geleistete Vermögensübertragungen	3,77	31,23	13,65	17,58	3,29	2,75	0,54
3. Geleistete Vermögensübertragungen	—17,74	— 2,22	— 2,22	—	—18,72	—17,77	— 0,95
III. Finanzierungsüberschuß bzw. -defizit (—) (II - I, 3)	52,78	—53,13	—17,94	—35,19	—19,50	—23,44	3,94
B. Finanzierungsrechnung							
I. Geldvermögensbildung							
1. Geldanlage bei Banken	30,16	16,63	15,76	0,87	— 1,72	— 5,03	3,31
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	5,90	— 1,42	— 2,29	0,87	— 4,59	— 6,75	2,16
b) Termingelder 7)	23,16	18,16	18,16	—	3,73	2,44	1,29
c) Spareinlagen	1,09	— 0,11	— 0,11	—	— 0,86	— 0,72	— 0,14
2. Geldanlage bei Bausparkassen	5,42	0,23	0,23	—	0,05	0,05	—
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	10,44	0,61	0,61	—	0,05	0,05	—
4. Erwerb von Geldmarktpapieren	0,95	0,02	0,02	—	— 0,06	— 0,06	0,00
5. Erwerb festverzinsl. Wertpapiere	11,62	3,50	3,50	—	0,38	0,30	0,08
6. Erwerb von Aktien	— 0,60	3,60	3,60	—	0,72	0,72	—
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—
8. Kurzfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—
9. Längerfristige Bankkredite	—	—	—	—	—	—	—
10. Darlehen der Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—
11. Darlehen der Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—
12. Sonstige Forderungen	4,55	4,73	4,73	—	4,79	4,49	0,31
a) an inländische Sektoren 8)	4,55	0,30	0,30	—	4,06	3,75	0,31
b) an das Ausland	—	4,44	4,44	—	0,74	0,74	—
darunter: Handelskredite	—	2,30	2,30	—	—	—	—
13. Innersektorale Forderungen	—	a) —	— 0,02	—	a) —	—	0,14
Summe	62,53	a) 29,31	28,42	0,87	a) 4,21	0,51	3,84
II. Kreditaufnahme und Aktienemission							
1. Geldanlage bei Banken	—	—	—	—	—	—	—
a) Bargeld und Sichteinlagen 6)	—	—	—	—	—	—	—
b) Termingelder 7)	—	—	—	—	—	—	—
c) Spareinlagen	—	—	—	—	—	—	—
2. Geldanlage bei Bausparkassen	—	—	—	—	—	—	—
3. Geldanlage bei Versicherungen 4)	—	—	—	—	—	—	—
4. Absatz von Geldmarktpapieren	—	0,07	0,07	—	0,81	0,81	—
5. Absatz festverzinsl. Wertpapiere	—	— 2,47	— 2,47	—	6,15	6,15	—
6. Emission von Aktien	—	1,81	1,79	0,03	—	—	—
7. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank	—	—	—	—	—	—	—
8. Kurzfristige Bankkredite	2,39	20,47	19,71	0,76	0,68	0,79	— 0,11
9. Längerfristige Bankkredite	6,68	40,09	14,50	25,60	16,71	16,71	0,00
10. Darlehen der Bausparkassen	—	7,07	— 0,35	7,41	0,06	0,06	—
11. Darlehen der Versicherungen 4)	0,37	4,23	2,01	2,22	1,81	1,81	—
12. Sonstige Verpflichtungen	0,31	11,17	11,10	0,07	— 2,51	— 2,51	—
a) gegenüber inländischen Sektoren 8)	0,31	8,16	8,09	0,07	— 0,02	— 0,02	—
b) gegenüber dem Ausland	—	3,01	3,01	—	— 2,50	— 2,50	—
darunter: Handelskredite	—	3,24	3,24	—	—	—	—
13. Innersektorale Verpflichtungen	—	a) —	—	— 0,02	a) —	0,14	—
Summe	9,75	a) 82,44	46,36	36,06	a) 23,71	23,95	— 0,10
III. Nettoveränderungen der Forderungen bzw. Verpflichtungen (I - II)	52,78	—53,13	—17,94	—35,19	—19,50	—23,44	3,94

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Pensionskassen. — 5 Einschl. Erwerb bzw. Verkauf von Grundstücken. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen

zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparduldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 8 Einschl. der Ansprüche privater Haushalte gegenüber

Inl. nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken			Bauspar-kassen	Versiche-rungen 4)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	Sektor	
			Insgesamt	Deutsche Bundes-bank	Kredit-institute					Position	
4	5	6	7	(7 a)	(7 b)	8	9	10	11		
190,47	—	190,47	1,90	.	.	— 0,02	0,56	2,45	192,92	A	I
80,01	—	80,01	0,89	.	.	0,03	0,24	1,16	81,17		1
											2
110,47	—	110,47	1,01	.	.	— 0,05	0,32	1,29	111,75		3
90,61	10,01	100,62	10,20	.	.	0,53	0,40	11,13	111,75	II	1
91,00	8,93	99,93	10,46	.	.	0,53	0,83	11,82	111,75		1
38,29	1,14	39,43	—	.	.	—	—	—	39,43		2
—38,68	— 0,06	—38,74	— 0,26	.	.	—	— 0,43	— 0,69	—39,43		3
—19,85	10,01	— 9,84	9,19	4,09	5,09	0,57	0,08	9,84	—	III	
										B	I
45,06	26,38	71,45	—	—	—	0,70	2,91	3,61	75,05		1
— 0,11	3,53	3,42	—	—	—	1,84	0,14	1,98	5,40		a
45,05	22,78	67,83	—	—	—	— 1,15	2,77	1,62	69,46		b
0,12	0,07	0,19	—	—	—	—	—	—	0,19		c
5,69	0,41	6,11	— 0,02	—	— 0,02	—	—	— 0,02	6,09		2
11,09	0,01	11,11	—	—	—	—	—	—	11,11		3
0,91	0,06	0,97	— 1,08	0,30	— 1,39	— 0,02	—	— 1,10	— 0,13		4
15,50	4,45	19,94	0,97	— 1,64	2,61	— 0,61	1,73	2,10	22,04		5
3,72	1,10	4,82	0,51	—	0,51	— 0,02	0,17	0,67	5,48		6
—	— 1,11	— 1,11	5,50	b) 5,50	—	—	—	5,50	4,39		7
—	—	—	25,30	0,26	25,03	—	—	25,30	25,30		8
—	—	—	67,53	—	67,53	—	—	67,53	67,53		9
—	—	—	—	—	—	7,26	—	7,26	7,26		10
—	—	—	—	—	—	—	6,46	6,46	6,46		11
14,08	0,52	14,59	—	—	—	—	—	—	14,59		12
8,90	0,52	9,42	—	—	—	—	—	—	9,42		a
5,17	—	5,17	—	—	—	—	—	—	5,17		b
2,30	—	2,30	—	—	—	—	—	—	2,30		13
—	—	—	a) —	— 2,80	5,44	—	—	—	—		13
96,05	31,82	127,87	a) 98,70	1,63	99,72	7,32	11,27	117,29	245,16	II	
—	—	—	75,05	— 5,76	80,81	—	—	75,05	75,05		1
—	—	—	5,40	— 5,76	11,16	—	—	5,40	5,40		a
—	—	—	69,46	—	69,46	—	—	69,46	69,46		b
—	—	—	0,19	—	0,19	—	—	0,19	0,19		c
—	—	—	—	—	—	—	—	6,09	6,09		2
—	—	—	—	—	—	6,09	11,11	11,11	11,11		3
0,88	0,03	0,92	— 1,04	— 1,04	—	—	—	— 1,04	— 0,13		4
3,69	2,86	6,55	15,34	—	15,34	—	—	15,49	22,04		5
1,81	2,52	4,33	0,85	—	0,85	0,15	0,30	1,15	5,48		6
—	b) 5,50	5,50	— 1,11	— 1,11	—	0,00	—	— 1,11	4,39		7
23,53	2,06	25,59	—	—	—	—	— 0,31	— 0,29	25,30		8
63,49	3,53	67,02	—	—	—	0,02	— 0,04	0,50	67,53		9
7,12	0,02	7,15	0,13	—	0,13	0,55	— 0,01	0,12	7,26		10
6,41	0,11	6,52	—	—	—	—	—	— 0,06	6,46		11
8,97	5,17	14,14	0,31	—	0,31	— 0,06	0,14	0,45	14,59		12
8,45	5,17	13,63	0,31	—	0,31	—	0,14	0,45	14,08		a
0,52	—	0,52	—	—	—	—	—	—	0,52		b
3,24	—	3,24	—	—	—	—	—	—	3,24		13
—	—	—	a) —	5,44	— 2,80	—	—	—	—		13
115,90	21,81	137,71	a) 89,52	— 2,47	94,63	6,75	11,19	107,45	245,16		
—19,85	10,01	— 9,84	9,19	4,09	5,09	0,57	0,08	9,84	—	III	

betrieblichen Pensionsfonds. — a) Bei der Summenbildung wurden die innersektoralen Ströme nicht mitaddiert. — b) Ohne den Gegenposten aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspolitische

Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p) Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Geldvermögen und Verpflichtungen nach Sektoren Ende 1978 ^{p)}

Mrd DM

Position	Sektor	Unternehmen		Öffentliche Haushalte			Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken 4)	Bausparkassen	Versicherungen 5)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)	
		Private Haushalte	Ins-gesamt	dar. ohne Wohnungswirtschaft	Ins-gesamt	Gebietskörperschaften 1)									Sozialversicherungen 2)
		1	2	(2 a)	3	(3 a)	(3 b)	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Geldvermögen															
Geldanlage bei Banken		672,2	250,9	243,0	164,4	134,4	30,1	1 087,5	110,6	1 198,1	—	11,7	65,5	77,2	1 275,3
Bargeld und Sichteinlagen 6)		114,2	148,8	140,9	17,3	12,2	5,1	280,4	19,7	300,0	—	2,7	2,1	4,8	304,8
Termingelder 7)		87,4	95,4	95,4	139,5	116,6	22,9	322,3	86,6	408,9	—	9,1	63,4	72,4	481,4
Spareinlagen		470,6	6,6	6,6	7,6	5,5	2,1	484,8	4,3	489,1	—	—	—	—	489,1
Geldanlage bei Bausparkassen		94,0	1,4	1,4	0,8	0,8	—	96,2	0,1	96,3	1,9	—	—	1,9	98,1
Geldanlage bei Versicherungen 5)		201,2	21,5	21,5	0,3	0,3	—	223,0	0,9	224,0	—	—	—	—	224,0
Geldanlage in:															
Geldmarktpapieren		1,7	0,9	0,9	0,1	0,1	—	2,6	2,3	5,0	19,4	0,0	—	19,5	24,4
festverzinslichen Wertpapieren		137,0	28,6	28,6	17,1	2,5	14,7	182,7	20,3	203,0	209,3	5,8	55,6	270,7	473,7
Aktien		30,9	55,0	55,0	13,0	13,0	—	98,9	31,7	130,5	13,7	0,1	7,0	20,9	151,4
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	—	b) 5,8	5,8	107,2	—	—	107,2	113,0
Kurzfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—	—	—	279,3	—	—	279,3	279,3
Längerfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 038,7	—	—	1 038,7	1 038,7
Darlehen der Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	92,7	—	92,7	92,7
Darlehen der Versicherungen 5)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94,9	94,9	94,9
Sonstige Forderungen		81,6	138,9	146,5	80,4	60,9	39,7	300,9	152,4	453,3	—	—	—	—	453,3
an inländische Sektoren 8)		81,6	a) 5,0	a) 12,6	72,0	52,5	39,7	158,5	152,4	310,9	—	—	—	—	310,9
an das Ausland		—	133,9	133,9	8,5	8,5	—	142,4	—	142,4	—	—	—	—	142,4
darunter:															
Handelskredite		—	82,3	82,3	—	—	—	82,3	—	82,3	—	—	—	—	82,3
Insgesamt		1 218,4	497,1	496,8	276,3	212,0	84,4	1 991,7	324,2	2 315,9	1 669,6	110,3	223,1	2 003,0	4 318,9
Nachrichtlich:															
Festverzinsliche Wertpapiere zu Tageskursen		136,6	28,3	28,3	16,8	2,4	14,3	181,6	20,4	202,0	206,7	5,7	54,8	267,2	469,1
Aktien zu Tageskursen		71,8	136,8	136,8	35,8	35,8	—	244,4	61,1	305,5	28,9	0,1	18,8	47,8	353,3
II. Verpflichtungen und Aktienumlauf															
Geldanlage bei Banken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 275,3	—	—	1 275,3	1 275,3
Bargeld und Sichteinlagen 6)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	304,8	—	—	304,8	304,8
Termingelder 7)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	481,4	—	—	481,4	481,4
Spareinlagen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	489,1	—	—	489,1	489,1
Geldanlage bei Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	98,1	—	98,1	98,1
Geldanlage bei Versicherungen 5)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	224,0	224,0	224,0
Verpflichtungen aus:															
Geldmarktpapieren		—	2,3	2,3	8,6	8,6	—	10,9	0,3	11,2	13,2	—	—	13,2	24,4
festverzinslichen Wertpapieren		—	30,4	30,4	95,0	95,0	—	125,4	19,2	144,6	329,0	0,2	—	329,2	473,7
Umlauf von Aktien		—	98,0	96,4	—	—	—	98,0	38,7	136,7	11,3	0,3	3,1	14,7	151,4
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	—	107,2	107,2	b) 5,8	—	—	5,8	113,0
Kurzfristige Bankkredite		29,6	188,0	176,9	11,0	10,8	0,2	228,6	49,9	278,5	—	0,5	0,4	0,9	279,4
Längerfristige Bankkredite		66,7	647,2	319,3	239,0	239,0	0,0	952,9	81,8	1 034,7	—	3,8	0,3	4,1	1 038,7
Darlehen der Bausparkassen		—	90,0	0,7	1,8	1,8	—	91,8	0,1	91,9	0,7	—	0,0	0,8	92,7
Darlehen der Versicherungen 5)		4,9	70,7	37,5	18,6	18,6	—	94,2	0,6	94,8	—	0,1	—	0,1	94,9
Sonstige Verpflichtungen gegenüber inländischen Sektoren 8)		4,3	284,2	260,1	10,4	28,1	2,5	298,9	142,4	441,3	8,0	—	4,0	12,0	453,3
gegenüber dem Ausland		—	142,7	142,7	9,7	9,7	—	152,4	—	152,4	—	—	—	—	152,4
darunter:															
Handelskredite		—	52,5	52,5	—	—	—	52,5	—	52,5	—	—	—	—	52,5
Insgesamt		105,5	1 410,7	923,7	384,4	401,9	2,7	1 900,7	440,2	2 340,9	1 643,4	103,0	231,7	1 978,1	4 318,9
Nachrichtlich:															
Festverzinsliche Wertpapiere zu Tageskursen		—	31,1	31,1	97,6	97,6	—	128,7	19,2	147,8	321,1	0,2	—	321,3	469,1
Aktien zu Tageskursen		—	273,4	269,1	—	—	—	273,4	38,7	312,2	31,6	1,0	8,5	41,1	353,3
III. Nettoforderungen bzw. Verpflichtungen (—) (I × II)															
		1 112,9	—913,7	—427,0	—108,2	—189,9	81,7	91,1	—116,0	—25,0	26,2	7,3	—8,5	25,0	—

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversorgungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Deutsche Bundesbank. — 5 Einschl. Pensionskassen. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparschuldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. der Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinsti-

tuten. — 8 In den Untersektoren Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft), Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen einschl. innersektoraler Forderungen und Verbindlichkeiten. — a Einschl. Schuldbuchforderungen der Ruhrkohle AG und der Saarbergwerke AG an den Bund. — b Einschl. des Gegenpostens zu den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Geldvermögen und Verpflichtungen nach Sektoren Ende 1979 P)

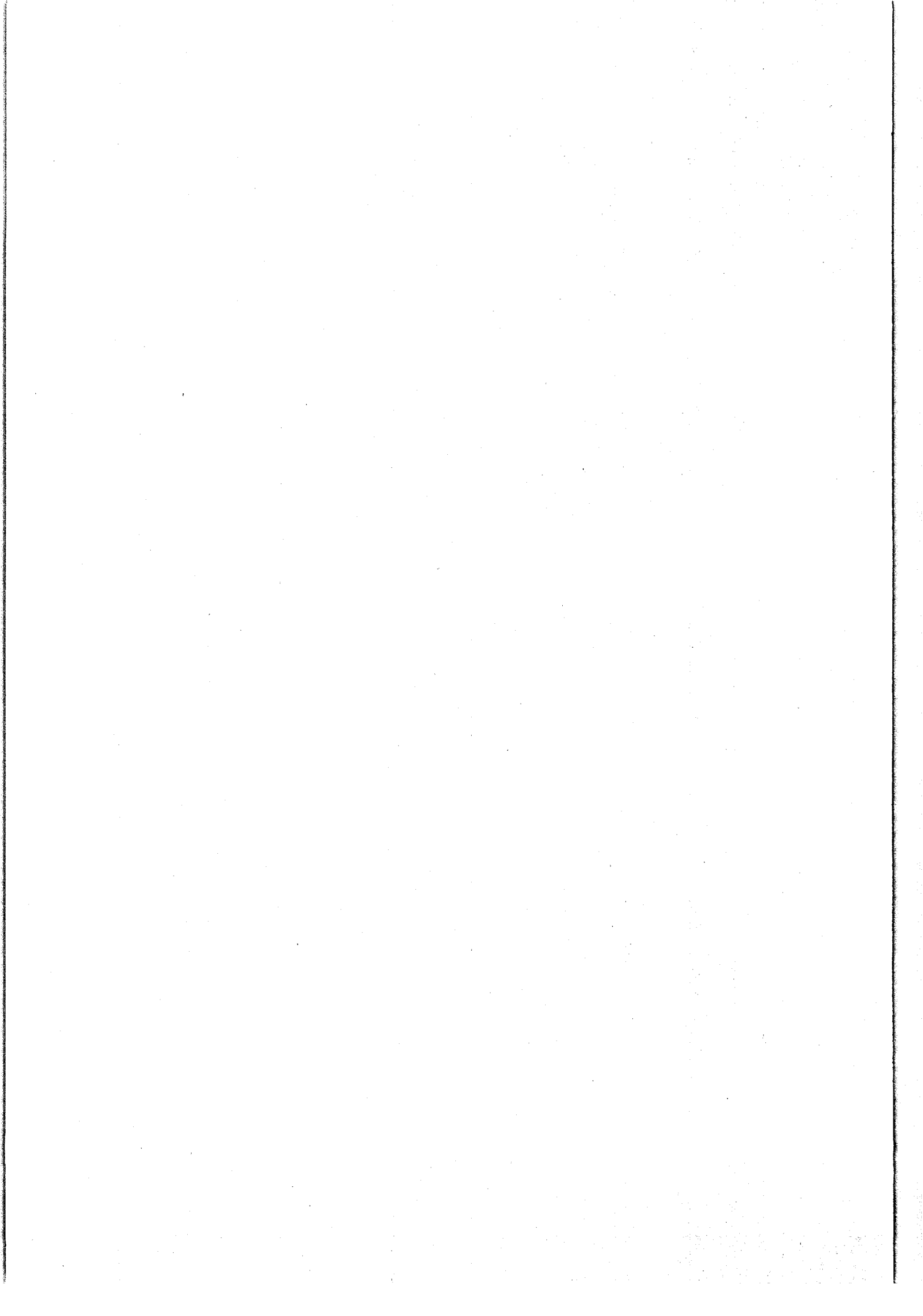
Mrd DM

Position	Sektor	Unternehmen			Öffentliche Haushalte			Inländische nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 1 bis 3)	Ausland 3)	Nicht-finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 4 + 5)	Banken 4)	Bausparkassen	Versicherungen 5)	Finanzielle Sektoren insgesamt (Sp. 7 bis 9)	Sektoren insgesamt (Sp. 6 + 10)
		Private Haushalte	Ins-gesamt	dar- ohne Woh-nungs-wirt-schaft	Ins-gesamt	Ge-biets-körperschaf-ten 1)	Sozial-ver-siche-rungen 2)									2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
I. Geldvermögen															
Geldanlage bei Banken		723,4	268,9	259,3	166,0	137,4	28,6	1 158,3	138,4	1 296,7	—	9,9	75,6	85,5	1 382,2
Bargeld und Sichteinlagen 6)		119,8	152,3	142,8	16,9	10,6	6,3	289,0	22,5	311,6	—	2,6	2,1	4,7	316,2
Termingelder 7)		119,2	110,3	110,3	142,3	121,8	20,5	371,8	111,4	483,2	—	7,3	73,6	80,8	564,0
Spareinlagen		484,4	6,3	6,3	6,8	5,0	1,8	497,5	4,5	502,0	—	—	—	—	502,0
Geldanlage bei Bausparkassen		101,7	1,5	1,5	0,9	0,9	—	104,1	0,5	104,6	1,7	—	—	1,7	106,4
Geldanlage bei Versicherungen 5)		224,0	23,3	23,3	0,5	0,5	—	247,8	1,1	248,9	—	—	—	—	248,9
Geldanlage in:															
Geldmarktpapiere		2,4	0,7	0,7	0,0	0,0	—	3,2	1,7	4,9	13,2	0,0	—	13,2	18,1
festverzinslichen Wertpapieren		168,1	34,7	34,7	18,7	3,5	15,2	221,5	24,7	246,2	210,6	5,5	60,2	276,4	522,6
Aktien		30,4	61,2	61,2	13,8	13,8	—	105,4	33,4	138,8	14,2	0,1	7,3	21,6	160,4
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	b) 5,1	5,1	c) 98,0	—	—	—	98,0	103,1
Kurzfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—	—	—	316,3	—	—	316,3	316,3
Längerfristige Bankkredite		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 160,8	—	—	1 160,8	1 160,8
Darlehen der Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	105,6	—	105,6	105,6
Darlehen der Versicherungen 5)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106,9	106,9	106,9
Sonstige Forderungen		90,2	156,4	163,6	80,0	60,6	38,7	326,6	155,9	482,5	—	—	—	—	482,5
an inländische Sektoren 8)		90,2	a) 5,3	a) 12,4	71,3	51,9	38,7	166,8	155,9	322,7	—	—	—	—	322,7
an das Ausland		—	151,2	151,2	8,7	8,7	—	159,8	—	159,8	—	—	—	—	159,8
darunter:															
Handelskredite		—	91,9	91,9	—	—	—	91,9	—	91,9	—	—	—	—	91,9
Insgesamt		1 340,3	546,7	544,2	280,0	216,8	82,5	2 167,0	360,7	2 527,7	1 814,9	121,0	250,1	2 186,0	4 713,7
Nachrichtlich:															
Festverzinsliche Wertpapiere zu Tageskursen		157,4	32,4	32,4	17,3	3,2	14,0	207,0	23,1	230,2	195,7	5,1	56,0	256,8	486,9
Aktien zu Tageskursen		65,7	138,6	138,6	34,6	34,6	—	238,9	58,6	297,5	27,3	0,1	17,8	45,2	342,8
II. Verpflichtungen und Aktien-umlauf															
Geldanlage bei Banken		—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 382,2	—	—	1 382,2	1 382,2
Bargeld und Sichteinlagen 6)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	316,2	—	—	316,2	316,2
Termingelder 7)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	564,0	—	—	564,0	564,0
Spareinlagen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	502,0	—	—	502,0	502,0
Geldanlage bei Bausparkassen		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	106,4	—	106,4	106,4
Geldanlage bei Versicherungen 5)		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	248,9	248,9	248,9
Verpflichtungen aus:															
Geldmarktpapiere		—	3,0	3,0	8,1	8,1	—	11,2	0,3	11,4	6,7	—	—	6,7	18,1
festverzinslichen Wertpapieren		—	27,7	27,7	105,6	105,6	—	133,3	22,9	156,2	366,0	0,3	—	366,4	522,6
Umlauf von Aktien		—	102,2	100,6	—	—	—	102,2	42,2	144,4	12,1	0,4	3,6	16,1	160,4
Auslandsposition der Deutschen Bundesbank		—	—	—	—	—	—	c) 98,0	98,0	b) 5,1	—	—	—	5,1	103,1
Kurzfristige Bankkredite		34,1	217,7	205,9	11,0	10,9	0,1	262,8	51,8	314,6	—	1,3	0,5	1,7	316,3
Längerfristige Bankkredite		81,0	716,4	345,1	270,3	270,2	0,1	1 067,7	88,3	1 156,0	—	4,5	0,3	4,8	1 160,8
Darlehen der Bausparkassen		—	102,6	0,6	1,9	1,9	—	104,5	0,2	104,7	0,9	—	0,0	0,9	105,6
Darlehen der Versicherungen 5)		5,5	77,6	41,2	22,8	22,8	—	106,0	0,8	106,7	—	0,1	—	0,1	106,9
Sonstige Verpflichtungen		4,5	295,1	270,9	10,2	27,0	2,5	309,8	159,8	469,7	8,6	—	4,3	12,8	482,5
gegenüber inländischen Sektoren 8)		4,5	148,7	124,4	a) 0,7	a) 17,5	2,5	153,9	159,8	313,8	8,6	—	4,3	12,8	326,6
gegenüber dem Ausland		—	146,4	146,4	9,4	9,4	—	155,9	—	155,9	—	—	—	—	155,9
darunter:															
Handelskredite		—	60,3	60,3	—	—	—	60,3	—	60,3	—	—	—	—	60,3
Insgesamt		125,2	1 542,3	995,0	429,9	446,6	2,6	2 097,5	464,2	2 561,7	1 781,6	113,0	257,5	2 152,1	4 713,7
Nachrichtlich:															
Festverzinsliche Wertpapiere zu Tageskursen		—	26,4	26,4	100,2	100,2	—	126,6	22,9	149,5	337,1	0,3	—	337,4	486,9
Aktien zu Tageskursen		—	259,8	255,8	—	—	—	259,8	42,2	302,0	30,8	0,9	9,1	40,8	342,8
III. Nettoforderungen bzw. Ver-pflichtungen (-) (I - II)															
		1 215,1	-995,6	-450,8	-149,9	-229,8	79,9	69,5	-103,5	-33,9	33,3	8,1	-7,4	33,9	—

1 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 2 Einschl. Zusatzversicherungsanstalten öffentlicher Stellen. — 3 Einschl. DDR. — 4 Einschl. Deutsche Bundesbank. — 5 Einschl. Pensionskassen. — 6 Einschl. eines Teilbetrages der schwebenden Verrechnungen zwischen Kreditinstituten und nichtfinanziellen Sektoren. — 7 Einschl. Sparbriefe, Inhabersparschuldverschreibungen und durchlaufender Gelder sowie einschl. der Beteiligungen öffentlicher Haushalte an öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten. — 8 In den Untersektoren Unternehmen (ohne Wohnungswirtschaft),

Gebietskörperschaften und Sozialversicherungen einschl. innersektoraler Forderungen und Verbindlichkeiten. — a Einschl. Schuldbuchforderungen der Ruhrkohle AG und der Saarbergwerke AG an den Bund. — b Einschl. des Gegenpostens zu den zugeteilten Sonderziehungsrechten. — c Ohne den Gegenposten aus der Höherbewertung des in den Europäischen Fonds für währungspolitische Zusammenarbeit vorläufig eingebrachten Goldes. — p Vorläufige Ergebnisse. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Statistischer Teil



Inhalt

I. Bankstatistische Gesamtrechnungen

1. Entwicklung der Geldbestände im Bilanz-zusammenhang 2 *
2. Konsolidierte Bilanz des Bankensystems 4 *
3. Zentralbankgeldschaffung und freie Liquiditäts-reserven der Banken 6 *

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank 8 *

III. Kreditinstitute

1. Die wichtigsten Aktiv- und Passivgeschäfte der Kreditinstitute 10 *
2. Aktiva 12 *
3. Passiva 14 *
4. Kredite an Nichtbanken 16 *
5. Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 20 *
6. Kredite an inländische öffentliche Haushalte 24 *
7. Einlagen und aufgenommene Kredite von inländischen öffentlichen Haushalten 24 *
8. Termingelder von inländischen Unternehmen und Privatpersonen 26 *
9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute 27 *
10. Aktiv- und Passivpositionen der ausl. Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute 27 *
11. Aktiva der Bankengruppen 28 *
12. Passiva der Bankengruppen 30 *
13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken 32 *
14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken 33 *
15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatz-anweisungen im Bestand der Kreditinstitute 34 *
16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute 34 *
17. Wertpapierbestände 35 *
18. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen 35 *
19. Kredite an inländische Unternehmen und Privatpersonen 36 *
20. Spareinlagen 38 *
21. Bausparkassen 39 *
22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kredit-genossenschaften 40 *
23. Girale Verfügungen von Nichtbanken 40 *
24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen 40 *
25. Zahl der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen 41 *

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze 42 *
2. Reservehaltung 44 *

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundes-bank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls 46 *
2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt 46 *
3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt 47 *
4. Privatkontosätze 47 *
5. Geldmarktsätze in Frankfurt am Main nach Monaten 47 *
6. Soll- und Habenzinsen 48 *
7. Diskontsätze im Ausland 49 *
8. Geldmarktsätze im Ausland 49 *

VI. Kapitalmarkt

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren 50 *
2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren 51 *
3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren 52 *
4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren 52 *
5. Veränderung des Aktienumlaufs 53 *
6. Renditen inländischer Wertpapiere 53 *
7. Geldmittel und Vermögensanlagen der Versicherungsunternehmen 54 *
8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlage-gesellschaften 55 *

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds 56 *
2. Aufgliederung nach Steuerarten 56 *
3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden 57 *
4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank 57 *
5. Verschuldung der öffentlichen Haushalte 58 *
6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung 59 *
7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost 60 *
8. Umlauf an kürzerfristigen Schuldtiteln öffentlicher Stellen 60 *
9. Kassenmäßige Entwicklung des Bundeshaushalts 61 *
10. Verschuldung des Bundes 62 *
11. Ausgleichsforderungen 62 *
12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Renten-versicherungen der Arbeiter und der Angestellten 63 *
13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit 63 *

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts 64 *
2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe 65 *
3. Arbeitsmarkt 65 *
4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe 66 *
5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung 67 *
6. Einzelhandelsumsätze 67 *
7. Preise 68 *
8. Masseneinkommen 69 *
9. Tarif- und Effektivverdienste 69 *

IX. Außenwirtschaft

1. Wichtige Posten der Zahlungsbilanz 70 *
2. Außenhandel nach Ländergruppen und Ländern 71 *
3. Dienstleistungen 72 *
4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen) 72 *
5. Kapitalverkehr mit dem Ausland 73 *
6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank 74 *
7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland 76 *
8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten 76 *
9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse 77 *
10. Entwicklung des Außenwerts der D-Mark 78 *
11. Entwicklung des Außenwerts fremder Währungen 79 *

II. Deutsche Bundesbank

1. Aktiva und Passiva der Deutschen Bundesbank

a) Aktiva

Mio DM		Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva 1)										Kredite an inländische Kredit-		
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Aktiva insgesamt	Währungsreserven								Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland 3)	mit angekauften Marktwechsel(n) 4)	ohne Geldwechsel(n) 4)	Inlandswechsel	
		insgesamt	zusammen	Gold	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte			Forderungen an den EFZW im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten 2)					
					Ziehungsrechte in der Reservetranche	Kredite auf Grund von besonderen Kreditvereinbarungen	Sonderziehungsrechte							
1973	131 745	92 458	88 178	14 001	3 886	—	4 468	—	65 823	4 280	11 216	10 053	10 435	
1974	131 530	83 441	71 805	14 002	3 807	—	4 248	—	49 748	11 636	15 516	14 513	12 305	
1975	130 310	86 417	74 614	14 002	4 395	460	4 454	—	51 303	11 803	8 521	7 849	5 910	
1976	132 945	88 503	76 655	14 002	4 207	1 647	4 796	—	52 003	11 848	19 517	17 478	12 185	
1977	139 347	90 226	80 970	14 065	2 951	2 636	3 008	—	58 310	9 256	19 588	18 091	12 400	
1978	170 737	107 211	102 814	17 083	4 820	3 043	3 284	—	74 584	4 397	24 252	22 497	16 402	
1979	180 175	107 045	103 013	13 693	3 248	2 163	3 595	28 488	51 826	4 032	36 246	33 781	30 026	
1979	April	168 514	104 164	99 868	4 436	2 274	3 848	24 147	51 497	4 296	34 535	32 326	24 811	
	Mai	170 267	99 388	95 117	4 204	2 272	4 116	24 345	46 514	4 271	32 558	30 250	26 205	
	Juni	174 890	101 869	97 623	13 666	4 069	2 306	4 091	25 355	4 246	40 228	26 507	26 507	
	Juli	175 926	104 850	100 629	13 666	3 820	2 319	4 050	25 333	51 441	34 943	32 673	26 906	
	Aug.	174 306	102 236	98 039	13 666	3 708	2 342	3 801	25 079	4 197	42 749	40 432	27 251	
	Sept.	177 309	110 210	106 034	13 666	3 679	2 342	3 801	28 845	53 701	31 824	29 556	26 937	
	Okt.	177 586	111 835	107 683	13 666	3 556	2 270	3 800	29 468	54 921	33 224	30 877	27 645	
	Nov.	174 408	104 734	100 607	13 666	3 424	2 250	3 772	28 592	48 903	36 264	33 931	30 656	
	Dez.	180 175	107 045	103 013	13 693	3 248	2 163	3 595	28 488	51 826	36 246	33 781	30 026	
1980	Jan.	178 202	105 801	101 769	13 688	3 194	2 141	4 114	30 288	48 344	35 613	33 221	30 307	
	Febr.	172 326	101 876	97 844	13 688	3 138	2 122	4 083	29 648	45 165	37 058	34 683	31 190	
	7. März	176 729	98 978	94 946	13 688	3 138	2 122	4 083	29 648	42 267	43 401	41 038	32 277	
	15. März	175 316	99 487	95 455	13 688	3 131	2 122	4 083	29 511	42 920	41 581	39 231	32 640	
	23. März	170 430	98 219	94 184	13 688	3 128	2 122	4 083	29 061	42 102	43 184	40 870	32 187	
	31. März	180 062	99 669	95 634	13 688	3 108	2 182	4 074	28 751	43 831	42 413	40 047	32 913	
	7. April	184 650	97 377	93 342	13 688	3 108	2 182	4 062	28 508	41 794	54 133	51 777	33 326	
	15. April	177 398	100 994	96 959	13 688	3 108	2 182	4 062	34 987	38 932	43 624	41 308	33 012	
	23. April	172 639	99 751	95 716	13 688	3 084	2 159	4 062	34 987	37 736	49 443	47 072	33 390	
	30. April	171 996	99 786	95 751	13 688	3 024	2 159	4 036	34 987	37 857	45 852	43 470	33 298	

b) Passiva

Mio DM		Einlagen										Inlän- und Pri-	
Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag	Passiva insgesamt	Banknoten-umlauf	Inländische Kreditinstitute 10)	inländische öffentliche Haushalte							Inlän- und Pri-zusammen		
				zusammen	laufende Einlagen			Sondereinlagen 12)					
					Bund	Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen	Länder	andere öffentliche Einleger 11)	zusammen	darunter:		Stabilitätszuschlag	Stabilitätsanleihe
1973	131 745	46 247	51 913	11 298	204	174	2 403	51	8 466	3 936	935	2 500	2 932
1974	131 530	50 272	46 505	11 742	139	163	643	44	10 753	3 922	3 462	2 500	2 739
1975	130 310	55 143	44 591	8 256	2 291	358	2 106	46	3 455	2 668	543	—	2 502
1976	132 945	59 038	51 297	2 939	272	304	2 094	59	210	1	92	—	2 588
1977	139 347	65 567	52 491	2 120	296	150	1 630	44	—	—	—	—	3 905
1978	170 737	74 799	59 366	4 631	2 384	163	2 027	57	—	—	—	—	4 086
1979	180 175	79 385	64 780	2 939	1 842	290	729	78	—	—	—	—	1 230
1979	April	168 514	74 763	53 433	6 373	1 048	553	4 733	39	—	—	—	4 252
	Mai	170 267	75 293	51 063	4 647	886	370	3 367	24	—	—	—	11 305
	Juni	174 890	76 177	56 595	11 647	5 068	372	6 161	46	—	—	—	4 425
	Juli	175 926	77 005	51 244	9 474	5 140	517	3 759	58	—	—	—	11 665
	Aug.	174 306	77 277	55 431	7 164	3 923	303	2 914	24	—	—	—	4 647
	Sept.	177 309	76 604	45 210	11 844	4 609	420	6 779	36	—	—	—	9 643
	Okt.	177 586	76 374	57 639	7 553	3 778	401	3 328	46	—	—	—	6 069
	Nov.	174 408	80 749	52 951	1 059	80	103	849	27	—	—	—	4 825
	Dez.	180 175	79 385	64 780	2 939	1 842	290	729	78	—	—	—	1 230
1980	Jan.	178 202	77 192	54 216	2 789	244	326	2 191	28	—	—	—	11 020
	Febr.	172 326	78 222	54 326	2 039	125	191	1 694	29	—	—	—	4 825
	7. März	176 729	78 168	59 840	1 933	103	304	1 494	32	—	—	—	3 041
	15. März	175 316	77 553	60 545	3 671	136	322	3 173	40	—	—	—	2 244
	23. März	170 430	75 887	50 888	10 690	2 436	417	7 810	27	—	—	—	1 337
	31. März	180 062	78 558	53 851	4 669	305	248	4 045	71	—	—	—	9 905
	7. April	184 650	80 430	63 545	4 035	75	255	3 679	26	—	—	—	2 243
	15. April	177 398	76 916	52 610	5 721	282	519	4 875	45	—	—	—	3 161
	23. April	172 639	74 828	46 906	15 737	8 473	523	6 632	109	—	—	—	2 665
	30. April	171 996	78 782	51 147	5 374	2 418	308	2 619	29	—	—	—	4 550

1 Weitere Aufgliederung s. Tab. IX, 6 sowie Statistische Beihefte zu den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank, Reihe 3, Tab. 9. — 2 Frühere Bezeichnung „Guthaben bei ausländischen Banken und Geldmarktanlagen im Ausland“. — 3 Enthält außer der

früheren Position gleichen Namens auch die frühere Position „Sonstige Geldanlagen im Ausland“. — 4 Privatkonten und bis Ende 1976 landwirtschaftliche Marktordnungswechsel. — 5 Einschl. Lastenausgleichsfonds und ERP-Sondervermögen. — 6 Aus

der Währungsumstellung von 1948, einschl. unverzinslicher Schuldverschreibung wegen Geldumstellung in Berlin (West), einschl. der in Schatzwechsel und U-Schätze umgetauschten und abgegebenen Beträge, siehe auch Position „Verbindlichkeiten aus abge-

Institute				Kredite und Forderungen an inländische öffentliche Haushalte				Wertpapiere		Sonstige Aktivpositionen 8)		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
im Offeneinzelmarktgeschäft mit Rücknahmevereinbarung angekaufte	Inlandswechsel	Wertpapiere	Auslandswechsel	Lombardforderungen	insgesamt	Bund 5)		Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen der Bundesbahn und Bundespost 7)	zusammen	darunter Ausgleichsposten wegen Neubewertung der Währungsreserven 9)	
						Buchkredite	Ausgleichsforderungen 6)					Kredite an Länder
—	—	—	460	14) 321	11 535	2 852	8 683	—	6	16 211	10 279	1973
—	—	—	877	2 334	9 915	1 092	8 683	140	289	22 189	14 004	1974
—	—	—	903	1 708	9 044	—	8 683	361	3 926	18 375	8 931	1975
—	—	—	1 223	6 109	10 478	1 651	8 683	144	709	13 028	7 489	1976
—	—	—	1 629	5 559	9 588	823	8 683	82	359	19 252	10 925	1977
—	—	—	1 685	6 165	8 839	—	8 683	156	2 341	26 217	14 184	1978
—	—	—	3 089	3 131	8 992	—	8 683	309	1 054	25 778	12 421	1979
—	—	—	2 311	7 413	8 704	—	8 683	21	2 136	17 285	9 553	1979 April
—	—	—	2 506	3 847	8 760	—	8 683	77	2 121	25 759	9 553	1979 Mai
—	—	7 569	2 468	6 028	8 683	—	8 683	—	2 094	18 015	9 553	1979 Juni
—	—	—	2 311	5 726	8 683	—	8 683	—	1 962	23 927	9 553	1979 Juli
—	—	11 090	2 393	2 015	8 683	—	8 683	—	1 869	17 313	9 553	1979 Aug.
—	—	—	2 428	2 459	8 683	—	8 683	—	1 752	23 447	9 553	1979 Sept.
—	—	—	2 654	348	8 740	—	8 683	57	1 632	20 818	9 553	1979 Okt.
2 577	—	—	2 902	2 706	11 978	2 541	8 683	754	1 385	18 800	9 553	1979 Nov.
—	—	—	3 089	3 131	8 992	—	8 683	309	1 054	25 778	12 421	1979 Dez.
—	—	—	2 945	2 361	8 842	—	8 683	159	917	26 002	12 421	1980 Jan.
—	—	—	2 827	3 041	10 406	897	8 683	826	849	21 120	12 421	1980 Febr.
—	—	—	2 757	8 367	14 406	4 900	8 683	823	818	18 120	12 421	1980 7. März
—	—	—	2 836	6 105	13 462	4 728	8 683	51	806	18 978	12 421	1980 15. März
—	—	—	2 876	8 121	8 683	—	8 683	—	793	18 552	12 421	1980 23. März
—	—	—	3 186	6 314	9 665	982	8 683	—	792	26 506	12 421	1980 31. März
—	—	—	3 006	3 236	14 565	11 754	8 683	8	789	19 086	12 421	1980 7. April
—	—	—	3 006	3 386	4 220	1 880	8 683	—	784	20 435	12 421	1980 15. April
—	—	—	3 006	3 435	9 622	—	8 683	—	761	12 995	5 760	1980 23. April
—	—	—	3 006	3 613	5 935	9 457	8 683	774	757	15 040	5 760	1980 30. April

dische Unternehmen				Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Ausgleichsposten für zugewillte Sonderziehungsrechte	Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ vorläufig eingebrachten Goldes	Verbindlichkeiten aus abgegebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	Rückstellungen	Grundkapital und Rücklagen	Sonstige Passivpositionen	Nachrichtlich: Bargeldumlauf		Stand am Jahres-/ Monatsende/ Ausweisstichtag
Bundespost 13)	sonstige Unternehmen und Privatpersonen	Guthaben auf Sonderkonten Bardepot	ausländische Einleger								insgesamt	darunter Scheidemünzen	
2 455	477	245	897	—	1 746	—	9 860	1 296	1 219	4 092	50 975	4 728	1973
2 227	512	127	1 268	—	1 600	—	8 867	1 485	1 219	5 706	55 401	5 129	1974
1 962	540	256	828	—	1 665	—	4 173	1 670	1 219	10 007	60 550	5 407	1975
2 070	518	58	1 088	—	1 489	—	6 476	1 835	1 390	4 747	64 738	5 700	1976
3 419	486	—	477	—	1 387	—	5 366	1 885	1 390	4 759	71 665	6 098	1977
3 515	571	—	4 534	—	1 292	—	13 205	1 945	1 390	5 489	81 377	6 578	1978
580	650	—	3 224	—	1 749	9 070	6 687	1 985	1 390	7 736	86 374	6 989	1979
3 670	582	—	5 230	—	1 826	6 429	11 235	1 985	1 390	1 598	81 483	6 720	1979 April
10 757	548	—	6 010	—	1 826	6 429	8 272	1 985	1 390	2 047	82 080	6 787	1979 Mai
3 762	663	—	4 437	—	1 826	6 429	7 729	1 985	1 390	2 250	82 982	6 805	1979 Juni
11 093	572	—	3 266	—	1 826	7 683	7 159	1 985	1 390	3 229	83 841	6 836	1979 Juli
4 096	551	—	3 224	1 833	1 826	7 683	7 813	1 985	1 390	4 033	84 123	6 846	1979 Aug.
9 022	621	—	1 378	6 834	1 826	7 683	8 592	1 985	1 390	4 320	83 472	6 868	1979 Sept.
5 397	672	—	1 611	1 000	1 826	9 063	7 961	1 985	1 390	5 115	83 273	6 899	1979 Okt.
4 104	721	—	3 686	3 595	1 826	9 063	7 753	1 985	1 390	5 526	87 669	6 920	1979 Nov.
580	650	—	3 224	—	1 749	9 070	6 687	1 985	1 390	7 736	86 374	6 989	1979 Dez.
10 482	538	—	2 467	—	2 257	11 880	6 171	1 985	1 390	6 835	84 167	6 975	1980 Jan.
4 218	607	—	2 209	—	2 257	11 880	5 470	1 985	1 390	7 723	85 221	6 999	1980 Febr.
2 514	527	—	2 225	—	2 257	11 880	6 233	1 985	1 390	7 777	85 175	7 007	1980 7. März
1 700	544	—	2 072	—	2 257	11 880	3 813	1 985	1 390	7 906	84 567	7 014	1980 15. März
801	536	—	2 747	—	2 257	11 880	3 312	1 985	1 390	8 057	82 914	7 027	1980 23. März
9 346	559	—	3 598	—	2 257	11 880	3 836	1 985	1 390	8 133	85 608	7 050	1980 31. März
1 722	521	—	5 003	—	2 257	11 880	3 422	1 985	1 390	8 460	87 506	7 076	1980 7. April
2 628	533	—	3 204	—	2 257	18 905	2 830	1 985	1 390	8 419	84 003	7 087	1980 15. April
2 145	520	—	2 965	—	2 257	18 905	3 203	2 025	1 390	1 758	81 927	7 099	1980 23. April
3 970	580	—	2 868	—	2 257	18 905	2 944	2 025	1 390	1 754	85 894	7 112	1980 30. April

gebenen Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren". — 7 Einschl. ausländischer Wertpapiere (1972 bis 1974: 8 Mio DM; 1975 bis 15. Febr. 1979: 2 Mio DM; 23. Febr. bis 23. Dez. 1979: 4 Mio DM; ab 31. Dez. 1979: 3 Mio DM). — 8 Enthält auch die Ausweis-

positionen „Deutsche Scheidemünzen“, „Post-scheckguthaben“ und „Sonstige Aktiva“. — 9 Einschl. des Ausgleichspostens wegen Neubewertung sonstiger Fremdwährungspositionen. — 10 Ohne die Einlagen der Deutschen Bundespost. — 11 Gemeinden und

Gemeindeverbände sowie Sozialversicherung. — 12 Weitere Aufgliederung s. Tab. VII, 4. — 13 In den Monatsberichten bis einschl. Januar 1971 in Ausweisposition „inländische Kreditinstitute“ enthalten. — 14 Sonderlombard.

von Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:		Stand am Jahres- bzw. Monatsende
gelder		Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverschreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG) 12)	Sonstige Passiva 11) 12)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)			
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber														
39 644	52 512	1 808	166 110	33 236	93 135	4 967	2 049	23 180	16 166	638 389	21 381	2 827	1968		
43 060	56 493	3 765	186 017	34 766	106 074	4 808	2 141	26 055	15) 17 826	711 244	26 769	2 337	1969		
38 372	59 345	5 234	205 440	21) 36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	23) 19 477	797 866	34 506	2 691	1970 13)		
38 372	59 345	5 234	205 440	36 339	118 748	5 182	2 525	29 473	19 257	793 569	34 506	2 691	1970 13)		
40 242	64 980	7 402	232 478	37 888	134 137	5 887	2 876	32 064	30) 21 001	899 147	41 182	3 991	1971		
49 642	72 156	10 884	263 953	39 476	161 069	6 818	3 283	36 617	15) 25 231	1 033 751	45 814	2 882	1972		
31) 57 033	36) 83 078	16 416	278 254	42 032	15) 183 917	7 550	3 858	40 358	38) 29 652	1 154 075	58 043	3 649	1973 14)		
57 333	83 115	16 416	282 651	42 032	183 917	7 561	3 891	40 627	29 783	1 161 155	58 127	3 649	1973 14)		
47 862	23) 87 225	21 246	312 824	29) 43 878	20) 205 041	9 178	4 194	44 219	44) 33 052	1 277 361	70 589	4 157	1974		
18) 46 491	47) 97 049	30 182	27) 378 182	46 128	240 808	10 778	17) 3 880	48 731	48) 34 345	1 442 374	82 425	5 973	1975		
19) 55 611	51) 106 759	40 602	20) 413 449	48 634	272 529	12 344	29) 3 840	54 725	17) 35 912	1 577 352	95 223	5 007	1976		
29) 59 454	51) 119 299	54 152	33) 440 880	50 774	55) 303 450	13 064	3 260	60 576	40 528	1 757 013	99 372	5 252	1977		
73 446	136 130	64 550	37) 470 727	52 533	334 649	14 301	31) 4 649	66 086	15) 47 042	1 966 169	106 644	7 093	1978		
77 275	155 689	79 593	37) 482 827	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	73) 47 826	2 138 805	114 044	6 576	1979		
60 679	128 098	61 930	445 108	51 766	327 337	14 490	4 619	64 634	44) 50 361	1 805 691	103 406	8 368	1978 Juli		
62 168	129 736	62 266	447 665	52 322	331 302	14 408	4 617	64 747	48 910	1 829 430	104 180	8 268	Aug. Sept.		
31) 66 364	130 845	62 695	448 644	52 417	334 550	14 365	4 623	65 032	54 568	1 850 910	105 234	8 066	1978		
29) 75 318	131 922	63 350	451 646	52 509	333 518	14 291	4 623	65 235	31) 52 788	1 878 836	104 380	7 538	Okt.		
27) 73 845	133 238	63 859	453 943	52 663	336 032	14 118	4 633	65 654	27) 58 432	1 979 690	106 808	8 490	Nov.		
31) 73 446	136 130	64 550	470 727	52 533	334 649	14 301	4 649	66 086	19) 47 042	1 966 169	106 644	7 093	Dez.		
60 381	137 257	65 601	473 849	52 610	339 710	15 639	4 796	66 499	44) 46 235	1 929 790	106 954	8 570	1979 Jan.		
61 116	139 608	66 012	476 979	52 730	344 034	16 315	4 963	66 745	47 408	1 958 538	106 235	8 703	Febr.		
64 566	140 840	66 815	477 277	52 872	349 224	16 600	5 125	67 791	47 577	1 944 777	107 173	9 408	März		
64 746	142 457	67 416	476 923	53 265	351 874	16 574	5 209	68 290	45 896	1 956 400	108 287	9 341	April		
65 807	144 355	68 249	476 387	53 363	355 119	16 368	5 197	69 102	46 436	1 979 643	110 202	9 212	Mal		
66 968	145 678	68 925	475 017	52 977	358 508	16 145	5 206	69 791	48 906	2 000 144	110 828	9 023	Juni		
67 572	147 333	70 023	472 427	53 247	361 893	15 933	5 203	70 272	53 563	2 008 721	111 609	8 662	Juli		
72 371	148 596	72 384	471 387	53 687	364 937	15 747	5 204	70 512	54 823	2 024 990	111 507	8 376	Aug.		
31) 75 275	149 994	73 844	470 022	53 639	365 448	15 642	5 215	70 612	18) 61 691	2 032 345	111 748	7 523	Sept.		
79 326	151 311	75 166	468 983	53 608	367 909	15 521	5 212	71 047	31) 59 283	2 039 915	112 587	8 287	Okt.		
78 295	153 022	76 724	468 980	53 647	375 370	15 399	5 220	71 206	59 769	2 138 805	113 451	8 558	Nov.		
77 275	155 689	79 593	482 827	52 521	372 495	15 544	5 256	72 134	30) 47 826	2 138 805	114 044	6 576	Dez.		
66 595	155 545	83 505	478 017	52 266	378 100	16 641	5 515	72 465	56) 51 428	2 097 235	115 053	7 964	1980 Jan.		
66 066	157 287	85 065	476 608	52 360	380 763	17 166	5 687	72 697	75) 44 213	2 101 918	116 802	8 467	Febr.		
51) 66 512	157 881	85 683	472 799	52 390	388 172	17 192	5 797	73 492	22) 47 444	2 118 716	120 384	9 868	März p)		

sein. - 13 S. Tab. III, 2, Anm. 13. - 14 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 15 - rd. 200 Mio DM. - 16 - rd. 750 Mio DM. - 17 + rd. 350 Mio DM. - 18 + rd. 100 Mio DM. - 19 - rd. 300 Mio DM. - 20 + rd. 250 Mio DM. - 21 + rd. 300 Mio DM. - 22 + rd. 550 Mio DM. - 23 - rd. 1,7 Mrd DM. - 24 - rd. 450 Mio DM. - 25 + rd. 900 Mio DM. - 26 + rd. 800 Mio DM. - 27 + rd. 200 Mio DM. - 28 + rd. 450 Mio DM. - 29 - rd. 150 Mio DM. - 30 - rd. 1,0 Mrd DM. - 31 - rd. 100 Mio DM. - 32 + rd. 850 Mio DM. - 33 + rd. 600 Mio DM. - 34 + rd. 2,9 Mrd DM. - 35 + rd. 3,5 Mrd DM. - 36 + rd. 3,0 Mrd DM. - 37 + rd. 400 Mio DM. - 38 - rd. 400 Mio DM. - 39 - rd. 6,0 Mrd DM. - 40 - rd. 3,5 Mrd DM. - 41 - rd. 350 Mio DM. - 42 - rd. 1,5 Mrd DM. - 43 - rd. 1,4 Mrd DM. - 44 - rd. 1,1 Mrd DM. - 45 + rd. 1,0 Mrd DM. - 46 + rd. 2,5 Mrd DM. - 47 + rd. 2,1 Mrd DM. - 48 - rd. 2,2 Mrd DM. - 49 - rd. 950 Mio DM. - 50 - rd. 1,2 Mrd DM. - 51 + rd. 150 Mio DM. - 52 - rd. 3,0 Mrd DM. - 53 - rd. 500 Mio DM. - 54 + rd. 650 Mio DM. - 55 + rd. 1,2 Mrd DM. - 56 - rd. 2,8 Mrd DM. - 57 - rd. 2,7 Mrd DM. - 58 - rd. 250 Mio DM. - 59 + rd. 500 Mio DM. - 60 - rd. 1,8 Mrd DM. - 61 - rd. 1,6 Mrd DM. - 62 + rd. 1,7 Mrd DM. - 63 - rd. 600 Mio DM. - 64 - rd. 550 Mio DM. - 65 - rd. 2,4 Mrd DM. - 66 + rd. 2,4 Mrd DM. - 67 + rd. 750 Mio DM. - 68 + rd. 700 Mio DM. - 69 - rd. 900 Mio DM. - 70 - rd. 850 Mio DM. - 71 - rd. 2,0 Mrd DM. - 72 - rd. 1,9 Mrd DM. - 73 - rd. 2,1 Mrd DM. - 74 + rd. 1,1 Mrd DM. - 75 - rd. 650 Mio DM. - 76 + rd. 1,5 Mrd DM. - p Vorläufig.

Sparbriefe 2)			Spareinlagen						Durchlaufende Kredite	Nachrichtlich: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)	Stand am Jahres- bzw. Monatsende
insgesamt	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	insgesamt	gesetzliche Kündigungsfrist	vereinbarte Kündigungsfrist						
					zusammen	unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber				
							prämienbegünstigte	sonstige			
1 714	24	1 690	156 763	98 603	58 160	38 610	17 355	2 195	370	1968	
3 575	28	3 547	176 104	107 152	68 952	45 407	18 777	4 768	408	1969	
5 004	17	4 987	6) 195 970	7) 115 167	5) 80 803	51 736	20 239	8 828	450	1970	
7 121	14	7 107	10) 223 182	11) 129 373	12) 93 789	13) 58 281	22 731	12 777	587	1971	
10 536	.	.	15) 254 277	16) 143 306	17) 110 971	12) 66 804	25 884	18 283	850	1972	
15 959	.	.	20) 269 277	21) 145 947	123 330	66 531	34 298	22 501	1 113	1973 3)	
15 959	.	.	273 631	148 343	125 288	67 743	34 745	22 800	1 113	1973 3)	
20 790	.	.	6) 304 705	25) 170 089	134 616	68 662	41 253	24 701	731	1974	
29 701	.	.	28) 369 436	29) 208 937	160 499	84 263	46 139	30 097	790	1975	
40 023	32)	297	33) 39 726	34) 403 548	12) 230 933	172 595	89 693	48 913	33 989	1976	
53 272	.	251	53 021	36) 429 879	16) 256 462	34) 173 417	29) 94 169	40 002	39 246	1977	
63 428	.	389	63 039	20) 458 859	34) 277 891	29) 180 968	13) 97 777	38 188	45 003	1978	
78 147	.	782	77 365	46) 471 580	34) 286 781	49) 184 799	95 268	42 775	46 756	1979	
60 894	315	60 579	433 811	265 071	168 740	93 977	33 185	41 578	1 347	1978 Juli	
61 229	321	60 908	436 198	266 318	169 880	94 142	33 872	41 866	1 394	Aug.	
61 651	344	61 307	437 115	266 398	170 717	94 072	34 558	42 087	1 438	Sept.	
62 275	364	61 911	440 165	268 217	171 948	94 245	35 298	42 405	1 455	Okt.	
62 751	382	62 369	442 383	269 392	172 991	94 384	36 024	42 583	1 498	Nov.	
63 428	389	63 039	458 859	277 891	180 968	97 777	38 188	45 003	1 517	Dez.	
64 454	374	64 080	461 995	283 110	178 885	97 658	35 866	45 361	1 546	1979 Jan.	
64 862	394	64 468	464 997	285 092	179 905	97 601	36 612	45 692	1 569	Febr.	
65 636	407	65 229	465 247	284 672	180 575	97 389	37 392	45 794	1 594	März	
66 222	415	65 807	464 974	283 977	180 997	97 042	38 135	45 820	1 691	April	
67 044	423	66 621	464 358	282 970	181 388	96 667	38 841	45 880	1 728	Mai	
67 698	424	67 274	463 122	281 821	181 301	96 062	39 581	45 658	1 732	Juni	
68 764	469	68 295	5) 460 861	282 611	178 250	95 432	37 366	45 452	1 759	Juli	
71 102	508	70 594	459 852	281 665	178 187	94 771	38 075	45 341	1 807	Aug.	
72 528	526	72 002	458 653	280 585	178 068	94 114	38 779	45 175	1 831	Sept.	
73 832	555	73 277	457 861	279 914	177 947	93 438	39 535	44 974	1 827	Okt.	
75 353	648	74 705	455 935	278 564	177 371	92 433	40 291	44 647	1 845	Nov.	
78 147	782	77 365	471 580	286 781	184 799	95 268	42 775	46 756	1 757	Dez.	
82 037	974	81 063	467 032	287 649	179 383	93 003	40 667	45 713	1 667	1980 Jan.	
83 558	1 089	82 469	465 636	286 969	178 667	91 827	41 395	45 445	1 681	Febr.	
84 161	1 184	82 977	461 994	284 099	177 895	90 629	42 137	45 129	1 683	März p)	
84	—	84	7 797	3 494	4 303	4 019	—	284	32 611	1968	
164	—	164	8 105	3 278	4 827	4 270	—	557	34 109	1969	
192	—	192	7 521	2 967	4 554	3 752	—	802	35 623	1970	
210	—	210	7 122	2 767	4 355	3 329	—	1 026	37 055	1971	
270	.	.	7 396	2 813	4 583	3 374	—	1 209	38 406	1972	
384	.	.	6 814	2 520	4 294	2 950	—	1 344	40 470	1973 3)	
384	.	.	6 855	2 545	4 310	2 963	—	1 347	40 470	1973 3)	
383	.	.	6 028	2 513	3 515	2 164	—	1 351	42 833	1974	
395	.	.	6 201	2 635	3 566	2 170	—	1 396	44 962	1975	
426	1	425	6 659	2 894	3 765	2 312	—	1 453	47 561	1976	
567	1	566	7 186	3 199	3 987	2 552	—	1 435	49 256	1977	
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	1978	
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	1979	
651	14	637	7 339	3 207	4 132	2 648	—	1 484	49 997	1978 Juli	
646	18	628	7 470	3 311	4 159	2 674	—	1 485	50 437	Aug.	
644	19	625	7 476	3 293	4 183	2 690	—	1 493	50 513	Sept.	
666	20	646	7 425	3 259	4 166	2 660	—	1 506	50 615	Okt.	
689	20	669	7 452	3 285	4 167	2 646	—	1 521	50 695	Nov.	
693	21	672	7 584	3 296	4 288	2 747	—	1 541	50 589	Dez.	
706	21	685	7 542	3 298	4 244	2 683	—	1 561	50 627	1979 Jan.	
703	22	681	7 641	3 339	4 302	2 752	—	1 550	50 722	Febr.	
717	22	695	7 685	3 399	4 266	2 704	—	1 582	50 836	März	
725	21	704	7 601	3 346	4 255	2 679	—	1 576	50 990	April	
730	21	709	7 695	3 451	4 244	2 707	—	1 537	51 080	Mai	
736	21	715	7 564	3 333	4 231	2 697	—	1 534	50 662	Juni	
749	19	730	7 264	3 109	4 155	2 639	—	1 516	50 885	Juli	
736	21	715	7 243	3 139	4 104	2 610	—	1 494	51 302	Aug.	
740	23	717	7 101	3 033	4 068	2 588	—	1 480	51 227	Sept.	
735	23	712	6 848	2 914	3 934	2 468	—	1 466	51 181	Okt.	
744	24	720	6 762	2 941	3 821	2 407	—	1 414	51 274	Nov.	
792	24	768	6 830	2 940	3 890	2 410	—	1 480	50 239	Dez.	
784	25	759	6 531	2 839	3 692	2 251	—	1 441	50 068	1980 Jan.	
801	27	774	6 508	2 868	3 640	2 223	—	1 417	50 144	Febr.	
800	29	771	6 335	2 815	3 520	2 129	—	1 391	50 027	März p)	

26 — 520 Mio DM. — 27 + 310 Mio DM. —
 28 + 200 Mio DM. — 29 + 150 Mio DM. —
 30 — 130 Mio DM. — 31 — 160 Mio DM. —
 32 + 210 Mio DM. — 33 — 260 Mio DM. —

34 + 240 Mio DM. — 35 + 790 Mio DM. —
 36 + 580 Mio DM. — 37 + 500 Mio DM. —
 38 + 120 Mio DM. — 39 — 300 Mio DM. —
 40 + 250 Mio DM. — 41 + 3 000 Mio DM. —

42 + 3 090 Mio DM. — 43 — 700 Mio DM. —
 44 — 1 080 Mio DM. — 45 — 1 030 Mio DM. —
 46 + 380 Mio DM. — 47 + 2 100 Mio DM. —
 48 + 510 Mio DM. — p Vorläufig.

9. Aktiva und Passiva der Auslandsfilialen deutscher Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der		Ge- schäfts- volumen	Kredite an Kreditinstitute 1)		Kredite an Nichtbanken 2)		Ausländische Wertpapiere (einschl. Schatzwechsel)	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken		Eigene Akzepte im Umlauf	Betriebskapital einschl. Rücklagen
	deutschen Kreditinstitute mit Auslandsfilialen	Auslandsfilialen		ausländische	deutsche 3)	ausländische	deutsche		ausländische 4)	deutsche 3)	ausländische 5)	deutsche		
1977	15	47	47 046	29 002	58	13 625	2 428	978	34 554	935	8 988	646	488	209
1978	15	58	62 500	39 679	43	17 457	2 450	728	45 949	687	12 041	810	625	248
1979	16	64	78 668	48 754	813	22 914	2 951	856	57 652	745	14 241	1 169	1 342	481
1979 Febr.	15	58	64 096	41 407	253	17 825	2 654	811	48 502	1 175	11 196	808	737	249
März	15	59	69 083	45 690	70	18 712	2 557	1 050	52 177	934	11 945	1 081	771	276
April	15	60	72 112	48 398	88	18 748	2 680	906	53 792	770	12 661	1 252	723	273
Mai	15	61	72 373	48 313	79	19 726	2 279	835	51 725	1 115	14 182	1 518	615	326
Juni	15	62	69 555	46 205	103	19 051	2 489	901	50 817	1 308	13 148	1 017	859	361
Juli	15	62	68 389	44 072	185	19 940	2 498	967	48 990	1 214	12 873	1 179	865	376
Aug.	16	63	73 520	48 709	277	20 067	2 481	966	52 056	2 272	13 966	1 403	899	375
Sept.	16	63	75 087	46 835	3 697	20 448	2 182	965	55 616	2 193	12 891	936	1 016	370
Okt.	16	64	73 537	47 439	1 048	21 054	1 774	962	52 627	2 689	13 304	1 349	1 200	378
Nov.	16	64	75 335	48 001	1 518	21 098	2 727	983	54 132	1 788	13 336	1 268	1 339	387
Dez.	16	64	78 668	48 754	813	22 914	2 951	856	57 652	745	14 241	1 169	1 342	481
1980 Jan.	16	65	81 049	50 011	785	23 680	3 600	998	61 020	993	14 243	911	1 158	485
Febr.	17	66	85 104	53 977	802	23 895	3 847	1 052	64 573	791	15 127	1 366	1 144	492

* Ausland bedeutet in dieser Tabelle Sitzland der Filialen und sonstige Länder. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet. — 1 Ohne

Wertpapiere. — 2 Ohne Schatzwechsel und Wertpapiere. — 3 Ohne Beziehungen zu Zentrale und Schwesterfilialen in der Bundesrepublik Deutsch-

land. — 4 Einschl. Certificates of Deposit. — 5 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen.

10. Aktiv- und Passivpositionen der ausländischen Kreditinstitute im Mehrheitsbesitz deutscher Kreditinstitute *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Kredite an Schuldner in der Bundesrepublik Deutschland (einschl. Wertpapierbestände)							Verbindlichkeiten gegenüber Gläubigern in der Bundesrepublik Deutschland			
		insgesamt	Forderungen			Wertpapiere	insgesamt	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute	Unternehmen und Privatpersonen		
			zusammen	Mutterinstitut	andere Kreditinstitute						Unternehmen und Privatpersonen	öffentliche Haushalte
Alle Auslandstöchter												
1977	35	22 040	17 279	1 695	2 209	12 232	1 143	4 761	8 998	1 277	6 714	1 007
1978	38	28 750	23 830	3 561	3 822	14 609	1 838	4 920	9 087	2 407	5 140	1 540
1979	48	37 995	33 333	6 376	9 625	15 508	1 824	4 662	9 652	2 852	4 995	1 805
1979 Febr.	39	30 092	25 363	4 030	4 487	14 615	2 231	4 729	9 442	2 681	4 923	1 838
März	41	30 337	25 604	3 706	4 559	14 966	2 373	4 733	8 954	1 882	4 346	2 726
April	43	29 897	25 617	3 692	4 435	14 876	2 614	4 280	13 560	1 762	9 272	2 526
Mai	43	29 466	25 220	3 619	4 902	14 420	2 279	4 246	13 518	2 032	8 656	2 830
Juni	45	30 719	26 607	4 876	5 325	14 149	2 257	4 112	13 937	2 398	8 983	2 556
Juli	46	32 729	28 634	4 961	6 032	15 490	2 151	4 095	10 811	2 246	6 272	2 293
Aug.	46	32 896	28 616	5 138	6 098	15 327	2 053	4 280	10 757	2 469	5 911	2 377
Sept.	47	34 366	30 498	6 083	6 368	15 981	2 066	3 868	10 272	2 596	4 807	2 869
Okt.	47	36 077	32 332	6 166	6 535	17 532	2 099	3 745	8 894	2 196	4 812	1 886
Nov.	48	37 111	32 410	6 359	7 007	16 923	2 121	4 701	13 255	5 014	5 993	2 248
Dez.	48	37 995	33 333	6 376	9 625	15 508	1 824	4 662	9 652	2 852	4 995	1 805
1980 Jan.	48	39 191	34 632	6 687	7 219	18 875	1 851	4 559	8 645	1 814	4 653	2 178
Febr.	48	40 826	35 808	6 800	7 614	19 391	2 003	5 018	10 204	2 523	4 999	2 682
darunter Luxemburger Auslandstöchter												
1977	19	21 933	17 178	1 686	2 189	12 160	1 143	4 755	8 679	1 199	6 572	908
1978	22	28 127	23 213	3 158	3 742	14 475	1 838	4 914	8 726	2 285	5 015	1 426
1979	26	37 160	32 505	6 084	9 264	15 333	1 824	4 655	8 814	2 283	4 836	1 695
1979 Febr.	22	29 429	24 706	3 629	4 351	14 495	2 231	4 723	8 980	2 490	4 771	1 719
März	22	29 063	24 888	3 285	4 365	14 865	2 373	4 175	8 457	1 640	4 208	2 609
April	23	28 670	24 921	3 297	4 235	14 775	2 614	3 749	13 108	1 563	9 140	2 405
Mai	23	28 271	24 509	3 215	4 708	14 307	2 279	3 762	13 058	1 822	8 517	2 719
Juni	25	29 637	25 978	4 580	5 097	14 044	2 257	3 659	13 246	1 968	8 833	2 445
Juli	25	31 665	27 957	4 661	5 806	15 339	2 151	3 708	9 884	1 629	6 095	2 160
Aug.	25	31 957	27 941	4 843	5 853	15 192	2 053	4 016	9 993	1 955	5 767	2 271
Sept.	25	33 445	29 714	5 785	6 008	15 855	2 066	3 731	9 636	2 199	4 670	2 767
Okt.	25	35 220	31 576	5 875	6 179	17 423	2 099	3 644	8 208	1 786	4 679	1 743
Nov.	26	36 186	31 567	6 060	6 642	16 744	2 121	4 619	12 548	4 591	5 831	2 126
Dez.	26	37 160	32 505	6 084	9 264	15 333	1 824	4 655	8 814	2 283	4 836	1 695
1980 Jan.	26	38 368	33 816	6 384	6 898	18 684	1 850	4 552	8 091	1 531	4 506	2 054
Febr.	26	39 680	34 969	6 493	7 276	19 198	2 002	4 711	9 401	1 979	4 864	2 558

* Die Angaben werden in den Währungseinheiten gemeldet, in denen die Bücher der ausländischen

Tochtergesellschaften geführt werden; sie sind zu den an dem jeweiligen Berichtsstichtag geltenden

Mittelkursen in DM umgerechnet.

III. Kreditinstitute

11. Aktiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandsaktiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Zahl der berichtenden Institute	Geschäftsvolumen 1) 2)	Kassenbestand	Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	Schecks und Inkassopapiere 3)	Kredite an Kreditinstitute 4)					Kredite an Nichtbanken 7)		
						insgesamt	Guthaben und Darlehen 4)	Wechsel-diskont-kredite	durch-laufende Kredite	Bank-schuld-ver-schrei-bungen 5) 6)	insgesamt	zusammen	Buchkredite und (ohne durchlaufende) bis 1 Jahr einschl.
Alle Bankengruppen													
1980 Febr. März p)	3 358 3 358	2 140 334 13) 2 159 165	6 550 7 378	58 842 59 386	3 751 4 117	579 346 14) 589 324	406 260 15) 414 468	10 414 10 813	7 401 7 383	155 271 16) 156 660	1 412 571 1 423 192	1 241 604 1 251 792	196 201 200 156
Kreditbanken													
1980 Febr. März p)	247 247	512 419 18) 515 569	1 528 1 823	21 194 20 280	1 259 1 617	142 819 15) 147 546	121 446 15) 124 992	2 722 2 669	124 128	18 527 19 757	320 247 321 412	263 943 264 594	80 825 81 804
Großbanken													
1980 Febr. März p)	6 6	219 650 19) 215 225	902 1 062	11 746 11 379	552 732	50 917 19) 49 004	44 338 19) 41 878	1 574 1 448	21 21	4 984 5 657	139 348 138 844	115 005 114 369	30 211 29 854
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1980 Febr. März p)	100 100	225 961 20) 229 722	552 682	7 724 6 995	549 686	57 867 21) 62 262	47 101 21) 50 908	800 842	100 104	9 866 10 408	151 908 152 354	127 546 127 753	35 517 35 792
Zweigstellen ausländischer Banken													
1980 Febr. März p)	55 55	35 336 22) 38 191	12 10	433 602	40 39	22 843 23) 24 755	21 307 23) 23 260	76 101	1 1	1 459 1 393	11 392 12 022	8 282 8 747	6 171 6 667
Privatbankiers													
1980 Febr. März p)	86 86	31 472 32 431	62 69	1 291 1 304	118 160	11 192 11 525	8 700 8 946	272 278	2 2	2 218 2 299	17 599 18 192	13 110 13 725	8 926 9 491
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1980 Febr. März p)	12 12	351 868 355 996	156 194	2 794 2 671	1 039 856	108 422 112 886	86 612 90 899	464 481	895 904	20 451 20 602	228 552 228 946	194 911 195 161	11 593 11 633
Sparkassen													
1980 Febr. März p)	599 599	473 890 16) 476 291	3 349 3 664	20 115 19 483	467 551	106 808 24) 106 024	34 046 32 961	1 924 2 226	4 —	70 834 24) 70 837	323 540 327 807	300 499 304 812	51 163 53 297
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1980 Febr. März p)	10 10	84 120 83 209	80 92	3 082 3 314	245 308	55 452 54 787	46 124 45 367	811 978	308 310	8 209 8 132	21 841 21 714	15 434 15 512	4 054 4 050
Kreditgenossenschaften 12)													
1980 Febr. März p)	2 294 2 294	227 236 229 786	1 354 1 618	7 154 7 646	447 535	52 615 52 092	27 735 27 124	669 714	— —	24 211 24 254	156 883 159 484	145 099 147 570	41 184 42 113
Realkreditinstitute													
1980 Febr. März p)	39 39	288 350 292 001	4 5	27 57	24 15	36 286 38 121	35 027 36 809	— —	179 179	1 080 1 133	246 066 247 833	237 505 239 276	1 219 1 219
Private Hypothekenbanken													
1980 Febr. März p)	25 25	180 970 183 539	3 4	22 44	3 7	21 583 22 873	21 097 22 363	— —	— —	486 510	155 838 156 876	153 069 154 118	823 784
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1980 Febr. März p)	14 14	107 380 108 462	1 1	5 13	21 8	14 703 15 248	13 930 14 446	— —	179 179	594 623	90 228 90 957	84 436 85 158	396 435
Teilzahlungskreditinstitute													
1980 Febr. März p)	125 125	25 414 25 755	46 46	356 465	7 5	2 003 1 982	1 150 1 128	93 100	— —	760 754	22 003 22 227	20 995 21 175	4 619 4 516
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1980 Febr. März p)	17 17	137 516 138 608	33 36	146 342	263 230	61 287 62 123	49 980 51 001	3 731 3 645	5 891 5 862	1 685 1 615	72 396 72 710	45 450 45 926	1 462 1 442
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1980 Febr. März p)	15 15	39 521 41 950	— —	3 974 5 128	— —	13 654 13 763	4 140 4 187	— —	— —	9 514 9 576	21 043 21 059	17 768 17 766	82 82

* Ohne Aktiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung (vgl. Anm. 12). Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 13 ff. geson-

dert vermehrt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —. Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 2, Aktiva. — 12 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften,

deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren; vgl. Tab. III, 22. Bis Dez. 1971 wurden Kreditgenossen-

Darlehen (Kredite)	Wechseldiskontkredite	durchlaufende Kredite	Schatzwechselkredite 8)	Wertpapiere (ohne Bankschuldverreibungen) 6)	Ausgleichs- und Deckungsfordernungen	Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere (Schatzwechsel und U-Schätze) 9)	Schuldverreibungen eigener Emissionen	Beteiligungen	Sonstige Aktiva 10)	Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
										Wechselbestand		Wertpapiere (einschl. Bankschuldverreibungen) 5) 8)	
über 1 Jahr									insgesamt	darunter bundesbankfähige Wechsel 11)			
Alle Bankengruppen													1980 Febr. März p)
1 045 403	45 929	58 832	5 370	56 637	4 199	4 212	7 492	17 698	49 872	17 927	7 653	211 908	
1 051 636	46 709	58 962	5 334	56 194	4 201	2 019	8 511	17 940	47 298	17 073	6 854	212 854	
Kreditbanken													1980 Febr. März p)
183 118	22 299	6 466	3 010	23 519	1 010	2 341	224	9 666	13 141	9 228	4 664	42 046	
182 790	22 770	6 680	2 992	23 366	1 010	15	266	9 898	12 712	8 958	4 423	43 123	
Großbanken													1980 Febr. März p)
84 794	9 376	351	2 299	11 697	620	1 714	28	5 590	8 853	4 614	2 829	16 681	
84 515	9 603	361	2 299	11 592	620	—	27	5 786	8 391	4 581	2 784	17 249	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1980 Febr. März p)
92 029	8 775	5 785	684	8 750	368	578	196	3 468	3 119	3 315	1 340	18 616	
91 961	8 930	5 862	666	8 775	368	15	239	3 508	2 981	3 135	1 191	19 183	
Zweigstellen ausländischer Banken													1980 Febr. März p)
2 111	1 444	192	7	1 466	1	24	—	11	581	565	185	2 925	
2 080	1 536	306	7	1 425	1	—	—	11	752	599	215	2 818	
Privatbankiers													1980 Febr. März p)
4 184	2 704	138	20	1 606	21	25	—	597	588	734	310	3 824	
4 234	2 701	151	20	1 574	21	—	—	593	588	643	233	3 873	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1980 Febr. März p)
183 318	3 613	18 047	380	11 270	331	665	4 005	3 182	3 053	1 675	586	31 721	
183 528	3 622	18 180	370	11 282	331	—	4 586	3 159	2 698	1 440	365	31 884	
Sparkassen													1980 Febr. März p)
249 336	9 240	4 481	66	7 659	1 595	6	—	1 664	17 941	3 237	1 435	78 493	
251 515	9 301	4 503	65	7 531	1 595	—	—	1 675	17 087	3 052	1 244	78 368	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													1980 Febr. März p)
11 380	1 877	128	391	3 851	160	250	80	1 450	1 640	486	99	12 060	
11 462	1 852	127	385	3 678	160	—	100	1 452	1 442	473	80	11 810	
Kreditgenossenschaften 12)													1980 Febr. März p)
103 915	5 410	1 640	24	4 251	459	20	—	894	7 869	2 156	858	28 462	
105 457	5 607	1 601	22	4 225	459	4	—	897	7 610	2 024	732	28 479	
Realkreditinstitute													1980 Febr. März p)
236 286	23	6 536	20	1 768	214	25	2 478	204	3 236	8	1	2 848	
238 057	27	6 529	20	1 767	214	—	2 858	204	2 908	9	2	2 900	
Private Hypothekenbanken													1980 Febr. März p)
152 246	18	1 190	—	1 399	162	25	2 056	15	1 425	3	1	1 885	
153 334	21	1 186	—	1 389	162	—	2 415	15	1 305	3	2	1 899	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1980 Febr. März p)
84 040	5	5 346	20	369	52	—	422	189	1 811	5	—	963	
84 723	6	5 343	20	378	52	—	443	189	1 603	6	—	1 001	
Teilzahlungskreditinstitute													1980 Febr. März p)
16 376	747	14	—	247	—	—	—	131	868	546	10	1 007	
16 659	792	15	—	245	—	—	—	134	896	553	8	999	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1980 Febr. März p)
43 988	2 720	21 520	105	2 508	93	55	705	507	2 124	591	—	4 193	
44 484	2 738	21 327	106	2 518	95	—	701	521	1 945	564	—	4 133	
Postcheck- und Postsparkassenämter													1980 Febr. März p)
17 686	—	—	1 374	1 564	337	850	—	—	—	—	—	11 078	
17 684	—	—	1 374	1 582	337	2 000	—	—	—	—	—	11 158	

schaften (Schulze-Delitzsch) und Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und publiziert. — 13 + 1 470 Mio DM. — 14 + 1 410 Mio DM. —

15 + 1 540 Mio DM. — 16 — 130 Mio DM. — 17 — 150 Mio DM. — 18 + 1 620 Mio DM. — 19 + 870 Mio DM. — 20 + 440 Mio DM. —

21 + 370 Mio DM. — 22 + 310 Mio DM. — 23 — 300 Mio DM. — 24 — 110 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

12. Passiva der Bankengruppen *) Inlands- und Auslandspassiva

Mio DM

Stand am Monatsende	Ge- schäfts- volumen 1) 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 3) 4)							Einlagen und aufgenommene Kredite von				
		ins- gesamt	Sicht- und Termineinlagen 5)			durch- laufende Kredite	weitergegebene Wechsel 6)		ins- gesamt	Sicht-, Termin- und Spargelder			
			zu- sammen	Sicht- gelder	Termin- gelder von 1 Monat bis unter 3 Monate		zu- sammen	darunter		1 Monat bis unter 3 Monate	zu- sammen	Sicht- ein- lagen	Termin- gelder
Alle Bankengruppen													
1980 Febr. März p)	2 140 334 13) 2 159 165	521 246 14) 532 663	463 153 14) 472 189	73 390 15) 83 817	41 530 38 468	13 873 13 955	44 220 46 519	5 804 6 070	37 628 39 728	1 098 562 16) 1 094 405	1 046 202 16) 1 042 015	155 092 154 347	106 084 104 793
Kreditbanken													
1980 Febr. März p)	512 419 19) 515 569	175 747 14) 181 284	151 611 14) 156 321	35 020 15) 40 060	14 695 13 945	4 895 4 933	19 241 20 030	3 448 3 549	15 423 16 154	248 668 16) 245 119	246 973 16) 243 244	52 985 53 226	62 341 60 415
Großbanken													
1980 Febr. März p)	219 650 21) 215 225	58 501 57 818	51 452 50 630	14 605 14 422	3 428 2 869	74 75	6 975 7 113	639 643	6 089 6 239	128 671 15) 124 931	128 373 15) 124 624	29 582 29 627	32 537 30 188
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1980 Febr. März p)	225 961 24) 229 722	73 882 25) 76 763	61 531 25) 63 919	12 266 15 276	5 845 5 117	4 736 4 768	7 615 8 076	1 355 1 439	6 158 6 555	102 241 102 037	101 092 100 839	18 050 17 875	25 587 25 911
Zweigstellen ausländischer Banken													
1980 Febr. März p)	35 336 26) 38 191	28 737 27) 31 210	27 577 29 954	5 093 6 737	4 101 4 765	35 41	1 125 1 215	170 177	946 1 036	3 519 3 843	3 361 3 577	1 480 1 719	382 393
Privatbankiers													
1980 Febr. März p)	31 472 32 431	14 627 15 493	11 051 11 818	3 056 3 625	1 311 1 194	50 49	3 526 3 626	1 284 1 290	2 230 2 324	14 237 14 308	14 147 14 204	3 873 4 005	3 835 3 923
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1980 Febr. März p)	351 868 355 996	98 647 99 334	94 166 94 458	15 299 16 704	13 119 12 502	1 739 1 781	2 742 3 095	340 432	2 323 2 570	66 161 66 643	48 958 49 340	6 001 5 917	7 136 7 149
Sparkassen													
1980 Febr. März p)	473 890 29) 476 291	45 454 48 052	34 331 36 361	3 417 4 962	1 972 1 958	2 800 2 813	8 323 8 878	396 403	7 700 8 272	399 540 397 687	397 855 395 997	53 825 53 053	20 834 20 722
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1980 Febr. März p)	84 120 83 209	63 465 61 673	60 478 58 501	11 887 11 968	7 437 6 278	279 279	2 708 2 893	506 536	2 200 2 355	10 511 10 614	10 354 10 456	1 258 1 387	1 148 1 107
Kreditgenossenschaften 12)													
1980 Febr. März p)	227 236 229 786	28 115 29 701	22 811 23 989	2 430 3 064	395 445	999 997	4 305 4 715	382 418	3 818 4 206	185 699 185 986	185 058 185 382	29 238 29 234	13 514 14 081
Realkreditinstitute													
1980 Febr. März p)	288 350 292 001	49 252 50 197	46 473 47 430	1 165 1 503	754 705	2 763 2 748	16 19	1 1	15 18	84 137 84 125	80 185 80 165	597 575	176 162
Private Hypothekenbanken													
1980 Febr. März p)	180 970 183 539	27 633 28 338	26 940 27 646	798 1 013	231 257	677 673	16 19	1 1	15 18	32 534 32 606	32 021 32 093	356 344	159 149
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1980 Febr. März p)	107 380 108 462	21 619 21 859	19 533 19 784	367 490	523 448	2 086 2 075	— —	— —	— —	51 603 51 519	48 164 48 072	241 231	17 13
Teilzahlungskreditinstitute													
1980 Febr. März p)	25 414 25 755	13 392 13 629	13 083 13 274	1 737 1 650	547 639	14 15	295 340	1 1	289 334	7 092 7 106	7 092 7 106	720 762	372 374
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1980 Febr. März p)	137 516 138 608	46 160 46 604	39 186 39 666	1 421 1 697	2 621 1 996	384 389	6 590 6 549	730 730	5 860 5 819	60 014 60 499	32 987 33 699	1 020 835	563 783
Postcheck- und Postsparkassenämter													
1980 Febr. März p)	39 521 41 950	1 014 2 189	1 014 2 189	1 014 2 189	— —	— —	— —	— —	— —	36 740 36 626	36 740 36 626	9 448 9 358	— —

* Ohne Passiva der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 13 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +,

Abnahmen mit —. Anmerkungen 1 bis 11 s. Tab. III, 3, Passiva. — 12 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. —

Nichtbanken 3) 8)													Nachrichtlich:			Stand am Monatsende
3 Monate bis unter 4 Jahre	4 Jahre und darüber	Sparbriefe 9)	Spar-einlagen	durchlaufende Kredite	Inhaberschuldverreibungen im Umlauf 10)	Rückstellungen	Wertberichtigungen	Kapital (einschl. offener Rücklagen gem. § 10 KWG)	Sonstige Passiva 11)	Bilanzsumme 2)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften (soweit nicht passiviert)				
Alle Bankengruppen													1980 Febr. März p)			
17) 66 066 66 512	157 287 157 881	85 065 85 683	476 608 472 799	52 360 52 390	380 763 388 172	17 166 17 192	5 687 5 797	72 697 73 492	18) 44 213 47 444	2 101 918 13) 2 118 716	116 802 120 384	8 467 9 868				
Kreditbanken													1980 Febr. März p)			
17) 30 072 28 774	12 347 12 320	14 538 14 485	74 690 74 024	1 695 1 875	44 078 44 380	6 241 6 192	1 727 1 769	24 587 24 814	20) 11 371 12 011	496 626 19) 499 088	64 867 67 275	2 979 3 995				
Großbanken													1980 Febr. März p)			
22) 12 445 11 346	2 509 2 505	8 437 8 377	42 863 42 581	298 307	10 261 10 067	3 807 3 784	704 743	10 270 10 415	23) 7 436 7 467	213 314 21) 208 755	35 806 37 026	1 825 2 543				
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													1980 Febr. März p)			
14 672 14 622	8 594 8 589	5 668 5 673	28 521 28 169	1 149 1 198	33 817 34 313	2 027 2 003	728 726	9 927 10 000	3 339 3 880	24) 219 701 20 257	19 759	1 067 1 380				
Zweigstellen ausländischer Banken													1980 Febr. März p)			
664 632	659 661	40 39	136 133	158 266	— —	103 105	98 99	2 613 2 615	28) 266 319	34 381 26) 37 153	5 235 5 486	— —				
Privatbankiers													1980 Febr. März p)			
2 291 2 174	585 565	393 396	3 170 3 141	90 104	— —	304 300	197 201	1 777 1 784	330 345	29 230 30 095	4 067 4 506	87 72				
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													1980 Febr. März p)			
6 689 7 160	25 408 25 446	144 139	3 580 3 529	17 203 17 303	170 751 174 396	2 119 2 136	340 345	7 993 8 020	5 857 5 122	349 466 353 333	15 779 16 292	2 202 2 669				
Sparkassen													1980 Febr. März p)			
12 322 12 784	2 752 2 785	59 190 59 772	248 932 246 881	1 685 1 690	320 326	4 187 4 194	1 172 1 216	15 844 16 139	29) 7 373 8 677	465 963 29) 467 816	10 112 10 517	2 958 3 037				
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													1980 Febr. März p)			
1 172 1 203	2 498 2 494	3 860 3 859	418 406	157 158	5 967 6 621	376 348	149 144	2 866 2 886	786 923	81 918 80 852	6 913 7 022	252 101				
Kreditgenossenschaften 12)													1980 Febr. März p)			
11 999 12 493	5 920 6 026	5 033 5 165	119 354 118 383	641 604	12 13	1 249 1 262	904 921	8 498 8 558	2 759 3 345	223 313 225 489	7 236 7 403	76 66				
Realkreditinstitute													1980 Febr. März p)			
1 624 1 715	77 683 77 609	— —	105 104	3 952 3 960	137 793 140 253	1 888 1 910	1 110 1 110	6 601 6 747	7 569 7 659	288 335 291 983	8 761 8 762	— —				
Private Hypothekenbanken													1980 Febr. März p)			
1 196 1 288	30 255 30 258	— —	55 54	513 513	111 916 113 678	626 609	123 123	3 919 4 034	4 219 4 151	180 955 183 521	255 297	— —				
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													1980 Febr. März p)			
428 427	47 428 47 351	— —	50 50	3 439 3 447	25 877 26 575	1 262 1 301	987 987	2 682 2 713	3 350 3 508	107 380 108 462	8 506 8 465	— —				
Tellzahlungskreditinstitute													1980 Febr. März p)			
1 110 1 148	321 322	2 300 2 263	2 269 2 237	— —	— —	450 450	192 195	1 553 1 567	2 735 2 808	25 120 25 416	47 47	— —				
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													1980 Febr. März p)			
1 078 1 235	30 268 30 789	— —	58 57	27 027 26 800	21 842 22 183	656 700	93 97	4 755 4 761	3 996 3 764	131 656 132 789	3 087 3 066	— —				
Postscheck- und Postsparkassenämter													1980 Febr. März p)			
— —	90 90	— —	27 202 27 178	— —	— —	— —	— —	— —	1 767 3 135	39 521 41 950	— —	— —				

13 + 1 470 Mio DM. — 14 + 730 Mio DM. —
15 + 110 Mio DM. — 16 + 170 Mio DM. —
17 + 140 Mio DM. — 18 + 570 Mio DM. —

19 + 1 620 Mio DM. — 20 + 720 Mio DM. —
21 + 870 Mio DM. — 22 + 100 Mio DM. —
23 + 830 Mio DM. — 24 + 440 Mio DM. —

25 + 390 Mio DM. — 26 + 310 Mio DM. —
27 + 410 Mio DM. — 28 — 110 Mio DM. —
29 — 130 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

13. Kredite der Bankengruppen an Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an in- und ausländische Nichtbanken insgesamt mit Schatzwechselkredit(n), Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen		Kurzfristig			Mittel- und langfristig							
			insgesamt mit Schatzwechselkredit(n)	ohne	darunter Wechseldiskontkredite	insgesamt mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	mittelfristig		langfristig		darunter:		
							zusammen mit Wertpapierbestände(n)	ohne	zusammen mit Wertpapierbestände(n), Ausgleichs- und Deckungsforderungen	ohne	Buchkredite und Darlehen	durchlaufende Kredite	
Alle Bankengruppen													
1980 Febr.	1 412 571	1 346 365	242 974	237 604	41 403	1 169 597	1 108 761	165 212	147 953	1 004 385	960 808	903 094	57 714
März p)	1 423 192	1 357 463	247 631	242 297	42 141	1 175 561	1 115 166	165 563	149 023	1 009 998	966 143	908 245	57 898
Kreditbanken													
1980 Febr.	320 247	292 708	104 727	101 717	20 892	215 520	190 991	59 732	51 352	155 788	139 639	133 691	5 948
März p)	321 412	294 044	106 169	103 177	21 373	215 243	190 867	59 642	51 562	155 601	139 305	133 139	6 166
Großbanken													
1980 Febr.	139 348	124 732	40 846	38 547	8 336	98 502	86 185	31 700	27 553	66 802	58 632	58 375	257
März p)	138 844	124 333	40 712	38 413	8 559	98 132	85 920	31 424	27 528	66 708	58 392	58 130	262
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken													
1980 Febr.	151 908	142 106	44 662	43 978	8 461	107 246	98 128	24 725	21 122	82 521	77 006	71 572	5 434
März p)	152 354	142 545	45 090	44 424	8 632	107 264	98 121	24 835	21 232	82 429	76 889	71 379	5 510
Zweigstellen ausländischer Banken													
1980 Febr.	11 392	9 918	7 618	7 611	1 440	3 774	2 307	1 123	719	2 651	1 588	1 409	179
März p)	12 022	10 589	8 206	8 199	1 532	3 816	2 390	1 199	833	2 617	1 557	1 256	301
Privatbankiers													
1980 Febr.	17 599	15 952	11 601	11 581	2 655	5 998	4 371	2 184	1 958	3 814	2 413	2 335	78
März p)	18 192	16 577	12 161	12 141	2 650	6 031	4 436	2 184	1 969	3 847	2 467	2 374	93
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)													
1980 Febr.	228 552	216 571	15 438	15 058	3 465	213 114	201 513	21 501	17 148	191 613	184 365	166 345	18 020
März p)	228 946	216 963	15 470	15 100	3 467	213 476	201 863	21 692	17 451	191 784	184 412	166 264	18 148
Sparkassen													
1980 Febr.	323 540	314 220	60 421	60 355	9 192	263 119	253 865	33 036	32 211	230 083	221 654	217 187	4 467
März p)	327 807	318 616	62 608	62 543	9 246	265 199	256 073	33 171	32 441	232 028	223 632	219 142	4 490
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)													
1980 Febr.	21 841	17 439	6 322	5 931	1 877	15 519	11 508	6 050	4 012	9 469	7 496	7 368	128
März p)	21 714	17 491	6 287	5 902	1 852	15 427	11 589	5 834	3 976	9 593	7 613	7 486	127
Kreditgenossenschaften 1)													
1980 Febr.	156 883	152 149	46 566	46 542	5 358	110 317	105 607	23 499	23 147	86 818	82 460	81 253	1 207
März p)	159 484	154 778	47 695	47 673	5 560	111 789	107 105	23 828	23 480	87 961	83 625	82 417	1 208
Realkreditinstitute													
1980 Febr.	246 066	244 064	1 262	1 242	23	244 804	242 822	5 827	5 134	238 977	237 688	231 174	6 514
März p)	247 833	245 832	1 266	1 246	27	246 567	244 586	5 604	4 922	240 963	239 664	233 149	6 515
Private Hypothekendarlehenbanken													
1980 Febr.	155 838	154 277	841	841	18	154 997	153 436	3 850	3 360	151 147	150 076	148 886	1 190
März p)	156 876	155 325	805	805	21	156 071	154 520	3 749	3 271	152 322	151 249	150 063	1 186
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten													
1980 Febr.	90 228	89 787	421	401	5	89 807	89 386	1 977	1 774	87 830	87 612	82 288	5 324
März p)	90 957	90 507	461	441	6	90 496	90 066	1 855	1 651	88 641	88 415	83 086	5 329
Teilzahlungskreditinstitute													
1980 Febr.	22 003	21 756	4 704	4 704	85	17 299	17 052	11 066	10 964	6 233	6 088	6 075	13
März p)	22 227	21 982	4 636	4 636	120	17 591	17 346	11 186	11 084	6 405	6 262	6 248	14
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben													
1980 Febr.	72 396	69 690	2 078	1 973	511	70 318	67 717	4 501	3 985	65 817	63 732	42 315	21 417
März p)	72 710	69 991	2 044	1 938	496	70 666	68 053	4 606	4 107	66 060	63 946	42 716	21 230
Postscheck- und Postsparkassenämter													
1980 Febr.	21 043	17 788	1 456	82	—	19 587	17 686	—	—	19 587	17 686	17 686	—
März p)	21 059	17 766	1 456	82	—	19 603	17 684	—	—	19 603	17 684	17 684	—

* Ohne Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Ver-

änderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 2 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen

mit —. — 1 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. — p Vorläufig.

14. Einlagen und aufgenommene Kredite der Bankengruppen von Nichtbanken nach Befristung und Arten *)

Stand am Monatsende	Einlagen und aufgenommene Kredite von in- und ausländischen Nichtbanken insgesamt	Sichteinlagen			Termingelder mit Befristung von 1 Monat und darüber (ohne Sparbriefe und ohne durchlaufende Kredite)							Sparbriefe 1)	Spareinlagen	Durchlaufende Kredite
		insgesamt	täglich fällig	bis unter 1 Monat	insgesamt	1 Monat bis unter 4 Jahre				4 Jahre und darüber				
						zusammen	1 Monat bis unter 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr einschl.	über 1 Jahr bis unter 4 Jahre					
Alle Bankengruppen														
1980 Febr.	1 098 562	155 092	151 582	3 510	329 437	172 150	106 084	61 456	4 610	157 287	85 065	476 608	52 360	
1980 März p)	3) 1 094 405	154 347	151 174	3 173	4) 329 186	4) 171 305	104 793	4) 62 082	4 430	157 881	85 683	472 799	52 390	
Kreditbanken														
1980 Febr.	248 668	52 985	50 426	2 559	104 760	92 413	62 341	29 293	779	12 347	14 538	74 690	1 695	
1980 März p)	3) 245 119	53 226	50 773	2 453	4) 101 509	4) 89 189	60 415	4) 28 023	751	12 320	14 485	74 024	1 875	
Großbanken														
1980 Febr.	128 671	29 582	27 956	1 626	47 491	44 982	32 537	12 167	278	2 509	8 437	42 863	298	
1980 März p)	5) 124 931	29 627	28 291	1 336	6) 44 039	6) 41 534	30 188	6) 11 069	277	2 505	8 377	42 581	307	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken														
1980 Febr.	102 241	18 050	17 421	629	48 853	40 259	25 587	14 342	330	8 594	5 668	28 521	1 149	
1980 März p)	102 037	17 875	17 219	656	49 122	40 533	25 911	14 320	302	8 589	5 673	28 169	1 198	
Zweigstellen ausländischer Banken														
1980 Febr.	3 519	1 480	1 353	127	1 705	1 046	382	597	67	659	40	136	158	
1980 März p)	3 843	1 719	1 416	303	1 686	1 025	393	564	68	661	39	133	266	
Privatbankiers														
1980 Febr.	14 237	3 873	3 696	177	6 711	6 126	3 835	2 187	104	585	393	3 170	90	
1980 März p)	14 308	4 005	3 847	158	6 662	6 097	3 923	2 070	104	565	396	3 141	104	
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)														
1980 Febr.	66 161	6 001	5 713	288	39 233	13 825	7 136	5 652	1 037	25 408	144	3 580	17 203	
1980 März p)	66 643	5 917	5 786	131	39 755	14 309	7 149	6 221	939	25 446	139	3 529	17 303	
Sparkassen														
1980 Febr.	399 540	53 825	53 477	348	35 908	33 156	20 834	11 859	463	2 752	59 190	248 932	1 685	
1980 März p)	397 687	53 053	52 786	267	36 291	33 506	20 722	12 371	413	2 785	59 772	246 881	1 690	
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)														
1980 Febr.	10 511	1 258	1 216	42	4 818	2 320	1 148	1 072	100	2 498	3 860	418	157	
1980 März p)	10 614	1 387	1 329	58	4 804	2 310	1 107	1 110	93	2 494	3 859	406	158	
Kreditgenossenschaften 2)														
1980 Febr.	185 699	29 238	29 102	136	31 433	25 513	13 514	11 285	714	5 920	5 033	119 354	641	
1980 März p)	185 986	29 234	29 091	143	32 600	26 574	14 081	11 800	693	6 026	5 165	118 383	604	
Realkreditinstitute														
1980 Febr.	84 137	597	596	1	79 483	1 800	176	564	1 060	77 683	—	105	3 952	
1980 März p)	84 125	575	575	—	79 486	1 877	162	623	1 092	77 609	—	104	3 960	
Private Hypothekenbanken														
1980 Febr.	32 534	356	355	1	31 610	1 355	159	357	839	30 255	—	55	513	
1980 März p)	32 606	344	344	—	31 695	1 437	149	420	868	30 258	—	54	513	
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten														
1980 Febr.	51 603	241	241	—	47 873	445	17	207	221	47 428	—	50	3 439	
1980 März p)	51 519	231	231	—	47 791	440	13	203	224	47 351	—	50	3 447	
Teilzahlungskreditinstitute														
1980 Febr.	7 092	720	602	118	1 803	1 482	372	1 028	82	321	2 300	2 269	—	
1980 März p)	7 106	762	648	114	1 844	1 522	374	1 070	78	322	2 263	2 237	—	
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben														
1980 Febr.	60 014	1 020	1 002	18	31 909	1 641	563	703	375	30 268	—	58	27 027	
1980 März p)	60 499	835	828	7	32 607	2 018	783	864	371	30 789	—	57	26 800	
Postscheck- und Postsparkassenämter														
1980 Febr.	36 740	9 448	9 448	—	90	—	—	—	—	90	—	27 202	—	
1980 März p)	36 626	9 358	9 358	—	90	—	—	—	—	90	—	27 178	—	

* Ohne Einlagen und aufgenommene Kredite der Auslandsfilialen; für Kreditgenossenschaften nur Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmer-

kungen 3 ff. gesondert vermerkt, und zwar statistisch bedingte Zunahmen mit +, Abnahmen mit —, — 1 Einschl. Verbindlichkeiten aus nicht börsenfähigen Inhaber-Sparschuldverschreibungen, Sparkassen-

obligationen u. ä. — 2 Teilerhebung, vgl. Tab. III, 11, Anm. 12 und Tab. III, 22. — 3 + 170 Mio DM. — 4 + 140 Mio DM. — 5 + 110 Mio DM. — 6 + 100 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

15. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen im Bestand der Kreditinstitute *)

Mio DM								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen insgesamt	Inländische Emittenten					Bundesbahn und Bundespost	Ausländische Emittenten
		öffentliche Haushalte			Länder			
		zusammen	Bund mit Mobilisierungs- und Liquiditätspapieren	ohne Mobilisierungs- und Liquiditätspapiere				
1968	10 540	9 217	8 930	7 680	287	1 171	152	
1969	3 677	2 219	2 217	1 917	2	1 408	50	
1970	6 419	4 927	4 927	1 574	—	1 053	439	
1971	6 178	4 867	4 865	1 600	2	872	439	
1972	3 770	2 857	2 855	1 400	2	681	232	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1973 1)	4 421	3 715	3 714	1 020	1	525	181	
1974	8 721	7 552	7 352	4 144	200	1 029	140	
1975	2) 13 474	2) 12 358	2) 11 671	2) 8 565	687	1 013	103	
1976	10 595	9 897	9 397	5 142	500	598	100	
1977	10 731	10 321	10 271	6 524	50	410	—	
1978	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—	
1978 Okt.	18 459	18 054	18 054	9 376	—	400	5	
1978 Nov.	18 601	18 195	18 195	7 432	—	400	6	
1978 Dez.	17 579	17 147	17 147	6 645	—	400	32	
1979 Jan.	16 335	15 900	15 900	6 378	—	400	35	
1979 Febr.	16 278	15 853	15 853	6 193	—	400	25	
1979 März	15 657	15 254	15 254	5 692	—	400	3	
1979 April	14 931	14 528	14 528	5 673	—	400	3	
1979 Mai	11 516	11 096	11 096	5 760	—	400	20	
1979 Juni	11 855	11 455	11 455	5 726	—	400	—	
1979 Juli	11 152	10 752	10 752	5 725	—	400	—	
1979 Aug.	11 852	11 452	11 452	5 725	—	400	—	
1979 Sept.	12 302	11 902	11 902	5 727	—	400	—	
1979 Okt.	12 016	11 616	11 616	5 720	—	400	—	
1979 Nov.	11 779	11 468	11 468	5 797	—	311	—	
1979 Dez.	10 431	10 200	10 200	5 419	—	231	—	
1980 Jan.	9 681	9 450	9 450	5 235	—	231	—	
1980 Febr.	9 582	9 351	9 351	5 139	—	231	—	
1980 März p)	7 353	7 122	7 122	5 103	—	231	—	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 2 — 180 Mio DM. — p Vorläufig.

16. Anleihen und Schuldverschreibungen inländischer öffentlicher Haushalte und ihrer Sondervermögen im Bestand der Kreditinstitute nach Emittenten *)

Mio DM								
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Anleihen und Schuldverschreibungen der inländischen öffentlichen Haushalte und ihrer Sondervermögen		Öffentliche Haushalte				Bundesbahn und Bundespost	
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	zusammen	Bund (einschl. Lastenausgleichsfonds)	Länder	Gemeinden und Gemeindeverbände		
1968	13 447	4 184	8 423	5 562	2 654	207	5 024	
1969	14 463	4 605	8 977	6 391	2 361	225	5 486	
1970	2) 13 100	3 957	7 877	5 450	2 255	172	5 223	
1971	12 882	3 482	7 441	4 575	2 649	217	5 441	
1972	12 642	3 097	7 280	4 056	2 985	239	5 362	
1973 1)	13 389	2 944	7 616	4 435	2 943	238	5 773	
1973 1)	13 453	2 945	7 656	4 457	2 959	240	5 797	
1974	4) 15 410	3 339	5) 8 774	5) 5 273	3 279	222	6 636	
1975	6) 17 755	6) 5 998	6) 12 776	6) 8 703	3 889	184	4 979	
1976	25 518	8 588	18 657	14 295	4 214	148	6 861	
1977	36 292	13 923	28 458	23 820	4 506	132	7 834	
1978	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760	
1979	9) 37 574	14 568	10) 30 433	11) 26 114	4 224	95	7 141	
1978 Okt.	37 599	16 550	29 886	24 893	4 881	112	7 713	
1978 Nov.	39 248	17 267	31 618	26 622	4 883	113	7 630	
1978 Dez.	39 887	17 135	32 127	27 201	4 819	107	7 760	
1979 Jan.	7) 38 112	16 094	8) 30 069	4) 25 161	4 805	103	8 043	
1979 Febr.	38 357	16 684	30 377	25 269	5 007	101	7 980	
1979 März	37 914	16 373	30 100	25 044	4 954	102	7 814	
1979 April	37 420	16 197	29 543	24 784	4 659	100	7 877	
1979 Mai	37 082	15 815	29 315	24 728	4 490	97	7 767	
1979 Juni	37 152	14 916	29 284	24 717	4 472	95	7 868	
1979 Juli	36 664	14 900	29 353	24 865	4 396	92	7 311	
1979 Aug.	36 351	14 921	29 321	24 836	4 381	104	7 030	
1979 Sept.	36 350	14 897	29 479	25 008	4 377	94	6 871	
1979 Okt.	36 735	14 904	29 617	25 073	4 450	94	7 118	
1979 Nov.	36 902	14 509	29 757	25 098	4 564	95	7 145	
1979 Dez.	37 574	14 568	30 433	26 114	4 224	95	7 141	
1980 Jan.	12) 37 089	14 449	9) 30 043	13) 25 603	4 346	94	7 046	
1980 Febr.	14) 36 864	14 343	15) 29 451	8) 24 994	4 370	87	7 413	
1980 März p)	35 993	13 636	28 656	24 216	4 354	86	7 337	

Anmerkung * s. Tab. III, 2. — 1 S. Tab. III, 2, Anm. 14. — 2 — 230 Mio DM. — 3 — 140 Mio DM. — 4 — 120 Mio DM. — 5 — 100 Mio DM. —

6 + 180 Mio DM. — 7 — 160 Mio DM. — 8 — 130 Mio DM. — 9 — 350 Mio DM. — 10 — 280 Mio DM. — 11 — 260 Mio DM. —

12 — 410 Mio DM. — 13 — 310 Mio DM. — 14 — 170 Mio DM. — 15 — 150 Mio DM. — p Vorläufig.

17. Wertpapierbestände *)

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Wertpapierbestände		Inländische Wertpapiere										Ausländische Wertpapiere		
	insgesamt	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Anleihen und Schuldverschreibungen 1)							börsengängige Dividendenwerte	Investmentzertifikate	sonstige Wertpapiere	Nachrichtlich: Aktien mit Konsortialbindung	insgesamt	darunter Aktien einschl. Investmentzertifikate
			insgesamt	zusammen	zusammen	darunter mit Laufzeit bis 4 Jahre einschl.	Bankschuldverschreibungen 2)		öffentliche Anleihen							Industrieobligationen und sonstige Schuldverschreibungen
								öffentliche Haushalte	Bundesbahn und Bundespost						
1973	94 791	7 453	93 278	85 498	70 994	4 508	7 656	5 797	1 051	6 746	481	553	1 029	1 513	325
1974	3)107 482	11 232	4)105 708	4) 98 596	5) 82 295	7 882	6) 8 774	6 636	891	5 909	730	473	698	1 774	315
1975	7)135 058	20 191	7)133 136	7)125 821	107 358	14 182	7) 12 776	4 979	710	5 895	983	437	727	1 922	325
1976	156 762	24 987	154 527	145 938	119 545	16 381	18 657	6 861	875	6 807	1 361	421	676	2 235	333
1977	190 152	31 466	186 091	176 542	139 338	17 430	28 458	7 834	912	7 066	6) 2 006	8) 477	1 070	4 061	445
1978	9)211 205	35 178	10)205 986	11)196 511	12)155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406
1979	20)213 337	34 863	21)205 656	21)196 097	22)157 960	18 701	23) 30 433	7 141	563	7 215	1 840	504	989	24) 7 681	394
1978 Okt.	207 165	35 527	202 384	192 978	154 630	18 889	29 886	7 713	749	7 014	1 889	503	808	4 781	393
Nov.	210 267	35 950	205 407	196 049	156 084	18 595	31 618	7 630	717	6 986	1 873	499	798	4 860	385
Dez.	9)211 205	35 178	10)205 986	10)196 511	11)155 901	17 998	32 127	7 760	723	7 079	1 865	531	912	5 219	406
1979 Jan.	13)209 339	34 773	14)204 580	14)195 277	15)156 443	18 641	16) 30 069	8 043	722	6 999	1 803	501	731	4 759	429
Febr.	17)211 287	36 365	18)206 554	18)197 100	19)158 052	19 652	30 377	7 980	691	7 115	1 802	501	688	4 733	435
März	211 905	36 710	207 101	197 587	158 990	20 286	30 100	7 814	683	7 177	1 799	538	793	4 804	416
April	211 912	36 553	206 644	197 342	159 257	20 292	29 543	7 877	665	6 976	1 789	537	698	5 268	435
Mai	211 435	36 006	206 115	196 800	159 028	20 149	29 315	7 767	690	7 025	1 755	535	713	5 320	437
Juni	211 882	34 997	206 650	197 242	159 292	20 050	29 284	7 868	798	7 123	1 749	536	790	5 232	428
Juli	211 906	34 990	206 660	197 353	160 032	20 063	29 353	7 311	657	7 021	1 759	527	765	5 246	433
Aug.	211 563	35 079	205 992	196 791	159 773	20 133	29 321	7 090	667	6 924	1 759	518	794	5 571	446
Sept.	210 624	35 096	204 980	195 577	158 578	20 174	29 479	6 871	649	7 137	1 744	522	674	5 644	436
Okt.	210 735	34 601	204 731	195 203	157 798	19 672	29 617	7 118	670	7 250	1 738	540	835	6 004	441
Nov.	213 615	35 770	205 989	196 665	159 077	19 710	29 757	7 145	686	6 980	1 790	554	679	7 626	423
Dez.	25)213 337	34 863	26)205 656	26)196 097	27)157 960	18 701	30 433	7 141	563	7 215	1 840	504	989	7 681	394
1980 Jan.	28)213 961	35 560	29)204 521	29)194 538	30)156 939	18 175	9) 30 043	7 046	510	7 616	1 826	541	1 366	9 440	410
Febr.	31)211 908	34 603	32)202 391	32)192 631	33)155 271	17 344	34) 29 451	7 413	496	7 184	1 838	738	1 241	9 517	458
März p)	34)212 854	34 044	34)203 018	34)193 202	16)156 660	17 504	28 656	7 337	549	7 265	1 799	752	1 238	9 836	472

Anmerkung * s. Tab. III, 2. - 1 Einschl. im Offenerwerbgeschäft mit Rücknahmeverpflichtung an die Bundesbank verkaufter Wertpapiere. - 2 Pfandbriefe, Kommunalobligationen und sonstige Schuldverschreibungen von Kreditinstituten; ohne eigene Emissionen, ohne Namensschuldverschreibungen. - 3 - 1 180 Mio DM. - 4 - 1 120 Mio DM. - 5 - 980 Mio DM. - 6 - 100 Mio DM. - 7 + 180 Mio DM. - 8 + 100 Mio DM. - 9 - 350 Mio DM. - 10 - 300 Mio DM. - 11 - 230 Mio DM. - 12 - 160 Mio DM. - 13 - 1 040 Mio DM. - 14 - 970 Mio DM. - 15 - 810 Mio DM. - 16 - 130 Mio DM. - 17 - 270 Mio DM. - 18 - 240 Mio DM. - 19 - 200 Mio DM. - 20 - 1 680 Mio DM. - 21 - 1 520 Mio DM. - 22 - 1 210 Mio DM. - 23 - 280 Mio DM. - 24 - 120 Mio DM. - 25 - 360 Mio DM. - 26 - 340 Mio DM. - 27 - 250 Mio DM. - 28 - 1 910 Mio DM. - 29 - 1 780 Mio DM. - 30 - 1 360 Mio DM. - 31 - 770 Mio DM. - 32 - 720 Mio DM. - 33 - 550 Mio DM. - 34 - 150 Mio DM. - p Vorläufig.

18. Kreditzusagen an inländische Unternehmen und Privatpersonen *)

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Kontokorrent-, Wechsel- und sonstige Kredite mit wechselnder Inanspruchnahme								Darlehen mit festem Betrag und fester Laufzeit			
	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite		Ausnutzungsgrad 1)	Stand der Kreditzusagen	Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite		Ausnutzungsgrad 1)	Stand der noch nicht durch Auszahlung erledigten Kreditzusagen	insgesamt	mittel-fristig 2)	langfristig
		insgesamt	darunter kurzfristig			insgesamt	darunter kurzfristig					
	Mio DM	%		Mio DM	%		Mio DM					
1976	294 408	137 816	156 592	46,8	257 211	120 779	136 432	47,0	ts) 67 940	ts) 11 329	ts) 56 611	
1977	3) 311 828	4) 143 293	5) 168 535	46,0	3) 275 975	4) 126 980	5) 148 995	46,0	74 457	12 172	62 285	
1978	6) 342 298	6) 154 714	7) 187 584	45,2	8) 304 070	136 982	7) 167 088	45,0	88 949	14 557	74 392	
1979	9) 376 823	10) 179 781	11) 197 042	47,7	12) 336 017	13) 159 827	7) 176 190	47,6	14) 86 006	15) 15 437	16) 70 569	
1979 Jan.	17) 341 558	13) 149 681	191 877	43,8	17) 303 116	13) 133 096	170 020	43,9	89 246	14 859	74 387	
Febr.	343 136	152 404	190 732	44,4	304 546	135 623	168 923	44,5	92 164	15 447	76 717	
März	346 767	155 667	191 100	44,9	308 306	138 670	169 636	45,0	93 996	16 034	77 962	
April	349 351	156 417	192 934	44,8	310 030	139 261	170 769	44,9	95 078	16 332	78 746	
Mai	352 792	157 690	195 102	44,7	313 167	140 120	173 047	44,7	95 980	16 589	79 391	
Juni	356 160	164 176	191 984	46,1	316 352	146 169	170 183	46,2	96 114	16 413	79 701	
Juli	357 408	162 412	194 996	45,4	317 121	144 244	172 877	45,5	96 481	16 361	80 120	
Aug.	360 707	162 079	198 628	44,9	320 111	143 833	176 278	44,9	93 661	16 283	77 378	
Sept.	19) 364 121	167 710	19) 196 411	46,1	19) 323 364	149 219	19) 174 145	46,1	19) 92 348	16 438	19) 75 910	
Okt.	20) 367 573	21) 169 494	198 079	46,1	326 287	150 091	176 196	46,0	22) 90 677	23) 16 278	24) 74 399	
Nov.	371 605	172 349	199 256	46,4	330 109	152 964	177 145	46,3	88 648	15 902	72 746	
Dez.	25) 376 823	26) 179 781	27) 197 042	47,7	336 017	159 827	176 190	47,6	28) 86 006	28) 15 437	28) 70 569	
1980 Jan.	376 746	173 154	203 592	46,0	335 601	154 636	180 965	46,1	85 182	15 530	69 652	
Febr.	378 962	176 118	202 844	46,5	337 621	157 681	179 840	46,7	84 712	15 519	69 193	
März p)	382 658	177 663	204 995	46,4	341 608	159 377	182 231	46,7	84 926	15 669	69 257	

* Einschl. Organisationen ohne Erwerbscharakter. Statistisch bedingte Veränderungen von 100 Mio DM und mehr werden in den Anmerkungen 3 ff. gesondert vermerkt (Zunahme +, Abnahme -). - 1 Stand der Inanspruchnahme der zugesagten Kredite in % des Standes der Kreditzusagen. - 2 Einschl. eventueller kurzfristiger Kredite. - 3 - 2 400 Mio DM. - 4 - 160 Mio DM. - 5 - 2 240 Mio DM. - 6 - 330 Mio DM. - 7 + 295 Mio DM. - 8 + 315 Mio DM. - 9 - 645 Mio DM. - 10 - 450 Mio DM. - 11 - 195 Mio DM. - 12 + 330 Mio DM. - 13 + 420 Mio DM. - 14 + 755 Mio DM. - 15 + 650 Mio DM. - 16 + 105 Mio DM. - 17 + 500 Mio DM. - 18 - 620 Mio DM. - 19 - 100 Mio DM. - 20 + 325 Mio DM. - 21 + 250 Mio DM. - 22 + 1 295 Mio DM. - 23 + 470 Mio DM. - 24 + 825 Mio DM. - 25 - 1 300 Mio DM. - 26 - 1 120 Mio DM. - 27 - 180 Mio DM. - 28 + 180 Mio DM. - ts Teilweise geschätzt. - p Vorläufig.

b) Kredite an inländische Unternehmen nach Wirtschaftsbereichen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an inländische Unternehmen und Selbständige											
	Kredite ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke											Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke 7)
	Insgesamt	zusammen	Verarbeitendes Gewerbe	Energie-wirtschaft und Wasser-versorgung, Bergbau	Bau-gewerbe	Handel	Land- und Forstwirtschaft, Tierhaltung und Fischerei 3)	Verkehr und Nachrichten-übermittlung 4)	Finanzierungs-institutionen 5) und Versicherungsgewerbe	darunter Bauspar-kassen	sonstige Unter-nehmen und freie Berufe 6)	
Kredite insgesamt												
1979 März	497 318	440 989	127 413	29 638	23 232	84 353	31 485	51 342	10 010	5 676	83 516	56 329
Juni	18) 516 405	18) 459 153	133 141	29 860	24 934	18) 87 516	32 337	52 279	11 075	6 441	88 011	57 252
Sept.	525 650	467 307	134 885	29 128	25 294	91 349	33 069	51 495	11 474	6 913	90 613	58 343
Dez.	547 683	488 121	143 989	30 044	25 122	94 424	33 582	52 027	11 688	6 887	97 245	59 562
1980 März p)	103) 547 335	103) 486 499	138 500	29 661	26 206	96 205	34 153	52 267	11 509	6 823	109) 97 998	60 836
Kurzfristige Kredite												
1979 März	171 349	171 349	62 810	1 992	12 571	54 985	5 389	3 973	2 202	600	27 427	—
Juni	183 080	183 080	67 655	2 289	13 731	56 944	5 850	4 403	3 099	1 330	29 109	—
Sept.	185 840	185 840	68 274	2 061	13 702	59 227	5 914	4 068	3 097	1 401	29 497	—
Dez.	197 712	197 712	74 741	2 611	13 188	60 568	6 227	4 302	3 123	1 399	32 952	—
1980 März p)	194 411	194 411	70 708	2 678	14 020	61 243	6 381	4 156	2 637	1 098	32 588	—
Mittelfristige Kredite												
1979 März	48 523	48 387	11 520	2 156	3 471	7 732	1 562	3 945	4 103	3 354	13 898	136
Juni	50 231	50 081	11 385	2 276	3 738	7 855	1 610	4 259	4 228	3 422	14 730	150
Sept.	51 769	51 592	11 458	2 217	3 837	8 224	1 660	4 153	4 614	3 776	15 429	177
Dez.	54 298	54 151	12 736	2 452	3 963	8 868	1 632	3 906	4 700	3 759	15 894	147
1980 März p)	52 819	52 662	11 545	2 319	3 944	9 033	1 600	3 572	4 997	3 961	15 652	157
Langfristige Kredite												
1979 März	277 446	221 253	53 083	25 490	7 190	21 636	24 534	43 424	3 705	1 722	42 191	56 193
Juni	283 094	225 992	54 101	25 295	7 465	22 717	24 877	43 617	3 748	1 689	44 172	57 102
Sept.	288 041	229 875	55 153	24 850	7 755	23 898	25 495	43 274	3 763	1 736	45 687	58 166
Dez.	295 673	236 258	56 512	24 981	7 971	24 988	25 723	43 819	3 865	1 729	48 399	59 415
1980 März p)	102) 300 105	102) 239 426	56 247	24 664	8 242	25 929	26 172	44 539	3 875	1 764	109) 49 758	60 679

c) Kredite an das Verarbeitende Gewerbe nach Branchen

Mio DM

Stand am Monatsende	Kredite an das Verarbeitende Gewerbe (ohne Hypothekarkredite auf gewerblich genutzte Grundstücke)										
	Insgesamt	Chemische Industrie (einschl. Kohlenwertstoffindustrie) und Mineralölverarbeitung	Kunststoff-, Gummi- und Asbestverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik und Glas-gewerbe	Eisen- und Nichteisen-Metall-erzeugung, Gießerei und Stahl-verformung	Stahl-, Maschinen-, Fahrzeugbau	Elektrotechnik, Fein-mechanik und Optik; Herstellung von Eisen-, Blech- und Metallwaren 8)	Holz-, Papier- und Druck-gewerbe	Leder-, Textil- und Bekleidungs-gewerbe	Nahrungs- und Genuss-mittel-gewerbe	
Kredite insgesamt											
1979 März	127 413	11 606	4 753	5 684	15 615	27 834	21 265	13 778	11 540	15 338	
Juni	133 141	11 876	4 924	5 794	16 217	28 351	22 891	14 802	12 698	15 588	
Sept.	134 885	11 600	5 154	5 644	16 151	28 714	23 542	15 402	12 874	15 804	
Dez.	143 989	12 301	5 440	5 679	18 356	30 663	25 089	15 577	12 838	18 046	
1980 März p)	138 500	11 639	5 274	5 894	16 730	29 728	23 111	15 894	12 828	17 402	
Kurzfristige Kredite											
1979 März	62 810	4 357	2 455	2 686	6 745	14 445	10 285	6 522	7 282	8 033	
Juni	67 655	4 733	2 620	2 747	7 137	14 704	12 036	7 207	8 368	8 103	
Sept.	68 274	4 563	2 748	2 574	7 223	14 995	12 199	7 492	8 482	7 998	
Dez.	74 741	5 633	3 031	2 501	8 132	16 563	13 351	7 459	8 268	9 803	
1980 März p)	70 708	5 310	2 811	2 747	7 590	15 661	11 545	7 652	8 254	9 138	
Mittelfristige Kredite											
1979 März	11 520	1 185	382	634	1 944	2 769	1 783	1 032	640	1 151	
Juni	11 385	1 134	359	628	1 772	2 818	1 723	1 091	656	1 204	
Sept.	11 458	1 134	385	586	1 798	2 743	1 856	1 098	624	1 234	
Dez.	12 736	1 131	380	673	2 218	3 216	2 023	1 118	644	1 333	
1980 März p)	11 545	953	378	619	1 647	3 113	1 869	1 110	619	1 237	
Langfristige Kredite											
1979 März	53 083	6 064	1 916	2 364	6 926	10 620	9 197	6 224	3 618	6 154	
Juni	54 101	6 009	1 945	2 419	7 308	10 829	9 132	6 504	3 674	6 281	
Sept.	55 153	5 903	2 021	2 484	7 130	10 976	9 487	6 812	3 768	6 572	
Dez.	56 512	5 537	2 029	2 505	8 006	10 884	9 715	7 000	3 926	6 910	
1980 März p)	56 247	5 376	2 085	2 528	7 493	10 954	9 697	7 132	3 955	7 027	

63 — 130 Mio DM. — 64 — 650 Mio DM. —
 65 — 1905 Mio DM. — 66 — 1590 Mio DM. —
 67 + 2325 Mio DM. — 68 + 2975 Mio DM. —
 69 — 220 Mio DM. — 70 — 170 Mio DM. —
 71 — 560 Mio DM. — 72 — 425 Mio DM. —
 73 — 135 Mio DM. — 74 + 340 Mio DM. —
 75 + 360 Mio DM. — 76 — 985 Mio DM. —
 77 — 160 Mio DM. — 78 — 825 Mio DM. —

79 + 1325 Mio DM. — 80 + 300 Mio DM. —
 81 + 915 Mio DM. — 82 — 360 Mio DM. —
 83 + 205 Mio DM. — 84 — 630 Mio DM. —
 85 + 660 Mio DM. — 86 + 1310 Mio DM. —
 87 + 230 Mio DM. — 88 + 815 Mio DM. —
 89 — 880 Mio DM. — 90 + 370 Mio DM. —
 91 — 435 Mio DM. — 92 + 590 Mio DM. —
 93 — 1015 Mio DM. — 94 + 665 Mio DM. —

95 + 295 Mio DM. — 96 — 210 Mio DM. —
 97 + 895 Mio DM. — 98 — 840 Mio DM. —
 99 — 255 Mio DM. — 100 + 730 Mio DM. —
 101 — 975 Mio DM. — 102 + 270 Mio DM. —
 103 + 280 Mio DM. — 104 + 220 Mio DM. —
 105 — 350 Mio DM. — 106 + 120 Mio DM. —
 107 — 120 Mio DM. — 108 + 140 Mio DM. —
 109 + 260 Mio DM. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

20. Spareinlagen *)

a) Spareinlagen nach Spareregruppen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Spareinlagenbestand							Nachrichtlich:	
	insgesamt	inländische Privatpersonen		inländische Organisationen ohne Erwerbscharakter	inländische Unternehmen	inländische öffentliche Haushalte	Ausländer	Bestand in Depots aus prämiengünstigstem Erwerb von Wertpapieren 1)	Bestand an Sparprämien nach dem Sparprämien-gesetz
		zusammen	darunter prämiengünstigte Spareinlagen						
1968	166 110	151 438	17 355	2 392	2 933	7 797	1 550	1 328	2 746
1969	186 017	170 107	18 777	3 027	2 970	8 105	1 808	1 224	2 835
1970	4) 205 440	4) 189 935	20 239	3 285	2 750	7 521	1 949	1 128	2 728
1971	5) 232 478	5) 216 340	22 731	3 767	3 055	7 122	2 194	1 161	2 890
1972	6) 263 953	7) 245 702	25 884	4 766	3 809	7 396	2 280	1 271	3 629
1973 3)	8) 278 254	8) 260 189	34 298	5 278	3 810	6 814	2 163	1 360	5 549
1973 3)	282 651	264 361	34 745	5 338	3 932	6 855	2 165	1 382	5 621
1974	4) 312 824	4) 294 870	41 253	5 942	3 893	6 028	2 091	1 297	6 980
1975	9) 378 182	9) 356 262	46 139	8 111	5 063	6 201	2 545	1 252	7 854
1976	10) 413 449	10) 388 666	48 913	9 131	5 751	6 659	3 242	1 203	8 091
1977	11) 440 880	11) 413 475	40 002	10 389	6 015	7 186	3 815	1 056	5 451
1978	8) 470 727	8) 441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520
1979	13) 482 887	13) 454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1978 Juli	445 108	416 937	33 185	10 696	6 178	7 339	3 958	896	3 813
Aug.	447 665	419 210	33 872	10 792	6 196	7 470	3 997	884	3 895
Sept.	448 644	420 133	34 558	10 750	6 232	7 476	4 053	876	4 019
Okt.	451 646	423 167	35 298	10 744	6 254	7 425	4 056	877	4 157
Nov.	453 943	425 451	36 024	10 722	6 210	7 452	4 108	885	4 291
Dez.	470 727	441 490	38 188	11 034	6 335	7 584	4 284	913	4 520
1979 Jan.	473 849	444 411	35 866	11 175	6 409	7 542	4 312	827	3 970
Febr.	476 979	447 338	36 612	11 243	6 416	7 641	4 341	832	3 958
März	477 277	447 558	37 392	11 286	6 403	7 685	4 345	842	4 021
April	476 923	447 305	38 135	11 277	6 392	7 601	4 348	857	4 090
Mai	476 387	446 987	38 841	11 182	6 189	7 695	4 334	867	4 191
Juni	475 017	446 065	39 581	11 035	6 022	7 564	4 331	876	4 264
Juli	12) 472 427	12) 444 068	37 366	10 829	5 964	7 264	4 302	822	3 920
Aug.	471 387	443 138	38 075	10 757	5 957	7 243	4 292	827	4 028
Sept.	470 022	441 941	38 779	10 788	5 924	7 101	4 268	831	4 161
Okt.	468 983	441 402	39 535	10 555	5 904	6 848	4 274	838	4 318
Nov.	466 980	439 849	40 291	10 267	5 819	6 762	4 283	854	4 451
Dez.	482 887	454 796	42 775	10 785	5 999	6 830	4 477	877	4 658
1980 Jan.	478 017	450 698	40 667	10 463	5 871	6 531	4 454	825	4 253
Febr.	476 608	449 473	41 395	10 365	5 798	6 508	4 464	837	4 232
März p)	472 799	446 036	42 137	10 350	5 608	6 335	4 470	856	4 314

b) Umsätze im Sparverkehr

Mio DM

Zeit	Spareinlagenbestand am Anfang des Zeitraums 2)	Gutschriften		Belastungen		Saldo der Gutschriften und Belastungen	Zinsgutschriften	Spareinlagenbestand am Ende des Zeitraums 2)
		insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten	insgesamt	darunter auf Prämien-sparkonten			
1969	166 110	112 116	5 948	99 471	5 349	+12 645	7 237	186 017
1970	186 020	130 138	7 822	121 075	7 430	+ 9 063	10 108	205 440
1971	205 481	147 088	9 883	131 531	8 552	+15 557	11 007	232 478
1972	232 528	167 213	10 303	147 957	8 424	+19 256	11 603	263 953
1973	264 049	186 093	10 270	167 432	3 763	- 1 339	15 263	278 254
1974	282 674	186 934	11 293	175 240	7 216	+11 694	18 248	312 824
1975	312 849	239 873	12 292	191 612	9 828	+48 261	16 901	378 182
1976	378 204	234 274	12 745	215 650	12 224	+18 624	16 356	413 449
1977	413 473	255 838	14 528	244 347	25 244	+11 491	15 378	440 880
1978	440 908	256 541	13 840	241 169	17 014	+15 372	14 045	470 727
1979	470 801	261 015	13 383	266 736	10 506	- 5 721	17 461	482 887
1978 Juli	444 178	25 092	1 390	24 231	5 498	+ 861	69	445 108
Aug.	445 141	19 947	1 050	17 452	358	+ 2 495	29	447 665
Sept.	447 666	18 262	986	17 315	302	+ 947	31	448 644
Okt.	448 647	20 855	981	17 892	242	+ 2 963	36	451 646
Nov.	451 651	19 258	954	16 999	235	+ 2 259	33	453 943
Dez.	453 965	24 642	1 252	21 511	372	+ 3 131	13 631	470 727
1979 Jan.	470 801	30 720	1 792	27 812	4 147	+ 2 908	140	473 849
Febr.	473 847	20 596	1 045	17 469	300	+ 3 127	5	476 979
März	476 985	21 230	1 062	20 950	282	+ 280	12	477 277
April	477 276	19 822	970	20 191	228	- 369	16	476 923
Mai	476 970	19 605	946	20 208	243	- 603	20	476 387
Juni	476 495	19 134	1 059	20 647	331	- 1 513	35	475 017
Juli	475 121	24 433	1 318	27 191	3 559	- 2 758	64	472 427
Aug.	472 453	20 897	1 030	22 000	325	- 1 103	37	471 387
Sept.	471 387	17 933	953	19 338	251	- 1 405	40	470 022
Okt.	470 029	21 776	1 011	22 875	257	- 1 099	53	468 983
Nov.	468 990	20 534	979	22 598	228	- 2 064	54	466 980
Dez.	467 024	24 335	1 218	25 457	355	- 1 122	16 985	482 887
1980 Jan.	482 919	31 229	1 745	36 248	3 879	- 5 019	117	478 017
Febr.	478 016	21 703	1 098	23 124	367	- 1 421	13	476 608
März p)	476 625	21 802	1 043	25 648	304	- 3 846	20	472 799

Anmerkung * s. Tab. III, 5. - 1 Enthält auch prämiengünstig festgelegte Sparbriefe u. ä. - 2 Abweichungen des Anfangsbestandes gegenüber dem Endbestand des Vortermins sowie der Bestandsveränderungen von den Umsätzen sind im wesent-

lichen durch Veränderungen infolge von Fusionen u. ä. bedingt. - 3 S. Tab. III, 2, Anm. 14. - 4 + 230 Mio DM. - 5 + 450 Mio DM. - 6 + 610 Mio DM. - 7 + 470 Mio DM. -

8 + 390 Mio DM. - 9 + 200 Mio DM. - 10 + 240 Mio DM. - 11 + 580 Mio DM. - 12 + 100 Mio DM. - 13 + 380 Mio DM. - p Vorläufig.

21. Bausparkassen
a) Zwischenbilanzen

Mio DM

Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Zahl der Institute	Bilanz-summe	Kredite an Kreditinstitute			Kredite an Nichtbanken				Einlagen und aufgenommene Kredite von Kreditinstituten 6)		Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken		Inhaber-schuld-Ver-schrei-bungen im Umlauf	Kapital (einschl. offener Rück-lagen gem. § 10 KWG)	Nach-richt-lich: Im Jahr bzw. Monat neu abge-schlos-sene Verträge 10)
			Gut-haben und Dar-lehen (ohne Baudar-lehen) 1)	Bau-dar-lehen 2)	Bank-schuld-ver-schrei-bungen	Bau-spar-dar-lehen	Vor- und Zwi-schen-finan-zierungs-kredite	sonstige Baudar-lehen 4)	Wert-papiere (einschl. Schatz-wechsel und U-Schätze) 5)	Bau-spar-ein-lagen 7)	Sicht-und Termin-gelder	Bau-spar-ein-lagen 8)	Sicht-und Termin-gelder 9)			
Bausparkassen insgesamt																
1972	28	62 098	12 515	633	1 500	34 586	10 044	863	281	-	2 705	53 524	1 043	-	1 744	63 853
1973	29	70 435	10 972	828	1 509	41 159	13 010	1 698	271	1 037	2 353	60 645	1 184	-	2 092	62 127
1974	30	77 686	12 108	734	1 650	49 075	10 827	1 639	235	1 446	2 433	66 383	1 330	80	2 385	59 591
1975	30	86 952	13 950	812	3 032	54 696	11 242	1 528	380	1 837	2 928	73 781	1 436	80	2 573	63 462
1976	30	94 906	13 312	899	4 247	59 617	13 556	1 187	706	1 982	2 902	80 978	1 530	39	2 990	78 401
1977	30	102 153	11 656	744	4 291	64 700	16 625	1 036	1 091	1 989	2 980	87 468	1 548	194	3 318	85 901
1978	30	111 223	11 825	875	4 710	70 035	20 200	891	1 086	1 891	4 359	94 769	1 416	349	3 586	94 390
1979	30	121 932	10 057	875	4 602	78 213	24 807	889	805	1 726	6 293	102 563	1 565	348	3 643	103 423
1979 Dez.	30	121 932	10 057	875	4 602	78 213	24 807	889	805	1 726	6 293	102 563	1 565	348	3 643	103 423
1980 Jan.	30	121 533	8 568	865	4 644	78 927	25 246	921	828	1 715	6 206	101 949	1 481	349	3 643	4 857
Febr.	30	121 731	8 429	865	4 630	79 375	25 181	931	833	1 703	6 534	101 578	1 510	348	3 646	6 375
März p)	31	123 448	8 691	865	4 521	80 381	25 659	926	783	1 672	6 702	102 351	1 619	348	3 662	11 168
Private Bausparkassen																
1979 Dez.	17	80 320	5 122	641	2 403	56 150	13 829	316	555	1 069	2 297	68 772	1 401	339	2 274	14 638
1980 Jan.	17	79 776	4 033	645	2 438	56 713	13 913	305	567	1 060	2 282	68 163	1 320	349	2 274	3 039
Febr.	17	79 957	3 916	642	2 427	57 161	13 744	370	568	1 048	2 506	67 895	1 349	349	2 274	4 386
März p)	18	81 268	4 195	641	2 365	57 842	14 116	356	526	1 029	2 515	68 671	1 374	348	2 288	8 310
Öffentliche Bausparkassen																
1979 Dez.	13	41 612	4 935	234	2 199	22 063	10 978	573	250	657	3 996	33 791	164	-	1 369	7 410
1980 Jan.	13	41 757	4 535	230	2 206	22 214	11 333	616	261	655	3 924	33 786	161	-	1 369	1 818
Febr.	13	41 774	4 513	223	2 203	22 214	11 437	561	265	655	4 028	33 683	161	-	1 372	1 989
März p)	13	42 180	4 496	224	2 156	22 539	11 543	570	257	643	4 187	33 680	245	-	1 374	2 858

b) Entwicklung des Bauspargeschäfts

Mio DM

Zeit	Umsätze im Sparverkehr 11)		Kapitalzusagen		Kapitalauszahlungen						Noch bestehende Auszahlungsverpflichtungen am Ende des Zeit-raumes		Zins- und Tilgungs-eingänge auf Baudarlehen 12)		Nach-richt-lich: Einge-gangene Woh-nungs-bau-prä-mien 14)	
	Einge-zahlte Bau-spar-beträge 12)	Zins-gut-schrit-ten auf Bau-spar-ein-lagen	Rück-zahl-ungen von Bau-sparein-lagen aus nicht zuge-teilten Ver-trägen	ins-gesamt	dar-unter Netto-Zutei-lungen 13)	Zuteilungen	Bauspareinlagen		Bauspardarlehen		Neu ge-währte Vor- u. Zwi-schen-finan-zierungs-kredite und son-stige Baudar-lehen	ins-gesamt	dar-unter aus Zutei-lungen	ins-gesamt		dar-unter Tilgun-gen
Bausparkassen insgesamt																
1973	21 716	1 558	910	39 877	26 085	39 482	14 097	4 926	12 359	4 301	13 026	8 626	6 364	7 089	5 208	2 932
1974	21 929	1 786	944	40 647	30 921	40 307	16 484	6 472	14 409	5 795	9 414	8 399	6 578	8 670	6 223	3 126
1975	23 200	1 969	1 173	42 488	29 214	40 513	16 024	6 017	13 343	5 191	11 146	9 284	6 530	10 346	7 645	3 205
1976	24 184	2 210	1 659	46 595	31 912	43 782	17 309	5 734	13 874	5 069	12 599	9 981	7 133	11 740	9 032	2 285
1977	25 416	2 407	2 199	50 578	34 928	47 597	19 020	5 605	15 196	5 221	13 381	11 094	7 691	13 310	10 190	1 899
1978	27 396	2 576	2 202	55 269	39 253	52 301	20 462	6 061	17 191	5 936	14 648	12 442	8 887	15 205	11 865	1 907
1979	29 617	2 779	2 408	61 415	43 111	59 203	22 258	5 993	20 203	5 955	16 742	12 528	8 769	15 581	11 873	1 965
1979 Dez.	5 468	2 461	317	4 751	3 269	4 813	1 576	421	1 679	448	1 558	12 528	8 769	1 533	-	174
1980 Jan.	1 691	3	262	3 765	2 704	4 816	2 023	377	1 524	301	1 269	11 388	7 911	1 085	-	35
Febr.	1 738	9	249	5 091	3 916	4 600	1 874	568	1 608	549	1 118	11 777	8 366	1 304	-	48
März p)	3 046	17	286	5 666	3 874	5 332	2 028	465	1 874	501	1 430	11 885	8 143	1 399	-	149
Private Bausparkassen																
1979 Dez.	3 398	1 658	112	2 879	2 115	2 585	754	213	995	227	836	6 696	4 612	1 057	-	124
1980 Jan.	1 055	2	126	2 746	2 137	3 464	1 546	314	1 165	260	753	5 965	4 070	690	-	24
Febr.	1 094	6	119	3 234	2 552	3 055	1 260	370	1 147	365	648	5 998	4 142	818	-	33
März p)	2 083	10	134	3 491	2 444	3 241	1 199	239	1 182	276	860	6 096	4 050	946	-	60
Öffentliche Bausparkassen																
1979 Dez.	2 070	803	205	1 872	1 154	2 228	822	208	684	221	722	5 832	4 157	476	-	50
1980 Jan.	636	1	136	1 019	567	1 352	477	63	359	41	516	5 423	3 841	395	-	11
Febr.	644	3	130	1 857	1 364	1 545	614	198	461	184	470	5 779	4 224	486	-	15
März p)	963	7	152	2 175	1 430	2 091	829	226	692	225	570	5 789	4 093	453	-	89

1 Einschl. Postscheckguthaben und Namenschuld-Ver-schreibungen, ohne Bundesbankguthaben; ab Dezember 1973 einschl. Forderungen an Bauspar-kassen. — 2 Bauspardarlehen sowie Vor- und Zwi-schenfinanzierungskredite; bis November 1973 in den Baudarlehen an Nichtbanken enthalten. — 3 Bis November 1973 einschl. Baudarlehen an Kredit-institute. — 4 Ab Dezember 1973 einschl. geringer Beträge von Darlehen für andere als Bauzwecke. — 5 Einschl. Ausgleichs- und Deckungsforderungen. —

6 Einschl. Verbindlichkeiten gegenüber Bauspar-kassen. — 7 Bis November 1973 in den Bausparein-lagen von Nichtbanken enthalten. — 8 Bis November 1973 einschl. Bauspareinlagen von Kreditinstituten. — 9 Einschl. geringer Beträge von Spareinlagen. — 10 Bausparsumme; nur Neuabschlüsse, bei denen die Abschlußgebühr voll eingezahlt ist. Vertragserhöhungen gelten als Neuabschlüsse. — 11 Aus-zahlungen von Bauspareinlagen aus zugeteilten

Verträgen s. unter Kapitalauszahlungen. — 12 Einschl. gutgeschriebener Wohnungsbauprä-mien. — 13 Nur die von den Berechtigten angenommenen Zutei-lungen; einschl. Zuteilungen zur Ablösung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten. — 14 Soweit den Konten der Bausparer oder Darlehensnehmer bereits gutgeschrieben, in „Eingezahlte Bauspar-beträge“ und „Zins- und Tilgungseingänge auf Baudarlehen“ enthalten. — p Vorläufig.

III. Kreditinstitute

22. Bilanzsumme, Kredite und Einlagen der Kreditgenossenschaften

Mio DM						
Stand am Monatsende	Zahl der Institute 1)	Bilanzsumme	Buchkredite und Darlehen sowie Wechselkredite an Nichtbanken 2)	Einlagen und aufgenommene Kredite von Nichtbanken 2) 3)		
				insgesamt	Sichteinlagen und Termingelder	Spareinlagen
1975 Dez.	5 196	154 841	89 319	131 651	33 698	97 953
1976 März	5 191	156 755	92 426	134 304	33 223	101 081
Juni	5 141	161 947	96 178	137 752	34 951	102 801
Sept.	5 114	166 225	99 876	140 530	36 035	104 495
Dez.	5 044	174 135	104 108	147 560	36 797	110 763
1977 März	5 031	175 730	106 818	150 075	37 563	112 512
Juni	4 927	181 035	110 615	153 547	40 004	113 543
Sept.	4 875	186 686	113 986	157 034	41 942	115 092
Dez.	4 814	196 253	118 187	165 868	43 835	122 033
1978 März	4 796	198 817	121 460	168 529	45 169	123 360
Juni	4 705	206 238	127 722	173 011	48 092	124 919
Sept.	4 642	212 862	131 816	177 580	50 796	126 784
Dez.	4 607	225 875	137 882	187 806	54 148	133 658
1979 März	4 598	228 181	142 583	191 096	54 941	136 155
Juni	4 510	234 636	149 965	194 100	58 027	136 073
Sept.	4 475	241 200	156 281	197 026	61 728	135 298
Dez.	4 448	254 290	164 657	208 124	68 328	139 796
1980 März p)	4 431	254 826	169 757	208 681	71 533	137 148

23. Girale Verfügungen von Nichtbanken *)

Mio DM			
Zeit	Girale Verfügungen	Zeit	Girale Verfügungen
1977 Jan.	696 838	1979 Jan.	843 095
Febr.	655 865	Febr.	747 719
März	728 803	März	830 161
April	673 885	April	778 219
Mai	700 722	Mai	828 899
Juni	742 930	Juni	865 774
Juli	760 042	Juli	894 989
Aug.	759 852	Aug.	876 225
Sept.	741 140	Sept.	836 946
Okt.	741 211	Okt.	936 217
Nov.	777 290	Nov.	917 261
Dez.	917 753	Dez.	996 709
1978 Jan.	808 136	1980 Jan.	974 940
Febr.	710 434	Febr.	897 646
März	793 788	März p)	963 019
April	737 363		
Mai	735 729		
Juni	848 152		
Juli	779 456		
Aug.	787 497		
Sept.	775 171		
Okt.	813 542		
Nov.	813 446		
Dez.	900 353		

* Belastungen auf Konten von Nichtbanken aus Überweisungen, Lastschriften und Scheckverrechnungen. — p Vorläufig.

Quelle: Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V., Bonn. Die Zahlen umfassen das Geschäft aller Kreditgenossenschaften (einschl. der in Anm. 1 genannten Institute), während in den bankstatistischen Erhebungen der Deutschen Bundesbank nur die berichtspflichtigen Institute (ab Ende 1973 ca. 2 400, davor ca. 2 000) erfaßt sind. Die Angaben für Juni und Dezember basieren auf einer Gesamterhebung, die März- und September-Ergebnisse sind geschätzt auf Grund einer Teilerhebung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. — 1 Einschl. der dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken angeschlossenen nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebenen Kreditinstitute (ohne Genossenschaftliche Zentralbanken). — 2 Ohne durchlaufende Kredite. — 3 Ohne Sparbriefe. — p Vorläufig.

24. Zahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute sowie deren Gliederung nach Größenklassen

Stand Ende Dezember 1979

Bankengruppe	Gesamtzahl der monatlich berichtenden Kreditinstitute 1)	Die im Rahmen der monatlichen bankstatistischen Erhebungen berichtenden Kreditinstitute verteilen sich nach ihrem Geschäftsvolumen auf folgende Größenklassen									
		unter 1 Mio DM	1 bis 5 Mio DM	5 bis 10 Mio DM	10 bis 25 Mio DM	25 bis 50 Mio DM	50 bis 100 Mio DM	100 bis 500 Mio DM	500 Mio DM bis 1 Mrd DM	1 bis 5 Mrd DM	5 Mrd DM und mehr
		Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mio DM	Mrd DM	Mrd DM	Mrd DM
Kreditbanken	250	4	10	10	14	25	26	62	38	49	12
Großbanken 2)	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken	100	1	2	3	5	8	9	24	14	27	7
Zweigstellen ausländischer Banken	56	—	—	1	1	5	2	22	14	11	—
Privatbankiers	88	3	8	6	8	12	15	16	10	10	—
Girozentralen (einschl. Deutsche Girozentrale)	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Sparkassen	603	—	—	—	1	9	33	282	165	102	11
Genossenschaftliche Zentralbanken (einschl. Deutsche Genossenschaftsbank)	10	—	—	—	—	—	—	—	1	3	6
Kreditgenossenschaften 3)	2 294	2	1	4	162	849	688	543	31	14	—
Realkreditinstitute	39	—	—	—	—	—	3	5	—	10	21
Private Hypothekendarlehenbanken	25	—	—	—	—	—	2	1	—	6	16
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	14	—	—	—	—	—	1	4	—	4	5
Teilzahlungskreditinstitute	126	10	17	4	19	12	12	41	6	5	—
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	17	—	—	1	—	—	1	4	—	4	7
Postscheck- und Postsparkassenämter	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bausparkassen	30	—	—	—	—	—	1	3	9	10	7
Private Bausparkassen	17	—	—	—	—	—	1	3	5	4	4
Öffentliche Bausparkassen	13	—	—	—	—	—	—	—	4	6	3
Insgesamt 4) ohne Bausparkassen	3 366	(16)	(28)	(19)	(196)	(895)	(763)	(937)	(241)	(187)	(69)
mit Bausparkassen	3 396	(16)	(28)	(19)	(196)	(895)	(764)	(940)	(250)	(197)	(76)

1 Einschl. abwickelnder Kreditinstitute. — 2 Deutsche Bank AG, Dresdner Bank AG, Commerzbank AG und deren Berliner Tochterinstitute. — 3 Teilerhebung; erfaßt sind seit Ende 1973 diejenigen Kreditgenossenschaften, deren Bilanzsumme am 31. 12. 1972 10 Mio DM und mehr betrug, sowie kleinere Institute, die

am 30. 11. 1973 bereits berichtspflichtig waren, vgl. Tab. III, 22. Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. Bis Dezember 1971 wurden die Zahlen der Kreditgenos-

senschaften (Schulze-Delitzsch) und der Kreditgenossenschaften (Raiffeisen) getrennt erfaßt und veröffentlicht. — 4 In den Zahlen () sind die Postscheck- und Postsparkassenämter nicht enthalten.

25. Zahlen der Kreditinstitute und ihrer Zweigstellen *)

a) Insgesamt

Stand am Jahresende bzw. Veränderung im Jahr	Stand			Veränderung		
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt
1957	13 359	12 974	26 333	-	-	-
1958	13 323	13 538	26 861	-	+ 564	+ 528
1959	13 302	15 077	28 379	-	+ 1 539	+ 1 518
1960	13 259	16 768	30 027	-	+ 1 691	+ 1 648
1961	13 152	18 152	31 304	-	+ 1 384	+ 1 277
1962	12 960	19 267	32 227	-	+ 1 115	+ 923
1963	12 716	20 307	33 023	-	+ 1 040	+ 796
1964	12 347	21 585	33 932	-	+ 1 278	+ 909
1965	11 836	23 046	34 882	-	+ 1 461	+ 950
1966	11 356	24 599	35 955	-	+ 1 553	+ 1 073
1967	10 859	26 285	37 144	-	+ 1 686	+ 1 189
1968	10 222	28 394	38 616	-	+ 2 109	+ 1 472
1969	9 536	30 440	39 976	-	+ 2 046	+ 1 360
1970	8 549	32 251	40 800	-	+ 1 811	+ 824
1971	7 819	33 904	41 723	-	+ 1 653	+ 923
1972 1)	7 172	35 379	42 551	-	+ 1 475	+ 828
1972 2)	7 190	35 387	42 577	-	-	-
1973	6 892	36 393	43 285	-	+ 1 006	+ 708
1974	6 673	37 078	43 751	-	+ 685	+ 466
1975	6 487	3) 37 103	3) 43 590	-	4) + 329	4) + 143
1976	6 276	37 254	43 530	-	+ 151	- 60
1977	5 997	37 764	43 761	-	+ 510	+ 231
1978	5 772	38 181	43 953	-	+ 417	+ 192
1979	5 591	38 753	44 344	-	+ 572	+ 391

b) Nach Bankengruppen

Bankengruppe	1957			1978			1979			1979	
	Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Stand am Jahresende			Veränderung der Zahl der Bankstellen gegen Vorjahr	
	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Kreditinstitute	Zweigstellen	Bankstellen insgesamt	Anzahl	in %
Kreditbanken 5)	364	1 917	2 281	255	5 840	6 095	252	5 891	6 143	+ 48	+ 1
Großbanken	8	787	795	6	3 068	3 074	6	3 104	3 110	+ 36	+ 1
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken 5)	96	1 020	1 116	104	2 451	2 555	101	2 463	2 564	+ 9	+ 0
Zweigstellen ausländischer Banken 6)	15	6	21	53	43	96	56	47	103	+ 7	+ 7
Privatbankiers 5)	245	104	349	92	278	370	89	277	366	- 4	- 1
Girozentralen 7)	14	191	205	12	337	349	12	317	329	- 20	- 6
Sparkassen	871	8 192	9 063	611	16 556	17 167	603	16 752	17 355	+ 188	+ 1
Genossenschaftliche Zentralbanken 8)	19	89	108	10	57	67	10	49	59	- 8	- 12
Kreditgenossenschaften 9)	11 795	2 305	14 100	4 604	14 835	19 439	4 443	15 117	19 560	+ 121	+ 1
Realkreditinstitute	44	19	63	39	29	68	39	29	68	-	-
Private Hypothekenbanken	25	8	33	25	21	46	25	21	46	-	-
Öffentlich-rechtliche Grundkreditanstalten	19	11	30	14	8	22	14	8	22	-	-
Teilzahlungskreditinstitute 5)	194	225	419	122	478	600	115	503	618	+ 18	+ 3
Kreditinstitute mit Sonderaufgaben	16	34	50	17	30	47	17	10) 76	10) 93	11) -	11) -
Bausparkassen 2)	.	.	.	19	18	37	19	18	37	-	-
Private Bausparkassen	.	.	.	16	18	34	16	18	34	-	-
Öffentliche Bausparkassen	.	.	.	3	-	3	3	-	3	-	-
In der Monatlichen Bilanzstatistik nicht erfaßte Bankengruppen	42	2	44	83	1	84	81	1	82	- 2	- 2
Kapitalanlagegesellschaften	5	-	5	34	1	35	34	1	35	-	-
Wertpapiersammelbanken	7	1	8	8	-	8	8	-	8	-	-
Bürgschaftsbanken und sonstige Kreditinstitute	30	1	31	41	-	41	39	-	39	- 2	- 5
Insgesamt	13 359	12 974	26 333	5 772	38 181	43 953	5 591	38 753	44 344	+ 345	+ 0,8

* Ohne Postscheck- und Postsparkassenämter. Außerdem ohne abwickelnde Kreditinstitute, die noch Meldungen zur Monatlichen Bilanzstatistik einreichen, und ohne Annahmestellen, reine Wechselstuben, sog. Geschäftsvermittlungsstellen, Zweigbüros und Vertretungen, aber einschl. der Sitze für die Geschäftstätigkeit verlagter Kreditinstitute im Bundesgebiet sowie der juristischen Zweitsitze und weiterer Sitze von Kreditinstituten, sofern dort eine bankgeschäftliche Tätigkeit ausgeübt wird; solche Sitze werden als Zweigstellen erfaßt. — 1 Ohne Bausparkassen. — 2 Seit Ende 1972 einschl. der rechtlich selbständigen (privaten und öffentlichen) Bausparkassen und ihrer Zweigstellen. 9 (Ende 1972) bzw. 10 (seit Ende 1973) rechtlich unselbständige öffentliche Bausparkassen (Abteilungen oder Anstalten anderer

öffentlich-rechtlicher Kreditinstitute) mit 4 Zweigstellen werden nicht getrennt ausgewiesen. — 3 Berichtete Zahlen (insgesamt v. 304 Zweigstellen) wegen nicht gemeldeter Abgänge in den Jahren 1957—1975. — 4 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Abgangs von 304 Zweigstellen. — 5 In der Monatlichen Bilanzstatistik sind bei den Teilzahlungskreditinstituten Ende 1978 und Ende 1979 weitere 6 bzw. 7 Institute mit 305 bzw. 318 Zweigstellen erfaßt, von denen in dieser Zusammenstellung in Anpassung an das Verzeichnis der Kreditinstitute — Vordruck 1035 — 3 bzw. 4 Institute mit 298 bzw. 309 Zweigstellen in die Gruppe „Regionalbanken und sonstige Kreditbanken“ und 3 Institute mit 7 bzw. 9 Zweigstellen in die Gruppe „Privatbankiers“ umgruppiert wurden. — 6 Die erste Zweigstelle einer ausländischen Bank im

Bundesgebiet gilt nach § 53 Abs. 1 KWG als Kreditinstitut; weitere Zweigstellen werden als Zweigstellen erfaßt. — 7 Einschl. Deutsche Girozentrale — Deutsche Kommunalbank — sowie der zahlreichen Zweigstellen der ehem. Braunschweigischen Staatsbank, die jetzt als Zweigstellen der Norddeutsche Landesbank Girozentrale weitergeführt werden. — 8 Einschl. Deutsche Genossenschaftsbank. — 9 Einschl. sonstiger nicht in genossenschaftlicher Rechtsform betriebener Kreditinstitute, die dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen sind. — 10 Erstmals wurden 46 Wechselstuben der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG mit Ein- und Auszahlungsverkehr als Zweigstellen erfaßt. — 11 Ohne Berücksichtigung des statistisch bedingten Anstiegs.

IV. Mindestreserven

1. Reservesätze

a) Dezember 1970 bis Februar 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Sichtverbindlichkeiten								Befristete Verbindlichkeiten			
	Bankplätze				Nebenplätze							
	Reserveklasse 1)											
	1	2	3	4	1	2	3	4	1	2	3	4
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen												
1971 1. Juni	15,85	14,65	13,4	12,2	12,2	11	9,75	8,55	11	9,75	8,55	7,3
1. Nov.	14,3	13,2	12,1	11	11	9,9	8,8	7,7	9,9	8,8	7,7	6,6
1972 1. Jan.	12,85	11,9	10,9	9,9	9,9	8,9	7,9	6,95	8,9	7,9	6,95	5,95
1. Juli	15,45	14,25	13,05	11,9	11,9	10,7	9,5	8,3	10,7	9,5	8,3	7,1
1. Aug.	17	15,7	14,35	13,05	13,05	11,75	10,45	9,15	11,75	10,45	9,15	7,85
1973 1. März	19,55	18,05	16,55	15,05	15,05	13,55	12	10,5	13,55	12	10,5	9
1. Nov.	20,1	18,55	17,05	15,5	15,5	13,95	12,4	10,85	13,95	12,4	10,85	9,3
1974 1. Jan.	19,1	17,65	16,2	14,7	14,7	13,25	11,75	10,3	13,25	11,75	10,3	8,8
1. Sept.	17,2	15,9	14,55	13,25	13,25	11,9	10,6	9,25	11,9	10,6	9,25	7,95
1. Okt.	15,85	14,6	13,4	12,2	12,2	10,95	9,75	8,5	10,95	9,75	8,5	7,3
1975 1. Juni	15,05	13,9	12,7	11,55	11,55	10,4	9,25	8,1	10,4	9,25	8,1	6,95
1. Juli	13,55	12,5	11,45	10,4	10,4	9,35	8,35	7,3	9,35	8,35	7,3	6,25
1976 1. Mai	14,2	13,1	12	10,95	10,95	9,85	8,75	7,65	9,85	8,75	7,65	6,55
1. Juni	14,9	13,75	12,65	11,5	11,5	10,35	9,2	8,05	10,35	9,2	8,05	6,9
Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden												
1971 1. Juni	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1972 1. März	31,7	29,3	26,8	24,4	24,4	22	19,5	17,1	22	19,5	17,1	14,6
1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1973 1. Juli	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1. Okt.	40	40	40	40	40	40	40	40	35	35	35	35
1974 1. Jan.	35	35	35	35	35	35	35	35	30	30	30	30
1. Okt.	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	32,2	27,6	27,6	27,6	27,6
1975 1. Juli	29	29	29	29	29	29	29	29	24,85	24,85	24,85	24,85
1. Aug.	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	13,55	9,35	9,35	9,35	9,35
1976 1. Mai	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	14,2	9,85	9,85	9,85	9,85
1. Juni	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	14,9	10,35	10,35	10,35	10,35

b) ab März 1977

% der reservspflichtigen Verbindlichkeiten

Gültig ab:	Reservspflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen									
	Sichtverbindlichkeiten			Befristete Verbindlichkeiten			Spareinlagen			
	Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			Progressionsstufe 3)			
	1	2	3	1	2	3	1	2	3	
	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	bis 10 Mio DM	über 10 bis 100 Mio DM	über 100 Mio DM	
1977 1. März 4)		9,35	12,7	14,9	6,6	8,8	10,45	6,15	6,4	6,6
1. Juni 4)		8,9	12,05	14,15	6,3	8,4	9,95	5,85	6,05	6,3
1. Sept. 4)		8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1978 1. Jan. 4)		8	10,85	12,75	5,65	7,55	8,95	5,3	5,45	5,65
1. März		8,65	11,7	13,75	6,1	8,15	9,65	5,7	5,9	6,1
1. Juni		8,05	10,9	12,8	5,7	7,55	9	5,3	5,5	5,7
1. Nov.		8,75	11,85	13,95	6,2	8,25	9,8	5,8	6	6,2
1979 1. Febr.		9,2	12,45	14,65	6,5	8,65	10,3	6,05	6,3	6,5
1980 1. Mai		8,45	11,45	13,45	6	8	9,45	5,6	5,8	6

1 Einstufung nach der Höhe der gesamten reservspflichtigen Verbindlichkeiten: Reserveklasse 1: 1 000 Mio DM und mehr; Reserveklasse 2: 100 bis unter 1 000 Mio DM; Reserveklasse 3: 10 bis unter

100 Mio DM; Reserveklasse 4: unter 10 Mio DM. — 2 Abweichend von den hier genannten Sätzen galt vom 1. Januar 1969 bis 30. Juni 1972 für alle Spareinlagen bei Kreditinstituten der Reserveklasse 4

an Bankplätzen der jeweilige Reservesatz für befristete Verbindlichkeiten; vom 1. Juli 1972 bis 31. Oktober 1973 traf diese Regelung nur auf die Spareinlagen von Gebietsansässigen zu. Vom

Spareinlagen		Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
Bank- plätze 2)	Neben- plätze	Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen		
8,1 7,3 6,55 7,85 8,6 9,25 9,25 8,8 7,95 7,3 6,95 6,25 6,55 6,9	6,75 6,1 5,45 6,55 7,2 7,75 7,75 7,35 6,6 6,1 5,8 5,2 5,45 5,75	keine besonderen Sätze				1971 1. Juni 1. Nov. 1972 1. Jan. 1. Juli 1. Aug. 1973 1. März 1. Nov. 1974 1. Jan. 1. Sept. 1. Okt. 1975 1. Juni 1. Juli 1976 1. Mai 1. Juni

16,2	13,5	30	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1970	1971 1. Juni	
16,2 30	13,5 30	40 60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber dem um 20 % verminderten Durchschnittsstand aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1972 1. März 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 60 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1973 1. Juli	
30	30	60	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber 63,75 % des Durchschnittsstandes aus den Stichtagen 23. und 31. Oktober sowie 7. und 15. November 1971 oder gegenüber 51 % des Durchschnittsstandes aus den entsprechenden Stichtagen des Jahres 1970	1. Okt.	
25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	25 23 20,7 6,25 6,55 6,9	keine besonderen Sätze			1974 1. Jan. 1. Okt. 1975 1. Juli 1. Aug. 1976 1. Mai 1. Juni

Reservepflichtige Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden

Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen	Zuwachs an Verbindlichkeiten			Erläuterungen der Zuwachsreservebestimmungen	Gültig ab:
			Sicht- verbind- lichkeiten	Befristete Verbind- lichkeiten	Spar- einlagen		
14,9 14,15 12,75	10,45 9,95 8,95	6,6 6,3 5,65	keine besonderen Sätze				1977 1. März 1. Juni 1. Sept.
20 20	15 15	10 10	80 80	Zusätzlicher Reservesatz für den Zuwachs gegenüber dem Durchschnittsstand in der Periode vom 16. September bis 15. Dezember 1977			1978 1. Jan. 1. März
12,8 13,95 14,65 13,45	9 9,8 10,3 9,45	5,7 6,2 6,5 6	keine besonderen Sätze				1. Juni 1. Nov. 1979 1. Febr. 1980 1. Mai

1. November bis 31. Dezember 1973 galt für die letztgenannten Spareinlagen der Reservesatz von 9 %: — 3 Für die ersten 10 Mio DM an reservepflichtigen Verbindlichkeiten ist der Satz der

Progressionsstufe 1 anzuwenden, für die nächsten 90 Mio DM der Satz der Progressionsstufe 2 und für die über 100 Mio DM hinausgehenden der Satz der Progressionsstufe 3. — 4 Vom 1. März 1977 bis

28. Februar 1978 galten für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen an Nebenplätzen folgende Abschläge: bei Sichtverbindlichkeiten 1 Prozentpunkt, bei Spareinlagen 0,5 Prozentpunkte.

c) Aufgliederung nach Bankengruppen

Durchschnitt im Monat 1)	Zahl der reservepflichtigen Institute	Reservepflichtige Verbindlichkeiten Mio DM	Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 3)	Durchschnittlicher Reservesatz 9)						Nachrichtlich:		
				Insgesamt	für Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsansässigen			Gebietsfremden	Anrechenbare Kassenbestände 4)	Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände 5)	Überschußreserven 7)	
					Sichtverbindlichkeiten	Befristete Verbindlichkeiten	Spar-einlagen					Mio DM
Alle Bankengruppen												
1980 Febr. März	5 396 5 393	708 310 710 054	60 990 61 310	8,7 8,6	12,9 12,9	9,4 9,4	6,4 6,4	12,0 12,1	6 059 6 047	54 931 55 263	251 251	
Kreditbanken												
1980 Febr. März	232 231	217 802 216 926	22 444 22 444	10,3 10,3	14,2 14,2	10,1 10,1	6,5 6,5	12,1 12,2	1 295 1 322	21 149 21 122	101 116	
Großbanken												
1980 Febr. März	6 6	114 184 113 683	11 884 11 894	10,4 10,5	14,6 14,6	10,3 10,3	6,5 6,5	12,0 12,1	736 754	11 148 11 140	14 35	
Regionalbanken und sonstige Kreditbanken												
1980 Febr. März	91 90	86 754 85 953	8 792 8 715	10,1 10,1	14,1 14,1	10,1 10,1	6,5 6,5	12,0 12,0	497 506	8 295 8 209	51 55	
Zweigstellen ausländischer Banken												
1980 Febr. März	55 55	3 750 4 131	453 508	12,1 12,3	12,3 12,4	8,2 8,2	6,1 6,1	13,6 13,8	9 8	444 500	21 15	
Privatbankiers												
1980 Febr. März	80 80	13 114 13 159	1 315 1 327	10,0 10,1	12,9 13,0	9,3 9,3	6,3 6,3	12,1 12,2	53 54	1 262 1 273	15 11	
Girozentralen												
1980 Febr. März	12 12	22 755 23 232	2 516 2 572	11,1 11,1	14,2 14,2	10,1 10,1	6,4 6,4	13,1 13,3	124 123	2 392 2 449	12 9	
Sparkassen												
1980 Febr. März	599 599	290 922 292 110	22 701 22 870	7,8 7,8	12,8 12,9	8,7 8,8	6,4 6,4	8,9 8,9	3 000 2 997	19 701 19 873	39 39	
Genossenschaftliche Zentralbanken												
1980 Febr. März	10 10	4 914 5 149	547 579	11,1 11,2	13,5 13,6	9,7 9,7	6,4 6,4	13,4 13,4	39 39	508 540	4 3	
Kreditgenossenschaften												
1980 Febr. März	4 423 4 419	164 929 165 868	12 124 12 210	7,4 7,4	10,7 10,7	7,8 7,8	6,2 6,2	9,2 9,2	1 546 1 511	10 578 10 699	84 72	
Alle übrigen reservepflichtigen Kreditinstitute												
1980 Febr. März	120 122	6 988 6 769	658 635	9,4 9,4	13,2 13,1	9,0 8,8	6,4 6,4	10,6 10,6	55 55	603 580	11 12	
Nachrichtlich: Postscheck- und Postsparkassenämter												
1980 Febr. März	15 15	33 940 33 978	2 911 2 912	8,6 8,6	14,6 14,6	—	6,5 6,5	13,3 13,4	—	2 911 2 912	·	

* Ohne die Mindestreserven der Bundespost für die Postscheck- und Postsparkassenämter, die sich seit Einführung der fakultativen zentralen Mindestreservehaltung am 1. Mai 1958 von den übrigen Zentralbank-einlagen der Bundespost praktisch nicht mehr trennen lassen. — 1 Gemäß §§ 7 bis 9 der AMR. — 2 Die reservepflichtigen Verbindlichkeiten können in der Statistik dann nicht nach Gebietsansässigen und Gebietsfremden aufgliedert werden, wenn für diese Verbindlichkeiten die gleichen Reservesätze galten und nur Gesamtbeträge gemeldet wurden. — 3 Betrag nach Anwendung der Reservesätze auf die

reservepflichtigen Verbindlichkeiten (§ 7 Abs. 1 AMR). Die Kontinuität der Reihe ist durch die ab März 1978 eingeführte Anrechnung der Kassenbestände bei kompensierender Heraussetzung der Reservesätze nicht gegeben. — 4 Bestand der Banken an inländischen gesetzlichen Zahlungsmitteln gemäß § 7 Abs. 3 AMR. — 5 Als Guthaben auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank zu unterhalten. — 6 Durchschnittliche Guthaben der reservepflichtigen Kreditinstitute auf Girokonten bei der Deutschen Bundesbank. — 7 Ist-Reserve abzüglich Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. —

8 Reserve-Soll nach Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände. — 9 Reserve-Soll vor Absetzung der anrechenbaren Kassenbestände in % der reservepflichtigen Verbindlichkeiten. — 10 Von Mai 1961 bis einschl. Dezember 1966 waren Verbindlichkeiten gegenüber Gebietsfremden in Höhe der bei Banken im Ausland unterhaltenen Guthaben und der ausländischen Geldmarktanlagen von der Reservepflicht freigestellt. — 11 Darunter auf den Zuwachs: März 169 Mio DM, April 185 Mio DM, Mai 208 Mio DM.

V. Zinssätze

1. Diskont- und Lombardsatz der Deutschen Bundesbank sowie Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls

Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls	Gültig ab	Diskontsatz 1)	Lombardsatz	Sonderzins bei Unterschreitung des Mindestreserve-Solls
	% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz		% p. a.	% p. a.	% p. a. über Lombardsatz
1948 1. Juli	5	6	1	1969 21. März	3	4	3
1. Dez.	5	6	3	18. April	4	5	3
1949 27. Mai	4 1/2	5 1/2	3	20. Juni	5	6	3
14. Juli	4	5	3	11. Sept.	6	7 1/2	3
1950 27. Okt.	6	7	3	5. Dez.	6	9	3
1. Nov.	6	7	1	1970 9. März	7 1/2	9 1/2	3
1951 1. Jan.	6	7	3	16. Juli	7	9	3
1952 29. Mai	5	6	3	18. Nov.	6 1/2	8	3
21. Aug.	4 1/2	5 1/2	3	3. Dez.	6	7 1/2	3
1953 8. Jan.	4	5	3	1971 1. April	5	6 1/2	3
11. Juni	3 1/2	4 1/2	3	14. Okt.	4 1/2	5 1/2	3
1954 20. Mai	3	4	3	23. Dez.	4	5	3
1955 4. Aug.	3 1/2	4 1/2	3	1972 25. Febr.	3	4	3
1956 8. März	4 1/2	5 1/2	3	9. Okt.	3 1/2	5	3
19. Mai	5 1/2	6 1/2	3	3. Nov.	4	6	3
6. Sept.	5	6	3	1. Dez.	4 1/2	6 1/2	3
1957 11. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	1973 12. Jan.	5	7	3
19. Sept.	4	5	3	4. Mai	6	8	3
1958 17. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1. Juni	7	9	3
27. Juni	3	4	3	1974 25. Okt.	6 1/2	8 1/2	3
1959 10. Jan.	2 3/4	3 3/4	3	20. Dez.	6	8	3
4. Sept.	3	4	3	1975 7. Febr.	5 1/2	7 1/2	3
23. Okt.	4	5	3	7. März	5	6 1/2	3
1960 3. Juni	5	6	3	25. April	5	6	3
11. Nov.	4	5	3	23. Mai	4 1/2	5 1/2	3
1961 20. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	15. Aug.	4	5	3
5. Mai	3	2) 4	3	12. Sept.	3 1/2	4 1/2	3
1965 22. Jan.	3 1/2	4 1/2	3	1977 15. Juli	3 1/2	4	3
13. Aug.	4	5	3	16. Dez.	3	3 1/2	3
1966 27. Mai	5	6 1/4	3	1979 19. Jan.	3	4	3
1967 6. Jan.	4 1/2	5 1/2	3	30. März	4	5	3
17. Febr.	4	5	3	1. Juni	4	5 1/2	3
14. April	3 1/2	4 1/2	3	13. Juli	5	6	3
12. Mai	3	4	3	1. Nov.	6	7	3
11. Aug.	3	3 1/2	3	1980 29. Febr.	7	8 1/2	3
				2. Mai	7 1/2	9 1/2	3

1 Zugleich Zinssatz für Kassenkredite. Bis Mai 1956 galten für Auslandswechsel und Exporttratten auch niedrigere Sätze; für bestimmte Kredite an die Kreditanstalt für Wiederaufbau, die Ende 1958 ausliefen, wurden feste Sondersätze berechnet (Einzel-

heiten vgl. Anmerkungen zur gleichen Tabelle im Geschäftsbericht für das Jahr 1961, S. 95). — 2 Auf die in der Zeit vom 10. Dezember 1964 bis 31. Dezember 1964 in Anspruch genommenen Lombardkredite wurde den Kreditinstituten eine

Vergütung von 3/4 % p. a. gewährt. — 3 Lombardkredit zum Lombardsatz ist den Kreditinstituten in der Zeit vom 1. Juni 1973 bis einschl. 3. Juli 1974 grundsätzlich nicht zur Verfügung gestellt worden.

2. Sätze der Deutschen Bundesbank bei kurzfristigen Operationen am Geldmarkt

% p. a.									
Offenmarktgeschäfte mit Rückkaufsvereinbarung				Verkauf von nicht in die Marktregulierung der Bundesbank einbezogenen Schatzwechseln des Bundes 4)					
über Wechsel 1)		über Wertpapiere 2)		Sonderlombardkredit 3)					
Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz	Gültig	Satz für Laufzeiten von		
							5 Tagen	10 Tagen	
1973 7. Juni — 20. Juni	13	1979 19. Juni 6)	5	1973 26. Nov. — 11. Jan. 1974	13	1973 13. Aug. — 31. Aug.	4) 6 1/4	7	
24. Juli — 27. Juli	15	27. Aug. 6)	6 1/2	1974 14. März — 8. April	13	23. Okt. — 25. Okt.	6 1/4	7	
30. Juli	14			28. Mai — 3. Juli	10				
2. Aug. — 16. Aug.	13	1980 1. April 6)	8,9			1980 15. Febr.		8 1/4	
30. Aug. — 6. Sept.	16	7. Mai 9)	9,75			20. Febr.		7) 8 1/4	
26. Nov. — 13. Dez.	11					25. Febr.	8) 8 1/4		
1974 14. März — 5. April	11 1/2								
8. April — 24. April	10								
1975 23. Juli — 31. Juli	4 1/2								
29. Aug. — 11. Sept.	4								
12. Sept. — 6. Okt.	3 1/2								
21. Okt. — 1. Dez.	3 1/2								
1977 10. März — 31. Mai 5)	4								
6. Juli — 14. Juli	4								
15. Juli — 26. Juli	3 3/4								
27. Juli — 5. Sept.	3 1/2								
23. Sept. — 3. Nov.	3 1/2								
1978 13. März — 16. Juni	3 1/4								
1979 10. Okt. — 31. Okt.	7 3/4								

1 Ankauf von bundesbankfähigen Inlandswechseln von Kreditinstituten für 10 Tage; erster Abschluß am 16. April 1973. — 2 Ankauf von lombardfähigen festverzinslichen Wertpapieren. — 3 Sonderlombard-

kredit wurde erstmals am 26. November 1973 gewährt. — 4 Schatzwechsel mit festen Laufzeiten von 10 Tagen wurden den Kreditinstituten erstmals am 13. August 1973 angeboten, mit festen Laufzeiten

von 5 Tagen erstmals am 15. August 1973. — 5 Vom 10. März bis 12. April 1977 Ankauf für 20 Tage. — 6 Für 30 Tage. — 7 Laufzeit von 9 Tagen. — 8 Laufzeit von 4 Tagen. — 9 Laufzeit 31 Tage.

3. Sätze der Deutschen Bundesbank für den Verkauf von Geldmarktpapieren am offenen Markt

% p. a.

Gültig ab	In die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere						Nicht in die Marktregulierung der Deutschen Bundesbank einbezogene Geldmarktpapiere							
	Schatzwechsel des Bundes und der Bundesbahn mit Laufzeit von		Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes, der Bundesbahn und der Bundespost mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes (Lit. N und LN) mit Laufzeit von				Unverzinsliche Schatzanweisungen des Bundes 1), der Bundesbahn und der Bundespost – Finanzierungspapiere – (Lit. BN, BaN, PN) einschl. Finanzierungs-Schätze des Bundes mit Laufzeit von			
	30 bis 59 Tagen	60 bis 90 Tagen	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren	1/2 Jahr	1 Jahr	1 1/2 Jahren	2 Jahren
Nominalsätze														
1978 19. Okt.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3,85	4,25	4,65
1979 26. Jan.	2,50	2,65	2,80	3,00	3,20	3,40	3,70	4,00	4,25	4,55	3,45	3,85	4,25	4,65
30. März	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	2) 4,05	—	—	2) 4,85
2. April	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	2) 4,55	—	—	2) 5,35
1. Juni	3,50	3,65	3,50	3,70	3,90	4,10	—	—	—	—	2) 5,20	—	—	2) 6,00
13. Juli	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	—	—	—	—	2) 5,20	—	—	2) 6,00
6. Aug.	4,50	4,65	4,75	4,95	5,15	5,35	—	—	—	—	2) 5,65	—	—	2) 6,40
1. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	—	—	—	—	2) 5,65	—	—	2) 6,40
19. Nov.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	—	—	—	—	2) 7,75	—	—	2) 7,75
5. Dez.	5,50	5,65	5,75	5,95	5,95	5,95	—	—	—	—	2) 7,30	—	—	2) 7,30
1980 29. Febr.	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	—	—	—	—	2) 7,30	—	—	2) 7,30
14. März	6,50	6,65	6,75	6,95	6,95	6,95	—	—	—	—	2) 7,75	—	—	2) 7,75
2. Mai	7,00	7,15	7,25	7,45	7,45	7,45	—	—	—	—	2) 7,75	—	—	2) 7,75
Renditen														
1978 19. Okt.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	3,77	4,17	4,47	4,89	3,51	4,00	4,47	5,00
1979 26. Jan.	2,51	2,67	2,84	3,09	3,32	3,58	3,77	4,17	4,47	4,89	3,51	4,00	4,47	5,00
30. März	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	2) 4,22	—	—	2) 5,23
2. April	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	2) 4,77	—	—	2) 5,82
1. Juni	3,52	3,68	3,56	3,84	4,09	4,37	—	—	—	—	2) 5,49	—	—	2) 6,60
13. Juli	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	—	—	—	—	2) 5,49	—	—	2) 6,60
6. Aug.	4,53	4,70	4,87	5,21	5,48	5,82	—	—	—	—	2) 5,99	—	—	2) 7,09
1. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	—	—	—	—	2) 5,99	—	—	2) 7,09
19. Nov.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	—	—	—	—	2) 8,40	—	—	2) 8,79
5. Dez.	5,55	5,73	5,92	6,33	6,40	6,54	—	—	—	—	2) 7,87	—	—	2) 8,21
1980 29. Febr.	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	—	—	—	—	2) 7,87	—	—	2) 8,21
14. März	6,57	6,76	6,99	7,47	7,57	7,77	—	—	—	—	2) 8,40	—	—	2) 8,79
2. Mai	7,08	7,28	7,52	8,05	8,17	8,40	—	—	—	—	2) 8,40	—	—	2) 8,79

1 Ab 26. November 1975 b.a.w. nicht mehr angeboten. — 2 Gilt nur für Finanzierungs-Schätze des Bundes.

4. Privatkontsätze *)

% p. a.

Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen		Gültig ab	Privatkonten mit einer Restlaufzeit von 10 bis 90 Tagen	
	Geld	Brief		Geld	Brief
	1973 15. Nov.	7,85		7,70	1976 19. Nov.	3,30	3,15
20. Nov.	7,95	7,80	1977 29. Aug.	3,10	2,95
23. Nov.	8,05	7,90	16. Dez.	2,60	2,45
1974 15. Febr.	7,95	7,80	1979 23. Jan.	2,85	2,70
7. März	8,05	7,90	30. März	3,85	3,70
9. April	7,85	7,70	13. Juli	5,30	5,15
8. Mai	8,05	7,90	1. Nov.	6,30	6,15
10. Mai	7,85	7,70	1980 29. Febr.	7,30	7,15
24. Mai	8,05	7,90	2. Mai	7,80	7,65
10. Juni	7,85	7,70			
14. Juni	8,05	7,90			
25. Okt.	7,55	7,40			
12. Nov.	7,30	7,15			
2. Dez.	7,45	7,30			
4. Dez.	7,25	7,10			
20. Dez.	7,05	6,90			
1975 7. Jan.	6,80	6,65			
3. Febr.	6,60	6,45			
5. Febr.	6,40	6,25			
13. Febr.	5,55	5,40			
7. März	5,05	4,90			
23. Mai	4,30	4,15			
10. Juli	4,20	4,05			
15. Juli	4,10	3,95			
16. Juli	4,00	3,85			
31. Juli	3,85	3,70			
15. Aug.	3,55	3,40			
12. Sept.	3,05	2,90			

* Sätze der Privatkont AG für Geschäfte mit den Kreditinstituten.

5. Geldmarktsätze *)

in Frankfurt am Main nach Monaten

% p. a.

Zeit	Tagesgeld		Monatsgeld		Dreimonatsgeld	
	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze	Monatsdurchschnitt	Niedrigst- und Höchst-sätze
1977 Aug.	4,03	3,8—4,2	4,06	3,9—4,2	4,12	4,0—4,2
Sept.	4,01	3,9—4,1	4,05	4,0—4,1	4,15	4,1—4,2
Okt.	3,98	3,9—4,1	4,03	4,0—4,1	4,13	4,1—4,2
Nov.	3,94	3,8—4,1	4,00	4,0—4,1	4,15	4,1—4,2
Dez.	3,24	1) 1,0—4,1	4,05	3,7—4,4	3,98	3,6—4,3
1978 Jan.	3,37	3,0—3,6	3,50	3,4—3,7	3,58	3,5—3,7
Febr.	3,34	3,0—3,6	3,30	3,2—3,5	3,46	3,3—3,6
März	3,55	3,5—3,6	3,52	3,4—3,6	3,51	3,4—3,6
April	3,53	3,5—3,6	3,56	3,5—3,6	3,56	3,5—3,6
Mai	3,54	3,5—3,6	3,56	3,5—3,7	3,60	3,6—3,7
Juni	3,55	3,5—3,7	3,58	3,5—3,7	3,68	3,6—3,8
Juli	3,40	1,8—3,6	3,64	3,6—3,7	3,75	3,7—3,8
Aug.	3,23	2,9—3,5	3,50	3,4—3,6	3,70	3,6—3,8
Sept.	3,51	3,4—3,6	3,55	3,5—3,7	3,70	3,7—3,8
Okt.	3,07	0,5—3,6	3,52	3,4—3,7	3,95	3,8—4,1
Nov.	2,67	0,5—3,6	3,25	2,6—4,1	3,85	3,8—4,0
Dez.	3,56	2) 2,6—7,5	4,13	4,0—4,3	4,06	3,9—4,2
1979 Jan.	2,99	0,1—4,0	3,72	3,5—4,1	3,89	3,6—4,3
Febr.	3,81	3,5—4,3	3,81	3,7—4,0	4,15	4,1—4,2
März	4,32	4,0—5,3	4,34	4,0—5,2	4,47	4,2—5,4
April	5,24	5,0—5,5	5,41	5,1—5,5	5,54	5,3—5,7
Mai	5,16	5,0—5,5	5,59	5,4—5,8	5,92	5,7—6,2
Juni	5,60	5,5—5,8	5,79	5,5—6,1	6,46	6,2—6,6
Juli	5,73	4,8—6,3	6,20	5,9—6,4	6,84	6,6—7,0
Aug.	6,36	3,0—9,0	6,73	6,4—7,3	7,09	6,9—7,5
Sept.	6,50	4,5—7,5	7,63	7,1—7,9	7,89	7,3—8,1
Okt.	7,87	0,5—8,8	8,28	7,6—8,8	8,76	8,0—9,6
Nov.	7,86	6,8—8,7	8,42	8,1—8,8	9,65	9,4—9,8
Dez.	9,02	3) 7,0—15,0	9,79	9,6—9,9	9,58	9,4—9,8
1980 Jan.	8,25	6,00—9,20	8,73	8,40—8,85	8,86	8,60—9,00
Febr.	8,06	7,00—8,70	8,55	8,35—8,80	8,97	8,80—9,50
März	8,61	8,45—8,90	9,14	8,70—9,30	9,64	9,20—9,90
April	9,05	8,50—9,60	9,40	9,10—9,60	10,22	9,90—10,60

* Geldmarktsätze werden nicht offiziell festgesetzt oder notiert. Die dargestellten Sätze basieren — soweit nicht anders vermerkt — auf täglichen Angaben vom Frankfurter Bankplatz; die daraus errechneten Monatsdurchschnitte sind ungewichtet. — 1 Ultimo 3,7—4,0%. — 2 Ultimo 5,5—7,5%. — 3 Ultimo 7,0—12,0%.

6. Soll- und Habenzinsen *)
Durchschnittssätze und Streubreite

Erhebungs- zeitraum 1)	Sollzinsen													
	Kontokorrentkredite 2)								Hypothekarkredite auf Wohngrundstücke (Effektivverzinsung) 2) 4)		Ratenkredite 5)			
	unter 1 Mio DM				von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM								Wechseldiskontkredite 2) 3)	
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite					Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite
1978 Jan.	7,55	6,50- 8,75	6,32	5,50- 7,25	4,35	3,25- 6,00	6,56	5,96- 7,24	0,32	0,28-0,60				
Febr.	7,39	6,50- 8,50	6,22	5,50- 7,25	4,29	3,25- 6,00	6,42	5,79- 7,18	0,32	0,28-0,60				
März	7,34	6,50- 8,25	6,18	5,75- 7,00	4,27	3,25- 6,00	6,29	5,70- 6,92	0,31	0,28-0,60				
April	7,31	6,25- 8,25	6,19	5,50- 7,00	4,24	3,25- 6,00	6,22	5,66- 6,92	0,31	0,28-0,60				
Mai	7,30	6,25- 8,25	6,09	5,50- 6,75	4,24	3,25- 6,00	6,20	5,57- 6,92	0,31	0,28-0,60				
Juni	7,27	6,25- 8,25	6,06	5,25- 7,00	4,19	3,25- 6,00	6,25	5,57- 6,93	0,31	0,28-0,60				
Juli	7,27	6,50- 8,25	6,08	5,50- 6,75	4,19	3,25- 6,00	6,39	5,74- 7,17	0,31	0,28-0,60				
Aug.	7,29	6,50- 8,25	6,16	5,50- 7,00	4,20	3,25- 6,00	6,54	5,93- 7,41	0,32	0,28-0,60				
Sept.	7,30	6,50- 8,25	6,16	5,50- 7,00	4,19	3,25- 6,00	6,56	5,96- 7,30	0,32	0,28-0,60				
Okt.	7,29	6,50- 8,25	6,18	5,63- 7,00	4,19	3,25- 6,00	6,52	5,87- 7,19	0,32	0,28-0,60				
Nov.	7,30	6,50- 8,25	6,14	5,50- 7,00	4,17	3,25- 6,00	6,56	5,96- 7,52	0,32	0,28-0,60				
Dez.	7,29	6,50- 8,25	6,19	5,75- 7,00	4,16	3,13- 6,00	6,57	5,96- 7,45	0,32	0,28-0,60				
1979 Jan.	7,29	6,50- 8,25	6,18	5,50- 7,00	4,16	3,25- 6,00	6,59	5,98- 7,46	0,32	0,30-0,60				
Febr.	7,32	6,50- 8,25	6,25	5,75- 7,00	4,25	3,25- 6,00	6,75	6,09- 7,69	0,32	0,30-0,57				
März	7,42	6,50- 8,50	6,32	5,75- 7,25	4,30	3,38- 6,00	6,93	6,23- 7,85	0,33	0,30-0,57				
April	8,02	7,00- 9,00	6,86	6,25- 7,50	5,24	4,40- 7,00	7,18	6,59- 8,02	0,36	0,32-0,57				
Mai	8,15	7,25- 9,00	6,96	6,25- 7,75	5,27	4,50- 7,00	7,34	6,69- 8,17	0,37	0,32-0,56				
Juni	8,27	7,50- 9,00	7,18	6,50- 8,00	5,54	4,50- 7,00	7,63	6,92- 8,63	0,38	0,35-0,60				
Juli	8,75	7,75- 9,75	7,86	7,00- 8,50	6,56	5,25- 8,00	7,85	7,13- 8,81	0,40	0,35-0,60				
Aug.	9,15	8,25-10,00	8,16	7,50- 8,75	6,87	6,00- 8,00	8,10	7,40- 9,04	0,43	0,39-0,60				
Sept.	9,24	8,50-10,00	8,28	7,75- 9,00	7,02	6,00- 8,00	8,13	7,49- 9,04	0,44	0,40-0,61				
Okt.	9,35	8,50-10,25	8,52	8,00- 9,00	7,31	6,25- 8,50	8,15	7,48- 9,04	0,45	0,40-0,61				
Nov.	10,16	9,00-11,25	9,35	8,25-10,00	8,51	7,00- 9,50	8,58	7,80- 9,59	0,47	0,43-0,65				
Dez.	10,39	9,50-11,25	9,55	8,75-10,25	8,63	7,50- 9,50	8,74	7,94-10,12	0,48	0,45-0,65				
1980 Jan.	10,42	9,50-11,25	9,66	9,00-10,50	8,65	7,50- 9,50	8,80	7,94-10,23	0,48	0,45-0,65				
Febr.	10,50	9,75-11,50	9,70	9,00-10,50	8,65	7,50- 9,50	8,85	8,03-10,23	0,49	0,45-0,65				
März	11,66	10,50-12,50	10,75	10,00-11,50	9,53	8,50-10,50	9,89	8,54-11,33	0,54	0,50-0,70				
April p)	11,80	11,00-12,50	10,83	10,25-11,75	9,56	8,50-10,50	10,13	8,94-11,42	0,56	0,50-0,70				

Erhebungs- zeitraum 1)	Habenzinsen									
	Festgelder mit vereinbarter Laufzeit von 3 Monaten 2)						Spareinlagen 2)			
	unter 1 Mio DM		von 1 Mio DM bis unter 5 Mio DM		mit gesetzlicher Kündigungsfrist		mit vereinbarter Kündigungsfrist			
	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	Durch- schnitt- licher Zinssatz	Streu- breite	von 12 Monaten		von 4 Jahren und darüber	
1978 Jan.	3,08	2,62- 3,75	3,43	3,00- 4,00	2,93	2,50-3,00	3,90	3,50-4,25	4,90	4,50-5,50
Febr.	2,93	2,50- 3,50	3,32	3,00- 3,75	2,55	2,50-3,00	3,55	3,50-4,00	4,57	4,50-5,25
März	2,86	2,50- 3,50	3,24	3,00- 3,60	2,52	2,50-3,00	3,53	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
April	2,87	2,50- 3,50	3,31	3,00- 3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
Mai	2,88	2,50- 3,50	3,37	3,00- 3,75	2,52	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
Juni	2,94	2,50- 3,50	3,44	3,00- 3,75	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
Juli	3,01	2,50- 3,50	3,56	3,20- 4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,25-5,00
Aug.	3,06	2,50- 3,62	3,62	3,25- 4,00	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,25-5,00
Sept.	3,08	2,50- 3,75	3,69	3,25- 4,25	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
Okt.	6) 3,33	2,50- 4,25	6) 4,16	3,50- 4,55	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,54	4,50-5,00
Nov.	6) 3,32	2,50- 4,00	6) 4,15	3,50- 4,63	2,51	2,50-3,00	3,51	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
Dez.	6) 3,34	2,50- 4,00	6) 4,10	3,50- 4,50	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
1979 Jan.	3,13	2,50- 3,63	3,63	3,25- 4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,55	4,50-5,00
Febr.	3,27	2,50- 3,75	3,83	3,50- 4,25	2,51	2,50-3,00	3,52	3,50-4,00	4,56	4,50-5,00
März	3,43	2,75- 4,00	4,02	3,50- 4,38	2,62	2,50-3,00	3,62	3,50-4,00	4,66	4,50-5,25
April	4,14	3,00- 4,88	4,97	4,25- 5,50	3,00	2,75-3,00	3,98	3,75-4,25	5,01	4,75-5,50
Mai	4,40	3,50- 5,25	5,27	4,50- 5,75	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,02	5,00-5,50
Juni	4,79	3,75- 5,60	5,75	5,00- 6,25	3,00	3,00-3,00	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50
Juli	5,19	4,25- 6,00	6,09	5,25- 6,50	3,00	3,00-3,25	4,00	3,75-4,25	5,03	5,00-5,50
Aug.	5,52	4,50- 6,50	6,43	5,75- 7,00	3,33	3,00-3,50	4,34	4,00-4,75	5,41	5,00-6,00
Sept.	6,01	5,00- 6,80	6,93	6,00- 7,50	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,63	5,50-6,00
Okt.	6) 6,65	5,50- 7,50	6) 7,72	7,00- 8,25	3,50	3,50-3,75	4,52	4,50-5,00	5,64	5,50-6,00
Nov.	6) 7,44	6,25- 8,38	6) 8,57	7,50- 9,25	3,77	3,50-4,00	4,78	4,50-5,00	5,90	5,50-6,50
Dez.	6) 7,62	6,50- 8,50	6) 8,96	8,00- 9,50	4,00	4,00-4,25	5,02	5,00-5,50	6,11	6,00-6,75
1980 Jan.	7,39	6,50- 8,00	8,22	7,70- 8,62	4,00	4,00-4,25	5,02	5,00-5,50	6,11	6,00-6,75
Febr.	7,51	6,75- 8,25	8,36	7,80- 8,75	4,00	4,00-4,25	5,01	5,00-5,50	6,11	6,00-6,75
März	7,99	7,25- 8,60	8,76	8,25- 9,06	4,77	4,00-5,00	5,78	5,00-6,25	6,85	6,00-7,50
April p)	8,29	7,50- 9,00	9,12	8,50- 9,50	5,00	5,00-5,25	6,01	6,00-6,25	7,08	7,00-8,00

* Zur Erhebungsmethode s. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 19. Jg., Nr. 10, Oktober 1967, S. 46 ff. Die Durchschnittssätze sind als ungewichtetes arithmetisches Mittel aus den innerhalb der Streubreite liegenden Zinsmeldungen errechnet. Die Streubreite wird ermittelt, indem jeweils 5% der Meldungen mit den höchsten und den niedrigsten Zinssätzen ausgesondert werden. - 1 Jeweils die beiden mittleren Wochen der angegebenen Monate. - 2 Zinssätze in % p. a. - 3 Bundesbankfähige Abschnitte von 5 000 DM bis

unter 20 000 DM. - 4 Bei Errechnung der Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1% zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen, bis Dezember 1977 unter der Annahme jährlicher Annuitätenzahlung bei jährlicher Anrechnung der Tilgung, ab Januar 1978 unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten (überwiegend vierteljährliche Zahlung und vierteljährliche oder jährliche Anrechnung sowie monatliche Zahlung und Anrech-

nung); das Zinsniveau wurde durch die Umstellung im Januar 1978 um 0,18 Prozentpunkte erhöht. - 5 Zinssätze in % p. M. vom ursprünglich in Anspruch genommenen Kreditbetrag für Kredite von 2 000 DM bis unter 5 000 DM mit Laufzeit von 12 bis 24 Monaten einschließlich. Neben der Verzinsung wird von den meisten Instituten eine einmalige Bearbeitungsgebühr (im allgemeinen 2% der Darlehenssumme) berechnet. - 6 Zinssätze für Festgelder über Jahresultimo. - p) Vorläufig.

7. Diskontsätze im Ausland*)

Land	Satz am 2. 5. 1980		Vorheriger Satz		Land	Satz am 2. 5. 1980		Vorheriger Satz	
	% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab		% p. a.	gültig ab	% p. a.	gültig ab
I. Europäische Länder					II. Außereuropäische Industrieländer				
1. EG-Mitgliedsländer					Japan				
Belgien-Luxemburg	14	20. 3.80	12	28. 2.80	Kanada 2)	9	19. 3.80	7 1/4	19. 2.80
Dänemark	13	18. 2.80	11	17. 9.79	Neuseeland	15,40	2. 5.80	15,67	25. 4.80
Frankreich	9 1/2	31. 8.77	10 1/2	23. 9.76	Republik Südafrika	13	1.79	12	11.78
Großbritannien 1)	17	15.11.79	14	13. 6.79	Vereinigte Staaten 3)	7	13. 8.79	7 1/2	17. 3.79
Irland, Rep.	16,85	21. 3.80	16,40	7.12.79		13	15. 2.80	12	8.10.79
Italien	15	6.12.79	12	8.10.79	III. Außereuropäische Entwicklungsländer				
Niederlande	10	2. 5.80	9 1/2	29.11.79	Ägypten	9	1.79	8	6.78
2. EFTA-Mitgliedsländer					Brasilien	33	7.78	30	9.77
Island	26	12.79	23 1/2	9.79	Costa Rica	8	3.76	7	9.74
Norwegen	9	30.11.79	7	13. 2.78	Ecuador	10	23. 1.75	8	23. 1.70
Osterreich	6 3/4	21. 3.80	5 1/4	24. 1.80	El Salvador	6	26. 7.74	4	24. 8.64
Portugal	18	5. 5.78	13	25. 8.77	Ghana	13 1/2	9.78	8	17. 7.75
Schweden	10	18. 1.80	9	23.11.79	Indien	9	22. 7.74	7	30. 5.73
Schweiz	3	28. 2.80	2	5.11.79	Iran	9	1.79	10	6.78
3. Sonstige europäische Länder					Korea, Süd-	15	13. 6.78	14	1.10.75
Finnland	9 1/4	1. 2.80	8 1/2	1.11.79	Pakistan	10	7. 6.77	9	4. 9.74
Griechenland	19	1. 9.79	15	1. 6.79	Sri Lanka 4)	10	8.77	8 1/2	26. 1.77
Spanien	8	26. 7.77	7	10. 8.74	Venezuela	8 1/2	5.79	7 1/2	7.78
Türkei	14	1. 3.80	10 3/4	5.79					

* Diskontsätze der Zentralbanken im Verkehr mit Geschäftsbanken; ohne Sonderkonditionen bei bestimmten Refinanzierungsgeschäften (z. B. beim Rediskont von Exportwechseln). — 1 „Minimum

lending rate“ (seit 26. 5. 1978 nicht mehr am Schatzwechsel-Emissionssatz orientiert). — 2 Ab 13. 3. 1980 flexibler Diskontsatz (durchschnittlicher wöchentlicher Schatzwechsel-Emissionssatz plus 1/4 Prozentpunkt). —

3 Diskontsatz der Federal Reserve Bank of New York. — 4 Satz für die Lombardierung von Staatspapieren.

8. Geldmarktsätze im Ausland

Monats- bzw. Wochendurchschnitte aus täglichen Angaben 1)
% p. a.

Monat bzw. Woche	Amsterdam		Brüssel		London		New York		Paris	Zürich	Euro-Dollar-Markt 10)			Nachrichtlich: Swap-Sätze am freien Markt 11)	
	Täg-liches Geld	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Markt-dis-kont	Tages-geld 2)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 3)	Tages-geld 4)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Fed-eral Funds 6)	Schatz-wechsel (3 Mo-nate) Emis-sions-satz 5)	Tages-geld 7) gesichert durch private Titel	Drei-monats-geld 8) 9)	Tages-geld	Mo-nats-geld	Drei-monats-geld	US-\$/DM	£/DM
1978 Juli	4,10	3,96	3,85	6,35	8,99	9,22	7,81	7,07	7,43	1,19	8,00	8,22	8,60	— 5,03	— 7,61
Aug.	3,47	5,07	5,06	7,00	8,51	8,90	8,04	7,04	7,25	0,63	8,08	8,22	8,53	— 5,20	— 7,78
Sept.	5,59	5,68	4,93	7,50	7,69	8,98	8,45	7,84	7,20	0,50	8,59	8,69	9,17	— 5,63	— 8,58
Okt.	13,56	9,32	7,41	10,00	8,23	9,86	8,96	8,13	6,99	0,50	8,99	9,47	10,16	— 6,58	— 9,23
Nov.	8,76	7,93	6,96	8,75	10,14	11,51	9,76	8,79	6,89	0,13	9,87	10,54	11,63	— 7,98	— 10,04
Dez.	10,29	9,39	6,45	9,25	10,77	11,57	10,03	9,12	6,67	0,13	10,08	11,12	11,65	— 7,75	— 9,48
1979 Jan.	8,64	7,78	6,33	8,50	10,44	11,86	10,07	9,35	6,64	0,13	10,32	10,71	11,24	— 7,47	— 9,42
Febr.	7,73	6,48	6,40	7,90	12,06	12,64	10,06	9,27	6,68	0,13	10,29	10,55	10,86	— 6,76	— 9,45
März	7,14	6,51	5,37	7,90	12,17	11,35	10,09	9,46	6,77	0,13	10,32	10,43	10,71	— 6,24	— 7,68
April	7,09	6,30	5,25	7,90	10,49	11,32	10,01	9,49	6,82	0,38	10,27	10,48	10,64	— 5,27	— 6,42
Mai	7,10	6,73	4,81	9,00	11,25	11,35	10,24	9,58	7,20	1,06	10,29	10,46	10,78	— 5,03	— 6,31
Juni	7,57	7,63	7,64	11,25	11,49	12,57	10,29	9,05	8,01	1,25	10,48	10,49	10,58	— 4,60	— 7,09
Juli	8,63	8,64	9,59	12,00	13,07	13,32	10,47	9,26	9,34	0,75	10,65	10,80	10,92	— 4,49	— 7,46
Aug.	8,73	8,92	9,34	12,00	12,88	13,32	10,94	9,45	10,44	0,92	11,09	11,33	11,60	— 4,78	— 7,35
Sept.	9,39	9,21	8,91	13,00	12,86	13,38	11,43	10,18	10,99	1,42	11,65	12,24	12,70	— 5,22	— 6,90
Okt.	9,28	9,47	11,32	14,00	12,59	13,38	13,77	11,47	11,47	1,83	13,61	14,36	14,60	— 6,30	— 6,13
Nov.	11,18	11,03	10,06	14,30	13,28	15,33	13,18	11,87	11,95	3,25	13,26	14,33	15,03	— 6,04	— 7,04
Dez.	15,90	13,80	10,58	14,35	15,23	15,90	13,78	12,07	12,17	4,42	13,95	14,47	14,61	— 5,38	— 7,45
1980 Jan.	11,18	11,16	11,74	14,40	15,08	15,79	13,82	12,04	11,99	4,83	13,99	14,39	14,42	— 5,89	— 8,44
Febr. p)	10,99	11,30	9,66	15,00	16,07	16,14	14,13	12,81	12,17	4,75	14,29	14,90	15,38	— 6,39	— 9,00
März p)	9,50	10,88	12,59	17,50	16,07	16,18	17,19	15,53	12,96	5,85	16,69	18,05	18,77	— 9,29	— 8,99
April p)	...	...	...	17,25	16,49	16,16	17,89	12,94	12,47	...	17,31	17,77	17,76	— 8,03	— 7,86
Woche endend p)															
1980 März 28.	9,20	10,30	13,95	17,50	16,45	16,28	17,78	16,53	12,88	5,75	16,75	18,15	19,25	— 9,41	— 8,62
April 4.	10,55	10,55	13,78	17,50	16,48	16,14	19,39	15,04	12,47	5,75	18,75	19,70	19,81	— 9,36	— 7,98
11.	10,55	10,35	13,75	17,50	16,42	16,18	19,04	14,42	12,31	5,75	18,56	18,61	19,10	— 9,06	— 7,95
18.	10,50	10,10	16,30	17,25	16,25	16,12	18,35	13,82	12,35	5,75	18,24	18,25	18,11	— 8,54	— 7,70
25.	...	...	15,44	17,25	16,68	16,06	17,56	12,73	12,78		16,73	16,99	16,70	— 7,30	— 8,76

1 Soweit nicht anders vermerkt. — 2 Sätze am Kompensationsmarkt, gewogen mit den ausgeliehenen Beträgen. — 3 Für Monats- und Wochenangaben jeweils letzter Satz. — 4 Durchschnitt aus den in der Financial Times täglich notierten niedrigsten und höchsten Sätzen für day-to-day money. — 5 Monate: Durchschnitt aus den bei den wöchentlichen Schatzwechsellauktionen

(New York: montags, London: freitags) erzielten Emissionssätzen; Wochen: Durchschnitt aus den am Ausgabebetrag erzielten Emissionssätzen. — 6 Wochen-durchschnitt: jeweils Donnerstag bis Mittwoch. — 7 Er-öffnungs-Sätze. — 8 Monate: Durchschnitt aus den an 3 Stichtagen (10., 20. und Ultimo) — bis Juli 1979 an 4 Stichtagen (7., 15., 23. und Ultimo) — gemeldeten Sätzen; Wochen: Stand am jeweiligen letzten bank-

wöchentlichen Stichtag im Berichtszeitraum. — 9 Drei-monatsdepots bei Großbanken in Zürich. — 10 Die Sätze basieren auf Angaben vom Frankfurter und Luxemburger Bankplatz. — 11 Sätze für Kontrakte mit dreimonatiger Laufzeit. — p Zum Teil vorläufige Zahlen.

1. Absatz und Erwerb von Wertpapieren

Mio DM

Zeit	Festverzinsliche Wertpapiere														
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 2 + 10 bzw. 11 + 15)	Absatz								Erwerb					
		inländische Rentenwerte 1)								Inländer					
		Bankschuldverschreibungen				Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand 2)	ausländische Rentenwerte 3)	zusammen 4)	Kreditinstitute 5)	Nichtbanken 6)	Offenmarktoperationen der Bundesbank 5)	Ausländer 7)
zusammen	zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	zusammen	zusammen										
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	
1971	19 394	20 578	14 856	4 370	7 121	790	2 578	1 442	4 279	-1 184	17 778	x) 5 795	11 970	x) 13	1 616
1972	29 753	34 067	26 074	7 990	12 899	1 312	3 868	788	7 206	-4 314	22 024	x) 7 061	15 322	- 359	7 729
1973	24 779	25 010	21 432	3 478	4 196	1 585	12 172	- 545	4 120	- 231	18 283	x) 3 525	14 786	- 28	x) 6 496
1974	25 757	25 082	19 616	4 218	8 637	612	6 150	- 370	5 837	675	27 706	x) 14 549	12 713	444	-1 949
1975	49 361	47 977	34 974	5 230	23 648	2 166	3 928	- 166	13 171	1 384	52 805	x) 27 183	18 132	7 490	-3 443
1976	49 213	47 859	31 731	3 773	21 123	2 012	4 819	- 545	16 676	1 354	46 085	x) 20 492	32 127	-6 534	3 129
1977	54 328	49 777	28 937	6 828	16 134	1 309	4 664	- 418	21 256	4 551	53 640	x) 32 278	22 088	- 726	687
1978	43 385	39 832	29 437	7 582	15 734	1 879	4 242	-1 024	11 420	3 553	43 260	x) 21 446	18 289	3 525	124
1979	44 972	41 246	36 350	3 179	15 196	1 734	16 243	-1 116	6 011	3 726	40 936	x) 3 740	39 301	-2 105	4 036
1978 Dez.	1 576	899	337	365	239	328	- 595	- 90	651	677	1 407	x) 1 150	405	- 148	168
1979 Jan.	4 193	4 342	4 523	853	2 169	44	1 458	- 67	- 114	- 149	4 387	x) - 677	5 150	- 86	- 194
Febr.	4 467	4 180	3 528	- 133	2 135	142	1 383	- 70	722	287	4 660	x) 2 061	2 693	- 94	- 194
März	4 292	4 109	4 650	484	2 508	633	1 025	- 95	- 446	183	4 161	577	3 745	- 161	131
April	2 570	2 194	2 375	- 371	1 173	362	1 210	- 93	- 88	376	3 002	200	2 855	- 53	- 432
Mai	3 567	3 299	2 610	117	1 158	- 29	1 364	- 29	718	268	3 765	x) - 442	4 231	- 24	- 197
Juni	3 554	3 652	3 249	670	1 804	- 20	796	- 67	470	- 98	3 078	x) 343	2 786	- 51	476
Juli	5 321	5 251	2 940	- 45	1 763	186	1 037	- 101	2 412	70	4 019	x) 100	4 147	- 228	1 302
Aug.	4 883	4 470	3 539	558	1 851	120	1 010	- 46	977	413	3 726	- 250	4 174	- 198	1 157
Sept.	456	457	410	- 74	- 740	- 106	1 330	- 56	103	- 1	400	-1 131	1 711	- 180	56
Okt.	3 674	3 375	2 494	175	624	173	1 523	- 38	919	299	3 313	- 19	3 508	- 176	361
Nov.	7 747	5 805	6 750	1 122	2 207	67	3 354	- 72	873	1 942	7 484	3 102	4 719	- 337	262
Dez.	249	112	- 718	- 177	-1 456	162	753	- 382	1 211	137	-1 058	x) -124	- 417	- 517	1 307
1980 Jan.	7 609	5 302	4 361	299	2 291	408	1 363	- 356	1 296	2 307	7 233	x) 2 094	5 309	- 170	375
Febr.	2 625	2 384	1 884	24	681	10	1 169	- 48	549	241	2 953	x) -1 108	4 139	- 78	- 328
März p)	5 132	4 739	6 349	873	3 717	442	1 317	- 77	-1 533	393	5 385	x) 1 027	4 415	- 57	- 253

Zeit	Aktien						Nachrichtlich: Saldo der Wertpapiertransaktionen mit dem Ausland (- = Kapitalexport) (+ = Kapitalimport)			
	Absatz = Erwerb insgesamt (Spalten 17 + 18 bzw. 19 + 22)	Absatz		Erwerb			Ausländer 12)	insgesamt	Rentenwerte (Spalte 15 minus Spalte 10)	Dividendenwerte (Spalte 22 minus Spalte 18)
		inländische Aktien 8)	ausländische Dividendenwerte 9)	Inländer						
				zusammen 10)	Kreditinstitute 5) 11)	Nichtbanken 6)				
16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1971	6 935	4 734	2 201	6 409	324	6 085	x) 526	+ 1 125	+ 2 800	- 1 675
1972	5 898	4 129	x) 1 769	2 489	162	2 327	x) 3 408	+13 683	+12 043	+ 1 640
1973	5 549	3 581	1 968	4 854	257	4 597	x) 695	+ 5 454	+ 6 727	+ 1 273
1974	6 218	3 525	2 693	4 631	- 347	4 978	x) 1 586	- 3 730	- 2 624	- 1 106
1975	9 445	6 010	3 435	7 415	184	7 231	x) 2 030	- 6 233	- 4 828	- 1 405
1976	7 596	6 081	x) 1 515	5 779	1 333	4 446	x) 1 818	+ 2 077	+ 1 774	+ 302
1977	7 910	4 368	3 542	6 109	678	5 431	x) 1 800	- 5 605	- 3 863	- 1 741
1978	9 492	5 550	3 942	6 657	115	6 542	x) 2 835	- 4 536	- 3 428	- 1 107
1979	8 915	5 513	x) 3 402	7 525	- 5	7 530	x) 1 391	- 1 702	+ 310	- 2 012
1978 Dez.	1 711	740	971	1 352	24	1 328	359	- 1 120	- 508	- 612
1979 Jan.	1 184	740	444	1 045	32	1 013	139	- 350	- 45	- 305
Febr.	415	206	209	343	200	143	x) 72	- 617	- 480	- 137
März	467	311	156	346	- 64	410	121	- 87	- 52	- 35
April	41	117	- 76	- 2	- 98	96	43	- 689	- 808	+ 119
Mai	370	329	41	204	-	204	166	- 341	- 466	+ 125
Juni	985	849	136	1 194	7	1 187	x) - 209	+ 229	+ 574	- 345
Juli	649	540	109	315	- 71	386	334	+ 1 457	+ 1 232	+ 225
Aug.	687	444	243	597	- 27	624	90	+ 591	+ 744	- 153
Sept.	169	123	x) 46	- 121	112	- 233	x) 289	+ 301	+ 57	+ 244
Okt.	949	399	550	818	69	749	131	- 357	+ 62	- 419
Nov.	1 477	815	662	1 174	- 66	1 240	303	- 2 038	- 1 679	- 359
Dez.	1 522	640	882	1 611	- 99	1 710	- 89	+ 199	+ 1 170	- 971
1980 Jan.	2 135	1 765	370	1 987	63	1 924	149	- 2 153	- 1 931	- 222
Febr.	1 825	711	1 114	1 654	- 56	1 710	171	- 1 512	- 569	- 943
März p)	384	281	103	426	75	351	- 42	- 791	- 646	- 145

1 Netto-Absatz zu Kurswerten plus/minus Veränderungen der Eigenbestände der Emittenten. - 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuldverschreibungen. - 3 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Rentenwerte durch Inländer; Transaktionswerte. - 4 In- und ausländische Rentenwerte. - 5 Buchwerte. - 6 Als Rest errechnet; enthält auch den

Erwerb in- und ausländischer Wertpapiere durch inländische Investmentfonds. - 7 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Rentenwerte durch Ausländer; Transaktionswerte. - 8 Kurswerte. - 9 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) ausländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Inländer; Transaktionswerte. - 10 In- und ausländische Dividendenwerte. - 11 Ohne Aktien mit

Konsortialbindung. - 12 Netto-Erwerb (+) bzw. Netto-Veräußerung (-) inländischer Dividendenwerte (einschl. Direktinvestitionen und Investmentzertifikate) durch Ausländer; Transaktionswerte. - x Statistisch bereinigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Absatz von festverzinslichen Wertpapieren *) inländischer Emittenten

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen 6)	Anleihen der öffentlichen Hand 7)	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 8)
		zusammen	Pfandbriefe 2)	Kommunalobligationen 3)	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten 4)	Sonstige Bankschuldverschreibungen 5)			
Brutto-Absatz 9) insgesamt									
1978	95 422	72 590	14 920	33 277	5 537	18 858	119	22 712	15 285
1979	106 493	86 527	10 727	39 778	5 553	30 469	20	19 945	11 591
1979 März	7 775	7 606	988	3 763	809	2 047	—	168	802
April	8 040	6 214	612	3 049	699	1 854	—	1 825	520
Mai	7 443	5 736	570	2 670	295	2 201	—	1 708	1 045
Juni	10 438	7 167	1 137	3 246	343	2 441	—	3 271	300
Juli	10 255	7 885	1 002	3 962	523	2 398	—	2 370	1 030
Aug.	8 579	6 357	755	3 061	450	2 091	—	2 222	1 040
Sept.	5 843	5 275	592	1 792	365	2 526	—	568	705
Okt.	9 424	7 243	876	3 206	426	2 734	—	2 181	960
Nov.	11 583	11 082	1 401	4 459	568	4 654	—	501	2 316
Dez.	9 243	6 969	590	3 038	444	2 897	20	2 253	850
1980 Jan.	11 474	9 300	986	4 460	576	3 278	—	2 174	3 715
Febr.	8 773	7 044	541	3 135	305	3 064	—	1 728	520
März	12 719	11 746	1 301	5 979	839	3 626	—	973	380
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1978	72 369	58 049	14 410	28 870	4 293	10 474	119	14 204	.
1979	74 641	56 229	10 102	33 349	3 166	9 614	20	18 393	.
1979 März	5 331	5 163	832	3 088	682	561	—	168	.
April	6 153	4 328	444	2 654	647	583	—	1 825	.
Mai	5 183	3 475	558	2 176	185	556	—	1 708	.
Juni	7 950	4 679	1 025	2 834	246	574	—	3 271	.
Juli	7 640	5 270	996	3 459	170	645	—	2 370	.
Aug.	6 268	4 046	755	2 677	39	575	—	2 222	.
Sept.	3 339	2 772	592	1 539	104	537	—	568	.
Okt.	6 720	4 539	828	2 865	229	617	—	2 181	.
Nov.	7 634	7 133	1 391	3 550	236	1 957	—	501	.
Dez.	7 457	5 184	568	2 647	342	1 627	20	2 253	.
1980 Jan.	7 568	5 394	837	3 888	55	614	—	2 174	.
Febr.	5 571	3 843	439	2 721	149	534	—	1 728	.
März	8 070	7 097	1 127	4 862	502	607	—	973	.
Netto-Absatz 11) insgesamt									
1978	44 620	31 404	8 190	16 307	2 450	4 455	-1 023	14 239	10 283
1979	42 134	37 956	3 587	15 927	1 918	16 529	-1 116	5 294	6 953
1979 März	4 593	5 201	612	2 744	686	1 161	95	- 514	269
April	3 228	2 611	- 229	1 194	420	1 227	93	710	27
Mai	4 030	3 207	247	1 449	50	1 462	29	852	830
Juni	3 488	3 515	606	2 099	0	811	67	40	- 310
Juli	4 211	3 182	- 180	2 003	135	1 224	101	1 130	723
Aug.	3 725	3 361	516	1 678	94	1 073	46	410	685
Sept.	398	416	- 51	- 724	- 114	1 305	56	38	351
Okt.	3 990	2 577	224	579	147	1 627	38	1 451	719
Nov.	6 128	7 532	1 204	2 719	57	3 552	72	- 1 331	1 969
Dez.	- 1 987	- 2 889	- 509	- 2 747	185	182	382	1 283	280
1980 Jan.	6 752	5 772	526	2 660	431	2 156	356	1 335	3 319
Febr.	3 226	2 248	69	1 026	61	1 091	48	1 026	- 199
März	5 931	7 295	965	4 379	482	1 468	77	- 1 287	27
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 10) von über 4 Jahren									
1978	40 136	31 680	7 767	17 701	2 394	3 817	-1 023	9 478	.
1979	30 310	21 893	3 178	16 032	672	2 009	-1 116	9 531	.
1979 März	3 109	3 517	456	2 280	584	197	95	- 314	.
April	2 551	1 390	- 387	1 082	508	186	93	1 254	.
Mai	2 762	1 679	239	1 473	35	67	29	1 112	.
Juni	4 442	2 089	498	2 236	- 27	- 618	67	2 420	.
Juli	3 033	2 004	- 154	2 195	- 43	5	101	1 130	.
Aug.	2 359	1 780	564	1 410	- 190	5	46	625	.
Sept.	- 983	- 965	- 41	- 300	- 295	- 330	56	38	.
Okt.	2 278	865	235	682	- 50	3	38	1 451	.
Nov.	4 916	5 081	1 196	2 514	- 140	1 512	72	- 92	.
Dez.	- 345	- 1 297	- 513	- 1 539	241	515	382	1 333	.
1980 Jan.	4 516	3 486	410	2 917	91	250	356	1 385	.
Febr.	1 711	733	5	1 030	55	238	48	1 026	.
März	4 435	4 832	794	3 577	275	186	77	- 320	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. — 1 Ohne Bank-Namenschuldverschreibungen. — 2 Einschl. Schiffspfandbriefe. — 3 Einschl. Kommunalschatzanweisungen, Landesbodenbriefe, Bodenkulturschuldverschreibungen, kommunalverbürgte Anleihen für Schiffbaufinanzierung und Schuldverschreibungen mit anderer Bezeichnung, wenn sie nach § 8, Abs. 2 des Gesetzes über die Pfandbriefe und verwandten Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten i.d.F. vom 8. Mai 1963 ausgegeben sind. — 4 Hierunter werden Inhaberschuldverschreibungen aller Art der nachstehenden Kreditinstitute erfaßt: AKA-Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH., Bayerische Landesanstalt für Aufbaufinanzierung, Deutsche Genossenschaftsbank, Deutsche Siedlungs- und Landesrentenbank, Industrie-

kreditbank AG — Deutsche Industriebank, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Landwirtschaftliche Rentenbank und Lastenausgleichsbank sowie die Bauparkassen. — 5 Diese Position enthält hauptsächlich Schuldverschreibungen von Girozentralen, deren Verkaufserlös vorwiegend zur Kreditgewährung an die gewerbliche Wirtschaft bestimmt ist. Außerdem sind hier „ungedekte“ Schuldverschreibungen von Hypothekenbanken, von Kreditinstituten begebene Inhaberschuldverschreibungen (einschl. Wandelschuldverschreibungen) und ab September 1977 auch börsenfähige Sparschuldverschreibungen erfaßt. — 6 Einschl. Wandelschuldverschreibungen industrieller Emittenten. — 7 Einschl. Bundesbahn und Bundespost, jedoch ohne von der Lastenausgleichsbank für den Lastenausgleichsfonds begebene Schuld-

verschreibungen. — 8 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 9 Unter Bruttoabsatz ist nur der Erstabsatz neu aufgelegter Wertpapiere zu verstehen, nicht der Wiederverkauf zurück erworbener Stücke. Wertpapierverkäufe, bei denen dem Käufer aus drucktechnischen oder sonstigen Gründen keine effektiven Stücke ausgehändigt wurden, sind in den Zahlen enthalten. — 10 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. — 11 Bruttoabsatz minus Tilgung; negatives Vorzeichen bedeutet Überhang der Tilgung über den im Berichtszeitraum neu abgesetzten Betrag. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**3. Tilgung von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten**

Mio DM Nominalwert

Zeit	Insgesamt	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
Tilgung 3) insgesamt									
1978	50 801	41 186	6 729	16 968	3 085	14 404	1 141	8 472	5 002
1979	64 359	48 570	7 139	23 852	3 635	13 941	1 136	14 652	4 638
1979 März	3 182	2 405	376	1 019	123	887	95	682	533
April	4 811	3 603	841	1 856	279	627	93	1 115	493
Mai	3 413	2 528	323	1 221	245	739	29	856	215
Juni	6 951	3 653	531	1 147	343	1 631	67	3 231	610
Juli	6 044	4 703	1 181	1 959	387	1 174	101	1 241	307
Aug.	4 855	2 996	239	1 383	356	1 018	46	1 813	355
Sept.	5 445	4 859	643	2 516	479	1 221	56	530	354
Okt.	5 433	4 665	652	2 627	279	1 107	38	729	241
Nov.	5 455	3 550	197	1 740	511	1 103	72	1 833	347
Dez.	11 230	9 858	1 099	5 785	259	2 714	402	970	570
1980 Jan.	4 723	3 528	460	1 801	146	1 122	356	839	396
Febr.	5 547	4 797	472	2 108	244	1 973	48	702	719
März	6 788	4 451	336	1 600	358	2 158	77	2 259	353
darunter Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit 4) von über 4 Jahren									
1978	32 235	26 368	6 641	11 167	1 899	6 658	1 141	4 724	.
1979	44 333	34 334	6 922	17 317	2 494	7 600	1 136	8 860	.
1979 März	2 223	1 646	376	808	98	363	95	482	.
April	3 602	2 938	830	1 572	139	397	93	571	.
Mai	2 421	1 796	319	704	150	623	29	596	.
Juni	3 508	2 590	527	598	273	1 192	67	850	.
Juli	4 607	3 265	1 150	1 264	212	639	101	1 241	.
Aug.	3 909	2 266	191	1 267	229	579	46	1 597	.
Sept.	4 323	3 737	633	1 839	399	866	56	530	.
Okt.	4 442	3 674	592	2 183	279	620	38	729	.
Nov.	2 718	2 052	195	1 036	376	445	72	593	.
Dez.	7 802	6 480	1 081	4 185	101	1 113	402	920	.
1980 Jan.	3 053	1 908	427	971	146	364	356	789	.
Febr.	3 861	3 110	444	1 690	204	772	48	702	.
März	3 635	2 265	333	1 284	228	421	77	1 292	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere. Die in Tabelle VI, 2 (Anmerkungen 2 bis 7) zu den einzelnen Wertpapierarten gegebenen Erläuterungen gelten ebenso für die Tabellen VI, 3 und 4. — 1 Ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Einschl. der Veränderung der Treuhänderbestände. Negatives Vorzeichen (—) bedeutet, daß die Abnahme der Treu-

händerbestände die Tilgungen übertraf. — 4 Längste Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

**4. Umlauf von festverzinslichen Wertpapieren *)
inländischer Emittenten**

Mio DM Nominalwert

Jahres- bzw. Monatsende	Insgesamt 1)	Bankschuldverschreibungen 1)					Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand	Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)
		zusammen	Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Schuldverschreibungen von Spezialkreditinstituten	Sonstige Bankschuldverschreibungen			
1975	316 863	239 743	75 191	109 032	17 645	37 875	8 928	68 192	35 941
1976	365 224	271 766	78 934	130 484	19 671	42 677	8 383	85 075	42 592
1977	3) 416 894	3) 302 662	86 168	147 135	21 017	3) 48 343	7 966	106 266	52 886
1978	461 515	334 067	94 360	163 442	23 468	52 798	6 942	120 505	63 168
1979	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1979 Sept.	495 517	364 804	97 026	178 817	24 996	63 964	6 318	124 395	67 153
Dez.	503 648	372 024	97 945	179 368	25 385	69 325	5 826	125 798	70 120
1980 Jan.	510 400	377 796	98 471	182 028	25 816	71 481	5 470	127 134	73 439
Febr.	513 625	380 044	98 541	183 054	25 877	72 572	5 422	128 160	73 240
März	519 556	387 339	99 506	187 433	26 359	74 040	5 345	126 873	73 267
Aufgliederung nach Restlaufzeiten 4) Stand vom 31. März 1980									
Gesamtfällige Anleihen									
Laufzeit in Jahren:									
bis einschl. 4	249 170	174 640	23 804	76 966	15 291	58 579	388	74 142	.
über 4 bis unter 10	172 543	127 482	29 040	75 757	8 109	14 576	236	44 825	.
10 und darüber	8 733	6 047	1 442	4 406	99	100	—	2 685	.
Nicht-gesamtfällige Anleihen									
bis einschl. 4	23 232	15 404	6 592	6 869	1 360	583	3 215	4 613	.
über 4 bis unter 10	32 509	30 396	16 987	12 443	803	163	1 506	607	.
10 " " 20	31 082	31 082	19 759	10 588	696	39	—	—	.
20 und darüber	2 288	2 288	1 883	405	—	—	—	—	.

* Ohne Wertpapiere aus dem Altgeschäft und ohne Altsparewertpapiere; einschl. der zeitweilig im Bestand der Emittenten befindlichen Schuldverschreibungen. — 1 Ohne dem Treuhänder zur zeitweiligen Verwahrung übergebene Stücke und ohne Bank-

Namenschuldverschreibungen. — 2 Unter deutscher Konsortialführung begeben. — 3 Ab September 1977 einschl. börsenfähiger Sparschuldverschreibungen; ihr Umlauf belief sich Ende 1977 auf 1 198 Mio DM. — 4 Gerechnet vom Berichtsmonat bis

zur Endfälligkeit bei gesamtfälligen Anleihen, bis zur mittleren Fälligkeit des restlichen Umlaufbetrages bei nicht-gesamtfälligen Anleihen. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Veränderung des Aktienumlaufs

Mio DM Nominalwert

Zeit	Gesamtumlauf am Ende des Berichtszeitraums	Nettozugang bzw. Nettoabgang im Berichtszeitraum	Zugang im Berichtszeitraum									Abgang im Berichtszeitraum		
			Bar-einzahlung 1)	Umtausch von Wandelschuldverschreibungen	Ausgabe von Kapitalberichtigungsaktien 2)	Einbringung von Forderungen	Einbringung von Aktien, Kuxen, GmbH-Anteilen u. ä.	Einbringung von sonstigen Sachwerten	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung aus einer anderen Rechtsform	Umwandlung von RM-Kapital	Kapitalherabsetzung und Auflösung	Verschmelzung und Vermögensübertragung	Umwandlung in eine andere Rechtsform
1970	55 604	+ 1 770	2 366	7	518	25	527	173	571	963	4	280	2 660	446
1971	69 711	+ 4 108	2 737	34	1 062	63	124	162	233	603	0	115	567	233
1972	63 774	+ 4 064	2 372	14	406	265	144	188	1 109	968	22	243	1 047	130
1973	66 599	+ 2 823	1 943	47	636	123	82	67	67	529	0	93	342	233
1974	70 207	+ 3 611	2 238	39	931	143	80	253	157	295	—	199	195	128
1975	75 559	+ 5 352	3 524	6	631	116	818	255	0	527	0	231	43	249
1976	78 255	+ 2 696	2 662	5	470	1	42	40	58	114	—	480	66	152
1977	82 350	+ 4 095	2 587	11	608	198	134	767	34	542	—	444	150	192
1978	85 013	+ 2 663	2 580	66	442	1	41	112	52	147	0	346	257	175
1979	87 634	+ 2 621	2 490	53	492	2	7	0	101	196	2	335	223	164
1979 März	85 473	+ 173	136	4	69	—	—	—	—	—	—	18	17	1
April	85 580	+ 107	101	2	5	—	0	—	—	—	1	2	—	0
Mai	85 747	+ 167	127	—	18	—	—	—	—	42	—	19	—	1
Juni	86 239	+ 492	517	—	28	—	—	—	—	0	3	17	31	8
Juli	86 553	+ 314	195	6	133	0	0	—	63	100	—	183	0	—
Aug.	86 777	+ 224	145	—	27	—	—	—	9	45	—	—	—	2
Sept.	86 894	+ 117	86	—	149	—	1	—	13	—	—	48	43	41
Okt.	86 960	+ 66	150	—	28	—	—	—	—	—	1	0	97	14
Nov.	87 249	+ 289	320	20	1	2	3	—	6	—	—	4	35	24
Dez.	87 634	+ 385	387	17	35	—	3	0	0	3	1	38	—	23
1980 Jan.	87 655	+ 21	652	—	—	—	—	—	—	2	—	626	—	7
Febr.	87 865	+ 210	335	25	3	—	—	—	—	8	—	—	—	161
März	87 961	+ 96	129	0	—	—	22	—	—	2	—	50	—	7

1 Einschl. der Ausgabe von Aktien aus Gesellschaftsgewinn. — 2 Ausgegeben auf Grund des Gesetzes über die Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und über die Gewinn- und Verlustrechnung vom 23. Dezember 1969 bzw. des Aktiengesetzes vom 6. September 1965 §§ 207—220.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Renditen inländischer Wertpapiere

% p. a.

Zeit	Tarifbesteuerte festverzinsliche Wertpapiere 1)											Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)		Aktien 3)	
	Im Berichtsmonat erstmalig abgesetzte Wertpapiere (Emissionsrenditen)					Im Umlauf befindliche Wertpapiere (Umlaufrenditen)									
	Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Festverzinsliche Wertpapiere insgesamt	darunter:				Nachrichtlich: DM-Anleihen ausländischer Emittenten 2)	einschl.	ohne		
		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand		Pfandbriefe	Kommunalobligationen	Industrieobligationen	Anleihen der öffentlichen Hand				Steuergutschrift 4)	
1970	8,3	8,1	8,2	8,7	8,6	8,2	8,2	8,1	8,5	8,3	8,8	4,39			
1971	8,0	8,0	8,0	8,0	8,0	8,2	8,3	8,2	8,2	8,0	8,0	3,98			
1972	8,0	8,0	8,0	7,9	7,9	8,2	8,4	8,3	8,1	7,9	7,0	3,08			
1973	9,3	9,2	9,2	—	9,3	9,5	9,6	9,5	9,8	9,3	7,7	3,72			
1974	10,2	10,3	10,3	—	10,2	10,6	10,7	10,6	11,1	10,4	11,0	4,36			
1975	8,6	8,7	8,6	—	8,6	8,7	9,0	8,8	9,1	8,5	9,6	3,52			
1976	7,9	8,0	7,9	7,5	7,8	8,0	8,2	8,1	8,2	7,8	8,4	3,62			
1977	6,3	6,4	6,3	7,0	6,5	6,4	6,6	6,5	6,8	6,2	6,9	4,06	3,69		
1978	6,0	6,1	6,1	6,2	6,1	6,1	6,4	6,3	6,6	5,7	6,1	4,69	3,00		
1979	7,5	7,5	7,5	—	7,6	7,6	7,7	7,7	7,7	7,4	7,2	5,44	3,48		
1979 März	6,9	6,8	7,0	—	—	7,1	7,2	7,2	7,1	6,9	6,7	4,85	3,11		
April	7,1	7,2	7,0	—	7,2	7,2	7,3	7,3	7,3	7,0	6,8	4,91	3,15		
Mai	7,4	7,5	7,4	—	7,5	7,6	7,7	7,7	7,6	7,6	7,3	5,19	3,32		
Juni	7,9	7,9	7,9	—	8,0	8,0	8,0	8,0	7,9	7,8	7,3	5,30	3,39		
Juli	7,9	7,9	7,9	—	8,0	7,9	8,0	8,0	8,0	7,8	7,1	5,17	3,31		
Aug.	7,6	7,6	7,6	—	7,6	7,7	7,8	7,8	7,8	7,5	7,1	5,10	3,26		
Sept.	7,6	7,6	7,6	—	7,7	7,8	7,9	7,9	7,8	7,5	7,2	5,10	3,26		
Okt.	7,7	7,4	7,8	—	7,7	7,9	8,0	8,0	8,0	7,8	7,6	5,36	3,43		
Nov.	8,1	8,0	8,2	—	7,9	8,3	8,3	8,3	8,4	8,1	8,1	5,37	3,44		
Dez.	7,9	8,0	8,0	—	7,9	8,0	8,0	8,0	8,2	7,9	7,8	5,44	3,48		
1980 Jan.	7,9	7,9	7,9	—	8,0	8,1	8,2	8,2	8,3	8,1	8,0	5,46	3,50		
Febr.	8,2	8,0	8,3	—	8,1	8,5	8,6	8,5	8,5	8,5	8,8	5,35	3,42		
März	9,1	8,7	9,1	—	9,2	9,5	9,6	9,6	9,6	9,4	10,2	5,85	3,75		
April	...	...	...	...	...	9,6	9,6	9,6	10,0	9,4	9,9	...	...

1 In der Renditenstatistik sind grundsätzlich nur tarifbesteuerte festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen mit einer längsten Laufzeit gemäß Emissionsbedingungen von über 4 Jahren enthalten. Solche Rentenwerte wurden von Januar 1971 bis Dezember 1976 nur insoweit in die Berechnung der Durchschnittsrenditen einbezogen, als ihre (längste) Restlaufzeit mehr als 4 Jahre betrug; ab Januar 1977 erstreckt sich die Berechnung auf Papiere mit einer mittleren Restlaufzeit von mehr als 3 Jahren.

Außer Betracht bleiben Wandelschuldverschreibungen, ab Januar 1973 auch Bankschuldverschreibungen mit unplanmäßiger Tilgung. Den Renditen liegt bei Tilgungsanleihen die mittlere Restlaufzeit, ab Januar 1973 die rechnerische Restlaufzeit zugrunde. Die Gruppenrenditen für die Wertpapierarten sind gewogen mit den Umlaufbeträgen bzw. den Absatzbeträgen (bei Emissionsrenditen) der in die Berechnung einbezogenen Schuldverschreibungen. Die Monatszahlen der

Umlaufrenditen werden aus den Renditen an den vier Bankwochenstichtagen eines Monats (einschließlich der Ultimorenditen des Vormonats) errechnet. Die Jahreszahlen sind ungewogene Mittel der Monatszahlen. — 2 Soweit an deutschen Börsen notiert. — 3 Dividendenrendite; Stand am Jahres- bzw. Monatsende. Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4 Auf Grund des Körperschaftsteuerreformgesetzes vom 31. August 1976.

Stand am Monatsende	Zahl der erfaßten Institute	Summe der erfaßten Aktiva	Geldmittel 1) (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)	Befristete Guthaben bei Kreditinstituten 2)	Vermögensanlagen (ohne befristete Guthaben bei Kreditinstituten)							
					insgesamt	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen	Wertpapiere 3)	Beteiligungen	Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	Ausgleichsforderungen 4)
Rückversicherungsunternehmen												
1976 Sept.	30	10 578	106	147	10 325	61	4 554	3 647	1 044	—	915	104
Dez.	30	10 830	95	156	10 579	62	4 549	3 806	1 123	—	936	103
1977 März	30	10 722	85	110	10 527	65	4 610	3 866	944	—	940	102
Juni	30	10 954	97	115	10 742	66	4 695	3 990	944	—	946	101
Sept.	30	11 247	87	108	11 052	66	4 842	4 135	949	—	959	101
Dez.	30	11 592	132	111	11 349	63	4 933	4 333	941	—	978	101
1978 März	30	11 838	100	89	11 649	62	5 141	4 405	940	—	999	102
Juni	29	12 188	136	114	11 938	66	5 248	4 603	917	—	1 003	101
Sept.	29	12 578	85	100	12 393	65	5 540	4 745	932	—	1 012	99
Dez.	29	12 864	154	98	12 612	64	5 619	4 849	936	—	1 046	98
1979 März	31	13 167	89	137	12 941	63	5 884	4 865	936	—	1 091	102
Juni	31	13 421	104	220	13 097	76	5 965	4 900	913	—	1 136	107
Sept.	31	13 507	84	206	13 217	76	6 018	4 915	946	—	1 157	105
Dez. p)	31	14 201	114	204	13 883	104	5 974	5 349	1 150	—	1 200	106

* Quelle: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen. — 1 Kassenbestand, Bundesbank- und Postcheckguthaben sowie Salden auf laufenden Konten bei Kreditinstituten. — 2 Mit Laufzeiten

oder Kündigungsfrist von 1 Monat und darüber. — 3 Ohne Schuldbuchforderungen; vgl. Anm. 4. — 4 Einschl. sonstiger Schuldbuchforderungen, die

früher unter „Wertpapiere“ erfaßt waren. — 5 Ab 1. Vj. 1978 werden Transportversicherungsunternehmen erfaßt. — p Vorläufig.

8. Mittelaufkommen bei den Kapitalanlagegesellschaften

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Mittelaufkommen bei den deutschen Publikumsfonds				Netto-Erwerb ausländischer Investmentanteile durch Inländer	Nachrichtlich: Mittelaufkommen bei den deutschen Spezialfonds
		zusammen 1)	Aktienfonds 2)	Rentenfonds	Offene Immobilienfonds		
1968	2 611	1 663	890	770	.	948	.
1969	5 509	3 376	1 658	1 720	.	2 136	528
1970	1 526	1 508	992	395	120	18	241
1971	1 513	1 779	834	447	497	—	254
1972	4 043	4 361	3) 1 423	1 810	1 129	3) — 321	573
1973	1 839	1 846	1 056	824	166	— 7	592
1974	— 89	— 132	277	— 360	— 52	44	799
1975	1 690	1 650	975	511	163	41	1 407
1976	4 475	4 512	1 489	2 783	242	— 36	1 333
1977	7 616	7 635	1 080	6 263	292	— 17	2 105
1978	6 283	6 294	613	5 170	511	— 10	2 284
1979	2 225	2 264	— 163	2 236	191	— 40	2 189
1978 April	522	522	71	409	43	0	165
Mai	181	181	35	118	28	0	192
Juni	177	178	— 3	144	37	— 1	256
Juli	— 31	— 33	— 18	— 70	55	2	124
Aug.	636	639	109	504	26	— 3	107
Sept.	270	273	— 49	281	41	— 3	194
Okt.	172	177	— 60	213	24	— 5	258
Nov.	621	621	163	436	22	— 0	208
Dez.	399	400	39	318	43	— 1	184
1979 Jan.	408	407	56	298	53	1	435
Febr.	503	511	118	362	31	— 8	146
März	230	229	38	168	23	1	122
April	122	122	12	77	33	0	129
Mai	— 21	— 18	— 19	— 3	4	— 3	113
Juni	87	90	— 30	112	9	— 3	128
Juli	110	118	— 74	161	31	— 8	162
Aug.	461	484	— 16	472	7	— 3	112
Sept.	25	27	— 82	105	4	— 2	112
Okt.	50	56	— 88	142	2	— 6	118
Nov.	182	187	— 23	218	— 7	— 5	289
Dez.	68	71	— 55	124	1	— 3	323
1980 Jan.	— 96	— 91	— 90	— 23	22	— 5	324
Febr.	— 48	— 43	— 55	3	9	— 5	199
März	— 463	— 454	— 140	— 310	— 4	— 9	177

1 Bis einschl. Dezember 1969 ohne Immobilienfonds. — 2 Einschl. gemischter Fonds, die neben Aktien auch Rentenwerte in ihrem Vermögen

halten. — 3 Im April 1972 wurden für 104 Mio DM ausländische Investmentanteile in Anteile deutscher Publikumsfonds umgetauscht.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

1. Steuereinnahmen der Gebietskörperschaften und des Lastenausgleichsfonds

Mio DM												
Zeit	Insgesamt 1)	Zentrale Haushalte					Gemeinden			Saldo nicht verrechneter Steueranteile 2)		
		zusammen	Bund	Länder	Lastenausgleichsfonds	Europäische Gemeinschaften	zusammen	Stadtstaaten				
1974	239 618	206 820	119 413	83 347	1 299	2 761	32 683	3 061	+ 115			
1975	242 068	208 747	120 012	81 560	1 241	5 933	33 273	3 192	+ 49			
1976	268 076	230 170	131 784	90 579	1 320	6 488	37 749	3 525	+ 156			
1977	299 444	257 335	144 943	103 192	1 343	7 857	42 199	3 793	— 90			
1978	319 101	275 394	155 183	110 485	888	8 838	43 692	3 826	+ 15			
1979	342 825	297 839	167 414	120 015	264	10 144	45 127	3 931	— 140			
1979 1. Vj.	79 522	66 889	36 881	27 393	207	2 408	9 367	1 044	+ 3 266			
2. "	79 334	68 313	38 462	27 389	22	2 440	11 250	916	— 229			
3. "	88 612	76 719	43 105	31 180	18	2 417	11 291	1 089	+ 603			
4. "	95 356	85 917	48 967	34 053	18	2 880	13 219	881	— 3 780			
1980 1. Vj. p)	...	71 498	39 989	28 920	64	2 526	...	...	...
1978 Dez.	.	39 397	22 364	16 190	19	824	.	.	.			
1979 Jan.	.	20 038	10 883	8 447	12	697	.	.	.			
Febr.	.	19 830	11 180	7 531	176	943	.	.	.			
März	.	27 021	14 818	11 416	19	768	.	.	.			
April	.	19 306	11 340	7 205	7	754	.	.	.			
Mai	.	18 955	10 674	7 390	8	883	.	.	.			
Juni	.	30 052	16 449	12 794	8	802	.	.	.			
Juli	.	23 740	13 700	9 254	7	779	.	.	.			
Aug.	.	22 907	12 918	9 109	7	871	.	.	.			
Sept.	.	30 072	16 486	12 816	4	767	.	.	.			
Okt.	.	22 022	12 852	8 340	6	825	.	.	.			
Nov.	.	21 690	12 301	8 433	4	951	.	.	.			
Dez.	.	42 205	23 813	17 280	8	1 104	.	.	.			
1980 Jan.	.	20 750	11 404	8 535	23	787	.	.	.			
Febr. p)	.	21 554	12 522	8 052	21	958	.	.	.			
März p)	.	29 194	16 062	12 332	20	780	.	.	.			

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. — 2 Differenz zwischen dem in der betreffenden Periode bei den Länderkassen eingegangenen Gemeindeanteil an der Einkommensteuer (siehe Tab. VII, 2) und den im gleichen Zeitraum tatsächlich an die Gemeinden weiter-

geleiteten Beträgen. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

geleiteten Beträgen. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Aufgliederung nach Steuerarten

Mio DM															
Zeit	Insgesamt 1)	Gemeinschaftliche Steuern										Reine Bundessteuern 5)	Reine Ländersteuern 5)	EG-Anteil Zölle	Nachrichtlich: Gemeindeanteil an den Einkommensteuern
		Einkommensteuern 2)					Umsatzsteuern 3) (einschl. EG-Anteil)			Gewerbesteuerumlage 4)					
		zusammen	Lohnsteuer	Veranlagte Einkommensteuer	Körperschaftsteuer	Kapitalertragsteuer	zusammen	Mehrwertsteuer	Einfuhrumsatzsteuer						
1974	219 346	111 731	71 960	26 793	10 403	2 574	51 170	32 853	18 317	7 345	34 550	11 790	2 761	13 826	
1975	221 393	111 491	71 191	28 001	10 054	2 246	54 082	35 722	18 361	6 888	33 611	12 143	3 177	13 887	
1976	244 456	125 622	80 609	30 860	11 840	2 313	58 459	36 559	21 900	7 319	35 646	13 788	3 620	15 606	
1977	273 671	146 492	90 773	35 508	16 830	3 381	62 684	39 357	23 327	8 741	37 131	14 983	3 641	17 679	
1978	292 627	152 629	92 013	37 426	19 824	3 366	73 266	46 635	26 631	8 760	39 342	15 039	3 590	18 122	
1979	316 421	161 340	97 067	37 551	22 912	3 809	84 206	50 996	33 210	9 597	40 656	16 604	4 018	18 847	
1979 1. Vj.	71 049	37 527	21 360	9 831	5 623	714	20 347	13 299	7 048	284	7 902	4 058	930	4 367	
2. "	72 429	35 848	20 768	8 792	5 415	872	19 449	11 462	7 987	2 198	9 823	4 115	998	4 138	
3. "	81 527	41 595	25 018	9 453	5 531	1 593	21 881	13 262	8 619	2 382	10 189	4 493	967	4 826	
4. "	91 415	46 370	29 921	9 475	6 344	630	22 529	12 973	9 556	4 733	12 742	3 938	1 103	5 515	
1980 1. Vj. p)	76 419	39 800	23 763	9 471	5 627	939	23 983	14 119	9 864	— 50	7 932	3 743	1 012	4 985	
1978 Dez.	42 471	27 233	13 359	8 737	4 970	167	6 479	4 077	2 402	2 128	5 365	951	316	3 093	
1979 Jan.	21 429	11 110	8 828	1 193	717	372	7 313	5 140	2 173	50	1 482	1 192	282	1 403	
Febr.	20 661	7 628	6 572	621	294	142	7 527	5 075	2 452	185	3 332	1 681	307	1 007	
März	28 959	18 789	9 960	8 017	4 612	200	5 507	3 083	2 423	50	3 087	1 185	341	1 957	
April	20 256	7 650	6 232	610	537	271	6 259	3 577	2 682	1 604	3 396	1 022	325	958	
Mai	19 903	7 124	6 498	332	85	210	6 560	3 985	2 576	582	3 429	1 883	325	956	
Juni	32 269	21 074	8 038	7 850	4 793	391	6 629	3 901	2 728	11	2 999	1 209	347	2 224	
Juli	25 063	10 630	8 693	806	293	838	7 353	4 613	2 740	1 750	3 656	1 340	334	1 330	
Aug.	24 124	9 592	8 318	434	207	633	7 824	4 742	3 082	621	3 683	2 073	332	1 225	
Sept.	32 339	21 372	8 008	8 212	5 031	121	6 705	3 907	2 798	11	2 850	1 080	321	2 271	
Okt.	23 248	9 347	8 003	787	308	250	6 760	3 804	2 957	1 771	3 787	1 199	383	1 231	
Nov.	22 833	8 651	7 843	354	313	140	7 735	4 364	3 371	621	3 601	1 858	369	1 148	
Dez.	45 334	28 372	14 075	8 334	5 723	240	8 034	4 805	3 228	2 341	5 355	881	351	3 137	
1980 Jan.	22 292	11 517	9 250	1 183	659	424	7 913	5 095	2 818	— 171	1 637	1 073	323	1 565	
Febr. p)	22 721	8 077	7 459	464	10	144	8 994	5 385	3 609	100	3 540	1 635	376	1 189	
März p)	31 406	20 206	7 053	7 825	4 958	371	7 076	3 640	3 436	20	2 756	1 035	313	2 232	

1 Ohne konjunkturpolitisch motivierte Sondersteuern. Im Gegensatz zur Summe in Tab. VII, 1 sind hier die Einnahmen aus Lastenausgleichs-abgaben, aus der Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (abzüglich der Umlage), aus der Lohnsummensteuer, aus den Grundsteuern und aus sonstigen Gemeindesteuern sowie der Saldo nicht verrechneter Steueranteile nicht enthalten. —

2 Ab 1970 wird das Aufkommen aus Lohn- und veranlagter Einkommensteuer im Verhältnis 43 : 43 : 14, ab 1980 im Verhältnis 42,5 : 42,5 : 15 auf Bund, Länder und Gemeinden, das Aufkommen aus Körperschafts- und Kapitalertragsteuer im Verhältnis 50 : 50 auf Bund und Länder verteilt. — 3 1970 und 1971: Bund = 70 %, Länder = 30 %, 50 %. — 5 Aufgliederung s. Tab. VII, 3. — p Vorläufig.

1972 und 1973: Bund = 65 %, Länder = 35 %, 1974: Bund = 63 %, Länder = 37 %, 1975: Bund = 68,25 %, Länder = 31,75 %, 1976 und 1977: Bund = 69 %, Länder = 31 %, 1978 bis 1980: Bund = 67,5 %, Länder 32,5 %; von den genannten Bundesanteilen geht seit 1975 der EG-Anteil ab. — 4 Bund und Länder je

3. Einzelne Steuern des Bundes, der Länder und der Gemeinden

Mio DM

Zeit	Reine Bundessteuern						Reine Ländersteuern				Gemeindesteuern			
	Ergän- zungs- abgabe	Mineral- ölsteuer	Tabak- steuer	Brannt- wein- abgaben	Kapital- verkehr- steuern 1)	sonstige Bundes- steuern 2)	Bier- steuer	Ver- mögen- steuer	Kraft- fahr- zeug- steuer	übrige Länder- steuern	Ge- werbe- steuer (EuK)	Lohn- summen- steuer	Grund- steuern	sonstige Ge- meinde- steuern 3)
1974	2 160	16 052	8 952	3 288	1 615	2 483	1 262	3 410	5 159	1 958	18 774	2 794	3 521	1 228
1975	695	17 121	8 886	3 122	1 743	2 043	1 275	3 339	5 303	2 227	17 998	2 998	4 150	1 276
1976	762	18 121	9 379	3 367	1 850	2 168	1 317	3 917	5 630	2 925	20 113	3 221	4 800	1 485
1977	241	19 184	9 803	3 743	1 980	2 179	1 287	4 995	5 929	2 771	23 028	3 454	5 291	1 397
1978	120	20 462	10 459	3 919	2 123	2 259	1 258	4 525	6 282	2 975	24 003	3 326	5 480	1 538
1979	64	21 140	10 701	4 012	2 278	2 460	1 252	4 482	7 576	3 293	25 059	3 326	5 706	1 647
1979 1. Vj.	21	3 273	2 059	1 193	738	618	278	1 177	1 750	853	5 950	909	1 284	409
2. "	16	5 064	2 612	1 001	524	606	321	1 066	1 944	783	6 460	752	1 460	409
3. "	13	5 511	2 637	894	541	594	335	1 102	2 237	818	6 531	842	1 655	421
4. "	14	7 292	3 393	925	476	643	317	1 137	1 644	839	6 119	823	1 306	408
1980 1. Vj. p)	10	3 497	1 819	1 137	830	638	287	1 170	1 328	959	...	...	...	...
1978 Dez.	7	3 298	1 364	322	138	235	103	132	466	249	.	.	.	.
1979 Jan.	10	410	219	434	162	247	109	143	654	286	.	.	.	.
Febr.	5	1 563	807	409	378	170	78	870	468	266	.	.	.	.
März	6	1 301	1 033	350	197	200	91	164	629	301	.	.	.	.
April	5	1 786	867	350	183	205	75	94	578	275	.	.	.	.
Mai	5	1 855	855	323	178	213	120	843	657	263	.	.	.	.
Juni	6	1 424	889	327	163	188	126	130	709	245	.	.	.	.
Juli	4	2 117	863	298	164	208	119	108	825	289	.	.	.	.
Aug.	5	1 958	983	323	225	189	111	885	780	297	.	.	.	.
Sept.	4	1 435	791	272	151	196	105	109	632	233	.	.	.	.
Okt.	4	2 204	952	274	155	197	111	92	701	296	.	.	.	.
Nov.	5	1 805	1 100	309	178	204	114	918	541	285	.	.	.	.
Dez.	5	3 283	1 341	342	143	241	92	128	403	259	.	.	.	.
1980 Jan.	10	467	361	373	180	245	116	139	515	304	.	.	.	.
Febr. p)	— 3	1 641	887	412	427	175	80	866	363	327	.	.	.	.
März p)	3	1 389	571	352	223	218	91	165	451	328	.	.	.	.

1 Kapitalverkehrsteuern (Börsenumsatzsteuer, Gesellschaftsteuer), Versicherungssteuer und Wechselsteuer. — 2 Übrige Verbrauchsteuern, Straßengüter-

verkehrsteuer und Beförderungsteuer sowie bis 1971 gesamte Zolleinnahmen, ab 1972 einschließlich des dem Bund verbleibenden Anteils an den Zoll-

einnahmen (1979: 93 Mio DM). — 3 Ab 1974 einschl. steuerähnlicher Einnahmen. — p Vorläufig.

4. Sondereinlagen des Bundes und der Länder bei der Deutschen Bundesbank

Mio DM

Art der Einlagen	Stand Ende										1977				
	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1977	1977	1977	1977		
										Febr.	März	April	Mal	Juni	
1. Obligatorische Konjunkturausgleichsrücklagen aus den Jahren 1969 und 1970	436	2 936	2 936	2 936	2 936	2 922	1 668	—	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	1 500	1 500	1 500	1 500	1 500	1 477	—	—	—	—	—	—	—	
Länder	436	1 436	1 436	1 436	1 436	1 422	191	—	—	—	—	—	—	—	
2. Freiwillige Konjunkturausgleichsrücklagen aus dem Jahre 1971	—	—	1 195	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	1 000	1 000	1 000	1 000	1 000	1	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	195	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3. Stabilitätzuschlag	—	—	—	—	934	3 462	543	92	142	90	64	48	—	—	
Bund	—	—	—	—	389	1 545	543	92	142	90	64	48	—	—	
Länder 1)	—	—	—	—	546	1 917	—	—	—	—	—	—	—	—	
4. Investitionsteuer	—	—	—	—	235	868	244	117	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	147	632	244	117	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	88	237	—	—	—	—	—	—	—	—	
5. Stilllegung von Steuereinnahmen 1973	—	—	—	—	690	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Bund	—	—	—	—	610	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Länder	—	—	—	—	80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6. Stabilitätsanleihe des Bundes	—	3) 256	—	—	2 500	2 500	—	—	—	—	—	—	—	—	
7. Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
8. Sondereinlagen, insgesamt	436	5 381	10 010	4 188	8 466	10 753	3 455	210	142	90	64	48	—		
Bund	—	1 756	2 500	2 500	6 146	7 177	3 264	210	142	90	64	48	—		
Länder 1)	436	1 436	1 631	1 436	2 150	3 576	191	—	—	—	—	—	—		
Konjunkturzuschlag zu den Einkommensteuern 2)	—	2 189	5 879	251	170	—	—	—	—	—	—	—	—		

1 Einschl. der den Gemeinden zustehenden Mittel (14 % des Aufkommens aus dem Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer und zur Lohnsteuer), die mit auf den Länderkonten verwahrt werden. — 2 Im Gegensatz zu den übrigen Sondereinlagen

handelt es sich bei dem Konjunkturzuschlag um Mittel, die den privaten Haushalten sowie den Unternehmen nur vorübergehend entzogen wurden und ab Mitte Juni 1972 zurückzahlen waren; sie können deshalb weder den Bundes- noch den

Ländereinlagen zugerechnet werden. — 3 Bildungsanleihe des Bundes. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Entwicklung der öffentlichen Verschuldung *)

Mio DM

Position	Stand Ende 1977	Stand Ende 1978	Stand Ende 1979 (ts)	Zunahme bzw. Abnahme					
				1978			1979		
				ins- gesamt	davon		ins- gesamt (ts)	davon	
					1.-3. Vj.	4. Vj.		1.-3. Vj.	4. Vj. (ts)
I. Kreditnehmer									
1) Bund	150 150	177 518	202 632	+ 27 368	+ 25 465	+ 1 903	+ 25 114	+ 19 477	+ 5 637
2) Lastenausgleichsfonds	3 771	3 129	2 891	- 642	- 536	- 106	- 238	- 167	- 71
3) ERP-Sondervermögen	1 634	1 325	2 106	- 309	- 273	- 36	+ 781	+ 485	+ 296
4) Länder	89 583	102 139	116 125	9) + 12 556	+ 7 092	+ 5 464	+ 13 986	+ 7 803	+ 6 183
5) Gemeinden 1)	83 345	86 700	91 050	+ 3 355	+ 1 755	+ 1 600	+ 4 350	+ 1 850	+ 2 500
Zusammen (1 bis 5)	328 484	370 811	414 805	+ 42 328	+ 33 503	+ 8 824	+ 43 993	+ 29 448	+ 14 545
II. Schuldarten									
1) Buchkredite der Bundesbank	905	156	309	- 749	- 817	+ 68	+ 153	- 156	+ 309
2) Schatzwechsel 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3) Unverzinsl. Schatzanweisungen 2)	8 554	8 570	8 122	+ 16	+ 2 430	- 2 414	- 448	- 1 475	+ 1 027
4) Steuergutscheine	0	-	-	0	0	-	-	-	-
5) Kassenobligationen	20 005	25 266	21 277	+ 5 261	+ 5 639	- 378	- 3 989	- 2 700	- 1 289
6) Bundesobligationen	-	-	592	-	-	-	+ 592	-	+ 592
7) Bundesschatzbriefe	21 956	24 734	26 625	+ 2 778	+ 2 299	+ 479	+ 1 892	+ 2 185	- 294
8) Anleihen 3)	41 542	45 179	54 305	+ 3 637	+ 1 870	+ 1 767	+ 9 126	+ 7 253	+ 1 873
9) Direktausleihungen der Kreditinstitute	195 206	227 049	262 824	+ 31 843	+ 22 512	+ 9 331	+ 35 775	+ 24 558	+ 11 217
10) Darlehen von Sozialversicherungen	10 342	10 144	10 079	- 198	- 31	- 167	- 65	- 183	+ 117
11) Sonstige Darlehen	10 925	11 118	12 572	+ 193	- 70	+ 263	+ 1 454	+ 359	+ 1 095
12) Ablösungs- und Entschädigungsschuld 4)	397	338	269	- 58	- 59	+ 1	- 69	- 66	- 3
13) Ausgleichsforderungen	17 710	17 446	17 175	- 264	- 167	- 97	- 271	- 172	- 99
14) Deckungsforderungen 5)	440	251	145	- 189	- 183	- 6	- 106	- 106	- 0
15) Auslandsschulden 4) 6)	503	562	511	+ 59	+ 80	- 22	- 51	- 49	- 1
Zusammen (1 bis 15)	328 484	370 811	414 805	+ 42 328	+ 33 503	+ 8 824	+ 43 993	+ 29 448	+ 14 545
III. Gläubiger									
1) Banksystem									
a) Bundesbank	9 948	11 181	10 048	+ 1 233	+ 1 354	- 121	- 1 134	- 743	- 390
b) Kreditinstitute	227 087	262 708	295 181	+ 35 622	+ 26 258	+ 9 364	+ 32 472	+ 20 624	+ 11 848
2) Inländische Nichtbanken									
a) Sozialversicherungen 7)	10 366	10 152	10 086	- 214	- 47	- 167	- 66	- 183	+ 117
b) Sonstige 8)	66 910	71 578	80 954	+ 4 668	+ 4 763	- 95	+ 9 376	+ 6 705	+ 2 671
3) Ausland 9)	14 173	15 192	18 536	+ 1 019	+ 1 175	- 157	+ 3 345	+ 3 046	+ 299
Zusammen (1 bis 3)	328 484	370 811	414 805	+ 42 328	+ 33 503	+ 8 824	+ 43 993	+ 29 448	+ 14 545

* Ohne Verschuldung der genannten Stellen untereinander. — 1 Einschl. Zweckverbände. — 2 Ohne aus der Umwandlung von Ausgleichsforderungen stammende Titel (Mobilisierungstitel). — 3 Ohne Anleihestücke im eigenen Bestand der Emittenten. — 4 Ohne Stücke im eigenen Bestand des Bundes. —

5 Deckungsforderungen an den Lastenausgleichsfonds nach dem Altspargesetz und für die Spareinlagenregelung sowie Schuldbuchforderungen für Lebensversicherungsverträge. — 6 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altsschulden. — 7 Ohne von Zusatzversorgungseinrichtungen erworbene Anleihen der

öffentlichen Haushalte. — 8 Öffentliche und private Stellen (als Differenzen ermittelt). — 9 Ab 1978 einschl. Nettokreditaufnahme für die Wohnungsbauförderungsanstalt des Landes Nordrhein-Westfalen. — ts Teilweise geschätzt. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

7. Verschuldung der Bundesbahn und der Bundespost

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Buch-kredite der Deut-schen Ver-kehrs-Kredit-Bank	Schatz-wechsel	unver-zinsliche Schatz-anwei-sungen	Kassen-obliga-tionen	Anleihen 1)	Bankkredite		Darlehen von Nichtbanken 2)		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld	Aus-lands-verschul-dung	Verschul-dung bei Gebiets-körper-schaften und ERP-Sonder-ver-mögen 4)
							Post-scheck- und Post-spar-kassen-ämter	übrige Banken 2)	Sozial-versiche-rungen 3)	sonstige			
Bundesbahn													
1973 Dez.	21 390	—	300	400	1 250	7 629	309	7 279	554	1 586	67	653	1 363
1974 Dez.	23 204	—	—	400	1 345	8 437	310	8 558	513	1 647	58	722	1 215
1975 Dez.	26 261	—	—	820	1 145	8 782	435	10 690	507	1 713	48	1 024	1 098
1976 Dez.	29 331	—	—	661	1 095	10 333	510	12 232	452	1 871	40	1 158	980
1977 Dez.	31 932	—	—	410	1 395	12 370	505	12 551	353	2 112	33	1 342	862
1978 Sept.	32 081	—	—	400	995	13 347	500	12 297	434	1 976	28	1 325	779
Dez.	32 071	—	—	400	995	13 833	500	11 826	372	1 965	28	1 408	743
1979 März	31 630	—	—	400	695	13 879	500	11 608	375	1 979	28	1 435	731
Juni	32 695	—	—	400	595	14 426	497	12 160	370	2 029	24	1 485	711
Sept.	31 787	—	—	400	595	13 828	496	12 047	218	2 070	24	1 474	636
Dez.	31 005	—	—	231	595	13 805	496	11 555	203	2 037	24	1 451	610
Bundespost													
1973 Dez.	35 195	—	—	—	2 337	7 892	8 122	13 659	564	2 178	8	—	436
1974 Dez.	40 494	—	—	592	2 072	9 464	8 575	16 360	586	2 426	7	—	414
1975 Dez.	40 050	—	—	300	997	9 621	10 835	14 708	553	2 639	6	—	391
1976 Dez.	38 562	—	—	8	727	9 466	12 236	12 849	483	2 471	5	—	317
1977 Dez.	35 421	—	—	—	50	8 886	12 269	11 461	269	2 201	4	—	281
1978 Sept.	31 997	—	—	—	50	8 552	12 082	8 893	513	1 648	4	—	254
Dez.	32 392	—	—	—	—	8 491	13 232	8 500	426	1 544	4	—	196
1979 März	32 738	—	—	—	—	8 490	13 844	8 304	405	1 507	4	—	185
Juni	31 853	—	—	—	—	8 225	13 844	7 838	363	1 403	3	—	178
Sept.	30 379	—	—	—	—	7 552	13 844	7 206	340	1 258	3	—	177
Dez.	31 011	—	—	—	—	7 445	15 552	6 423	319	1 100	3	—	168

1 Einschl. Kapitalaufstockungsanleihen, die vom Bund amortisiert werden. — 2 Bei der Bundesbahn einschl. der Kredite bzw. Darlehen, die durch Hinterlegung von U-Schätzen gesichert wurden. — 3 Ab Juni 1978

einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversor-gungseinrichtungen. — 4 Bei der Bundesbahn ohne Darlehen des Bundes, die früher gewährten Dar-

lehen sind mit Bilanzverlusten verrechnet bzw. in Eigenkapital umgewandelt worden. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

8. Umlauf an kürzerfristigen Schuldtiteln öffentlicher Stellen *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Öffentliche Haushalte							Bundesbahn und Bundespost				Nach-richtlich: Zweckge-bundene Schatz-an-weisungen 2)
		zu-sammen	Schatz-wechsel	unverzinsliche Schatzanweisungen		Steuer-gut-scheine 1)	zu-sammen	Schatz-wechsel	unverzinsliche Schatzanweisungen				
				Bund	Länder				zu-sammen	Bund	Bundes-bahn	Bundes-post	
1963 Dez.	1 541	452	—	401	401	—	—	51	1 089	344	445	300	619
1964	1 748	598	—	547	547	—	—	51	1 150	400	450	300	522
1965	2 463	1 378	—	805	670	—	135	51	1 084	342	450	292	634
1966	4 687	3 693	1 196	2 447	2 272	—	175	51	994	256	460	288	708
1967	8 684	7 933	204	7 678	7 475	—	203	51	751	1	450	300	740
1968	9 327	8 800	150	8 603	8 317	—	286	47	527	1	226	300	665
1969	3 308	2 407	—	2 360	2 360	—	—	47	900	200	400	300	743
1970	2 750	1 750	—	1 700	1 700	—	—	50	1 000	300	400	300	492
1971	2 324	1 750	—	1 700	1 700	—	—	50	574	—	400	174	420
1972	2 176	1 438	—	1 400	1 400	—	—	38	738	100	400	238	355
1973	1 764	1 064	—	1 025	1 025	—	—	39	700	300	400	—	125
1974	6 329	5 336	—	5 299	5 099	—	200	38	992	—	400	592	125
1975	13 396	12 276	—	12 246	11 553	123	692	31	1 120	—	820	300	20
1976	9 088	8 420	—	8 409	7 908	972	501	11	668	—	661	8	—
1977	8 964	8 554	—	8 554	8 504	1 232	50	0	410	—	410	—	—
1978	8 970	8 570	—	8 570	8 570	1 637	—	—	400	—	400	—	—
1979 Jan.	8 683	8 283	—	8 283	8 283	1 664	—	—	400	—	400	—	—
Febr.	8 427	8 027	—	8 027	8 027	1 666	—	—	400	—	400	—	—
März	7 873	7 473	—	7 473	7 473	1 639	—	—	400	—	400	—	—
April	7 818	7 418	—	7 418	7 418	1 584	—	—	400	—	400	—	—
Mai	7 767	7 367	—	7 367	7 367	1 533	—	—	400	—	400	—	—
Juni	7 709	7 309	—	7 309	7 309	1 476	—	—	400	—	400	—	—
Juli	7 690	7 290	—	7 290	7 290	1 456	—	—	400	—	400	—	—
Aug.	7 498	7 098	—	7 098	7 098	1 265	—	—	400	—	400	—	—
Sept.	7 495	7 095	—	7 095	7 095	1 262	—	—	400	—	400	—	—
Okt.	7 473	7 073	—	7 073	7 073	1 239	—	—	400	—	400	—	—
Nov.	7 826	7 515	—	7 515	7 515	1 433	—	—	311	—	311	—	—
Dez.	8 353	8 122	—	8 122	8 122	2 425	—	—	231	—	231	—	—
1980 Jan.	8 674	8 443	—	8 443	8 443	2 910	—	—	231	—	231	—	—
Febr.	8 628	8 397	—	8 397	8 397	2 974	—	—	231	—	231	—	—
März	8 421	8 190	—	8 190	8 190	2 808	—	—	231	—	231	—	—

* Ohne die aus der Umwandlung von Ausgleichs-forderungen entstandenen Geldmarktpapiere, ohne Vorratsstellenwechsel und ohne Warenwechsel der

Bundesbahn. — 1 Land Bayern. — 2 Zur Darlehens-sicherung hinterlegte Schatzanweisungen der Bundesbahn.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

VII. Öffentliche Finanzen

10. Verschuldung des Bundes *)

Mio DM

Stand am Monatsende	Ins-gesamt	Kredite der Bundesbank		Unverzinsliche Schatzanweisungen 3)		Kassen-obliga-tionen	Bundes-obliga-tionen	Bundes-schatz-briefe	An-leihen 4)	Bank-kredite	Schulden bei Nichtbanken		Ab-lösungs- und Ent-schädi-gungs-schuld 4)	Aus-gleichs-forde-rungen 6)	Aus-lands-ver-schul-dung 7)
		Buch-kredite 1)	Sonder-kredite und For-derungen 2)	Zu-sammen	dar-unter: Finan-zie-rungs-schätze						Sozial-ver-siche-rungen 5)	sonstige			
1964 Dez.	31 312	1 081	2 982	547	—	831	—	—	5 383	679	3 543	380	1 020	11 728	3 138
1965 "	33 017	921	2 314	1 193	—	1 017	—	—	6 274	758	4 259	410	1 006	11 802	3 065
1966 "	35 581	667	2 505	3 467	—	1 210	—	—	6 667	676	4 879	535	997	11 808	2 170
1967 "	43 468	2 062	1 578	7 679	—	2 625	—	—	7 284	750	6 102	535	973	11 790	2 091
1968 "	47 192	1 344	783	8 467	—	3 240	—	—	7 911	5 421	4 891	751	926	11 703	1 755
1969 "	45 360	1 790	722	2 360	—	3 163	—	280	8 045	9 853	4 223	1 066	904	11 653	1 302
1970 "	47 323	1 915	387	1 700	—	2 900	—	575	8 665	11 800	4 019	1 680	865	11 605	1 213
1971 "	48 764	1 717	41	1 700	—	2 163	—	1 554	9 189	12 530	4 403	1 958	793	11 551	1 164
1972 "	51 595	320	—	1 400	—	2 272	—	4 191	9 379	12 681	5 177	2 964	771	11 495	944
1972 " 8)	55 299	320	—	1 400	—	2 272	—	4 191	9 379	16 386	5 177	2 964	771	11 495	944
1973 "	61 356	2 721	—	1 025	—	1 685	—	3 001	13 529	18 023	6 429	2 085	711	11 422	725
1974 "	72 138	1 077	—	5 099	—	1 515	—	4 725	15 418	20 807	8 121	2 737	629	11 368	643
1975 "	108 502	—	—	11 553	123	5 585	—	9 802	18 160	38 206	9 336	3 390	524	11 306	639
1976 "	128 449	1 651	—	7 908	972	10 174	—	14 474	23 283	49 319	4 230	5 162	463	11 259	527
1977 "	150 150	822	—	8 504	1 232	18 897	—	21 956	27 439	52 405	1 916	6 150	397	11 192	472
1978 Okt.	175 154	—	—	11 041	1 651	24 586	—	24 464	28 903	66 413	2 174	5 584	338	11 126	526
Nov.	177 903	—	—	9 384	1 615	24 967	—	24 605	29 869	69 361	2 166	5 545	339	11 126	542
Dez.	177 518	—	—	8 570	1 637	24 358	—	24 734	31 054	68 201	2 079	6 528	338	11 122	533
1979 Jan.	179 771	—	—	8 283	1 664	24 238	—	24 764	30 823	70 864	2 134	6 716	337	11 090	523
Febr.	181 601	—	—	8 027	1 666	24 809	—	25 181	30 673	72 130	2 092	6 738	338	11 090	523
März	184 920	—	—	7 473	1 639	24 809	—	25 305	30 780	74 711	2 104	7 785	336	11 090	527
April	185 564	—	—	7 418	1 584	24 264	—	25 678	31 349	74 897	2 115	7 942	280	11 090	531
Mai	188 617	—	—	7 367	1 533	24 264	—	25 646	32 296	77 026	2 081	8 056	280	11 090	511
Juni	192 998	—	—	7 309	1 476	22 352	—	26 113	34 226	79 760	2 094	9 254	273	11 086	512
Juli	197 110	—	—	7 290	1 456	22 352	—	26 292	36 687	82 705	2 041	7 905	271	11 054	512
Aug.	198 483	—	—	7 098	1 265	22 136	—	26 706	38 468	82 115	2 124	8 001	272	11 054	509
Sept.	196 994	—	—	7 095	1 262	22 136	—	26 919	38 636	81 827	1 944	6 617	272	11 055	494
Okt.	199 804	—	—	7 073	1 239	22 136	—	27 038	39 412	83 420	2 051	6 853	270	11 055	496
Nov.	204 222	2 541	—	7 515	1 433	20 897	—	26 714	39 955	85 082	2 149	7 549	270	11 055	496
Dez.	202 632	—	—	8 122	2 425	20 847	592	26 625	40 575	84 236	2 158	7 663	269	11 051	493
1980 Jan.	205 742	—	—	8 443	2 910	20 797	944	26 706	41 129	83 812	2 225	9 908	269	11 017	493
Febr.	208 472	898	—	8 397	2 974	20 797	1 210	26 732	40 733	85 422	2 237	10 267	270	11 015	496
März	210 858	982	—	8 190	2 808	19 830	1 449	26 314	40 569	88 880	2 327	10 517	269	11 015	516

* Ohne Verschuldung bei Gebietskörperschaften und Sondervermögen. — 1 Buchkredite gemäß § 20 Abs. 1 Ziff. 1a des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank; auf den dort genannten Kreditpfland des Bundes bei der Bundesbank werden außerdem noch die umlaufenden Schatzwechsel angerechnet. — 2 Aufgliederung vgl. Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, 27. Jg., Nr. 2, Februar 1975, Tab. 10 b. — 3 In den

Jahren 1965 — 1968 einschl. Schatzwechsel (Aufgliederung s. Monatsberichte bis Ende 1979); ohne Mobilisierungstitel. — 4 Ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 5 Bis 1976 einschl. Schuldbuchforderungen; ab 1973 einschl. Darlehen von öffentlichen Zusatzversorgungseinrichtungen. — 6 Die Veränderungen sind durch Berichtigung der Umstellungsrechnungen und durch Tilgungen

bedingt. — 7 Hauptsächlich auf fremde Währung lautende Altschulden; ab Dezember 1969 ohne im eigenen Bestand befindliche Stücke. — 8 Nach Einbeziehung der „Auftragsfinanzierung Offa“ und der „Krankenhausfinanzierung“. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

11. Ausgleichsforderungen *)

Mio DM

Posten	Insgesamt	Deutsche Bundesbank	Kredit-institute 1)	Versicherungs-unternehmen	Bausparkassen
I. Entstehung					
1. Höhe der zugeteilten Ausgleichsforderungen 2)	22 223	3) 8 683	7 610	5 864	66
2. Planmäßige und außerplanmäßige Tilgungen bis Ende Dezember 1979 p)	5 048	—	2 815	2 208	25
3. Höhe der Ausgleichsforderungen Ende Dezember 1979 p) darunter: Im Bestand des Fonds zum Ankauf von Ausgleichsforderungen 4)	17 175	8 683	4 795	3 656	41
	1 308	—	744	555	9
II. Aufgliederung nach Schuldern und Zinstypen					
1. Gliederung nach Schuldern					
a) Bund	11 051	8 683	443	1 925	—
b) Länder	6 124	—	4 352	1 731	41
2. Gliederung nach Zinstypen					
a) unverzinsliche Ausgleichsforderungen	3	—	3	—	—
b) 3 %ige Ausgleichsforderungen	12 617	8 136	4 481	—	—
c) 3 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	3 693	—	3	3 649	41
d) 4 1/2 %ige Ausgleichsforderungen	308	—	308	—	—
e) 3 %ige Sonderausgleichsforderungen	7	—	—	7	—
f) unverzinsliche Schuldverschreibung 5)	547	547	—	—	—
3. Insgesamt (1a + 1b = 2a bis 2f)	17 175	8 683	4 795	3 656	41

* Infolge methodischer Unterschiede weichen die Zahlen von dem in Tab. VII, 5 genannten Wert ab. — 1 Einschl. Ausgleichsforderungen für Postscheck- und Postsparkassenämter. — 2 Einschl. Ansprüche auf

Ausgleichsforderungen, die bereits bedient, d. h. ver-zinst und getilgt werden, aber noch nicht in den Schuldbüchern eingetragen sind. — 3 Lt. Ausweis der Deutschen Bundesbank vom 31. 12. 79. — 4 Gemäß

§ 8 ff. des Gesetzes über die Tilgung von Aus-gleichsforderungen vom 30. 7. 1965. — 5 Unverzinsliche Schuldverschreibung wegen Geldausstattung West-Berlins. — p Vorläufig.

12. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Rentenversicherungen der Arbeiter und der Angestellten

Zeit	Einnahmen 1)			Ausgaben 1)			Vermögen 3)							Veränderung des Vermögens
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	Ein-lagen 4)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen	Dar-lehen 5) und Hypo-thesen	Grund-stücke und beweg-liches Ver-mögen	
		Bel-träge	Bundes-zu-schüsse		Renten 2)	Beiträge zur Kranken-versicherung der Rentner								
1966	32 741	24 311	6 739	31 604	25 343	2 539	27 257	3 341	52	8 317	4 383	9 865	1 299	+ 1 148
1967	33 487	24 697	6 997	35 930	28 584	3 149	24 822	1 602	18	7 170	5 638	9 015	1 379	- 2 509
1968	37 724	28 618	6 912	39 435	31 610	3 310	23 101	2 126	—	7 161	4 417	7 958	1 439	- 1 721
1969	43 190	33 888	7 115	43 712	35 456	3 624	22 582	3 026	25	7 056	3 754	7 190	1 531	- 519
1970	51 479	42 388	7 319	47 916	38 331	4 649	26 010	5 983	827	7 371	3 550	6 646	1 633	+ 3 428
1971	58 571	48 661	7 893	53 012	41 577	5 976	31 523	6 686	1 153	9 236	3 340	9 378	1 730	+ 5 513
1972	67 362	54 947	10 034	61 851	48 520	7 017	37 022	8 705	758	10 826	4 125	10 730	1 878	+ 5 500
1973	76 977	65 118	8 546	71 316	55 607	8 295	42 491	7 280	4 004	11 539	4 080	13 482	2 106	+ 5 469
1974	87 515	72 099	11 697	83 322	64 741	10 044	46 672	11 241	3 473	11 050	3 845	14 661	2 403	+ 4 181
1975	91 554	76 270	11 195	95 142	73 447	12 390	43 177	7 808	1 732	10 970	3 596	16 370	2 701	- 3 496
1976	101 328	82 653	15 237	108 104	83 709	14 725	36 252	8 341	1 386	9 388	1 887	12 349	2 906	- 6 925
1977	107 240	87 328	16 776	117 460	93 829	13 420	25 988	6 719	—	7 003	58	9 103	3 106	- 10 264
1978	115 751	92 347	19 690	121 022	99 202	11 670	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	- 5 679
1979 p)	125 819	100 345	21 258	126 012	103 896	12 155	20 091	7 200	—	3 838	58	5 620	3 375	- 218
1978 1. Vj.	27 102	20 900	5 709	29 537	24 526	2 876	23 368	5 060	—	6 167	58	8 938	3 146	- 2 620
2. "	27 828	22 428	4 811	30 130	24 798	2 872	21 155	4 080	—	5 195	58	8 587	3 235	- 2 213
3. "	28 212	23 155	4 527	30 175	24 762	2 901	19 315	3 750	—	4 926	58	7 315	3 267	- 1 840
4. "	32 497	25 844	4 597	30 923	25 219	2 992	20 309	5 966	—	4 479	58	6 525	3 282	+ 994
1979 1. Vj.	30 331	23 008	6 094	30 982	25 736	3 014	19 375	5 550	—	4 066	58	6 410	3 291	- 934
2. "	29 853	23 789	5 113	31 293	25 891	3 022	17 973	4 465	—	4 023	58	6 086	3 341	- 1 401
3. "	31 113	25 159	5 003	31 584	26 033	3 021	17 469	4 307	—	3 887	58	5 835	3 382	- 504
4. "	34 521	28 389	5 048	32 040	26 333	3 098	20 091	7 200	—	3 838	58	5 620	3 375	+ 2 622

Quelle: Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung und Verband Deutscher Rentenversicherungsträger. — 1 Abweichend von den Rechnungsabschlüssen der Rentenversicherungsträger wurden Renten und Bundeszuschüsse nicht dem Zeitabschnitt zugeordnet, für den sie geleistet wurden, sondern der Periode, in der sie kassenmäßig angefallen sind. — Die Jahresergebnisse weichen von der Summe der Vierteljahreszahlen ab, da es sich bei

diesen stets um vorläufige Angaben handelt. — 2 Die Zahlungen der Rentenversicherungsträger an die Krankenkassen nach § 183 RVO wurden von den Renten abgesetzt. — 3 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 4 Einschl. Barmittel. — 5 Ohne die in den Jahren 1974 und 1975 verzinslich gestundeten Bundeszuschüsse und ohne Darlehen an andere Sozialversicherungsträger. — 6 Die Beteiligung der Rentner an den Kosten ihrer Krankenversicherung

wurde nicht von den Renten abgesetzt, sondern als Einnahme erfaßt. — 7 Ab 1967 einschl. Beteiligungen, die sich zum Jahresende 1967 auf 74 Mio DM beliefen. — 8 Darunter 1 125 Mio DM Rückzahlung des 1968 und 1969 einbehaltenen 2 %igen Beitrags zur Krankenversicherung der Rentner. — 9 Einschl. der Ratenzahlungen nach dem Rentenabkommen mit Polen. — p) Vorläufig.

13. Entwicklung der kassenmäßigen Einnahmen und Ausgaben sowie des Vermögens der Bundesanstalt für Arbeit

Zeit	Einnahmen			Ausgaben					Vermögen 4)					Veränderung des Vermögens	
	ins-gesamt	darunter:		ins-gesamt	darunter:				ins-gesamt	darunter:					
		Beiträge	Umlage 1)		Arbeitslosen-unterstützungen 2) 3)	Schlecht-wetter-geld 3)	Winter-geld	Förde-rung der Beschäf-tigung 3)		Ein-lagen 5)	Geldmarkt-titel	Wert-papiere	Schuld-buch-forde-rungen		Dar-lehen 6)
1966	2 261	1 774	—	1 557	359	383	—	87	6 947	1 406	350	1 950	380	2 643	+ 712
1967	2 596	2 120	—	3 171	1 733	255	—	162	6 389	1 902	500	1 470	371	1 917	- 558
1968	2 764	2 292	—	2 987	1 142	547	—	249	6 166	1 778	600	1 380	362	1 806	- 223
1969	2 999	2 503	—	2 889	624	742	—	453	6 310	1 783	500	1 092	352	2 321	+ 140
1970	3 574	3 097	—	3 907	606	1 222	—	938	5 972	966	800	840	342	2 760	- 338
1971	4 033	3 552	—	4 928	893	837	—	1 719	5 095	1 053	—	664	331	2 750	- 877
1972	5 767	5 077	283	5 794	1 413	626	—	1 969	5 102	1 518	—	543	319	2 417	+ 6
1973	7 469	5 829	1 110	6 807	1 327	511	778	2 109	5 912	1 746	640	626	307	2 126	+ 810
1974	7 988	6 444	931	10 353	3 760	532	790	2 426	3 586	497	—	465	294	1 825	- 2 326
1975	7) 16 516	7 787	822	17 836	8 962	396	657	3 258	2 325	159	—	281	—	1 325	- 1 261
1976	7) 17 051	12 497	775	15 930	7 266	678	514	2 781	3 503	1 591	—	275	—	1 052	+ 1 178
1977	15 368	13 773	754	15 082	6 430	576	703	2 779	3 897	2 181	—	266	—	801	+ 394
1978	8) 17 755	14 740	729	9) 17 522	6 447	744	651	3 431	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 288
1979	17 502	15 926	786	19 739	5 724	1 597	504	4 617	1 300	724	—	205	—	371	- 2 167
1978 1. Vj.	3 709	3 361	182	4 816	2 023	466	387	711	2 851	1 159	—	285	—	779	- 1 046
2. "	4 101	3 616	139	4 099	1 615	243	234	794	2 873	1 284	—	254	—	687	+ 22
3. "	4 137	3 774	200	3 335	1 398	24	28	769	3 583	2 020	—	239	—	676	+ 710
4. "	5 809	3 990	209	5 273	1 411	10	2	1 157	4 185	2 656	—	221	—	589	+ 602
1979 1. Vj.	3 967	3 654	179	6 310	1 922	1 136	264	911	10) 1 198	430	—	215	—	552	- 2 269
2. "	4 744	3 841	148	4 799	1 354	393	208	1 076	1 210	503	—	212	—	495	+ 13
3. "	4 227	4 122	224	3 984	1 198	50	30	1 002	1 460	793	—	210	—	457	+ 249
4. "	4 564	4 310	235	4 646	1 250	19	3	1 628	1 300	724	—	205	—	371	- 160

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit. — 1 Umlage für die Winterbauförderung gem. § 186 a AFG. — 2 Arbeitslosengeld, Anschluß-Arbeitslosenhilfe (ab 1967), Kurzarbeitergeld und Stillelegungsvergütung. — 3 Ohne Beiträge und Leistungserstattungen an Krankenkassen sowie Rentenversicherungsbeiträge, die ge-

sondert erfaßt werden. — 4 Stand am Jahres- bzw. Vierteljahresende. — 5 Einschl. Barmittel. — 6 Ohne Darlehen aus Haushaltsausgaben; einschl. Beteiligungen (ab 1969). — 7 Darunter Liquiditätshilfen des Bundes: 1975: 7 282 Mio DM, 1976: 2 990 Mio DM. —

8 Einschl. der Erstattung des Bundes für Rentenversicherungsbeiträge (1 450 Mio DM). — 9 Ab 4. Vj. 1978 einschl. Rentenversicherungsbeiträge. — 10 Erstmals ohne Grundvermögen (31. 12. 1978: 718 Mio DM).

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

1. Entstehung, Verteilung und Verwendung des Sozialprodukts

Posten	1960	1970	1976	1977 p)	1978 p)	1979 p)	1977 p)	1978 p)	1979 p)	1977 p)	1978 p)	1979 p)
	Mrd DM						Veränderung gegen Vorjahr in %			Anteil in %		
I. Entstehung des Sozialprodukts												
a) In jeweiligen Preisen												
Bruttowertschöpfung												
Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	17,4	23,1	32,8	33,8	34,5	34,3	+ 3,1	+ 2,1	- 0,7	2,8	2,7	2,5
Warenproduzierendes Gewerbe	161,3	360,7	541,3	576,7	620,6	673,2	+ 6,5	+ 7,6	+ 8,5	48,2	48,2	48,3
Energieversorgung 1) und Bergbau	15,7	25,1	44,9	45,8	49,4	.	+ 2,0	+ 8,0	.	3,8	3,8	.
Verarbeitendes Gewerbe	122,6	280,0	422,2	452,2	483,6	.	+ 7,1	+ 6,9	.	37,8	37,6	.
Baugewerbe	22,9	55,6	74,3	78,7	87,6	.	+ 5,9	+ 11,3	.	6,6	6,8	.
Handel und Verkehr 2)	55,2	108,7	175,4	185,6	196,7	215,4	+ 5,8	+ 6,0	+ 9,5	15,5	15,3	15,4
Dienstleistungsunternehmen 3)	41,4	118,3	238,2	256,9	278,3	303,5	+ 7,9	+ 7,2	+ 9,0	21,5	21,6	21,8
Unternehmen zusammen	275,2	610,8	987,7	1 053,0	1 130,2	1 226,4	+ 6,6	+ 7,3	+ 8,5	88,0	87,8	87,9
desgl. bereinigt 4)	270,7	587,6	940,6	1 002,0	1 073,9	1 163,5	+ 6,5	+ 7,2	+ 8,3	83,7	83,4	83,4
Staat	21,9	63,5	131,4	140,5	149,6	159,4	+ 6,9	+ 6,4	+ 6,6	11,7	11,6	11,4
Private Haushalte 5)	4,5	9,1	18,0	19,6	21,2	23,0	+ 9,0	+ 8,2	+ 8,4	1,6	1,6	1,7
Alle Wirtschaftsbereiche zuzüglich: Einfuhrabgaben 6)	297,1	660,2	1 090,0	1 162,1	1 244,7	1 345,9	+ 6,6	+ 7,1	+ 8,1	97,1	96,7	96,5
	5,7	18,6	32,8	35,0	38,6	45,2	+ 6,6	+ 10,3	+ 17,1	2,9	3,0	3,2
Bruttoinlandsprodukt	302,8	678,8	1 122,8	1 197,1	1 283,3	1 391,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 8,4	100,0	99,7	99,7
Saldo der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen In- und Ausland	+ 0,2	+ 0,3	+ 2,2	+ 0,1	+ 4,2	+ 3,9	.	.	.	0,0	0,3	0,3
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 125,0	1 197,2	1 287,5	1 395,0	+ 6,4	+ 7,5	+ 8,3	100	100	100
b) In Preisen von 1970												
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	429,5	679,0	792,0	812,2	840,8	877,5	+ 2,6	+ 3,5	+ 4,4	.	.	.
desgl. je Erwerbstätigen in DM	16 360	25 460	31 570	32 430	33 350	34 350	+ 2,7	+ 2,8	+ 3,0	.	.	.
II. Verteilung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Einkommen aus unselbständiger Arbeit 7)	144,9	361,3	626,3	669,7	714,6	766,7	+ 6,9	+ 6,7	+ 7,3	55,9	55,5	55,0
Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen	95,2	171,8	251,7	263,3	288,0	314,8	+ 4,6	+ 9,4	+ 9,3	22,0	22,4	22,6
Einkommen der Privaten	93,2	169,8	259,0	273,5	297,7	325,5	+ 5,6	+ 8,8	+ 9,3	22,8	23,1	23,3
Einkommen des Staates 8)	2,0	2,0	- 7,4	- 10,2	- 9,7	- 10,7	.	.	.	- 0,9	- 0,8	- 0,8
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten (Volkseinkommen)	240,1	533,1	878,0	933,0	1 002,6	1 081,5	+ 6,3	+ 7,5	+ 7,9	77,9	77,9	77,5
+ Indirekte Steuern 9)	39,3	77,5	121,5	130,0	140,2	155,1	+ 6,9	+ 7,9	+ 10,7	10,9	10,9	11,1
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	279,4	610,7	999,5	1 063,0	1 142,8	1 236,6	+ 6,3	+ 7,5	+ 8,2	88,8	88,8	88,6
+ Abschreibungen	23,6	68,4	125,5	134,3	144,8	158,4	+ 7,0	+ 7,8	+ 9,4	11,2	11,2	11,4
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 125,0	1 197,2	1 287,5	1 395,0	+ 6,4	+ 7,5	+ 8,3	100	100	100
III. Verwendung des Sozialprodukts (In jeweiligen Preisen)												
Privater Verbrauch	171,8	367,6	623,6	667,2	707,9	757,9	+ 7,0	+ 6,1	+ 7,1	55,7	55,0	54,3
Staatsverbrauch	40,8	108,1	227,2	239,5	256,8	276,6	+ 5,4	+ 7,2	+ 7,7	20,0	19,9	19,8
Verbrauch für zivile Zwecke	31,3	88,2	192,8	205,5	220,6	.	+ 6,9	+ 7,1	.	17,2	17,1	.
Verteidigungsaufwand	9,4	19,9	34,4	34,0	36,2	.	- 1,2	+ 6,5	.	2,8	2,8	.
Anlageinvestitionen	73,6	173,7	231,9	249,1	276,5	319,0	+ 7,4	+ 11,0	+ 15,4	20,8	21,5	22,9
Ausrüstungen	27,1	68,4	90,7	99,9	110,4	124,3	+ 10,2	+ 10,5	+ 12,6	8,3	8,6	8,9
Bauten	46,4	105,3	141,2	149,3	166,1	194,7	+ 5,7	+ 11,3	+ 17,2	12,5	12,9	14,0
Vorratsinvestitionen	+ 8,9	+ 15,4	+ 13,7	+ 11,9	+ 9,3	+ 29,0	.	.	.	1,0	0,7	2,1
Inländische Verwendung	295,1	664,8	1 096,4	1 167,7	1 250,5	1 382,5	+ 6,5	+ 7,1	+ 10,6	97,5	97,1	99,1
Außenbeitrag 10)	+ 7,9	+ 14,3	+ 28,6	+ 29,5	+ 37,0	+ 12,5	.	.	.	2,5	2,9	0,9
Ausfuhr	60,7	152,7	312,1	330,6	348,6	381,9	+ 5,9	+ 5,4	+ 9,6	27,6	27,1	27,4
Einfuhr	52,8	138,4	283,4	301,1	311,5	369,4	+ 6,2	+ 3,5	+ 18,6	25,1	24,2	26,5
Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen	303,0	679,0	1 125,0	1 197,2	1 287,5	1 395,0	+ 6,4	+ 7,5	+ 8,3	100	100	100

Quelle: Statistisches Bundesamt; Angaben ab 1977 revidiert. — 1 Einschl. Wasserversorgung. — 2 Einschl. Nachrichtenübermittlung. — 3 Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Wohnungsvermittlung und sonstige Dienstleistungen. — 4 Bruttowertschöpfung der Unternehmen minus unterstellte Entgelte für Bankdienstleistungen und minus Vorsteuerabzug für Investitionen (gekürzt um

Investitionssteuer). — 5 Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbscharakter. — 6 Einfuhrzölle, Einfuhrumsatzsteuer, Verbrauchsteuern auf Einfuhren, Abschöpfungsbeträge und Währungsausgleichsbeträge auf eingeführte landwirtschaftliche Erzeugnisse. — 7 Einschl. Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung und zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche

Altersversorgung). — 8 Nach Abzug der Zinsen auf öffentliche Schulden. — 9 Produktionssteuern und Einfuhrabgaben abzüglich Subventionen. — 10 Einschl. Waren- und Dienstleistungsverkehr mit der DDR. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

2. Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe

Von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt

Zeit	Produzierendes Gewerbe insgesamt 1)		Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe		Investitionsgütergewerbe					Verbrauchsgütergewerbe			Bauhauptgewerbe	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	zusammen		darunter:			zusammen		Textilgewerbe	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
					1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %	Maschinenbau	Straßenfahrzeugbau	Elektrotechnik	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %			
1970 D	100	.	100	.	100	.	100	100	100	100	.	100	100	.
1971 "	101,6	+ 1,6	100,5	+ 0,5	99,1	- 0,9	97,9	101,1	99,7	104,0	+ 4,0	105,0	103,0	+ 3,0
1972 "	106,2	+ 4,5	105,7	+ 5,2	101,9	+ 2,8	97,2	103,2	108,1	110,6	+ 6,3	108,2	110,3	+ 7,1
1973 "	112,8	+ 6,2	116,0	+ 9,7	109,9	+ 7,9	100,6	112,2	121,7	113,5	+ 2,6	108,3	111,6	+ 1,2
1974 "	110,5	- 2,0	115,4	- 0,5	106,5	- 3,1	101,5	98,0	122,7	108,5	- 4,4	102,4	104,1	- 6,7
1975 "	103,6	- 6,9	101,1	- 12,4	101,9	- 4,3	95,7	102,3	113,9	103,0	- 5,1	99,1	92,4	- 11,2
1976 "	110,7	+ 6,9	111,5	+ 10,3	109,0	+ 7,0	97,0	114,4	123,9	110,2	+ 7,0	107,3	95,2	+ 3,0
1977 "	113,7	+ 2,7	112,3	+ 0,7	115,0	+ 5,5	97,3	124,0	133,0	114,4	+ 3,8	105,8	95,2	± 0
1978 "	116,7	+ 2,6	116,7	+ 3,9	115,5	+ 0,4	97,5	126,8	134,5	115,0	+ 0,5	104,6	102,5	+ 7,7
1979 "	123,0	+ 5,4	125,4	+ 7,5	120,8	+ 4,6	102,2	136,3	136,3	119,9	+ 4,3	108,6	109,3	+ 6,6
1979 Jan.	107,1	- 0,8	105,7	- 0,8	107,8	- 1,3	80,6	136,4	123,2	109,0	+ 0,5	104,2	56,0	- 23,3
Febr.	115,8	+ 3,6	119,1	+ 6,2	116,0	+ 1,1	90,1	140,9	133,2	116,0	+ 2,0	109,9	70,4	+ 2,6
März	122,2	+ 5,8	125,2	+ 7,9	121,7	+ 6,8	101,5	146,3	132,9	121,4	+ 2,9	112,4	96,6	+ 5,8
April	129,3	+ 6,9	133,2	+ 8,5	126,7	+ 8,8	104,3	149,5	141,0	125,3	+ 2,9	112,8	118,1	+ 5,1
Mai	126,5	+ 5,3	131,1	+ 8,3	123,7	+ 4,5	101,9	146,8	137,4	120,8	+ 4,0	113,5	122,8	+ 7,7
Juni	132,9	+ 11,8	134,9	+ 10,3	133,0	+ 10,4	114,5	150,9	146,5	129,3	+ 14,3	120,3	134,2	+ 17,3
Juli	112,9	+ 7,3	121,9	+ 9,1	105,3	+ 5,7	93,3	108,1	122,4	104,3	+ 9,1	89,7	116,4	+ 9,9
Aug.	106,1	+ 5,2	119,3	+ 9,8	92,2	+ 1,5	81,3	98,3	98,5	97,4	+ 0,7	73,4	111,6	+ 11,9
Sept.	130,3	+ 5,8	131,9	+ 8,1	127,8	+ 3,1	105,1	140,8	149,0	129,7	+ 6,4	119,3	133,1	+ 10,6
Okt.	129,2	+ 3,7	130,9	+ 5,9	125,1	+ 3,0	101,2	137,1	148,5	128,1	+ 2,1	120,6	126,4	+ 6,1
Nov.	137,4	+ 5,1	133,9	+ 5,9	137,6	+ 6,4	115,0	154,5	158,1	135,6	+ 3,4	125,2	125,2	+ 4,8
Dez.	130,9	+ 7,3	119,6	+ 10,7	141,6	+ 7,4	148,2	132,7	153,4	127,7	+ 5,6	107,4	104,5	+ 16,5
1980 Jan.	114,8	+ 7,2	117,1	+ 10,8	113,5	+ 5,3	88,6	138,7	124,8	113,9	+ 4,5	111,9	72,5	+ 29,5
Febr.	123,4	+ 6,6	127,4	+ 7,0	124,3	+ 7,2	100,9	139,8	143,6	122,2	+ 5,3	117,4	88,4	+ 25,6
März p)	130,0	+ 6,4	131,3	+ 4,9	130,0	+ 6,8	107,2	143,1	151,9	130,0	+ 7,1	121,1	107,8	+ 11,6

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Einschl. Bergbau, Elektrizitäts- und Gasversorgung sowie

Nahrungs- und Genussmittelgewerbe. — p Vorläufig.

3. Arbeitsmarkt *)

Zeit	Abhängig Beschäftigte						Ausländer 3)	Kurzarbeiter Tsd	Arbeitslose			Offene Stellen		
	insgesamt 1)		Produzierendes Gewerbe ohne Bau und Energie 2)		Bauhauptgewerbe 2)				insgesamt		darunter Teilzeitarbeitslose Tsd	Arbeitslosenquote 4)	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd
	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %	Tsd	Veränderung gegen Vorjahr %			Tsd	Veränderung gegen Vorjahr Tsd				
1968 D	21 183	+ 0,6	7 885	+ 0,3	1 523	+ 1,3	1 019	10	323	- 136	28	1,5	488	+ 186
1969 "	21 752	+ 2,7	8 291	+ 5,1	1 543	+ 1,3	1 366	1	179	- 144	24	0,9	747	+ 259
1970 "	.	.	8 598	+ 3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1970 "	22 246	+ 2,3	8 881	.	1 566	+ 1,5	1 807	10	149	- 30	27	0,7	795	+ 48
1971 "	22 414	+ 0,8	8 834	- 0,5	1 583	+ 1,1	2 128	86	185	+ 36	34	0,9	648	- 147
1972 "	22 435	+ 0,1	8 633	- 2,3	1 570	- 0,8	2 284	76	246	+ 61	40	1,1	546	- 102
1973 "	22 564	+ 0,6	8 662	+ 0,3	1 550	- 1,3	2 459	44	273	+ 27	47	1,3	572	+ 26
1974 "	22 152	- 1,8	8 452	- 2,4	1 394	- 10,1	2 328	292	582	+ 309	94	2,6	315	- 257
1975 "	21 386	- 3,5	7 908	- 6,4	1 245	- 10,7	2 061	773	1 074	+ 492	155	4,7	236	- 79
1976 "	21 288	- 0,5	7 698	- 2,6	1 222	- 1,8	1 925	277	1 060	- 14	172	4,6	235	- 1
1977 "	p) 21 347	p) + 0,3	7 636	- 0,8	1 170	- 4,3	1 872	231	1 030	- 30	187	4,5	231	- 4
1978 "	p) 21 605	p) + 1,2	7 585	- 0,7	1 188	+ 1,5	1 858	191	993	- 37	187	4,4	245	+ 14
1979 "	p) 21 988	p) + 1,8	7 605	+ 0,3	1 221	+ 2,8	...	86	876	- 117	169	3,8	304	+ 58
1979 April	.	.	7 548	- 0,0	1 210	+ 2,1	.	122	875	- 125	178	3,8	313	+ 56
Mai	.	.	7 556	+ 0,2	1 221	+ 2,2	.	93	775	- 138	170	3,4	331	+ 76
Juni	p) 21 891	p) + 1,8	7 568	+ 0,2	1 232	+ 1,2	1 934	65	763	- 114	166	3,3	355	+ 75
Juli	.	.	7 601	+ 0,5	1 233	+ 2,0	.	33	804	- 118	167	3,5	346	+ 74
Aug.	.	.	7 653	+ 0,5	1 247	+ 1,5	.	23	799	- 125	163	3,5	339	+ 70
Sept.	p) 22 132	p) + 1,8	7 685	+ 0,6	1 250	+ 1,1	1 948	37	737	- 127	155	3,2	320	+ 68
Okt.	.	.	7 691	+ 0,8	1 264	+ 2,9	.	61	762	- 140	156	3,3	307	+ 59
Nov.	.	.	7 692	+ 0,9	1 263	+ 3,5	.	66	799	- 128	155	3,5	285	+ 51
Dez.	p) 22 212	p) + 1,7	7 648	+ 0,9	1 251	+ 3,8	...	80	867	- 140	157	3,8	268	+ 46
1980 Jan.	.	.	7 631	+ 1,2	1 208	+ 4,4	.	98	1 037	- 135	166	4,5	282	+ 44
Febr.	.	.	7 650	+ 1,3	1 209	+ 5,2	.	102	993	- 141	163	4,3	313	+ 46
März	...	...	...	...	...	...	...	94	876	- 82	157	3,8	337	+ 35
April	.	.	...	...	...	...	.	93	825	- 50	159	3,6	346	+ 33

Quelle: Statistisches Bundesamt; für beschäftigte Ausländer, Arbeitslose und Offene Stellen: Bundesanstalt für Arbeit. — * Die Monatswerte beziehen sich auf das Monatsende, bei den Kurzarbeitern auf die Monatsmitte. — 1 Vierteljahreszahlen eigene Be-

rechnung. — 2 Einschl. tätiger Inhaber. — 3 In allen Wirtschaftszweigen. — 4 Arbeitslose (insgesamt) in % der abhängigen Erwerbspersonen (ohne Soldaten) nach dem Mikrozensus. — 5 Bis 1970 (I)

Industriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ab 1970 (II) alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten (einschl. Produzierendes Handwerk). — 6 Eigene Schätzung. — p Vorläufig.

4. Index des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe *)

1976 = 100; kalendermonatlich

Zeit	Verarbeitendes Gewerbe 1)						Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe					
	insgesamt	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %
1962 D	33,7	.	40,7	.	19,3	.	36,4	.	42,7	.	21,5	.
1963 "	35,5	+ 5,3	41,8	+ 2,7	22,6	+ 17,1	37,7	+ 3,6	43,0	+ 0,7	25,0	+ 16,3
1964 "	40,8	+ 14,9	48,2	+ 15,3	25,4	+ 12,4	43,5	+ 15,4	50,6	+ 17,7	26,8	+ 7,2
1965 "	43,4	+ 6,4	51,3	+ 6,4	27,3	+ 7,5	44,6	+ 2,5	51,0	+ 0,8	29,5	+ 10,1
1966 "	43,3	- 0,2	49,5	- 3,5	30,5	+ 11,7	46,3	+ 3,8	51,5	+ 1,0	34,0	+ 15,3
1967 "	43,2	- 0,2	47,8	- 3,4	33,7	+ 10,5	46,5	+ 0,4	49,9	- 3,1	38,5	+ 13,2
1968 "	50,0	+ 15,7	55,0	+ 15,1	39,4	+ 16,9	52,4	+ 12,7	56,5	+ 13,2	42,6	+ 10,6
1969 "	61,6	+ 23,2	68,2	+ 24,0	48,1	+ 22,1	61,3	+ 17,0	67,1	+ 18,8	47,9	+ 12,4
1970 "	64,5	+ 4,7	72,1	+ 5,7	48,8	+ 1,5	64,5	+ 5,2	69,9	+ 4,2	51,7	+ 7,9
1971 "	65,6	+ 1,7	73,0	+ 1,2	50,4	+ 3,3	64,8	+ 0,5	69,5	- 0,6	53,6	+ 3,7
1972 "	70,7	+ 7,8	77,8	+ 6,6	56,1	+ 11,3	70,5	+ 8,8	74,4	+ 7,1	61,4	+ 14,6
1973 "	82,8	+ 17,1	86,4	+ 11,1	75,2	+ 34,0	83,3	+ 18,2	85,8	+ 15,3	77,2	+ 25,7
1974 "	89,7	+ 8,3	89,3	+ 3,4	90,5	+ 20,3	100,1	+ 20,2	97,7	+ 13,9	105,7	+ 36,9
1975 "	88,0	- 1,9	92,2	+ 3,2	79,2	- 12,5	88,0	- 12,1	89,1	- 8,8	85,4	- 19,2
1976 "	100,0	+ 13,6	100,0	+ 8,5	100,0	+ 26,3	100,0	+ 13,6	100,0	+ 12,2	100,0	+ 17,1
1977 "	101,3	+ 1,3	103,2	+ 3,2	97,2	- 2,8	97,1	- 2,8	95,3	- 4,7	101,7	+ 1,7
1978 "	106,3	+ 4,9	108,5	+ 5,1	101,5	+ 4,4	101,2	+ 4,2	98,1	+ 2,9	108,8	+ 7,0
1979 "	117,8	+ 10,8	118,5	+ 9,2	116,3	+ 14,6	115,3	+ 13,9	110,6	+ 2,9	126,8	+ 16,5
1979 März	127,0	+ 12,7	129,3	+ 14,3	122,0	+ 9,1	120,5	+ 17,8	114,0	+ 14,8	136,7	+ 24,4
April	117,5	+ 11,0	117,2	+ 6,8	118,1	+ 21,0	111,7	+ 11,4	107,4	+ 9,7	122,3	+ 15,1
Mai	122,0	+ 20,1	121,2	+ 17,6	123,9	+ 25,8	121,6	+ 20,4	116,5	+ 20,6	134,4	+ 20,2
Juni	117,4	+ 6,8	116,0	+ 4,7	120,6	+ 11,8	121,6	+ 11,5	116,9	+ 11,1	133,1	+ 12,0
Juli	112,6	+ 19,0	114,2	+ 17,0	109,4	+ 24,3	119,8	+ 22,4	115,4	+ 21,5	130,6	+ 24,5
Aug.	108,5	+ 8,3	110,4	+ 9,1	104,4	+ 6,4	114,1	+ 15,6	112,0	+ 16,4	119,5	+ 14,0
Sept.	118,9	+ 6,0	119,9	+ 3,5	116,9	+ 12,3	114,0	+ 9,6	112,2	+ 10,3	118,6	+ 8,2
Okt.	133,8	+ 15,0	135,6	+ 12,0	130,1	+ 23,0	127,8	+ 18,3	125,2	+ 17,9	134,2	+ 19,3
Nov.	124,7	+ 9,2	126,0	+ 8,5	121,9	+ 10,5	119,2	+ 12,5	114,9	+ 11,4	130,0	+ 14,9
Dez.	111,6	+ 4,7	110,2	+ 4,2	114,6	+ 5,6	106,4	+ 12,8	99,3	+ 10,5	123,7	+ 17,6
1980 Jan.	124,8	+ 14,9	124,2	+ 13,3	126,1	+ 18,6	125,7	+ 19,0	116,1	+ 19,3	149,5	+ 18,5
Febr.	129,6	+ 16,7	129,4	+ 14,8	129,9	+ 20,8	129,4	+ 28,2	120,3	+ 24,8	152,1	+ 35,8
März p)	138,8	+ 9,3	140,1	+ 8,4	136,2	+ 11,6	134,0	+ 11,2	126,3	+ 10,8	152,8	+ 11,8

Zeit	Investitionsgütergewerbe						Verbrauchsgütergewerbe					
	zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:				zusammen	Veränderung gegen Vorjahr %	davon:			
			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %			aus dem Inland	Veränderung gegen Vorjahr %	aus dem Ausland	Veränderung gegen Vorjahr %
1962 D	29,5	.	36,8	.	18,5	.	42,4	.	46,7	.	19,1	.
1963 "	31,7	+ 7,5	38,2	+ 3,8	21,7	+ 17,3	43,9	+ 3,5	47,9	+ 2,6	22,4	+ 19,4
1964 "	36,5	+ 15,1	44,1	+ 15,4	24,9	+ 14,7	49,3	+ 12,3	53,7	+ 12,1	25,8	+ 11,4
1965 "	39,5	+ 8,2	48,3	+ 9,5	26,3	+ 5,6	53,4	+ 8,3	58,3	+ 8,6	27,3	+ 7,5
1966 "	38,6	- 2,3	44,9	- 7,0	29,1	+ 10,6	52,9	- 0,9	57,0	- 2,2	30,6	+ 12,1
1967 "	38,5	- 0,3	42,9	- 4,5	31,7	+ 8,9	52,3	- 1,1	55,8	- 2,1	33,6	+ 9,8
1968 "	45,8	+ 19,0	50,9	+ 18,6	38,0	+ 19,9	58,8	+ 12,4	62,3	+ 11,6	40,0	+ 19,0
1969 "	60,4	+ 31,9	68,6	+ 34,8	48,0	+ 26,3	65,7	+ 11,7	68,7	+ 10,3	49,2	+ 23,0
1970 "	63,2	+ 4,6	73,6	+ 7,3	47,5	- 1,0	68,4	+ 4,1	71,7	+ 4,4	50,4	+ 2,4
1971 "	62,8	- 0,6	72,3	- 1,8	48,4	+ 1,9	75,9	+ 11,0	79,4	+ 10,7	56,6	+ 12,3
1972 "	67,1	+ 6,8	76,2	+ 5,4	53,2	+ 9,9	82,2	+ 8,3	85,8	+ 8,1	62,4	+ 10,2
1973 "	81,4	+ 21,3	85,9	+ 12,7	74,4	+ 39,8	86,3	+ 5,0	88,3	+ 2,9	75,3	+ 20,7
1974 "	84,7	+ 4,0	84,0	- 2,2	85,7	+ 15,2	88,3	+ 2,3	89,7	+ 1,6	80,3	+ 6,6
1975 "	88,0	+ 3,9	95,1	+ 13,2	77,1	- 10,0	87,8	- 0,6	89,8	+ 0,1	76,6	- 4,6
1976 "	100,0	+ 13,6	100,0	+ 5,2	100,0	+ 29,7	100,0	+ 13,9	100,0	+ 11,4	100,0	+ 30,5
1977 "	103,0	+ 3,0	108,4	+ 8,4	94,8	- 5,2	103,1	+ 3,1	103,3	+ 3,3	102,1	+ 2,1
1978 "	108,5	+ 5,3	115,9	+ 6,9	97,3	+ 2,6	108,2	+ 4,9	107,7	+ 4,3	110,8	+ 8,5
1979 "	119,7	+ 10,3	125,4	+ 8,2	111,2	+ 14,3	116,5	+ 7,7	115,5	+ 7,2	122,6	+ 10,6
1979 März	128,6	+ 9,8	138,8	+ 15,1	113,1	+ 1,2	132,9	+ 13,9	131,1	+ 12,5	143,9	+ 21,9
April	117,9	+ 13,6	120,3	+ 6,9	114,1	+ 25,8	125,3	+ 4,2	123,7	+ 3,3	135,0	+ 9,4
Mai	122,3	+ 20,8	124,7	+ 16,0	118,7	+ 29,6	121,9	+ 17,6	120,5	+ 17,1	130,7	+ 20,3
Juni	118,2	+ 5,1	119,7	+ 0,8	116,1	+ 12,6	108,9	+ 4,6	107,7	+ 4,6	115,7	+ 4,4
Juli	112,2	+ 17,6	119,5	+ 14,0	101,1	+ 25,0	102,7	+ 17,6	102,3	+ 17,3	105,5	+ 19,9
Aug.	107,6	+ 4,6	113,5	+ 5,8	98,7	+ 2,6	102,2	+ 7,1	102,5	+ 6,8	100,6	+ 10,1
Sept.	120,4	+ 5,7	124,1	+ 0,4	114,7	+ 15,7	122,6	+ 1,7	121,7	+ 1,7	127,7	+ 1,9
Okt.	132,4	+ 16,5	137,7	+ 11,3	124,3	+ 26,7	147,1	+ 7,7	144,8	+ 6,9	161,0	+ 12,1
Nov.	126,3	+ 8,3	132,6	+ 7,8	116,6	+ 9,0	128,8	+ 6,8	127,4	+ 6,5	136,8	+ 7,8
Dez.	118,8	+ 0,1	123,1	+ 0,1	112,4	+ 0,4	100,1	+ 7,6	99,6	+ 7,0	103,2	+ 11,7
1980 Jan.	125,7	+ 11,4	132,1	+ 8,0	116,1	+ 18,0	120,9	+ 18,9	119,7	+ 18,2	128,6	+ 23,4
Febr.	131,1	+ 9,8	138,3	+ 7,8	120,0	+ 13,4	125,8	+ 20,6	124,2	+ 19,5	135,9	+ 27,4
März p)	139,2	+ 8,2	148,0	+ 6,6	125,8	+ 11,2	145,5	+ 9,5	142,6	+ 8,8	163,0	+ 13,3

Quelle: Statistisches Bundesamt. - * Auftragseingänge aus dem Inland: bis Dezember 1967 einschl.

Umsatzsteuer, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. Auftragseingänge aus dem Ausland durchweg ohne

Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. - 1 Ohne Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. - p Vorläufig.

5. Auftragseingang im Bauhauptgewerbe und Wohnungsbaufinanzierung

Zeit	Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 1)							Auftragsbestand 1) 4) im Bauhauptgewerbe		Veranschlagte reine Baukosten 5) für genehmigte Hochbauten		Kapitalzusagen für den Wohnungsbau 7)	
	insgesamt		Hochbau			Tiefbau 1976=100	1976=100						
	1976=100	Veränderung gegen Vorjahr %	1976=100	davon:									
				Wohnungs- bau	Gewerb- licher Hoch- bau 2)			Öffent- licher Hoch- bau 3)					
1971 D	110,7	-	114,4	120,2	113,8	104,8	105,0	111,8	-	6 132	+24,6	2 524	+31,6
1972 "	116,1	+ 4,9	125,4	145,9	114,5	104,7	102,0	117,3	+ 4,9	7 269	+18,5	3 217	+27,4
1973 "	111,5	- 4,0	116,3	118,9	113,9	115,4	104,2	117,0	- 0,2	7 162	- 1,5	2 887	-10,2
1974 "	99,7	-10,6	98,3	90,2	90,7	127,2	101,8	100,5	-14,1	6 018	-16,0	2 750	- 4,7
1975 "	106,6	+ 6,9	104,0	94,4	106,0	119,8	110,4	99,3	- 1,2	6 189	+ 2,8	3 100	+12,7
1976 "	100,0	- 6,2	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	+ 0,7	6 071	- 1,9	3 273	+ 5,6
1977 "	115,6	+15,6	111,4	120,3	107,1	101,4	122,7	94,6	- 5,4	5 942	- 2,1	3 829	+17,0
1978 "	142,5	+23,2	138,7	158,2	123,7	124,9	148,9	120,1	+27,0	7 378	+24,2	4 717	+23,2
1979 "	160,8	+12,9	157,9	172,0	149,3	143,2	165,4	151,3	+25,9	...	...	4 458	- 5,5
1978 Okt.	151,8	+17,1	148,1	159,4	143,7	133,5	158,3	...	...	8 134	+12,4	4 669	+11,8
Nov.	136,2	+25,8	143,4	153,5	149,9	113,1	124,8	...	...	7 398	+29,8	4 950	+12,0
Dez.	128,0	+13,1	135,5	161,7	112,4	121,8	116,3	125,8	+32,1	8 303	+36,1	4 715	- 7,6
1979 Jan.	98,8	+ 6,0	109,8	125,6	98,5	96,1	81,2	...	...	...	...	3 909	+21,1
Febr.	121,2	+25,3	129,7	139,1	126,3	116,0	107,5	...	...	...	...	4 629	+19,1
März	186,0	+23,6	181,4	202,2	177,0	145,6	193,3	145,8	+34,3	...	...	4 815	+ 7,2
April	167,1	+14,2	166,5	178,6	161,7	149,2	168,0	...	...	...	...	4 379	- 3,4
Mai	178,9	+17,3	168,7	181,1	155,4	165,3	195,3	...	...	...	...	5 352	+ 0,4
Juni	201,8	+16,6	199,5	227,5	185,0	165,5	205,5	156,4	+31,1	...	...	4 230	-23,8
Juli	163,2	+14,2	151,4	155,2	154,2	138,6	182,2	...	...	...	...	4 462	-13,6
Aug.	172,6	+11,0	159,5	165,4	155,5	153,8	193,6	...	...	...	...	4 734	-16,0
Sept.	187,1	+ 2,2	176,7	190,6	162,7	171,4	203,8	155,7	+22,8	...	...	3 676	-17,4
Okt.	169,0	+11,3	164,4	181,0	145,0	162,8	176,3	...	...	...	...	4 065	-12,9
Nov.	138,7	+ 1,8	134,7	148,3	134,4	107,1	145,1	...	...	...	...	4 593	- 7,2
Dez.	145,0	+13,3	152,5	169,2	135,4	146,6	133,1	147,3	+17,1	...	...	4 657	- 1,2
1980 Jan.	124,5	+26,0	127,6	132,7	139,1	97,3	119,6	...	...	...	...	3 493	-10,6
Febr.	146,5	+20,9	146,8	158,6	146,3	122,8	146,0	...	...	...	...	4 301	- 7,1
März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	p) 5 477	p) +13,7

Quelle: Statistisches Bundesamt; Verbände des Kreditgewerbes. — 1 Ohne Mehrwertsteuer. — 2 Einschl. Bundesbahn und Bundespost. — 3 Ohne

Bundesbahn und Bundespost. — 4 Quartalsendstand. — 5 Einschl. Mehrwertsteuer. — 6 Die gesondert erfaßten Jahreszahlen weichen von den

Summen der Monatsergebnisse geringfügig ab. — 7 Zusagen durch Kreditinstitute (Sparkassen, Realkreditinstitute und Bausparkassen). — p Vorläufig.

6. Einzelhandelsumsätze

Zeit	darunter:												
	Insgesamt			Einzelhandel 1) mit						Umsatz der			
				Nahrungs- und Genußmitteln		Textilwaren, Schuhen		Metallwaren, Hausrat und Wohnbedarf		Warenhaus- unternehmen		Versandhandels- unternehmen	
	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %		
nicht bereinigt		preisbereinigt	1970=100		Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100		Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100		Veränderung gegen Vorjahr %	1970=100	Veränderung gegen Vorjahr %
1972 D	121,0	+ 9,6	+ 4,6	120,0	+ 9,4	122,7	+10,4	130,0	+13,2	123,7	+10,0	123,5	+11,2
1973 "	129,9	+ 7,3	+ 0,7	130,1	+ 8,4	127,4	+ 3,8	138,2	+ 6,3	133,3	+ 7,7	131,8	+ 6,7
1974 "	136,9	+ 5,5	- 1,7	137,1	+ 5,4	134,1	+ 5,3	144,6	+ 4,6	143,9	+ 8,0	145,2	+10,2
1975 "	149,2	+ 9,0	+ 3,4	147,0	+ 7,3	144,6	+ 7,8	150,9	+ 4,4	156,2	+ 8,6	155,6	+ 7,2
1976 "	159,7	+ 7,1	+ 3,8	159,1	+ 8,2	149,2	+ 3,2	157,9	+ 4,7	159,7	+ 2,2	166,6	+ 7,1
1977 "	171,3	+ 7,2	+ 3,2	170,2	+ 7,0	159,4	+ 6,8	176,0	+11,4	164,7	+ 3,1	181,5	+ 9,0
1978 "	180,1	+ 5,2	+ 2,8	178,0	+ 4,6	169,5	+ 6,3	184,1	+ 4,6	173,4	+ 5,3	171,6	- 5,4
1979 " p)	191,6	+ 6,3	+ 2,7	186,7	+ 4,9	175,1	+ 3,3	193,2	+ 5,0	181,0	+ 4,4	180,7	+ 5,3
1978 Sept.	177,3	+ 5,9	+ 3,9	174,3	+ 3,9	179,7	+12,2	188,5	+ 5,8	160,1	+ 7,4	185,1	- 5,8
Okt.	187,4	+ 7,1	+ 5,1	175,0	+ 3,3	196,5	+ 7,8	199,9	+ 6,3	170,5	+ 6,0	231,0	- 0,6
Nov.	198,3	+ 3,7	+ 1,8	181,7	+ 3,6	205,7	+ 3,3	216,5	+ 3,0	197,2	- 0,5	262,9	- 8,4
Dez.	240,8	+ 0,8	- 1,1	215,5	+ 2,0	246,7	+ 5,3	275,6	- 0,6	283,5	+ 5,0	205,8	- 1,2
1979 p) Jan.	166,3	+ 7,4	+ 5,3	168,7	+ 7,0	153,0	+ 2,2	148,0	+ 3,9	174,3	+ 3,3	121,2	- 0,2
Febr.	157,9	+ 4,6	+ 2,4	163,7	+ 3,7	118,9	- 0,6	150,4	+ 1,6	141,5	+ 2,3	152,8	+ 9,7
März	197,7	+ 6,8	+ 4,1	191,9	+ 3,9	171,5	+ 2,2	190,2	+ 6,1	164,5	+ 0,3	205,2	+ 5,4
April	189,2	+ 7,4	+ 4,4	182,2	+ 5,0	175,1	+ 5,9	184,2	+ 6,1	164,6	+ 6,5	170,0	- 0,4
Mai	192,5	+ 9,8	+ 6,8	183,8	+ 2,7	176,4	+ 9,7	193,3	+13,0	162,7	+ 4,6	174,3	+ 7,5
Juni	189,6	+ 6,3	+ 3,3	187,6	+ 1,5	151,1	+ 2,6	197,0	+ 9,7	158,2	+ 0,7	138,5	- 2,3
Juli	179,1	+ 4,6	+ 0,8	181,3	+ 3,0	156,3	+ 4,6	170,0	+ 0,5	178,3	+ 5,9	122,7	+ 9,5
Aug.	178,8	+ 7,8	+ 3,6	188,2	+ 7,1	150,8	+ 3,9	172,3	+ 4,1	175,9	+ 7,6	147,9	+11,6
Sept.	178,4	+ 0,6	- 3,7	176,5	+ 1,3	162,4	- 9,6	181,8	- 3,6	162,5	+ 1,5	183,4	- 0,9
Okt.	206,4	+10,1	+ 5,3	191,6	+ 9,5	214,6	+ 9,2	219,0	+ 9,6	186,6	+ 9,4	259,1	+12,2
Nov.	214,1	+ 8,0	+ 2,9	198,3	+ 9,1	220,4	+ 7,1	230,7	+ 6,6	209,0	+ 6,0	288,7	+ 9,8
Dez.	248,7	+ 3,3	- 1,6	226,0	+ 4,9	250,8	+ 1,7	282,0	+ 2,3	294,4	+ 3,8	204,9	- 0,4
1980 p) Jan.	189,4	+13,9	+ 7,9	183,4	+ 8,7	183,8	+20,1	185,9	+25,6	197,3	+13,2	140,5	+15,9
Febr.	174,0	+10,2	+ 4,4	181,1	+10,6	139,5	+17,3	177,3	+17,9	156,4	+10,5	172,2	+12,7

Quelle: Statistisches Bundesamt. — 1 Nur Fachhandel. — p Vorläufig.

VIII. Allgemeine Konjunkturlage

7. Preise																
Zeit	Index der Erzeugerpreise Industrieller Produkte im Inlandsabsatz 1)						Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte 2)						Index der Ausführpreise 1970 = 100	Index der Einfuhrpreise 1970 = 100	Index der Weltmarktpreise 3) 1970 = 100 4)	
	insgesamt			darunter:			insgesamt			davon:						
	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %	Grund- stoff- und Pro- duktions- güter-	Investi- tions- güter- industrien	Ver- brauchs- güter-	1970 = 100	Veränderung gegen Vor- monat %	Vor- jahr %	Pflanz- liche Produkte	Tie- rische Produkte	1970 = 100				1970 = 100
Gesamtbau- preisindex für Wohngebäude 5)		Preisindex für Straßenbau 5) 6)		insgesamt		davon:			Lebenshaltung ohne Nahrungs- mittel		Mineralöl- produkte					
1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	Nahr- ungs- mittel	Andere Ver- brauchs- und Ge- brauchs- güter	Dienst- leistun- gen und Repara- turen	Woh- nungs- und Garagen- nutzung	1976 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %	1976 = 100	Ver- änderung gegen Vorjahr %			
1962 D	89,9	XX	+ 1,1	95,0	85,1	87,8	.	XX	.	.	88,2	94,6	83,2			
1963 "	90,3	XX	+ 0,4	94,3	85,4	89,3	.	XX	.	.	88,3	96,4	90,4			
1964 "	91,3	XX	+ 1,1	95,0	86,5	91,0	.	XX	.	.	90,4	98,1	93,7			
1965 "	93,5	XX	+ 2,4	97,0	89,0	93,1	.	XX	.	.	92,4	100,6	91,2			
1966 "	95,1	XX	+ 1,7	98,1	90,7	95,5	.	XX	.	.	94,4	102,3	91,3			
1967 "	94,3	XX	- 0,8	95,6	89,8	94,9	.	XX	.	.	94,3	100,1	87,9			
1968 "	93,6	XX	- 0,7	94,4	89,8	94,6	102,1	XX	.	100,5	93,3	99,4	87,4			
1969 "	95,3	XX	+ 1,8	95,8	92,7	96,4	108,4	XX	+ 6,2	112,3	107,0	97,0	94,1			
1970 "	100	XX	+ 4,9	100	100	100	100	XX	- 7,7	100	100	100	100,0			
1971 "	104,3	XX	+ 4,3	102,5	106,2	103,8	103,9	XX	+ 3,9	108,2	102,3	103,4	101,2			
1972 "	107,0	XX	+ 2,6	102,5	109,1	107,5	114,4	XX	+ 10,1	116,4	113,7	105,5	99,8			
1973 "	114,1	XX	+ 6,6	111,5	113,7	115,5	121,6	XX	+ 6,3	117,5	123,1	112,3	112,6			
1974 "	129,4	XX	+ 13,4	137,7	124,3	129,0	117,6	XX	- 3,3	115,1	118,5	131,4	144,8			
1975 "	135,5	XX	+ 4,7	136,4	133,4	132,5	133,2	XX	+ 13,3	140,7	130,5	136,5	142,3			
1976 "	140,8	XX	+ 3,9	141,9	138,0	136,7	149,0	XX	+ 11,9	177,0	139,1	141,7	274,0			
1977 "	144,5	XX	+ 2,6	140,8	143,3	140,9	142,3	XX	- 4,5	145,7	141,1	143,6	154,1			
1978 "	146,3	XX	+ 1,2	140,1	146,9	143,3	137,0	XX	- 3,7	141,7	135,3	145,3	305,9			
1979 "	153,6	XX	+ 5,0	155,3	151,3	150,1	p) 139,7	XX	+ 2,0	149,3	p) 136,2	152,7	165,1			
1979 April	151,8	+ 0,6	+ 4,1	151,3	151,0	147,9	139,3	- 0,2	+ 1,9	155,6	133,6	151,4	159,6	346,3		
1979 Mai	152,5	+ 0,5	+ 4,2	153,0	151,2	149,0	137,8	- 1,1	+ 1,2	153,5	132,2	151,9	162,4	351,0		
1979 Juni	153,3	+ 0,5	+ 4,7	155,2	151,3	149,7	138,2	+ 0,3	+ 2,9	155,3	132,1	152,7	166,5	365,4		
1979 Juli	154,4	+ 0,7	+ 5,4	157,6	151,7	150,9	138,6	+ 0,3	+ 1,4	151,1	134,1	153,6	170,0	388,2		
1979 Aug.	155,1	+ 0,5	+ 5,9	158,9	152,0	151,7	138,2	- 0,3	+ 3,1	143,9	136,2	154,3	170,2	389,7		
1979 Sept.	155,7	+ 0,4	+ 6,2	159,9	152,1	152,3	141,0	+ 2,0	+ 4,2	144,1	139,9	154,8	170,6	409,4		
1979 Okt.	156,4	+ 0,4	+ 6,5	161,0	152,5	152,5	141,1	+ 0,1	+ 5,2	144,1	139,7	155,4	172,2	412,5		
1979 Nov.	157,0	+ 0,4	+ 6,7	162,1	152,8	153,8	143,4	+ 1,6	+ 5,7	147,1	142,1	155,6	174,4	419,0		
1979 Dez.	157,8	+ 0,5	+ 7,0	164,4	152,9	154,2	145,2	+ 1,3	+ 5,8	149,3	143,7	156,3	177,5	431,3		
1980 Jan.	160,2	+ 1,5	+ 7,9	169,0	154,8	155,9	144,8	- 0,3	+ 5,2	151,7	142,4	159,6	187,9	469,4		
1980 Febr.	161,5	+ 0,8	+ 8,0	171,1	156,0	157,1	p) 144,6	- 0,1	+ 4,3	151,6	p) 142,1	161,2	190,8	489,6		
1980 März	162,7	+ 0,7	+ 7,8	171,7	157,2	158,0	p) 144,6	+ 0	+ 3,6	153,2	p) 141,5	162,2	192,9	486,4		

Quelle: Statistisches Bundesamt; für den Index der Weltmarktpreise: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv. — 1 1960 ohne Berlin; bis 1967 Umsatzsteuer schätzungsweise ausgeschaltet, ab 1968 ohne Mehrwertsteuer. — 2 Ohne Mehrwertsteuer. — 3 Für Nahrungsmittel- und Industrierohstoffe; auf Dollarbasis. — 4 Umbasierung von der Originalbasis 1952-1956 = 100. — 5 Einschl. Umsatz- bzw. Mehrwertsteuer. — 6 Bis einschl. 1965 ohne Berlin. — 7 Angaben für die Jahre 1962 bis 1975 wurden von den Originalbasen 1962 bzw. 1970 umgerechnet. — p Vorläufig.

8. Masseneinkommen

Zeit	Bruttolöhne und -gehälter 1)		Abzüge 2)		Nettolöhne und -gehälter (1 - 2)		Sozialrenten und -unterstützungen 3)		Beamtenpensionen netto 4)		Masseneinkommen (5+7+9)	
	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %	Mrd DM	Veränderung gegen Vorjahr %
1965	208,1	+11,0	34,6	+ 6,6	173,5	+11,9	46,6	+12,6	9,4	+ 9,3	229,6	+11,9
1966	223,3	+ 7,3	39,5	+14,1	183,8	+ 6,0	50,9	+ 9,2	10,4	+10,4	245,2	+ 6,8
1967	222,5	- 0,4	40,3	+ 1,9	182,3	- 0,9	56,6	+11,1	11,0	+ 6,2	249,9	+ 1,9
1968	237,7	+ 6,8	45,4	+12,8	192,3	+ 5,5	59,2	+ 4,5	11,5	+ 4,2	263,0	+ 5,2
1969	266,4	+12,1	54,3	+19,7	212,1	+10,3	63,4	+ 7,2	12,7	+10,7	288,2	+ 9,6
1970	314,4	+18,0	69,0	+27,0	245,4	+15,7	68,0	+ 7,2	14,1	+10,5	327,4	+13,6
1971	353,2	+12,4	82,4	+19,4	270,9	+10,4	75,6	+11,3	16,1	+14,7	362,6	+10,8
1972	385,7	+ 9,2	89,8	+ 9,0	295,9	+ 9,3	86,8	+14,7	17,5	+ 8,6	400,2	+10,4
1973	434,5	+12,7	111,6	+24,3	322,9	+ 9,1	97,3	+12,1	19,1	+ 9,0	439,3	+ 9,8
1974	477,2	+ 9,8	126,9	+13,7	350,3	+ 8,5	112,9	+16,1	21,2	+10,7	484,4	+10,3
1975	493,3	+ 3,4	130,7	+ 2,9	362,6	+ 3,5	143,9	+27,4	23,5	+11,3	530,0	+ 9,4
1976	526,1	+ 6,7	148,2	+13,5	377,9	+ 4,2	154,5	+ 7,4	24,6	+ 4,4	556,9	+ 5,1
1977 p)	562,0	+ 6,8	163,2	+10,1	398,9	+ 5,6	166,0	+ 7,4	25,8	+ 5,0	590,6	+ 6,1
1978 p)	600,2	+ 6,8	169,5	+ 3,9	430,7	+ 8,0	176,2	+ 6,1	27,2	+ 5,2	634,0	+ 7,3
1979 p)	643,5	+ 7,2	180,5	+ 6,5	463,0	+ 7,5	185,9	+ 5,5	28,4	+ 4,6	677,3	+ 6,8
1977 p) 1. Vj.	128,9	+ 7,4	34,5	+12,9	94,4	+ 5,5	41,8	+ 6,5	5,8	+ 3,4	142,0	+ 5,7
2. "	139,8	+ 7,1	40,0	+11,9	99,8	+ 5,3	39,7	+ 7,2	6,3	+ 5,7	145,7	+ 5,8
3. "	140,4	+ 6,6	41,0	+ 9,8	99,4	+ 5,4	41,9	+ 8,0	6,1	+ 4,5	147,4	+ 6,1
4. "	153,0	+ 6,3	47,7	+ 6,8	105,3	+ 6,0	42,6	+ 8,0	7,7	+ 6,1	155,5	+ 6,6
1978 p) 1. Vj.	136,4	+ 5,9	35,3	+ 2,6	101,1	+ 7,1	45,7	+ 9,2	6,2	+ 6,6	152,9	+ 7,7
2. "	147,8	+ 5,7	41,2	+ 2,9	106,6	+ 6,8	43,6	+ 9,9	6,2	- 1,8	156,3	+ 7,3
3. "	151,1	+ 7,6	42,7	+ 4,2	108,4	+ 9,1	43,2	+ 3,2	6,7	+10,0	158,3	+ 7,4
4. "	164,8	+ 7,7	50,2	+ 5,3	114,6	+ 8,8	43,7	+ 2,6	8,1	+ 6,1	166,4	+ 7,0
1979 p) 1. Vj.	146,1	+ 7,1	37,7	+ 6,6	108,4	+ 7,2	48,7	+ 6,5	6,5	+ 4,9	163,5	+ 6,9
2. "	158,9	+ 7,5	44,3	+ 7,5	114,6	+ 7,5	45,3	+ 3,9	6,7	+ 8,8	166,6	+ 6,5
3. "	161,2	+ 6,6	45,4	+ 6,2	115,8	+ 6,8	45,5	+ 5,2	6,7	+ 0,1	168,0	+ 6,1
4. "	177,5	+ 7,7	53,2	+ 5,9	124,3	+ 8,4	46,4	+ 6,3	8,5	+ 4,9	179,2	+ 7,7

1 Einschl. zusätzlicher Sozialaufwendungen der Arbeitgeber (u. a. für die betriebliche Altersversorgung), aber ohne Arbeitgeberbeiträge zu den Sozialversicherungen. — 2 Lohnsteuer und Arbeit-

nehmerbeiträge zu den Sozialversicherungen (einschl. freiwillig gezahlter Beiträge). — 3 Abzüglich Übertragungen der privaten Haushalte an den Staat. Kindergeldzahlungen ab 1975 infolge Neu-

regelung des Familienausgleichs stark erhöht. — 4 Nach Abzug direkter Steuern. — p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

9. Tarif- und Effektivverdienste

Zeit	Gesamtwirtschaft						Produzierendes Gewerbe (einschl. Baugewerbe)					
	Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten		Tariflohn- und -gehaltsniveau				Löhne und Gehälter je Beschäftigten	
	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	auf Stundenbasis		auf Monatsbasis		1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %
	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %			1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %	1970 = 100	Veränderung gegen Vorjahr %		
1965	71,0	+ 7,7	73,1	+ 7,0	67,8	+ 9,1	69,7	+ 7,4	71,8	+ 6,7	65,9	+ 9,1
1966	76,0	+ 7,1	77,7	+ 6,3	72,7	+ 7,3	74,4	+ 6,7	76,3	+ 6,2	70,7	+ 7,2
1967	79,1	+ 4,0	80,0	+ 2,9	75,1	+ 3,3	77,5	+ 4,2	78,3	+ 2,6	72,6	+ 2,8
1968	82,2	+ 4,0	83,1	+ 3,9	79,8	+ 6,2	81,1	+ 4,6	81,8	+ 4,5	78,2	+ 7,6
1969	88,0	+ 7,0	88,5	+ 6,5	87,1	+ 9,2	86,8	+ 7,0	87,4	+ 6,8	85,7	+ 9,8
1970	100,0	+13,6	100,0	+13,0	100,0	+14,7	100,0	+15,2	100,0	+14,4	100,0	+16,7
1971	114,1	+14,1	113,3	+13,3	111,8	+11,8	114,4	+14,4	114,2	+14,2	110,8	+10,8
1972	125,0	+ 9,5	123,6	+ 9,1	121,8	+ 9,0	124,3	+ 8,7	123,9	+ 8,6	121,5	+ 9,7
1973	138,3	+10,6	136,3	+10,3	136,4	+12,0	137,0	+10,2	136,5	+10,1	135,2	+11,3
1974	156,2	+13,0	153,3	+12,5	151,9	+11,4	154,3	+12,6	153,5	+12,5	150,8	+11,5
1975	170,7	+ 9,3	166,4	+ 8,5	162,8	+ 7,2	168,3	+ 9,1	167,5	+ 9,1	162,1	+ 7,5
1976	180,9	+ 6,0	176,2	+ 5,9	174,1	+ 7,0	178,8	+ 6,2	177,8	+ 6,2	175,5	+ 8,3
1977 p)	193,4	+ 6,9	188,3	+ 6,9	186,1	+ 6,9	192,2	+ 7,5	191,2	+ 7,5	187,2	+ 6,7
1978 p)	204,4	+ 5,7	198,9	+ 5,6	195,7	+ 5,2	203,6	+ 5,9	202,5	+ 5,9	197,5	+ 5,5
1979 p)	214,4	+ 4,9	208,5	+ 4,8	206,4	+ 5,5	213,5	+ 4,8	212,3	+ 4,8	210,6	+ 6,6
1979 p) 1. Vj.	210,1	+ 5,0	204,4	+ 4,9	189,4	+ 5,3	209,9	+ 4,9	208,8	+ 4,9	188,4	+ 6,1
2. Vj.	214,8	+ 4,9	208,9	+ 4,8	204,8	+ 5,7	213,4	+ 4,9	212,3	+ 4,9	210,2	+ 5,5
3. Vj.	216,0	+ 4,8	210,1	+ 4,7	205,3	+ 4,8	215,0	+ 4,8	213,8	+ 4,8	210,4	+ 6,5
4. Vj.	216,4	+ 4,7	210,5	+ 4,7	225,7	+ 6,0	215,5	+ 4,9	214,4	+ 4,8	233,6	+ 8,0
1980 p) 1. Vj.	221,2	+ 5,3	215,1	+ 5,2	...	...	221,1	+ 5,3	219,9	+ 5,3	...	...
1979 p) April	213,2	+ 4,8	207,4	+ 4,8	.	.	211,2	+ 4,8	210,1	+ 4,8	198,1	+ 5,3
Mai	215,5	+ 4,9	209,6	+ 4,9	.	.	214,4	+ 5,0	213,2	+ 5,0	215,2	+ 6,8
Juni	215,7	+ 4,9	209,8	+ 4,8	.	.	214,6	+ 5,0	213,4	+ 5,0	217,4	+ 4,4
Juli	215,9	+ 4,8	210,0	+ 4,7	.	.	214,9	+ 4,8	213,7	+ 4,8	216,6	+ 8,3
Aug.	216,1	+ 4,8	210,1	+ 4,8	.	.	215,0	+ 4,8	213,8	+ 4,8	213,6	+ 6,7
Sept.	216,1	+ 4,8	210,2	+ 4,7	.	.	215,1	+ 4,8	213,9	+ 4,8	201,0	+ 4,5
Okt.	216,3	+ 4,8	210,4	+ 4,7	.	.	215,3	+ 4,8	214,2	+ 4,8	218,1	+ 8,5
Nov.	216,5	+ 4,7	210,5	+ 4,7	.	.	215,6	+ 4,7	214,4	+ 4,7	260,0	+ 8,0
Dez.	216,5	+ 4,7	210,6	+ 4,7	.	.	215,6	+ 4,7	214,5	+ 4,7	222,6	+ 7,6
1980 p) Jan.	217,6	+ 4,2	211,6	+ 4,2	.	.	216,7	+ 3,5	215,4	+ 3,5	198,1	+ 6,9
Febr.	220,7	+ 5,3	214,6	+ 5,2	.	.	222,7	+ 6,0	221,5	+ 6,0	200,6	+10,5
März	225,3	+ 6,3	219,0	+ 6,3	.	.	224,1	+ 6,6	222,8	+ 6,6	...	...

p Vorläufig.

3. Dienstleistungen

Mio DM

Zeit	Insgesamt 1)	Reiseverkehr	Transport	Versicherungen	Kapitalerträge	Regierungsleistungen		Übrige Dienstleistungen			
						Zusammen	Einnahmen von ausländischen militärischen Dienststellen 2)	Zusammen	darunter:		
								Provisionen, Werbe- und Messekosten	Lizenzen und Patente	Arbeitsentgelte 3)	
1971	- 1 763	- 7 300	+ 4 253	+ 13	+ 760	+ 5 713	+ 6 732	- 5 202	- 2 630	- 937	- 1 248
1972	- 3 110	- 8 572	+ 4 179	- 166	+ 1 061	+ 5 747	+ 6 985	- 5 359	- 2 599	- 900	- 1 504
1973	- 5 016	- 10 920	+ 4 431	- 164	+ 1 555	+ 6 070	+ 7 099	- 5 987	- 2 891	- 1 058	- 1 392
1974	- 6 951	- 12 397	+ 5 880	- 208	+ 927	+ 5 953	+ 7 420	- 7 106	- 3 907	- 1 022	- 1 347
1975	- 8 278	- 14 701	+ 5 951	- 428	+ 2 404	+ 6 169	+ 7 838	- 7 673	- 4 281	- 1 256	- 1 389
1976	- 6 564	- 14 645	+ 5 697	+ 9	+ 3 316	+ 6 235	+ 8 364	- 7 177	- 4 419	- 1 264	- 1 075
1977	- 10 750	- 16 380	+ 5 983	+ 197	+ 420	+ 6 275	+ 8 259	- 7 245	- 4 668	- 1 462	- 1 109
1978	- 8 112	- 19 018	+ 5 745	+ 288	+ 4 622	+ 7 157	+ 8 905	- 6 906	- 4 764	- 1 465	- 1 336
1979	- 12 734	- 22 382	+ 6 095	+ 299	+ 4 275	+ 7 158	+ 9 145	- 8 178	- 5 228	- 1 555	- 1 720
1978 1. Vj.	- 998	- 3 247	+ 1 513	+ 143	+ 905	+ 1 914	+ 2 196	- 2 226	- 1 225	- 439	- 297
2. "	- 1 255	- 4 151	+ 1 399	+ 112	+ 922	+ 1 776	+ 2 176	- 1 312	- 1 138	- 431	- 416
3. "	- 5 633	- 8 119	+ 1 323	- 36	+ 1 190	+ 1 684	+ 2 147	- 1 674	- 1 247	- 351	- 330
4. "	- 227	- 3 502	+ 1 511	+ 69	+ 1 605	+ 1 784	+ 2 386	- 1 694	- 1 155	- 245	- 293
1979 1. Vj.	- 1 236	- 3 596	+ 1 713	+ 132	+ 1 074	+ 1 851	+ 2 073	- 2 409	- 1 327	- 457	- 433
2. "	- 4 060	- 5 527	+ 1 368	+ 32	+ 348	+ 1 495	+ 2 327	- 1 777	- 1 305	- 385	- 310
3. "	- 7 125	- 9 230	+ 1 500	+ 7	+ 665	+ 1 886	+ 2 289	- 1 953	- 1 239	- 411	- 482
4. "	- 313	- 4 030	+ 1 514	+ 127	+ 2 189	+ 1 925	+ 2 456	- 2 039	- 1 358	- 302	- 496
1980 1. Vj. p)	- 3 330	- 4 633	+ 1 944	+ 60	- 458	-	+ 2 398	-	-	-	-
1979 Juli	- 2 286	- 3 167	+ 513	+ 19	+ 345	+ 667	+ 756	- 663	- 437	- 111	- 216
Aug.	- 2 818	- 3 769	+ 509	+ 29	+ 288	+ 626	+ 746	- 480	- 367	- 99	- 80
Sept.	- 2 022	- 2 294	+ 478	- 41	+ 52	+ 593	+ 786	- 810	- 434	- 201	- 186
Okt.	- 515	- 1 573	+ 487	+ 10	+ 741	+ 641	+ 740	- 821	- 469	- 107	- 171
Nov.	- 197	- 1 230	+ 542	+ 10	+ 188	+ 850	+ 945	- 556	- 486	- 71	- 180
Dez.	+ 399	- 1 226	+ 485	+ 107	+ 1 259	+ 434	+ 775	- 661	- 402	- 124	- 145
1980 Jan.	- 953	- 1 461	+ 784	+ 20	+ 258	+ 360	+ 829	- 914	- 551	- 198	- 194
Febr.	- 977	- 1 332	+ 640	+ 20	- 622	+ 740	+ 780	- 423	- 472	- 96	- 47
März p)	- 1 400	- 1 840	+ 520	+ 20	- 94	-	+ 789	-	-	-	-

1 Ohne die im cif-Wert der Einfuhr enthaltenen Ausgaben für Fracht- und Versicherungskosten, jedoch einschl. Einnahmen der deutschen Seeschifffahrt und der deutschen Versicherungsunternehmen aus Dienstleistungen beim Waren-

verkehr. - 2 Einnahmen aus Warenlieferungen und Dienstleistungen. - 3 Ohne Arbeitsentgelte der Gastarbeiter, die wirtschaftlich als Inländer angesehen werden; Lohnüberweisungen der Gastarbeiter

in ihre Heimatländer sind daher bei den Übertragungen berücksichtigt. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

4. Übertragungen (unentgeltliche Leistungen)

Mio DM

Zeit	Insgesamt	Privat 1)				Öffentlich 1)					
		Zusammen	Überweisungen ausländischer Arbeitskräfte 2)	Unterstützungszahlungen, Renten und Pensionen	Sonstige Zahlungen	Zusammen	Wiedergutmachungsleistungen	Internationale Organisationen		Renten und Pensionen 3)	Sonstige Zahlungen
								Zusammen	darunter: Europ. Gemeinschaft		
1971	-11 497	- 7 553	- 6 450	- 852	- 250	- 3 944	- 1 620	- 1 127	- 569	- 866	- 330
1972	-14 009	- 8 434	- 7 450	- 733	- 252	- 5 575	- 1 853	- 2 173	- 1 585	- 1 122	- 428
1973	-15 592	- 9 231	- 8 200	- 809	- 221	- 6 361	- 1 882	- 2 848	- 2 266	- 1 339	- 293
1974	-16 053	- 8 969	- 7 700	- 868	- 402	- 7 084	- 1 876	- 2 603	- 1 982	- 1 738	- 865
1975	-17 889	- 8 982	- 7 400	- 939	- 643	- 8 906	- 1 930	- 4 649	- 3 819	- 1 982	- 345
1976	-18 086	- 8 549	- 6 700	- 1 036	- 813	- 9 537	- 1 695	- 4 776	- 3 745	- 2 995	- 70
1977	-17 919	- 8 051	- 6 100	- 1 148	- 803	- 9 867	- 1 786	- 4 300	- 3 228	- 3 340	- 440
1978	-17 614	- 8 599	- 5 900	- 1 342	- 1 357	- 9 015	- 1 754	- 3 295	- 2 100	- 3 587	- 380
1979	-20 725	- 9 539	- 6 400	- 1 695	- 1 444	- 11 186	- 1 669	- 5 407	- 3 940	- 3 177	- 933
1978 1. Vj.	- 5 155	- 1 910	- 1 250	- 332	- 328	- 3 245	- 409	- 2 022	- 1 517	- 720	- 94
2. "	- 4 825	- 1 934	- 1 300	- 318	- 316	- 2 891	- 415	- 1 099	- 770	- 1 218	- 159
3. "	- 4 318	- 2 512	- 1 850	- 362	- 300	- 1 806	- 448	- 577	- 471	- 816	+ 35
4. "	- 3 316	- 2 243	- 1 500	- 328	- 415	- 1 073	- 482	+ 403	+ 658	- 834	- 160
1979 1. Vj.	- 4 775	- 1 936	- 1 250	- 367	- 319	- 2 839	- 414	- 1 559	- 988	- 803	- 63
2. "	- 5 523	- 2 431	- 1 700	- 382	- 349	- 3 092	- 402	- 1 926	- 1 479	- 764	- 0
3. "	- 5 069	- 2 749	- 1 850	- 479	- 420	- 2 320	- 400	- 697	- 553	- 829	- 394
4. "	- 5 357	- 2 423	- 1 600	- 467	- 356	- 2 934	- 452	- 1 224	- 70	- 781	- 477
1980 1. Vj. p)	- 6 202	- 2 337	- 1 450	- 483	- 404	- 3 866	- 411	- 1 932	- 1 421	- 806	- 717
1979 Juli	- 883	- 945	- 600	- 186	- 159	+ 62	- 135	+ 497	+ 563	- 282	- 18
Aug.	- 1 811	- 926	- 650	- 146	- 130	- 885	- 133	- 295	- 276	- 255	- 202
Sept.	- 2 375	- 878	- 600	- 148	- 130	- 1 497	- 132	- 899	- 839	- 291	- 175
Okt.	- 1 611	- 769	- 550	- 118	- 101	- 843	- 134	- 262	- 177	- 227	- 220
Nov.	- 2 275	- 819	- 500	- 207	- 112	- 1 456	- 158	- 931	- 870	- 305	- 62
Dez.	- 1 471	- 835	- 550	- 141	- 144	- 635	- 160	- 31	+ 126	- 248	- 196
1980 Jan.	- 2 451	- 797	- 500	- 170	- 127	- 1 654	- 139	- 948	- 667	- 279	- 288
Febr.	- 1 651	- 740	- 450	- 150	- 140	- 912	- 137	- 439	- 333	- 267	- 69
März p)	- 2 100	- 800	- 500	- 163	- 137	- 1 300	- 135	- 545	- 421	- 280	- 360

1 Für die Aufgliederung in „Privat“ und „Öffentlich“ ist maßgebend, welchem der beiden Sektoren die beteiligte inländische Stelle angehört. - 2 Die Angaben beruhen auf Schätzungen unter Berücksich-

tigung der auf Heimatreisen mitgenommenen Barbeträge. - 3 Einschl. Leistungen aus der Sozialversicherung. - p Vorläufig.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

5. Kapitalverkehr mit dem Ausland *)

Mio DM

Position	1977	1978	1979	1979				1980				
				1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	4. Vj.	1. Vj. p)	Jan.	Febr.	März p)	
A. Langfristiger Kapitalverkehr												
I. Privater Kapitalverkehr												
1. Gesamte deutsche Nettokapitalanlagen im Ausland (Zunahme: -)	-20 946	-20 859	-18 827	- 5 637	- 1 796	- 2 381	- 9 013	- 9 605	- 4 051	- 3 021	- 2 532	
Direktinvestitionen	- 5 122	- 7 242	- 8 487	- 1 927	- 1 085	- 1 896	- 3 589	- 2 669	- 711	- 1 455	- 503	
Aktien	- 2 686	- 3 291	- 4 187	- 657	- 571	- 755	- 2 204	- 1 308	- 248	- 925	- 136	
Sonstige Kapitalanteile	- 1 602	- 3 833	- 4 038	- 868	- 802	- 1 011	- 1 357	- 961	- 358	- 240	- 364	
Kredite und Darlehen	- 834	- 118	- 262	- 402	+ 288	- 120	- 28	- 400	- 106	- 291	- 3	
Portfolioinvestitionen	- 5 407	- 4 204	- 2 957	- 472	- 76	- 142	- 2 268	- 3 220	- 2 429	- 431	- 360	
Aktien	- 873	- 661	+ 729	- 158	+ 464	+ 327	+ 95	- 298	- 128	- 194	+ 24	
Investmentzertifikate	+ 17	+ 10	+ 40	+ 7	+ 6	+ 13	+ 14	+ 19	+ 5	+ 5	+ 9	
Festverzinsliche Wertpapiere	- 4 551	- 3 553	- 3 726	- 321	- 546	- 482	- 2 378	- 2 941	- 2 307	- 241	- 393	
Kredite und Darlehen	- 9 856	- 8 769	- 6 507	- 2 965	- 418	- 178	- 2 946	- 3 496	- 844	- 1 045	- 1 608	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 562	- 645	- 874	- 273	- 217	- 176	- 209	- 219	- 67	- 90	- 63	
2. Gesamte ausländische Nettokapitalanlagen in der Bundesrepublik (Zunahme: +)	+ 9 634	+21 425	+30 747	+ 5 005	+ 6 260	+11 115	+ 8 367	+ 4 241	+ 1 413	+ 1 380	+ 1 448	
Direktinvestitionen	+ 1 930	+ 3 349	+ 2 159	+ 530	+ 388	+ 934	+ 307	+ 576	+ 59	+ 290	+ 227	
Aktien	+ 493	- 187	- 387	+ 14	- 265	- 20	- 116	+ 250	+ 46	+ 183	+ 21	
Sonstige Kapitalanteile 1)	+ 363	+ 3 135	+ 2 142	+ 520	+ 382	+ 641	+ 598	+ 268	- 26	+ 160	+ 134	
Kredite und Darlehen	+ 1 073	+ 400	+ 404	- 4	+ 270	+ 313	- 175	+ 58	+ 39	- 53	+ 72	
Portfolioinvestitionen	+ 2 303	+ 3 162	+ 5 867	+ 71	+ 136	+ 3 268	+ 2 392	- 177	+ 479	- 340	- 316	
Aktien und Investmentzertifikate	+ 1 615	+ 3 037	+ 1 832	+ 328	+ 290	+ 753	+ 461	+ 29	+ 103	- 12	- 63	
Festverzinsliche Wertpapiere	+ 687	+ 124	+ 4 036	- 256	- 154	+ 2 515	+ 1 931	- 206	+ 375	- 328	- 253	
Kredite und Darlehen	+ 5 465	+14 981	+22 734	+ 4 429	+ 5 778	+ 6 924	+ 5 603	+ 3 895	+ 914	+ 1 436	+ 1 545	
Sonstige Kapitalbewegungen	- 65	- 66	- 14	- 26	- 42	- 11	+ 65	- 53	- 39	- 6	- 8	
Saldo	-11 313	+ 566	+11 920	- 632	+ 4 464	+ 8 733	- 646	- 5 364	- 2 639	- 1 641	- 1 084	
II. Öffentlicher Kapitalverkehr	- 1 618	- 3 292	- 1 227	- 55	- 422	- 247	- 503	+ 3 401	+ 123	- 73	+ 3 351	
darunter Finanzierungshilfen an Entwicklungsländer 2)	- 2 066	- 3 219	- 2 574	- 409	- 407	- 469	- 1 290	+ 62	+ 198	- 75	- 61	
Saldo des gesamten langfristigen Kapitalverkehrs (I + II)	-12 931	- 2 726	+10 693	- 687	+ 4 042	+ 8 486	- 1 148	- 1 963	- 2 515	- 1 714	+ 2 266	
B. Kurzfristiger Kapitalverkehr												
1. Kreditinstitute 3)												
Forderungen	+ 1 231	- 2 186	- 1 742	+ 2 638	- 3 584	+ 2 338	- 3 134	- 483	+ 5 194	- 1 782	- 3 895	
Verbindlichkeiten	+ 6 889	+12 275	+ 6 173	-10 659	+ 2 007	+ 7 503	+ 7 322	- 9 374	-10 546	+ 321	+ 851	
Saldo	+ 8 120	+10 089	+ 4 431	- 8 021	- 1 577	+ 9 841	+ 4 188	- 9 857	- 5 352	- 1 461	- 3 044	
2. Unternehmen „Finanzkredite“ 3)												
Forderungen	- 433	- 600	- 1 593	- 1 250	- 1 292	+ 718	+ 231	- 1 642	- 822	+ 17	- 837	
Verbindlichkeiten	+ 8 981	+ 1 749	- 1 614	- 137	+ 151	+ 2 063	- 3 691	+11 934	+ 6 268	+ 3 816	+ 1 850	
Saldo	+ 8 548	+ 1 149	- 3 207	- 1 387	- 1 141	+ 2 781	- 3 460	+10 292	+ 5 446	+ 3 833	+ 1 013	
Handelskredite												
Forderungen	- 6 546	- 5 970	- 9 595	- 3 109	- 4 189	- 114	- 2 183	- 2 732	- 629	- 2 103	.	
Verbindlichkeiten	+ 2 659	+ 2 101	+ 7 850	+ 1 241	+ 3 372	+ 143	+ 3 094	- 235	- 923	+ 688	.	
Saldo	- 3 887	- 3 869	- 1 745	- 1 868	- 817	+ 29	+ 911	- 2 967	- 1 552	- 1 415	.	
Sonstiges	- 98	- 139	- 118	- 20	- 152	+ 124	- 69	+ 167	+ 126	- 170	- 123	
Saldo	+ 4 564	- 2 859	- 5 069	- 3 275	- 2 110	+ 2 934	- 2 618	+ 7 158	+ 4 020	+ 2 248	+ 890	
3. Öffentliche Hand 4)	- 509	+ 1 290	- 392	+ 1 855	+ 1 221	- 2 446	- 1 021	+ 2 435	+ 2 286	+ 159	- 10	
Saldo des gesamten kurzfristigen Kapitalverkehrs	+12 174	+ 8 520	- 1 030	- 9 442	- 2 467	+10 329	+ 549	- 264	+ 954	+ 946	- 2 164	
C. Saldo aller statistisch erfaßten Kapitalbewegungen (A + B) (Nettokapitalexport: -)	- 757	+ 5 794	+ 9 663	-10 128	+ 1 575	+18 815	- 599	- 2 227	- 1 562	- 768	+ 102	

* Zunahme von Forderungen und Abnahme von Verbindlichkeiten: -, Abnahme von Forderungen und Zunahme von Verbindlichkeiten: +. - 1 Hauptsächlich GmbH-Anteile. - 2 „Bilaterale“ Kredite sowie den Entwicklungsländern über internationale Organisationen zufließende (multilaterale) Leistungen. -

3 Im Falle der Angaben für Kreditinstitute und Unternehmen („Finanzkredite“) handelt es sich um die aus Bestandswerten (Tab. IX, 7 und 8) ermittelten Nettoveränderungen nach Ausschaltung der rein statistisch bedingten Veränderungen. - 4 Im wesentlichen handelt es sich um die Veränderung der Forderungen

des Bundes aus Vorauszahlungen für Verteidigungseinführen und der Verbindlichkeiten des Bundes gegenüber den Europäischen Gemeinschaften auf sog. Hinterlegungskonten. - p Vorläufig. Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.

6. Auslandsposition der Deutschen Bundesbank *)

a) Bestände

Mio DM														
Stand am Jahres- bzw. Monats-ende	Netto-Auslandsposition (A + B)	A. Währungsreserven							B. Kredite und sonstige Forderungen an das Ausland					
		Aktiva				Passiva			insgesamt	Kredite im Rahmen des mittelfristigen EG-Währungsbeistandes	Forderungen aus Devisenabkommen mit den USA und Großbritannien	Sonstige Kredite an ausländische Währungsbehörden	Kredite an die Weltbank	
		insgesamt (netto) Aktiva minus Passiva	Gold	Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte 1)	Forderungen an den EFWZ 2) im Rahmen des Europäischen Währungssystems	Devisen und Sorten 3)	darunter US-Dollar-Anlagen 4)	Verbindlichkeiten aus dem Auslandsgeschäft 3) 5)						Gegenposten im Zusammenhang mit der Bewertung des in den EFWZ 2) vorläufig eingebrachten Goldes
1972 6)	74 433	69 953	13 971	6 712	—	52 224	51 965	2 954	—	4 480	—	1 993	22	2 465
1973 6)	90 535	86 255	14 001	8 354	—	65 823	65 549	1 923	—	4 280	—	1 808	—	2 471
1974 6)	81 239	69 603	14 002	8 055	—	49 748	49 513	2 202	—	11 636	1 170	3 190	4 809	2 468
1975 6)	84 548	72 745	14 002	9 309	—	51 303	51 057	1 869	—	11 804	1 273	4 102	3 926	2 502
1976 6)	85 766	73 918	14 002	10 650	—	52 004	51 826	2 738	—	11 848	1 147	3 322	4 838	2 541
1977 6)	88 249	78 994	14 065	8 595	—	58 310	55 239	1 977	—	9 256	1 022	1 884	3 833	2 518
1978 6)	100 343	95 947	17 083	11 147	—	74 584	72 271	6 868	—	4 397	—	1 636	277	2 483
1979 6)	92 965	88 934	13 693	9 007	28 488	51 826	51 711	5 009	9 070	4 031	—	1 550	—	2 482
1979 Jan.	98 646	94 275	17 083	11 655	—	71 948	70 571	6 411	—	4 371	—	1 636	252	2 483
Febr.	95 616	91 269	17 083	11 607	—	68 191	67 052	5 611	—	4 347	—	1 636	227	2 483
März	91 556	87 234	13 666	11 501	12 695	63 287	62 287	7 486	6 429	4 322	—	1 636	202	2 483
April	90 563	86 266	13 666	10 558	24 147	51 497	50 499	7 172	6 429	4 296	—	1 636	177	2 483
Mai	84 472	80 201	13 666	10 592	24 345	46 514	46 454	8 487	6 429	4 271	—	1 636	151	2 483
Juni	89 375	85 130	13 666	10 466	25 355	48 136	48 070	6 064	6 429	4 246	—	1 636	126	2 483
Juli	92 070	87 849	13 666	10 189	25 333	51 441	51 360	5 097	7 683	4 221	—	1 636	101	2 483
Aug.	89 549	85 352	13 666	9 851	25 080	49 443	49 374	5 004	7 683	4 197	—	1 636	77	2 483
Sept.	99 035	94 859	13 666	9 821	28 845	53 701	53 633	3 492	7 683	4 176	—	1 636	53	2 486
Okt.	99 393	95 241	13 666	9 628	29 468	54 921	54 848	3 378	9 063	4 152	—	1 636	29	2 486
Nov.	80 173	86 046	13 666	9 446	28 592	48 903	48 826	5 498	9 063	4 127	—	1 636	4	2 486
Dez. 6)	92 965	88 934	13 693	9 007	28 488	51 826	51 711	5 009	9 070	4 031	—	1 550	—	2 482
1980 Jan.	89 589	85 558	13 688	9 449	30 288	48 344	48 253	4 331	11 880	4 031	—	1 550	—	2 482
Febr.	86 201	82 170	13 688	9 343	29 648	45 164	45 073	3 793	11 880	4 031	—	1 550	—	2 482
März	82 313	78 278	13 688	9 364	28 751	43 831	43 754	5 476	11 880	4 035	—	1 550	—	2 485
April p)	76 058	72 023	13 688	9 219	34 987	37 857	37 784	4 823	18 905	4 035	—	1 550	—	2 485

b) Ergänzende Bestandsangaben zu „Reserveposition im Internationalen Währungsfonds und Sonderziehungsrechte“

Mio DM										
Stand am Jahres- bzw. Monatsende	Reserveposition im IWF und Sonderziehungsrechte							Nachrichtlich:		
	Reserveposition im IWF				Sonderziehungsrechte			Deutsche Quote im IWF 9)		
	insgesamt	Ziehungsrechte in der Reservetranche 7)	Kredite der Bundesbank im Rahmen der „Allgemeinen Kreditvereinbarungen“ (einschl. sog. Witteveen Fazilität) 8)	Finanzierung der OI-Fazilitäten	insgesamt	zugeteilt	erworben	Subskription	Einzahlungen beim IWF	DM-Abrufe durch den IWF 10)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1972 6)	6 712	3 900	—	—	2 813	1 855	958	5 472	1 368	2 532
1973 6)	8 354	3 886	—	—	4 468	1 746	2 721	5 152	1 288	2 598
1974 6)	8 055	3 807	—	—	4 248	1 600	2 647	4 720	1 180	2 627
1975 6)	9 309	4 394	—	—	4 915	1 665	2 789	4 912	1 228	3 166
1976 6)	10 650	4 207	—	460	4 796	1 489	3 307	4 392	1 098	3 109
1977 6)	8 595	2 951	1 223	1 647	4 133	1 387	1 621	4 091	1 023	1 928
1978 6)	11 147	4 821	1 977	1 066	3 284	1 292	1 992	5 135	1 284	3 537
1979 6)	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	4 918	1 229	2 019
1979 Jan.	11 655	4 780	1 977	1 059	3 839	1 826	2 013	5 135	1 284	3 496
Febr.	11 607	4 732	1 977	1 041	3 857	1 826	2 031	5 135	1 284	3 448
März	11 501	4 753	1 977	919	3 851	1 826	2 025	5 135	1 284	3 469
April	10 558	4 436	1 378	896	3 847	1 826	2 022	5 135	1 284	3 152
Mai	10 592	4 204	1 378	894	4 115	1 826	2 290	5 135	1 284	2 920
Juni	10 466	4 069	1 412	894	4 091	1 826	2 265	5 135	1 284	2 786
Juli	10 189	3 820	1 448	871	4 050	1 826	2 224	5 135	1 284	2 536
Aug.	9 851	3 708	1 494	848	3 801	1 826	1 975	5 135	1 284	2 424
Sept.	9 821	3 679	1 494	848	3 801	1 826	1 975	5 135	1 284	2 395
Okt.	9 628	3 558	1 531	739	3 800	1 826	1 974	5 135	1 284	2 274
Nov.	9 446	3 424	1 531	719	3 772	1 826	1 946	5 135	1 284	2 140
Dez. 6)	9 007	3 248	1 476	686	3 595	1 749	1 847	4 918	1 229	2 019
1980 Jan.	9 449	3 194	1 476	665	4 114	2 257	1 857	4 918	1 229	1 965
Febr.	9 343	3 138	1 476	645	4 084	2 257	1 827	4 918	1 229	1 909
März	9 364	3 108	1 536	645	4 074	2 257	1 817	4 918	1 229	1 879
April p)	9 219	3 024	1 536	623	4 036	2 257	1 779	4 918	1 229	1 795

7. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Kreditinstitute gegenüber dem Ausland *)

(ohne Deutsche Bundesbank)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen							ausländische Noten und Münzen	Langfristige Forderungen insgesamt 5)	Kurzfristige Verbindlichkeiten 6)			Langfristige Verbindlichkeiten insgesamt 7)
		insgesamt	Forderungen an ausländische Banken 1) 2)		Forderungen an ausländische Nichtbanken 1) 4)			insgesamt			gegenüber			
			zusammen	täglich fällige Forderungen 3)	befristete Forderungen	zusammen	Buchkredite 4)				Wechseldiskontokredite	ausländische Banken 1)	ausländische Nichtbanken 1)	
1974	+ 2 013	37 294	34 443	6 390	27 958	2 689	2 479	210	162	35 316	35 281	28 264	7 017	11 040
1975	+ 3 462	50 215	46 256	5 847	40 125	3 758	3 238	520	201	52 032	46 753	33 750	13 003	13 373
1976	- 3 154	51 874	46 697	7 377	39 063	4 997	4 117	880	180	64 061	55 028	40 467	14 561	18 455
1977	-11 793	47 944	42 319	6 850	35 246	5 452	3 796	1 656	173	76 794	59 737	43 100	16 637	23 576
1978	-22 409	47 232	40 738	7 961	32 371	6 293	4 203	2 090	201	89 015	69 641	48 180	21 461	38 600
1979	-28 382	47 412	40 716	7 523	32 588	6 416	4 448	1 968	280	98 572	75 794	51 890	23 904	60 026
1979 März	-15 050	44 417	38 232	8 297	29 392	5 868	3 789	2 079	317	91 622	59 467	42 577	16 890	42 834
April	-15 539	43 447	37 227	8 003	28 614	5 905	3 839	2 066	315	92 379	58 986	41 865	17 121	44 420
Mai	-12 210	46 979	40 567	7 958	31 984	6 014	3 859	2 155	398	92 771	59 189	42 492	16 697	45 574
Juni	-12 710	48 451	41 660	8 689	32 401	6 385	4 267	2 118	406	92 183	61 161	43 326	17 835	48 576
Juli	-13 893	47 220	40 737	8 140	32 121	6 058	3 992	2 066	425	92 314	61 113	41 157	19 956	50 812
Aug.	-11 287	49 540	43 393	8 018	34 969	5 842	3 832	2 010	305	93 364	60 827	41 888	18 939	52 461
Sept.	-17 812	44 707	38 514	7 874	30 267	5 935	3 958	1 977	258	93 261	62 519	43 676	18 843	54 997
Okt.	-22 056	43 632	37 507	7 838	29 217	5 877	3 948	1 929	248	93 641	65 688	46 477	19 211	56 722
Nov.	-15 709	52 151	46 186	9 214	36 472	5 712	3 764	1 948	253	97 347	67 860	45 268	22 592	58 236
Dez.	-28 382	47 412	40 716	7 523	32 588	6 416	4 448	1 968	280	98 572	75 794	51 890	23 904	60 026
1980 Jan.	-24 109	42 089	35 707	7 386	27 851	6 101	4 146	1 955	281	100 460	66 198	46 060	20 138	60 926
Febr.	-23 168	43 728	37 447	7 466	29 563	5 982	4 007	1 975	299	101 534	66 896	46 868	20 028	61 945
März p)	-19 957	49 046	42 519	7 531	34 382	6 133	4 104	2 029	394	103 739	69 003	49 739	19 264	63 588

* Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht ausgeschaltet; ferner sind solche langfristigen Auslandsaktiva von Kreditinstituten, deren Veränderungen in der Zahlungsbilanz dem öffentlichen Kapitalverkehr zugerechnet werden, in den Forderungen enthalten. Die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tab. IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Forderungen und Verbindlichkeiten in ausländischer Währung sind in der Regel zu Mittelkursen bewertet. — 1 Einschl. der jeweils zugehörigen

internationalen Organisationen. — 2 Einschl. der „als Geldmarktanlage erworbenen Auslandswechsel“. — 3 Da die täglich fälligen DM-Forderungen an ausländische Kreditinstitute erfahrungsgemäß während des Jahres in großem Umfang rein buchungstechnisch bedingte Debetsalden enthalten, wird seit Anfang 1974 als Stand am Ende des Berichtszeitraumes jeweils der — durch Nachbuchungen weitgehend bereinigte — Stand vom letzten Jahresende unverändert übernommen. — 4 Einschl. ausländischer

Schatzwechsel und unverzinslicher Schatzanweisungen; von November 1972 bis November 1978 sowie ab März 1979 wurden keine Bestände gemeldet. — 5 Einschl. ausländischer Wertpapiere und Beteiligungen im Ausland. — 6 Einschl. der (nicht zu bilanzierenden) Verpflichtungen aus Pensionsgeschäften; sie sind mangels detaillierter Unterlagen dem ausländischen Bankensektor zugeordnet. — 7 Einschl. des Betriebskapitals der Zweigstellen ausländischer Banken. — p Vorläufig.

8. Forderungen und Verbindlichkeiten inländischer Unternehmen gegenüber dem Ausland aus Finanzkrediten *)

(ohne Kreditinstitute)

Stand am Ende des Berichtszeitraums	Saldo der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten	Kurzfristige Forderungen					Langfristige Forderungen insgesamt	Kurzfristige Verbindlichkeiten					Langfristige Verbindlichkeiten	
		insgesamt	nach Währungen		Forderungen an			insgesamt	nach Währungen		Verbindlichkeiten gegenüber		insgesamt	darunter: in ausländischer Währung
			ausländische Währung	DM	ausländische Banken	ausländische Nichtbanken 1)			ausländische Währung	DM	ausländische Banken 2)	ausländische Nichtbanken 1)		
1974	- 6 171	4 125	1 471	2 654	1 173	2 952	4 189	10 296	2 704	7 592	6 321	3 975	18 716	8 599
1975	- 8 915	5 303	1 984	3 319	1 174	4 129	5 176	14 218	2 721	11 497	10 093	4 125	19 506	8 720
1976	- 9 226	7 213	3 196	4 017	2 144	5 069	6 045	16 439	3 545	12 894	10 474	5 965	19 939	8 961
1977	-17 933	7 646	3 426	4 220	2 448	5 198	6 741	25 579	3 994	21 585	18 249	7 330	21 334	8 847
1978	-19 508	8 173	4 578	3 597	2 062	6 111	7 030	27 681	4 966	22 715	19 882	7 799	22 270	9 076
1979	-16 237	9 892	5 373	4 519	1 990	7 902	7 900	26 129	5 823	20 306	18 583	7 546	23 433	10 088
1979 März	-17 995	9 549	4 896	4 653	3 180	6 369	7 487	27 544	5 004	22 540	19 532	8 012	22 376	9 098
April	-17 037	10 183	5 547	4 636	3 261	6 922	7 239	27 220	4 969	22 251	19 103	8 117	22 629	9 207
Mai	-15 025	11 414	5 850	5 584	4 299	7 115	7 315	26 439	5 283	21 156	18 320	8 119	22 940	9 550
Juni	-16 904	10 791	5 937	4 854	3 548	7 243	7 743	27 695	5 478	22 217	19 583	8 112	22 898	9 521
Juli	-18 055	10 540	5 938	4 602	3 419	7 121	7 836	28 595	5 950	22 645	21 229	7 366	23 146	9 829
Aug.	-18 814	10 678	5 690	4 988	3 729	6 949	7 799	29 492	6 222	23 270	21 512	7 980	23 431	10 141
Sept.	-19 697	10 123	5 517	4 606	2 959	7 164	7 760	29 820	6 227	23 593	22 176	7 644	23 553	10 191
Okt.	-22 076	10 146	5 742	4 404	2 573	7 573	8 425	32 222	6 621	25 601	23 766	8 456	23 377	10 419
Nov.	-21 727	9 870	5 798	4 072	2 597	7 273	8 374	31 597	6 676	24 921	23 159	8 438	23 432	10 276
Dez.	-16 237	9 892	5 373	4 519	1 990	7 902	7 900	26 129	5 823	20 306	18 583	7 546	23 433	10 088
1980 Jan.	-21 683	10 714	5 833	4 881	2 456	8 258	8 629	32 397	6 315	26 082	24 228	8 169	23 679	10 201
Febr.	-25 516	10 697	5 786	4 911	2 446	8 251	8 716	36 213	6 480	29 733	27 316	8 897	23 954	10 387
März p)	-26 529	11 534	5 929	5 605	2 910	8 624	8 778	38 063	6 936	31 127	29 044	9 019	23 812	10 345

* Bestandsveränderungen enthalten Veränderungen, die auf die Umwandlung von früher hereingenommenen kurzfristigen Krediten in langfristige Kredite und in Eigenkapital zurückgehen. Statistisch bedingte Zu- und Abgänge sind nicht

ausgeschaltet; die Bestandsveränderungen sind insoweit mit den in der Tabelle IX, 5 ausgewiesenen Zahlen nicht vergleichbar. Ohne Forderungen und Verbindlichkeiten auf Grund gewährter bzw. Inanspruch genommener Zahlungsziele und geleisteter

bzw. empfangener Anzahlungen im Waren- und Dienstleistungsverkehr. — 1 Einschl. Salden auf Verrechnungskonten. — 2 Einschl. Indossamentsverbindlichkeiten aus im Ausland diskontierten Wechseln. — p Vorläufig.

9. Durchschnitte der amtlichen Devisenkurse an der Frankfurter Börse *)

Kassa-Mittelkurs in DM

Zeit	Telegrafische Auszahlung									
	Amsterdam	Brüssel	Dublin 1)	Helsinki	Kopenhagen	Lissabon	London	Madrid	Mailand/Rom	
	100 hfl	100 bfrs	1 Ir£	100 Fmk	100 dkr	100 Esc	1 £	100 Ptas	1 000 Lit	
Durchschnitt im Jahr										
1975	97,301	6,692	—	67,033	42,850	9,682	5,449	4,288	3,769	3,769
1976	95,271	6,524	—	65,302	41,657	8,386	4,553	3,771	3,042	3,042
1977	94,610	6,480	—	57,786	38,696	6,112	4,051	3,085	2,632	2,632
1978	92,832	6,382	—	48,858	36,438	4,602	3,853	2,624	2,368	2,368
1979	91,373	6,253	2) 3,760	47,165	34,872	3,759	3,888	2,732	2,207	2,207
Durchschnitt im Monat										
1978 Mai	93,500	6,411	—	49,319	36,961	4,686	3,827	2,598	2,421	2,421
Juni	93,250	6,376	—	48,746	36,951	4,569	3,828	2,626	2,426	2,426
Juli	92,644	6,346	—	48,917	36,672	4,519	3,892	2,648	2,427	2,427
Aug.	92,307	6,355	—	48,646	36,318	4,419	3,876	2,667	2,388	2,388
Sept.	92,074	6,347	—	48,456	36,289	4,348	3,859	2,685	2,375	2,375
Okt.	91,954	6,343	—	46,872	36,000	4,132	3,698	2,638	2,272	2,272
Nov.	92,402	6,369	—	47,507	36,178	4,121	3,728	2,673	2,256	2,256
Dez.	92,264	6,319	—	46,948	35,881	4,057	3,733	2,652	2,235	2,235
1979 Jan.	92,635	6,341	—	46,678	36,055	3,965	3,705	2,644	2,211	2,211
Febr.	92,588	6,344	—	46,779	36,079	3,929	3,720	2,682	2,211	2,211
März	92,641	6,323	3) 3,803	46,805	35,839	3,888	3,791	2,698	2,212	2,212
April	92,497	6,308	3,832	47,316	35,916	3,892	3,927	2,785	2,245	2,245
Mai	91,775	6,246	3,787	47,659	35,384	3,862	3,926	2,888	2,241	2,241
Juni	91,132	6,228	3,772	47,598	34,693	3,815	3,977	2,850	2,229	2,229
Juli	90,869	6,247	3,778	47,480	34,781	3,758	4,123	2,759	2,224	2,224
Aug.	91,106	6,247	3,765	47,701	34,691	3,727	4,095	2,770	2,236	2,236
Sept.	90,838	6,225	3,753	47,070	34,587	3,649	3,949	2,719	2,213	2,213
Okt.	90,156	6,201	3,732	47,395	34,178	3,590	3,839	2,706	2,167	2,167
Nov.	89,813	6,172	3,700	46,862	33,732	3,535	3,776	2,673	2,149	2,149
Dez.	90,457	6,146	3,694	46,535	32,269	3,485	3,814	2,611	2,137	2,137
1980 Jan.	90,577	6,154	3,697	46,685	32,018	3,463	3,903	2,608	2,142	2,142
Febr.	90,719	6,158	3,701	47,030	32,034	3,621	4,002	2,623	2,159	2,159
März	91,155	6,177	3,710	48,061	32,037	3,727	4,080	2,673	2,153	2,153
April	91,151	6,227	3,737	49,074	32,089	3,728	4,146	2,611	2,143	2,143
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark										
	0,110	0,010	0,007	0,100	0,060	4) 0,020 0,010	4) 0,010 0,007	4) 0,010 0,005	4) 0,010 0,005	4) 0,010 0,005

Zeit	Telegrafische Auszahlung								
	Montreal	New York	Oslo	Paris	Stockholm	Tokyo	Wien	Zürich	
	1 kan\$	1 US-\$	100 nkr	100 FF	100 skr	100 ¥	100 S	100 sfr	
Durchschnitt im Jahr									
1975	2,4218	2,4631	47,104	57,411	59,282	0,8301	14,129	95,252	
1976	2,5541	2,5173	46,144	52,768	57,803	0,8500	14,039	100,747	
1977	2,1860	2,3217	43,634	47,256	51,997	0,8671	14,051	96,843	
1978	1,7649	2,0084	38,336	44,582	44,456	0,9626	13,837	112,924	
1979	1,5651	1,8330	36,206	43,079	42,766	0,8424	13,712	110,229	
Durchschnitt im Monat									
1978 Mai	1,8847	2,1060	38,682	45,320	45,281	0,9321	13,905	107,331	
Juni	1,8586	2,0841	38,574	45,508	45,230	0,9742	13,907	110,614	
Juli	1,8274	2,0539	38,094	46,283	45,251	1,0299	13,875	114,022	
Aug.	1,7515	1,9962	37,978	45,910	45,005	1,0597	13,867	119,810	
Sept.	1,6922	1,9708	37,817	45,176	44,554	1,0376	13,823	125,542	
Okt.	1,5602	1,8438	37,397	43,760	42,965	1,0029	13,709	119,846	
Nov.	1,6199	1,8980	37,579	43,707	43,483	0,9930	13,669	114,014	
Dez.	1,5966	1,8823	36,943	43,550	42,940	0,9600	13,653	112,243	
1979 Jan.	1,5534	1,8473	36,485	43,582	42,528	0,9359	13,653	110,701	
Febr.	1,5527	1,8562	36,435	43,442	42,526	0,9267	13,655	110,855	
März	1,5847	1,8603	36,496	43,398	42,610	0,9018	13,641	110,706	
April	1,6518	1,8938	36,838	43,537	43,148	0,8767	13,621	110,427	
Mai	1,6505	1,9076	36,770	43,270	43,427	0,8755	13,583	110,464	
Juni	1,6063	1,8828	36,536	43,165	43,408	0,8613	13,580	110,908	
Juli	1,5677	1,8239	36,169	42,955	43,225	0,8435	13,614	110,747	
Aug.	1,5635	1,8291	36,363	42,959	43,348	0,8402	13,679	110,434	
Sept.	1,5411	1,7955	36,031	42,751	42,837	0,8084	13,842	111,236	
Okt.	1,5234	1,7889	36,017	42,617	42,503	0,7780	13,886	109,950	
Nov.	1,5047	1,7750	35,341	42,628	41,993	0,7270	13,903	107,738	
Dez.	1,4843	1,7342	34,869	42,654	41,513	0,7228	13,887	108,424	
1980 Jan.	1,4815	1,7236	35,106	42,685	41,580	0,7255	13,917	108,205	
Febr.	1,5122	1,7472	35,799	42,669	41,905	0,7166	13,949	106,707	
März	1,5789	1,8494	36,641	42,892	42,563	0,7449	13,969	104,974	
April	1,5811	1,8728	36,988	43,122	42,893	0,7506	14,010	106,755	
Abstand des Geld- und Briefkurses vom Mittelkurs in D-Mark									
	4) 0,0050 0,0040	4) 0,0050 0,0040	0,060	4) 0,100 0,080	0,080	0,0015	0,020	0,100	

* Errechnet aus den täglichen Notierungen. Durchschnittskurse für frühere Jahre werden in den Statistischen Beiheften zu den Monatsberichten

der Deutschen Bundesbank, Reihe 5, Die Währungen der Welt, veröffentlicht. — 1 Erstmalige Notierung

am 13. 3. 1979. — 2 Durchschnitt 13. 3. bis 31. 12. 1979. — 3 Durchschnitt 13. 3. bis 30. 3. 1979. — 4 Bis 31. 8. 1978.

Übersicht

über die während der vorangegangenen zwölf Monate
in den Monatsberichten der Deutschen Bundesbank
behandelten Themen:

- Mai 1979 Die Kreditzusagenstatistik der Deutschen Bundesbank
Gesamtwirtschaftliche Finanzierungsströme sowie
Bestände an Forderungen und Verpflichtungen 1978
Die Wertpapierunterbringung im Jahre 1978
- Juni 1979 Die Wirtschaftslage im Frühjahr 1979
- Juli 1979 Neue geldpolitische Maßnahmen
Die Verschuldung der öffentlichen Haushalte
Die Zahlungsbilanz der Bundesrepublik
gegenüber den Ländern der Europäischen
Gemeinschaft
- August 1979 Die Entwicklung des Investmentsparens seit 1970
Berücksichtigung der Geldentwertung bei der
Besteuerung von Einkünften aus Kapitalvermögen
- September 1979 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik
im Sommer 1979
- Oktober 1979 Investitionen und Finanzierungsverhältnisse
der Unternehmen im ersten Halbjahr 1979
Die Ertragslage der Kreditinstitute im Jahre 1978
Vermögensstatus der Bundesrepublik Deutschland
gegenüber dem Ausland
- November 1979 Neue geldpolitische Maßnahmen
Ertragslage und Finanzierungsverhältnisse
der Unternehmen im Jahre 1978
Die D-Mark als internationale Anlagewährung
- Dezember 1979 Die Wirtschaftslage im Herbst 1979
- Januar 1980 Der Produktivitätsfortschritt in der Bundesrepublik
und seine Bestimmungsfaktoren
Die Entwicklung der Gemeindefinanzen
seit Mitte der siebziger Jahre
- Februar 1980 Die Wirtschaftslage in der Bundesrepublik Deutschland
um die Jahreswende 1979/80
- März 1980 Neue geldpolitische Maßnahmen
Einkommen und Einkommensverwendung
im zweiten Halbjahr 1979 nach Sektoren
Die finanzielle Entwicklung der Sozialversicherungen
seit Mitte der siebziger Jahre
- April 1980 Kapitalbildung und Anlagepolitik der Versicherungs-
unternehmen seit 1975
Die Auslandsverflechtung der Unternehmen Ende 1977

Über früher publizierte Sonderaufsätze informiert das dem
Monatsbericht Dezember 1979 beigefügte Verzeichnis der Sonderaufsätze

Druckerei Otto Lembeck Frankfurt am Main und Butzbach
Die Berichte erscheinen im Selbstverlag der Deutschen Bundesbank,
Frankfurt am Main.

Sie werden auf Grund des § 18 des Gesetzes über die Deutsche Bundesbank
vom 26.7.1957 – kostenlos – abgegeben.